

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Marketingkonzept der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ▪ Statistikkooperation mit Transformationsstaaten als Aufgabe der amtlichen Statistik ▪ Fünfte Direktwahl zum Europäischen Parlament ▪ Die Behandlung von Ausfuhren vollständiger Fabrikationsanlagen in der Außenhandelsstatistik ▪ Analyse der Abweichungen beim deutsch-niederländischen Warenverkehr ▪ Seeschifffahrt ▪ Umsätze und ihre Besteuerung ▪ Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1995 ▪ Kosten nach Krankheitsarten ▪

7

Juli

1999

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten = Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Johann Hahlen
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt
Brigitte Reimann
65180 Wiesbaden

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 4343
72774 Reutlingen
Telefon 0 70 71/93 53 50
Telefax 0 70 71/3 36 53
Internet <http://www.s-f-g.com>
E-Mail staba@s-f-g.com

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge monatlich

Erschienen im August 1999

Einzelpreis DM 20,30, EUR 10,38

Jahresbezugspreis DM 207,-, EUR 105,84
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer 1010200-99107

ISSN 0043-6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie

• im Internet <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

• Telefon 06 11/75 24 05

• Telefax 06 11/75 33 30

• E-Mail info@statistik-bund.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1999
Alle Rechte vorbehalten

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Nachdruck und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung über elektronische Systeme bedarf stets der vorherigen Genehmigung.

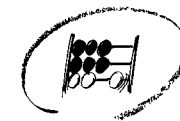
Organisationstruktur und Rufnummern der Zweigstelle
Bonn:

**Leitung der Zweigstelle und der Abteilung VIII:
Gesundheitswesen, Umwelt, Bautätigkeit, Eisen
und Stahl, Ausland/Außenhandel**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 81 00
Telefax: (0 18 88) 6 43 - 89 90
E-Mail: ulrich.hoffmann@statistik-bund.de

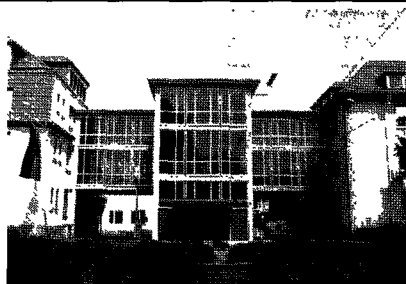
**Leitung der Abteilung IX:
Landwirtschaft, Private Haushalte, Internationale
Zusammenarbeit**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 87 00 bzw. (0 30) 23 24 - 61 00*)
Telefax: (0 18 88) 6 43 - 89 90 bzw. (0 30) 23 24 - 60 00*)
E-Mail: horst.steiger@statistik-bund.de

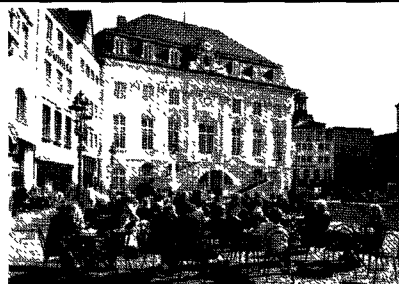


Statistisches Bundesamt

Kundeninformation über
den Umzug der Zweigstelle Berlin nach Bonn



*Zweigstelle Bonn des Statistischen Bundesamtes,
Graurheindorfer Straße 198*



Bonn, Markt und Rathaus

Umzug_nach Bonn

Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn

**Gruppenleitung VIII A:
Gesundheitswesen, Sozialleistungen**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 81 50
E-Mail: herman.seewald@statistik-bund.de

**Gruppenleitung VIII B:
Umwelt**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 81 75
E-Mail: heinrich.spies@statistik-bund.de

**Gruppenleitung VIII C:
Eisen- und Stahlstatistik, Auslandsstatistik/
Außenhandel**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 82 90
E-Mail: ludwig.wallacher@statistik-bund.de

**Gruppenleitung VIII D:
Bautätigkeit, Flächenerhebung/Bodenmarkt,
Kostenstruktur im Dienstleistungsbereich**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 85 60
E-Mail: silke.stapel@statistik-bund.de

**Gruppenleitung IX A*):
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei**

Telefon: (0 30) 23 24 - 65 00
E-Mail: werner.griepenkerl@statistik-bund.de

**Gruppenleitung IX B:
Mikrozensus, Arbeitskräftestichprobe, Haushalte
und Familie**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 87 12
E-Mail: hans-joachim.heidenreich@statistik-bund.de

**Gruppenleitung IX C*):
Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets,
Soziale Indikatoren, Informationstechnik**

Telefon: (0 30) 23 24 - 68 00
E-Mail: juergen.hertel@statistik-bund.de

**Gruppenleitung IX D:
Internationale Zusammenarbeit zur Entwicklung der
Statistik in anderen Ländern**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 89 20
E-Mail: waltraud.moore@statistik-bund.de

**Ab Juli 1999 hat das Statistische Bundesamt eine
Zweigstelle in Bonn**

Mit dem Umzug von Bundestag und Bundesregierung
nach Berlin werden die Zweigstelle in Berlin und die
Außenstelle Düsseldorf mit Arbeitsgebieten aus Wiesba-
den nach Bonn verlagert. Ab dem 1. Juli 1999 erreichen
Sie die neue Zweigstelle unter der

Haus-/Lieferanschrift

**Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn**

**Graurheindorfer Straße 198
53117 Bonn**

Telefon: (0 18 88) 6 43 - 0

Telefax: (0 18 88) 6 43 - 89 90 / 89 91

E-Mail: poststelle@statistik-bund.de

und unter der Postanschrift

**Statistisches Bundesamt
Zweigstelle Bonn
Postfach 170377
53029 Bonn**

Nach Abschluß der Aufbauphase Ende 2000 wird
unsere Bonner Zweigstelle ca. 740 Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zählen. Der größte Teil der neuen Belegschaft
kommt aus dem Bundesministerium des Innern und
vom Deutschen Bundestag.

*) Bis Ende 2000: Dienort Berlin

Die Zweigstelle wird aus zwei Abteilungen mit jeweils vier Gruppen bestehen:

Abteilung VIII des Statistischen Bundesamtes umfaßt die Statistiken

- des Gesundheitswesens (u.a. Todesursachen, Krankenhäuser, Diagnosen, Schwangerschaftsabbrüche, Gesundheitsberichterstattung),



Bonn, der Rhein und das Siebengebirge

- des Sozialbereichs (Sozialhilfe, Pflege, Schwerbehinderte, Jugendhilfe, Wohngeld etc.),
- der Umwelt (Wasser- und Abfallwirtschaft, Luftverunreinigung, Umweltökonomie),
- des Außenhandels, der Auslandsberichterstattung, von Eisen und Stahl sowie
- des Dienstleistungsbereichs, der Bautätigkeit und des Bodenmarkts.

Abteilung IX umfaßt die Statistikbereiche

- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Mikrozensus, Arbeitskräftestichprobe, Haushalte und Familie,
- Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets, Soziale Indikatoren,
- Internationale Zusammenarbeit zur Entwicklung der Statistik in anderen Ländern.

Die statistischen Aufgaben werden ab dem 1. Juli 1999 schrittweise nach Bonn verlagert: Im Sommer 1999 wechseln die Bereiche Gesundheitswesen, Jugendhilfe, Sozialhilfe, Gesundheitsberichterstattung, Umwelt, Auslandsstatistik, Außenhandel, allg. Flächenstatistik, Bodenmarkt, Kostenstruktur, Mikrozensus, Haushalte und Familie sowie das Zentrum Mittel- und Osteuropa.



*Dienstort Berlin des Statistischen Bundesamtes,
Otto-Braun-Straße 70-72*

In Berlin werden bis Ende 2000 noch zwei Organisationseinheiten mit den Bereichen Landwirtschaft, Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets sowie den Bautätigkeitsstatistiken verbleiben. Diese sind zu erreichen unter der bekannten Adresse:

Haus-/Lieferanschrift

**Statistisches Bundesamt
Dienstort Berlin
Otto-Braun-Straße 70-72
10178 Berlin
Telefon: (0 30) 23 24 - 5
Telefax: (0 30) 23 24 - 64 00
E-Mail: poststelle@statistik-bund.de**

Postanschrift

**Statistisches Bundesamt
Dienstort Berlin
Postfach 276
10124 Berlin**

In Berlin wird das Statistische Bundesamt zum 1. September 1999 ein eigenes Informationsbüro, unseren „Informationspunkt“, genannt „i-Punkt“, eröffnen. Zusammen mit dem seit Ende 1997 in Berlin errichteten Eurostat Data Shop wird der i-Punkt den Deutschen Bundestag, die Bundesministerien aber vor allem auch Verbände, Auslandsvertretungen und die Presse in Berlin mit statistischen Daten versorgen.



Berlin, Alexanderplatz

Der i-Punkt (ab dem 1. September 1999) und der Data Shop sind zu erreichen unter der Adresse:

Haus-/Lieferanschrift

**Statistisches Bundesamt
Informationspunkt Berlin
Eurostat Data Shop
Otto-Braun-Str. 70-72
10178 Berlin
i-Punkt Telefon: (0 30) 23 24 - 64 34
 Telefax: (0 30) 23 24 - 64 40
 E-Mail: i-punkt@statistik-bund.de
Data Shop Telefon: (0 30) 23 24 - 64 27
 Telefax: (0 30) 23 24 - 64 30
 E-Mail: datashop@statistik-bund.de**

Postanschrift

**Statistisches Bundesamt
Informationspunkt Berlin
Eurostat Data Shop
Postfach 276
10124 Berlin**

Kurznachrichten 519

Textteil

Marketingkonzept der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 531

Statistikkooperation mit Transformationsstaaten als Aufgabe der amtlichen Statistik 539

Fünfte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999 546

Die Behandlung von Ausfuhren vollständiger Fabrikationsanlagen in der Außenhandelsstatistik 552

Analyse der Abweichungen beim deutsch-niederländischen Warenverkehr 555

Seeschifffahrt 1998 561

Umsätze und ihre Besteuerung 1997 570

Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1995 574

Preise im Juni 1999 580

Kosten nach Krankheitsarten 584

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 593

Tabellenteil

Übersicht 365*

Statistische Monatszahlen 366*

Ausgewählte Tabellen 394*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost

Diesem Heft liegt eine Kundeninformation über den Umzug der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes nach Bonn bei

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents

	Page
News in brief	520

Texts

Marketing concept of the statistical offices of the Federation and the Länder	531
Statistical cooperation with transformation states as a task of official statistics	539
Fifth direct election to the European Parliament in the Federal Republic of Germany on 13 June 1999	546
Treatment of exports of complete production plants in foreign trade statistics	552
Analysis of deviations in the German-Dutch trade in goods	555
Sea transport, 1998	561
Turnover and its taxation, 1997	570
Indices of foreign trade prices on base 1995	574
Prices in June 1999	580
Costs by types of diseases	584
List of the contributions published in the current year	593

Tables

Summary	365*
Monthly statistical figures	366*
Selected tables	394*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990, they include Berlin-West

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

Information for customers about the move of the Branch Office of the Federal Statistical Office from Berlin to Bonn is enclosed with this issue

Table des matières

	Pages
Informations sommaires	520

Textes

Conception de marketing des offices statistiques de la Fédération et des Länder	531
Coopération en matière de statistique avec les Etats en transformation comme tâche de la statistique officielle	539
Cinquièmes élections directes au Parlement européen en République fédérale d'Allemagne au 13 juin 1999	546
Le traitement des exportations d'installations complètes de fabrication dans la statistique du commerce extérieur	552
Analyse des divergences dans le trafic de marchandises entre l'Allemagne et les Pays-Bas	555
Navigation maritime en 1998	561
Chiffre d'affaires et son imposition en 1997	570
Indices des prix du commerce extérieur, base 1995	574
Prix en juin 1999	580
Coûts par catégorie de maladies	584
Liste des contributions publiées dans l'année en cours	593

Tableaux

Résumé	365*
Chiffres statistiques mensuels	366*
Quelques tableaux sélectionnés	394*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990, Berlin-Ouest y est inclus

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie-Occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est

A ce numéro est jointe une information pour nos clients concernant le déménagement du Service extérieur de l'Office fédéral de la Statistique de Berlin à Bonn

Kurznachrichten

In eigener Sache

Umzug der Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes von Berlin nach Bonn

Im Zuge der Umsetzung des Berlin/Bonn-Gesetzes verlagerte das Statistische Bundesamt mit Wirkung vom 1. Juli 1999 seine Zweigstelle von Berlin nach Bonn. Zusammen mit dem bereits Ende April erfolgten Umzug der Außenstelle Düsseldorf sowie der Verlagerung von Arbeitsgebieten aus Wiesbaden nach Bonn schreitet der Aufbau der Zweigstelle Bonn damit weiter fort.

Die Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes wurde am 15. April 1950 durch Erlass des Bundesministeriums des Innern gegründet und beschäftigte im Westteil der Stadt (in der Kurfürstenstraße) bis zur deutschen Vereinigung zuletzt rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach der deutschen Vereinigung übernahm die Zweigstelle rund 400 Mitarbeiter des ehemaligen Statistischen Amtes der DDR und zog nach Ost-Berlin an den Alexanderplatz um.

Von den dort gegenwärtig rund 700 beschäftigten Statistikern werden nur rund 80 Personen mit nach Bonn gehen, die übrigen wechseln in den Bereich des Bundesministeriums des Innern und zum Deutschen Bundestag. Bis zum Abschluß des Personaltausches mit dem Deutschen Bundestag und um die Arbeit an wichtigen laufenden Statistiken abzuschließen, werden die letzten Mitarbeiter voraussichtlich erst Ende 2000 den Dienort Berlin verlassen; die Zweigstelle Bonn wird dann etwa 740 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen.

Zum 1. September 1999 richtet das Statistische Bundesamt in Berlin ein besonderes Auskunftsbüro, den sogenannten „i-Punkt“ (Informationspunkt) ein, um gemeinsam mit dem Euro-Data-Shop in Berlin insbesondere das Parlament, die Regierung sowie Auslandsvertretungen, Verbände und die Presse in der Hauptstadt Berlin statistisch zu beraten.

Nettolohnberechnung des Statistischen Bundesamtes entspricht den Vorgaben der Europäischen Union

Das Statistische Bundesamt berechnet die Höhe der durchschnittlichen Nettolöhne und -gehälter aus den Bruttolöhnen und -gehältern, den Abzügen (Steuern, Sozialbeiträge) sowie der Anzahl der Arbeitnehmer nach den für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlichen Vorgaben des neuen Europäi-

schen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995). Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union sind aufgrund einer Verordnung des Rates der Europäischen Union (Nr. 2223/96) vom 25. Juni 1996 verpflichtet, ab April 1999 die Regeln des ESVG 1995 ihren Berechnungen zugrundezulegen. Der im Handelsblatt-Artikel vom 25. Juni 1999 erweckte Eindruck, das Statistische Bundesamt habe auf Veranlassung der Bundesregierung seine Berechnungen geändert, trifft deshalb nicht zu.

Der wichtigste Unterschied gegenüber dem bisherigen Vorgehen ergibt sich bei den Abzügen von den Bruttolöhnen und -gehältern. Während die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer unverändert bleiben, ist bei der Lohnsteuer eine Änderung eingetreten: In den Jahren 1996 bis 1998 wurde den Arbeitnehmern das Kindergeld überwiegend in der Weise gewährt, daß die von den Arbeitgebern einbehaltene und an das Finanzamt abgeführte Lohnsteuer um das den Arbeitnehmern zustehende „steuerliche“ Kindergeld gekürzt wurde. Ein Arbeitnehmer mit Kind(ern) hatte also im Ergebnis mehr in der „Lohntüte“ und erhielt das Kindergeld nicht gesondert. Seit Anfang 1999 ist die Zahlung des Kindergeldes wieder geändert worden: Den Arbeitnehmern wird die Lohnsteuer gemäß Lohnsteuerkarte abgezogen und das Kindergeld wird, von der Lohn- bzw. Gehaltszahlung losgelöst, unmittelbar von den Familienkassen überwiesen.

Im Hinblick auf die Vorschriften des für die Revision maßgeblichen ESVG 1995 und einer im Zeitverlauf einheitlichen Definition der Nettolöhne und -gehälter wird das Kindergeld vom Statistischen Bundesamt im Zahlenwerk der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen jetzt durchgängig als soziale Leistung des Staates ausgewiesen, die – wie andere soziale Leistungen – nicht Bestandteil der Nettolöhne und -gehälter ist.

Aus aller Welt

International Trade Statistics Meeting bei der OECD

Am 8. und 9. Juni 1999 fand bei der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ein "International Trade Statistics Meeting" statt. Es wurden durchweg außenhandelsstatistische Themen behandelt und es war das erste Treffen dieser Art bei der OECD seit Anfang der siebziger Jahre.

Die OECD gehört zu den Hauptnutzern der Außenhandelsstatistik. Das Statistische Bundesamt beliefert die OECD seit drei Jahrzehnten regelmäßig mit

Kurznachrichten

monatlichen und jährlichen Daten über den deutschen Außenhandel. Die OECD benötigt insbesondere Daten in sehr tiefer Gliederung (Kombinierte Nomenklatur nach Waren), wobei bei der regionalen Gliederung bei der Ausfuhr das Bestimmungsland und bei der Einfuhr das Ursprungsland gefragt sind.

Während des Treffens stellten die einzelnen Länder jeweils kurz die Konzepte bei der Erhebung, Aufbereitung und Veröffentlichung ihrer Außenhandelsstatistiken vor. Dabei ließen sich über alle Länder hinweg insbesondere folgende drei Gemeinsamkeiten feststellen:

- Bei der Erhebung und Aufbereitung wird zunehmend auf den Einsatz moderner Technik Wert gelegt; hier liegt die deutsche Außenhandelsstatistik mit dem hohen Anteil von DV-gemeldeten Datensätzen (über 75 %) sowie ASI (Automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik) voll im Trend;
- die Entlastung der Unternehmen von der Auskunftspflicht bei gleichzeitiger Wahrung der Qualität wird angestrebt; auch hier folgt Deutschland durch verschiedene Maßnahmen (z. B. Anhebung der Assimilationsschwelle) dieser Entwicklung;
- die Veröffentlichung der Außenhandelsergebnisse geht mehr und mehr hin zu einer elektronisch unterstützten Veröffentlichungspalette; auch dieser Weg wird in der deutschen Außenhandelsstatistik mitgegangen (z. B. Magnetband, Disketten, CD-ROM, STATIS-BUND, GENESIS).

Des Weiteren stellte die OECD in einer Präsentation dar, wie sie die Außenhandelsdaten der einzelnen Länder auswertet. Zusammen mit der kanadischen Firma IVATION, die auch mit dem Statistischen Bundesamt in Verbindung steht, hat die OECD für ihre Datenbank ein Auswertungssystem (Beyond 20/20) entwickelt, das höchsten Ansprüchen genügt. Dieses System wird im übrigen auch von den Statistischen Ämtern der Vereinigten Staaten und Kanadas eingesetzt. Auch die Statistischen Ämter von Frankreich und dem Vereinigten Königreich haben mit IVATION vor kurzem Kooperationsverträge unterzeichnet.

Das Auswertungssystem besticht dadurch, daß es auf alle gängigen Fragestellungen sehr flexibel reagiert und in wenigen Sekunden die gewünschten Informationen liefert. So wird beispielsweise die Frage nach den fünf wichtigsten deutschen Ausfuhrprodukten nach Mexiko in kurzer Zeit (weniger als eine halbe Minute) vom System beantwortet. Ergebnisse nach beliebigen Ländergruppierungen in Verbindung mit beliebigen Warengruppierungen lassen sich problemlos erzeugen.

Das Auswertungssystem Beyond 20/20 wird derzeit von der OECD zunächst für die eigene Datenbank angewendet. Es ist geplant, dieses Auswertungssystem auch auf der CD-ROM und später über Internet den Beziehern der OECD-Außenhandelsdaten (u. a. das Statistische Bundesamt) zugänglich zu machen. Eine Erweiterung der Datenbank unter Nutzung von Beyond 20/20 ist ebenfalls vorgesehen.

Die OECD plant, künftig solche Treffen zumindest im zweijährigen Rhythmus abzuhalten.

Aus Europa

33. Sitzung des ASP/DGINS

Unter Teilnahme der statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) sowie der weiteren Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) fanden vom 25. bis 27. Mai 1999 in Den Haag die 33. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/22. EWR-Konferenz sowie die 85. Amtsleiterkonferenz statt.

Dem ASP lagen Entwürfe von Verordnungen der Kommission zu den Durchführungsbestimmungen zur Verordnung des Rates über die statistische Erfassung des Güterkraftverkehrs, zur Behandlung von Produkten des Bildungs- und Gesundheitswesens sowie des Sozialschutzes im harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) sowie zur Ausgestaltung der Qualitätsberichte in der Unternehmensstrukturstatistik und in der Arbeitskostenstatistik zur Abstimmung vor. Während die Verordnungen zur Güterkraftverkehrsstatistik und zur Unternehmensstrukturstatistik einstimmig bzw. mit großer Mehrheit angenommen wurden, lehnte der ASP die Verordnung zum HVPI ab und die Verordnung zur Arbeitskostenstatistik wurde vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zurückgezogen. Die Verordnung zum HVPI wird nunmehr dem Rat zur Entscheidung vorgelegt. Die Verordnung zur Arbeitskostenstatistik, gegen die sich auch der deutsche Vertreter wegen des viel zu umfangreichen Katalogs von Indikatoren für die vorgesehenen Qualitätsberichte ausgesprochen hatte, soll in Abstimmung mit einzelnen Mitgliedstaaten überarbeitet und dem ASP im September erneut vorgelegt werden.

Fragen der Qualität statistischer Daten wurden auch unter den Tagesordnungspunkten „Qualitätssicherung bei den HVPI“ und „Qualitätsverbesserung bei der Berechnung der Kaufkraftparitäten“ diskutiert. Die Teilnehmer des ASP waren sich beim HVPI über die besondere Bedeutung der Qualitätssicherung

Kurznachrichten

eing, eine vergleichbare Dokumentation über die Qualitätsstandards in den Mitgliedstaaten kann allerdings nur schrittweise verwirklicht werden und muß den Grundsatz der Verhältnismaßigkeit beachten.

Bei den Kaufkraftparitäten wird ebenfalls die Notwendigkeit der Qualitätsverbesserung im Grundsatz anerkannt, aber auf unzureichende Ressourcen verwiesen. Insbesondere die Berechnung regionaler Kaufkraftparitäten stößt auf große Vorbehalte

Entsprechend der Regelung in der Verordnung über die Gemeinschaftsstatistik unterbreitete Eurostat dem ASP einen ersten Entwurf des statistischen Jahresprogramms 2000. Das Jahresprogramm enthält in einer Einführung Aussagen zu den aus den Unionspolitiken abgeleiteten sektoralen Prioritäten, das voraussichtliche Budget Eurostats im Jahr 2000 und Ausführungen zu den verschiedenen Statistikgebieten. Von deutscher Seite wird, wie auch schon in vergangenen Jahren, die unzureichende Prioritätensetzung und die Aufnahme neuer Aufgaben in das Programm ohne entsprechende Kürzungen an anderer Stelle bemängelt. Bei zurückgehenden Ressourcen in den nationalen statistischen Ämtern, aber auch bei Eurostat, ist das Programm nicht umsetzbar. Die Mitgliedstaaten wurden gebeten, ihre Änderungswünsche schriftlich an Eurostat zu richten. Abschließend wird sich der ASP im September d. J. mit dem Programm 2000 befassen.

Zu einer Grundsatzdiskussion legte Eurostat dem ASP erste Entwürfe von Verordnungen der Kommission zur Klarstellung der Grundsätze für die Verbuchung von Steuern und Sozialbeiträgen im ESVG 1995 und zur Übermittlung vierteljährlicher Angaben über einzelne Einnahmen- und Ausgabenpositionen des Staates in der Abgrenzung des ESVG vor. Eine große Mehrheit der Mitglieder des ASP ist im Grundsatz bereit, den beiden Entwürfen als Kommissions-Verordnungen bei einer erneuten Vorlage im September d. J. zuzustimmen, wobei die Übernahme einiger Änderungswünsche zur Bedingung gemacht wird. Gegen eine Kommissions-Verordnung zur Verbuchung der Steuern und Sozialbeiträge haben drei Mitgliedstaaten erhebliche Vorbehalte methodologischer und rechtlicher Art. Deshalb soll in einer Besprechung versucht werden, einen Konsens zu finden.

Weitere Beratungspunkte waren die FuE-Aktivitäten im Zusammenhang mit dem 5. Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung (FuE), der Zwischenbericht der Task force "Cost/Benefit", Aktivitäten im Bereich der Bodennutzungsstatistik einschließlich Fernerkundung und die Einrichtung einer Leadership-Group zu einer Sozialrechnungsmatrix.

Die 85. Konferenz der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraums wurde vom 26. bis 27. Mai 1999 in Form eines Seminars mit der Themenstellung „Statistik – eine Herausforderung für die Zukunft“ durchgeführt. Als Themenbereiche wurden behandelt „Qualifizierung der Vergangenheit“, u. a. mit einem Vortrag zur Messung und Analyse des langfristigen Wirtschaftswachstums, „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ u. a. mit Ausführungen zum Statistikbedarf der Europäischen Zentralbank und zu grundlegenden Fragen der Auswirkungen der Globalisierung auf die Statistik, „Integrität als Quintessenz von Qualität“ u. a. mit einem Vortrag der amerikanischen Chefstatistikerin über die Herausforderungen an der Schnittstelle zwischen Regierungspolitik und amtlicher Statistik sowie „Statistik im Spiegel der Zeit“ mit einem Rückblick auf die Entwicklung der Statistik im 20. Jahrhundert und einem Ausblick auf die Informationsgesellschaft und strategische Fragen im 21. Jahrhundert.

47. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker

Vom 14. bis 16. Juni 1999 fand auf Einladung des Schweizer Bundesamtes für Statistik in Neuchâtel die 47. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker statt, an der Vertreter aus 42 Mitgliedstaaten der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) teilnahmen. Als Beobachter waren Vertreter aus Japan, der Republik Korea, Mexiko und der Mongolei anwesend, außerdem Statistiker zahlreicher internationaler Organisationen.

Die Erörterung des Statistikprogramms der in Europa tätigen internationalen Organisationen und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) konzentrierten sich auf die Bereiche Erwerbstätigkeitsstatistiken, Gesundheitsstatistiken und Schattenwirtschaft.

Zum Thema „Erwerbstätigkeitsstatistiken“ bestand Übereinstimmung, daß deren Weiterentwicklung aufgrund der strukturellen Veränderungen am Arbeitsmarkt hohe Priorität genießt und daß dazu auch die Entwicklung neuer Messmethoden gehört. Die Abstimmung der Definitionen und die gemeinsame Datensammlung durch die internationalen Organisationen muß vorangetrieben werden.

Auch bei den Gesundheitsstatistiken wurde die Notwendigkeit einer stärkeren Prioritätensetzung gesehen. Außerdem wurde die Verbesserung der internationalen Abstimmung der methodologischen und konzeptionellen Arbeit sowie der Datensammlung

Kurznachrichten

durch die internationalen Organisationen als dringlich angesehen

Zum Thema „Schattenwirtschaft“ wurde festgestellt, daß in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht wurden und mehr Daten als früher verfügbar sind. Die in den Ländern der Europäischen Union geführte Diskussion sollte darüber hinaus bekannt gemacht werden. Generell wurde Transparenz über die verwendeten Schätzansätze angemahnt

Zum diesjährigen Seminarthema „Leistungsindikatoren für statistische Ämter“ wurde eine ausführliche Diskussion über die Möglichkeit der Leistungsmessung und des Leistungsvergleichs bei statistischen Ämtern geführt. Es bestand Übereinstimmung, daß der Bedarf an Indikatoren zur Leistungsmessung steigt und für die verschiedenen Partner der statistischen Ämter unterschiedliche Indikatoren von Bedeutung sind, daß die Leistungsmessung transparent sein und öffentlich gemacht werden sollte, daß Leistungsbewertung viele Dimensionen hat und die Reduktion auf eine eindimensionale Rangfolge nicht sinnvoll ist und daß Leistungsvergleiche zwar schwierig, aber wertvoll und mittelfristig wohl unverzichtbar sind.

Aus dem Inland

Jahrestagung 1999 des Statistischen Beirats

Der Bericht des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms an die Bundesregierung stand im Vordergrund seiner Jahrestagung am 8. Juni 1999. Auf der letzten Sitzung hatte der Statistische Beirat vereinbart, daß er zu Beginn einer jeden Legislaturperiode der Bundesregierung Empfehlungen für die erforderlichen oder wünschenswerten Weiterentwicklungen beim Programm der Bundesstatistik gibt und zum Ende der jeweiligen Wahlperiode über den erreichten Stand der Fortentwicklung berichtet. Zum weiteren Vorgehen war eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden, die dem Statistischen Beirat 67 Vorschläge zur Straffung, Weiterentwicklung und Rationalisierung der amtlichen Statistik vorlegte. Der Beirat stimmte der Aufnahme von 38 Vorschlägen in den ebenfalls vorliegenden Entwurf des Berichts an die Bundesregierung zu. Es wurde vereinbart, daß eine kleine Delegation aus Vertretern der Wirtschaftsverbände, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, der kommunalen Spitzenverbände, der Statistischen Landesämter sowie des Statistischen Bundesamtes den aufgrund des Abstimm-

ungsergebnisses vom Bundesamt überarbeiteten Bericht in der Sommerpause dem Bundesminister des Innern übergeben soll.

Ein weiterer wichtiger Beratungspunkt war die Neuordnung der Unternehmensstatistiken, die die Entlastung der Auskunftspflichtigen ohne signifikanten Informationsverlust und die Erfüllung der europäischen Anforderungen an eine bereichsübergreifende Unternehmensstatistik zum Ziel hat. Der Statistische Beirat informierte sich über den Stand der Arbeiten zum Aufbau eines umfassenden statistischen Unternehmensregisters, das wichtigste Instrument, um bereichsübergreifend mit Stichproben statistische Erhebungen durchzuführen, abzugrenzen und hochzurechnen. Anfang 2001 soll ein funktionsfähiges Register (Unternehmensregister-System 95) zur Verfügung stehen. Da dieses System auf Dauer nicht den Anforderungen an ein effizientes Unternehmensregister zur rationellen Unterstützung von statistischen Erhebungen und als Auswertungsinstrument genügen wird, arbeitet eine Bund-Länder-Projektgruppe an der Entwicklung eines Konzeptes für ein integriertes Unternehmensregister-System 99 für Registerführung und Erhebungsunterstützung. Es ist geplant, das neue System nach und nach bei neuen Erhebungen, voraussichtlich ab dem Jahr 2003, einzusetzen. Weiterhin informierte sich der Statistische Beirat über den Stand der Arbeiten am Gesetzentwurf zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik, an der Konzeption zur Umsetzung der EU-Unternehmensstatistik (Alternativkonzept) und zur Neukonzeption der Statistiken im Produzierenden Gewerbe. In einer gemeinsamen Presseerklärung betonte der Beirat die Dringlichkeit des Gesetzesvorhabens zur Einführung einer Dienstleistungsstatistik, um die derzeit bedeutsamste Lücke im wirtschaftsstatistischen System zu schließen und um die Verpflichtungen aus Statistikverordnungen der Europäischen Union zu erfüllen (siehe auch WiSta 6/1999, S. 442).

Der Statistische Beirat hatte 1996 in seinen Vorschlägen für ein Rahmenkonzept zur Neuordnung der amtlichen Statistik u. a. die Weiterentwicklung der Ämter zu Serviceeinrichtungen gefordert. Die dabei entwickelten Überlegungen nahmen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zum Anlaß, ein neues Marketingkonzept auszuarbeiten, das dem Beirat zur Information vorlag. Die prioritären Ziele des neuen gemeinsamen Konzeptes sind die Verankerung der Kundenorientierung in allen Statistischen Ämtern, die Profilierung als kompetenter Anbieter von Dienstleistungen, die Schaffung neuer Märkte und Absatzchancen sowie die Konsistenz der Produkte, Dienstleistungen und Preissysteme der amtlichen Statistik (siehe auch den Beitrag „Marketing-

Kurznachrichten

konzept der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder“ in diesem Heft, S 531 ff.).

Das Statistische Bundesamt informierte den Statistischen Beirat weiterhin über den Stand der Arbeiten zur Vorbereitung eines registergestützten Zensus. Ein Gespräch im Bundesministerium des Innern auf Staatssekretärsbene mit Vertretern der Länder und der kommunalen Spitzenverbände sowie des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und des Statistischen Bundesamtes hatte zum Ergebnis, Testuntersuchungen für das sogenannte Bundes- und das Ländermodell sowie Qualitätsuntersuchungen für die relevanten Register vorzusehen. Wichtiges Ziel der Testerhebungen ist es – neben der Entwicklung und Prüfung neuer registerspezifischer Verfahren –, repräsentative und belastbare Aussagen über die Qualität der Melderegister zu erhalten. Zur Zeit wird untersucht, mit welchen Stichprobenmodellen diesem Anspruch – bei gleichzeitiger Minimierung der Belastung in den Statistischen Ämtern der Länder bzw. in den Kommunen – am ehesten entsprochen werden kann. Nach dem Zeitplan ist vorgesehen, noch in diesem Jahr dem Bundeskabinett einen Vorschlag für ein Testgesetz vorzulegen. Da die Test- und Qualitätsuntersuchungen sowie die Ergebnisanalyse nicht vor dem Jahr 2001 beendet sein werden, ist beabsichtigt, der Europäischen Union für den geplanten gemeinschaftsweiten Zensus Angaben aus der Bevölkerungsfortschreibung und anderen vorhandenen Statistiken zur Verfügung zu stellen.

Zum Vorschlag der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, beim Mikrozensus auf eine unterjährige Erhebung überzugehen, begrüßte der Statistische Beirat – auch im Hinblick auf die aktuelle Entwicklung bei der EU-Arbeitskräfteerhebung – den entsprechenden Prüfauftrag der Amtsleiterkonferenz an die Arbeitsgruppe „Organisatorisch-technische Weiterentwicklung des Mikrozensus“; die Untersuchungen zur Unterjährigkeit sollen bis zum Herbst 2000 abgeschlossen sein.

Darüber hinaus informierte sich der Statistische Beirat über wichtige Vorhaben auf europäischer Ebene, u.a. über die beim Statistischen Mehrjahresprogramm 1998 bis 2002 erzielten Verbesserungen, die zum großen Teil auf die Interventionen Deutschlands zurückzuführen sind, die geplante Überarbeitung der Statistischen Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (CPA 1996) und der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) bis Ende 2001, die Fortschritte bei der Harmonisierung der Konzepte, Methoden und Verfahren der Verbraucherpreisindizes sowie über den Stand der Pläne

des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zur Einführung europäischer Arbeitspreis- und Arbeitskostenindizes.

Künftig mehr Transparenz zum Insolvenzgeschehen

Zur Zeit kann das Statistische Bundesamt nicht aktuell über die monatliche Entwicklung des Insolvenzgeschehens in Deutschland berichten, da nach Inkrafttreten der neuen Insolvenzordnung am 1. Januar 1999 die bisherige Rechtsgrundlage für die Insolvenzstatistik (bislang Konkursstatistik) fortgefallen ist. Das Gesetzgebungsverfahren für ein neues Insolvenzstatistikgesetz ist von der Bundesregierung eingeleitet worden; der Gesetzentwurf wird nach dem ersten Bundesratsdurchgang in Kürze dem Bundestag zugeleitet. Mit der Verabschiedung des Gesetzes kann deshalb erst im Herbst 1999 gerechnet werden. Aufgrund dieser Rechtslage sehen sich einige Länder außerstande, die Gerichte in ihren Ländern zu einer Übermittlung von Insolvenzdaten an die amtliche Statistik zu veranlassen. Auf der Grundlage von Teilergebnissen Bundesergebnisse zu schätzen, ist bei dieser Sachlage nicht sinnvoll. Gegenwärtig in der Öffentlichkeit diskutierte Zahlen zur Entwicklung des Insolvenzgeschehens in Deutschland sollten mit allem Vorbehalt betrachtet werden, zumal der amtlichen Statistik noch keine belastbaren Erkenntnisse über die Auswirkungen der Neuregelungen im Insolvenzrecht vorliegen.

Nach Wiederaufnahme der Statistik in neuer Form wird sich die Datenlage zum Insolvenzgeschehen voraussichtlich auf der Grundlage des erwähnten Gesetzentwurfs erheblich verbessern. So soll die Berichterstattung künftig auf die Verbraucherinsolvenzen und das neu geschaffene Entschuldungsverfahren (Restschuldbefreiung) ausgedehnt werden. Erfasst werden ferner die Eröffnungsgründe für ein Insolvenzverfahren und ob der Antrag vom Gläubiger oder Schuldner gestellt wurde. Außerdem soll bei den insolventen Unternehmen nach der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer differenziert werden. Vorgesehen sind schließlich eine erheblich detailliertere Branchen- und Altersgliederung der Unternehmen sowie Nachweise, inwieweit ein sogenannter Insolvenzplan genutzt wird, der das bisherige Vergleichsverfahren ersetzt.

Weitere Auskünfte erteilt Jürgen Angele, Telefon (06 11) 75 29 78.

Kurznachrichten

Kompakt

Im Handwerk weniger Beschäftigte und Umsatz

Nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes waren im Handwerk Ende März 1999 2,1 % weniger Personen beschäftigt als im März 1998. Noch deutlicher ging der von den selbständigen Handwerksunternehmen erzielte Umsatz zurück; er war im 1. Vierteljahr 1999 um über 6 % niedriger als im Vorjahresquartal. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß der Umsatz im 1. Vierteljahr des Jahres 1998 aufgrund der Anhebung des Umsatzsteuersatzes zum 1. April 1998 außergewöhnlich hoch war, weil viele Aufträge vorgezogen wurden.

Sowohl die Beschäftigten- als auch die Umsatzentwicklung war in fast allen Bereichen des Handwerks rückläufig. So lag beispielsweise in der Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe die Zahl der Beschäftigten um knapp 3 % unter dem Vorjahreswert, der Umsatz sogar um rund 11 %. Aber auch in den übrigen Gewerbegruppen war der Beschäftigtenstand Ende März 1999 sowie der Umsatz gegenüber dem Vorjahresquartal niedriger. Lediglich in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe gab es einen Zuwachs bei der Zahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr; allerdings wurde auch hier weniger umgesetzt als im Vorjahresquartal.

Weitere Auskünfte erteilt Michael Ziebach, Telefon (06 11) 75 28 11

Im April 1999 deutlicher Rückgang der Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Handel und Gastgewerbe

Nach Ergebnissen der monatlichen Repräsentativstatistiken im Handel und Gastgewerbe ging im April 1999 gegenüber April 1998 die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Einzelhandel um 2,3 %, im Großhandel um 6,5 % und im Gastgewerbe um 14,1 % zurück. Damit waren im April 1999 – als die Neuregelungen zur geringfügigen Beschäftigung in Kraft traten – in diesen Bereichen rund 111 000 (–6,1 %) weniger Teilzeitbeschäftigte tätig als ein Jahr zuvor

Im Vergleich zum März 1999 sank die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Einzelhandel um 4,4 %, im Großhandel um 7,7 % und im Gastgewerbe um 8,4 %. Insgesamt gab es im April 1999 im Handel und Gastgewerbe mit rund 1,7 Mill. Teilzeitbeschäftigten rund 106 000 (–5,8 %) weniger als im Vormonat. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat sich um 0,1 % erhöht.

Weitere Auskünfte erteilt Michael Wollgramm, Telefon (06 11) 75 24 23.

1998 neuer Höchststand bei Habilitationen in Deutschland

Insgesamt 1915 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlossen 1998 in Deutschland ihr Habilitationsverfahren erfolgreich ab, 175 oder 10,1 % mehr als im Vorjahr. Mit der Habilitation haben diese Personen den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erbracht und können sich mit dieser Qualifikation beispielsweise um eine Professur an einer Hochschule bewerben.

Im Jahr 1998 habilitierten sich 293 Frauen, 20 oder 7,3 % mehr als im Vorjahr. Der Frauenanteil an den Habilitationen betrug 15,3 % und lag damit geringfügig unter dem Vorjahreswert (15,7 %).

Die meisten Habilitationsverfahren wurden 1998 in den Fächergruppen „Humanmedizin“ (637 oder 33,3 % aller Habilitationen), „Mathematik, Naturwissenschaften“ (560 oder 29,2 %) sowie „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (389 oder 20,3 %) abgeschlossen. In den „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, der von den Studierenden und Studienanfängern derzeit am stärksten besetzten Fächergruppe, habilitierten sich 194 Nachwuchswissenschaftler (10,1 %).

Das Durchschnittsalter der neu habilitierten Akademiker betrug unverändert 40 Jahre. Damit liegen zwischen Studienbeginn und Habilitation in Deutschland durchschnittlich etwa zwei Jahrzehnte.

Nahezu zwei Drittel (1 227 oder 64,1 %) der Habilitierten standen zum Zeitpunkt der Habilitation in einem Beschäftigungsverhältnis mit einer Hochschule. Davon waren mehr als die Hälfte (629 oder 51,3 %) hauptberuflich als Dozenten oder Assistenten tätig.

Weitere Auskünfte erteilt Martin Beck, Telefon (06 11) 75 41 40.

Neue verkehrsstatistische Publikation „Verkehr im Überblick“

Der bestehende Nutzerbedarf nach verkehrszweigübergreifenden, jährlichen Informationen und Eckwerten haben das Statistische Bundesamt veranlaßt, eine neue Veröffentlichung herauszugeben: „Verkehr im Überblick“.

Diese jährlich erscheinende Querschnittsveröffentlichung enthält die wichtigsten Ergebnisse der amtlichen Verkehrsstatistik in der Regel in Zeitreihenform (Monats- bzw. Quartalsergebnisse für das aktuelle

Kurznachrichten

Jahr, Jahresergebnisse für die Vorjahre). Tabellen und Schaubilder werden dabei durch eine kurze, die wesentlichen Entwicklungen aufzeigende Kommentierung ergänzt. Darüber hinaus sind Erläuterungen zur Methodik der einzelnen Statistiken sowie zu ihren Rechtsgrundlagen am Ende des Heftes beigefügt.

„Verkehr im Überblick“ konzentriert sich auf die Darstellung des Güter- und Personenverkehrs. Enthalten sind ferner Angaben zu den Straßenverkehrsunfällen, zum Kfz-Bestand sowie zu den Kfz-Neuzulassungen. Abgerundet wird die Darstellung durch den harmonisierten Verbraucherpreisindex, die Unternehmensinsolvenzen sowie die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich Verkehr.

Die jüngst erschienene Ausgabe 1998 umfaßt rund 140 Seiten und kann unter der Bestellnummer 1020231 über den Verlag Metzler-Poeschel (nähere Angaben siehe Impressum) bezogen werden.

Weitere Auskünfte erteilt Jörg Reinemer, Telefon (06 11) 75 24 73.

Neue Produkte der Statistischen Landesämter

In enger Zusammenarbeit zwischen Hessischem Statistischem Landesamt und Hessischem Landesvermessungsamt ist eine CD-ROM entstanden, die dem Nutzer in kompakter Form umfassende Informationen zum Land Hessen bietet.

Wenn Sie sich über ein Gebiet in Hessen informieren wollen, finden Sie auf dieser CD-ROM sozusagen „alles auf einen Blick“. Ganz Hessen ist auf topographischen Karten dargestellt. Für jede Gemeinde können aktuelle Daten aufgerufen werden; 17 Kapitel mit 455 Merkmalen aus den Themenbereichen Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Sozialleistungen, Wahlen, Landwirtschaft, Gesundheitswesen, Fremdenverkehr, Steuern und Finanzen u. a. informieren über Hessen.

Die CD-ROM „Karten und Statistik Hessen“ ist beim Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, zu beziehen.

Unter dem Titel „Thüringen-Atlas“ hat das Thüringer Landesamt für Statistik eine Sammlung von großformatigen thematischen Landkarten herausgebracht.

Frei nach dem Motto „Eine gute Grafik kann mehr sagen als manche Tabelle“ wurden hier Daten aus der amtlichen Statistik grafisch aufbereitet und dargestellt. Herausgekommen ist eine Loseblattsammlung von 33 übersichtlichen farbigen Einzelblättern. Sie bietet in einprägsamer, leicht verständlicher Weise einen Zugang zu statistischen Ergebnissen

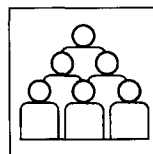
und eignet sich besonders für Präsentationszwecke. Die Daten sind meist nach Kreisen gegliedert, so daß regionale Unterschiede sichtbar werden. Der inhaltliche Schwerpunkt der ersten Ausgabe liegt auf dem Bereich „Bevölkerung“.

Der Thüringen-Atlas soll systematisch erweitert und aktualisiert werden. Die zweite Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Wirtschaft, Verkehr und Umwelt“ ist zur Frankfurter Buchmesse 2000 geplant.

Der Atlas kann beim Thüringer Landesamt für Statistik, Postfach 900163, 99104 Erfurt, bezogen werden.

Aus diesem Heft

Marketingkonzept der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder



Die amtliche Statistik wird zukünftig der Öffentlichkeit ihre Leistungsfähigkeit geschlossener und offener präsentieren als bisher. Datengewinnung, -verarbeitung und -verbreitung werden stärker auf die Nutzer der statistischen Informationen ausgerichtet. Ein wichtiger Schritt zu dieser Umstellung von der Input- zur Outputorientierung ist das gemeinsame Marketingkonzept, das die Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Mai dieses Jahres verabschiedet haben. Der vorliegende Beitrag faßt die wesentlichen Elemente des Konzeptes zusammen und gibt einen kurzen Ausblick über künftige Entwicklungen im Marketingbereich.

Basis des Konzeptes ist ein Marketing-Modell, das die Produkte und Dienstleistungen der amtlichen Statistik drei Segmenten (Informationelle Grundversorgung als kostenloses Grundangebot; Nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardangebote; Kundenspezifische Aufbereitung/Beratung) zuordnet. Darauf aufbauend werden Marketing-Leitlinien entwickelt, die als Richtschnur für das zukünftige Handeln dienen.

Weiterhin werden rechtliche Fragen und die gemeinsam vereinbarten Copyrightregelungen dargestellt.

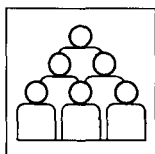
Der Vielfalt der statistischen Informationen auf der einen Seite steht eine Vielfalt von Nutzern dieser Informationen auf der anderen Seite gegenüber. Im Marketingkonzept wird daher eine für verschiedene Zwecke geeignete Systematisierung der Nutzer vorgenommen, die von den einzelnen Ämtern bei Bedarf noch weiter differenziert werden kann.

Kurznachrichten

Die Weiterentwicklung des Angebots der amtlichen Statistik an Produkten und Dienstleistungen ist Thema eines weiteren Abschnitts des Aufsatzes. Grundsätzlich sind die Ämter in der inhaltlichen und formalen Gestaltung ihrer Angebote frei. Gleichwohl besteht die übereinstimmende Auffassung, daß es den Kunden entgegenkommt, wenn die amtliche Statistik nach außen ein einheitliches oder zumindest vergleichbares Bild bietet. Aus diesem Grunde wurde eine Reihe von Regeln und Maßnahmen festgelegt, die sich auf gemeinsame Print- und elektronische Produkte beziehen, zur Harmonisierung der hausspezifischen Produkte beitragen, die Koordinierung von länderübergreifenden Kundenanfragen regeln, das Verhalten gegenüber den Medien vereinheitlichen und die Kooperation bei der Öffentlichkeitsarbeit fördern.

Ein wesentlicher Baustein des Marketingkonzepts sind auch die getroffenen Regeln für eine gemeinsame Preispolitik, die sich insbesondere auf die Gemeinschaftsprodukte beziehen. Vereinbarungen und Leitlinien zur Rabattgewährung und zur Vergabe von Lizenzen an Weiterverbreiter schließen das gemeinsame Marketingkonzept ab.

Statistikkooperation mit Transformationsstaaten als Aufgabe der amtlichen Statistik



Seit fast zehn Jahren existieren in der Europäischen Union und in Deutschland Programme zur Unterstützung der Umgestaltungsprozesse in den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten (Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und Mongolei). Die damals neu geschaffene Organisationseinheit „Zentrum Mittel- und Osteuropa“ im Statistischen Bundesamt nahm seitdem Aufgaben der Zusammenarbeit im Bereich der amtlichen Statistik wahr. Der Beitrag stellt die Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Strategien dieser Kooperationsaktivitäten dar. Hauptziel aller Kooperationsmaßnahmen ist die Bereitstellung der für die vordringlichen politischen Aufgaben erforderlichen Daten, die in objektiver, neutraler Weise und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gewonnen werden. Dabei sind die eingesetzten Methoden und Verfahren, die Gesamtorganisation des statistischen Dienstes und die Berücksichtigung der Nutzer der statistischen Ergebnisse und Serviceleistungen inhaltlicher Gegenstand der technischen Zusammenarbeit.

Wichtigster Partner des Statistischen Bundesamtes auf deutscher Seite ist die im Auftrag des Bundes-

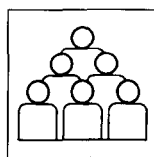
ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) handelnde Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ).

Bei der Implementierung der Projekte spielen entsprechend die Statistischen Ämter der Bundesländer eine wichtige Rolle.

Mit Hilfe des Phare-Programms der Europäischen Union werden derzeit Projekte in 14 Ländern in Mittel- und Osteuropa gefördert. Im Hinblick auf die 11 bereits assoziierten Länder ist das Programm nunmehr beitragsorientiert. Eine Hauptaufgabe ist jetzt die objektive und neutrale Beurteilung der statistischen Informationen und Dienste im Hinblick auf EU-Anforderungen.

Das Tacis-Programm der Europäischen Union für die Neuen Unabhängigen Staaten zielt auf die Unterstützung dieser Länder bei der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft ab, die auf politischer Freiheit und wirtschaftlichem Wohlstand beruhen. Hauptziel im Bereich der Statistik ist, die Partnerländer bei der Entwicklung eines effizienten, statistischen Systems zu unterstützen, das den in Demokratien und Marktwirtschaften bestehenden Informationsbedarf zu decken vermag und international vergleichbare Ergebnisse bereitstellt. Das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Bundesländer waren an der Beratung von Partnerländern vorrangig in folgenden Fachbereichen beteiligt: institutionelle und gesetzliche Grundlagen der Statistik, Unternehmensstatistik mit den Teilbereichen Industrie-, Handels- und Baustatistik sowie Veröffentlichungen und Verbreitung statistischer Ergebnisse. Sie beteiligen sich künftig vorrangig an Projekten zur Nutzer-Orientierung, zur Verbreitung der statistischen Ergebnisse und zur regionalen Zusammenarbeit.

Fünfte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999

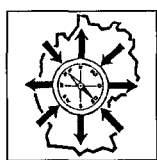


Der Bundeswahlleiter hat am 14. Juni 1999 um 3:40 Uhr das vorläufige amtliche Endergebnis der fünften Direktwahl der 99 Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999 bekanntgegeben. In der Zeit vom 13. bis 25. Juni 1999 sind von den Stadt- und Kreiswahlausschüssen für die kreisfreien Städte und Landkreise und von den Landeswahlausschüssen für die einzelnen Bundesländer die endgültigen Ergebnisse festgestellt worden. Der Bundeswahlausschuß hat in seiner Sitzung am 30. Juni 1999 das endgültige Ergebnis der Europawahl 1999 für die Bundesrepublik Deutschland festgestellt.

Kurznachrichten

In dem Beitrag wird das endgültige Ergebnis der Europawahl am 13. Juni 1999 in der Bundesrepublik Deutschland dargestellt. Nach einleitenden Ausführungen über die eingereichten Wahlvorschläge schließen sich Einzelheiten über Wahlberechtigte und Wähler, ungültige und gültige Stimmen sowie über die Sitzverteilung an

Die Behandlung von Ausfuhren vollständiger Fabrikationsanlagen in der Außenhandelsstatistik



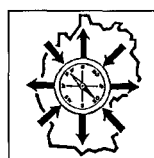
In der Außenhandelsstatistik stellt die Ausfuhr von vollständigen Fabrikationsanlagen eine Besonderheit dar. Da die Anlagen im Ausland errichtet werden, sind nicht die vollständigen Fabrikationsanlagen selbst, sondern

nur ihre Komponenten, die als Waren die jeweilige Landesgrenze, exakter die Grenzen des jeweiligen Erhebungsgebietes, überschreiten, Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Komponenten, die durch beteiligte Länder oder das Empfängerland selbst auf anderen Wegen bereitgestellt werden, spielen dabei keine Rolle. In der internationalen Güterklassifikation für zolltarifliche und außenhandelsstatistische Zwecke, dem Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren, und den daraus abgeleiteten Warenverzeichnissen für die Außenhandelsstatistik gibt es deshalb keine Warennummern für vollständige Fabrikationsanlagen.

Streng genommen müssen die einzelnen Komponenten solcher Anlagen bei der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik wie andere Waren ihrer Beschaffenheit nach den achtstelligen Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik zugeordnet werden. Wegen der Vielfalt der Komponenten, die üblicherweise zum Lieferumfang einer Fabrikationsanlage gehören, ist der damit verbundene Meldeaufwand erheblich. Bei der Einfuhr von Komponenten für vollständige Produktionsanlagen muß gemäß den zollrechtlichen Bestimmungen auch so verfahren werden. Bei der Ausfuhr hingegen ist eine vereinfachte Anmeldung im Rahmen der Außenhandelsstatistik zulässig. Die im Zusammenhang mit der Errichtung einer vollständigen Fabrikationsanlage im Ausland im Lieferumfang enthaltenen und zur Außenhandelsstatistik anzumeldenden Waren dürfen nach Erteilung einer entsprechenden Genehmigung durch das Statistische Bundesamt unter speziell dafür geschaffenen Sammelpositionen angemeldet werden. Die Vorschriften, die dieses Verfahren regeln, gelten für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Da die Ausführer regen Gebrauch von der Möglichkeit der vereinfachten Anmeldung der Ausfuhr von Komponenten vollständiger Fabrikationsanlagen zur Außenhandelsstatistik machen, lassen die in der Außenhandelsstatistik veröffentlichten Ergebnisse recht brauchbare Rückschlüsse auf den Umfang, die Struktur und die Entwicklung des deutschen Anlagenexports zu.

Analyse der Abweichungen beim deutsch-niederländischen Warenverkehr

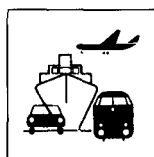


Der vorliegende Beitrag informiert über die wichtigsten Ergebnisse einer Studie, die vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Statistischen Zentralamt (CBS) im Auftrag von Eurostat erarbeitet und Ende 1998 abgeschlossen wurde. Ziel der Studie war es, erste Kenntnisse über den Umfang der derzeit bestehenden Abweichungen der Versendungs- und Eingangsdaten zur niederländischen Außenhandelsstatistik zu ermitteln, die Gründe dieser Differenzen weitestgehend zu klären und somit zu analysieren, wie zuverlässig die Versendungsdaten im Single-flow-System als Eingangsdaten zu verwenden wären.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Untersuchung zwar zumeist die Ursache der Abweichungen aufdecken konnte, daß aber die im Rahmen dieser Studie gefundenen Erklärungen auf Kapitelebene nicht dazu beitragen, die Differenzen auf globaler Ebene zu vermindern, da sie neben der Geheimhaltung im wesentlichen auf Schwellenausfall und Antwortausfällen beruhen – beides Punkte, die auf globaler Ebene als Schätzposition in den Globalergebnissen bereits enthalten sind. Insofern ist zu vermuten, daß die vorliegenden Differenzen der korrespondierenden Außenhandelszahlen auch auf die in beiden Ländern angewandten Zuschätzverfahren zurückzuführen sind.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Untersuchung zwar zumeist die Ursache der Abweichungen aufdecken konnte, daß aber die im Rahmen dieser Studie gefundenen Erklärungen auf Kapitelebene nicht dazu beitragen, die Differenzen auf globaler Ebene zu vermindern, da sie neben der Geheimhaltung im wesentlichen auf Schwellenausfall und Antwortausfällen beruhen – beides Punkte, die auf globaler Ebene als Schätzposition in den Globalergebnissen bereits enthalten sind. Insofern ist zu vermuten, daß die vorliegenden Differenzen der korrespondierenden Außenhandelszahlen auch auf die in beiden Ländern angewandten Zuschätzverfahren zurückzuführen sind.

Seeschifffahrt 1998



Der Beitrag stellt die Ergebnisse der Güterbeförderung des Jahres 1998 nach wesentlichen strukturellen Merkmalen vor. Im einzelnen werden der Güterseeverkehr nach Verkehrsverbindungen und Fahrtgebieten sowie nach Güter- und Ladungsarten, die Entwicklung des Containerverkehrs, die Güterumschläge in deutschen Seehäfen und Daten zur Situation der Schifffahrt unter deutscher Flagge dargestellt.

Der Beitrag stellt die Ergebnisse der Güterbeförderung des Jahres 1998 nach wesentlichen strukturellen Merkmalen vor. Im einzelnen werden der Güterseeverkehr nach Verkehrsverbindungen und Fahrtgebieten sowie nach Güter- und Ladungsarten, die Entwicklung des Containerverkehrs, die Güterumschläge in deutschen Seehäfen und Daten zur Situation der Schifffahrt unter deutscher Flagge dargestellt.

Kurznachrichten

Die Entwicklung des deutschen Güterseeverkehrs wurde im Jahr 1998 von Sonderfaktoren beeinflusst. Zu nennen sind hier insbesondere die „Asienkrise“ und die beträchtliche Ausweitung der Roholeinfuhren, die die wesentliche Ursache für den fortgesetzten Anstieg des deutschen Seehandels um +2,1% war. Beim Transport von Gütern von Häfen außerhalb Deutschlands nach deutschen Seehäfen wurde das Rekordergebnis des Vorjahres dadurch nochmals um gut 3% übertroffen. Erhebliche Auswirkungen auf den Seeverkehr hatten auch die Einstellung des Schienengüterverkehrs auf der „Vogelfluglinie“, die „Rußlandkrise“ und der Rückgang der inländischen Eisen- und Stahlproduktion. Aktivierende Impulse gingen weiterhin von den Containerlinienverkehren sowie dem Fährverkehr im Ostseeraum aus. Dennoch haben die Ostseehäfen im Vergleich zum Vorjahr einen erheblichen Teil ihres Ladungsaufkommens eingebüßt. Die deutsche Flagge hat im Güterseeverkehr über deutsche Küstenhäfen weiter an Bedeutung verloren. Für das Jahr 1999 ist nicht mit einem merklichen Wachstum des deutschen Seehandels zu rechnen.

Umsätze und ihre Besteuerung 1997



Die Umsatzsteuerstatistik hat ab 1996 eine jährliche Periodizität. Damit erfolgt eine wesentliche Verbesserung des statistischen Programms, die von den Nutzern dieser Statistik seit längerem mit Nachdruck gefordert wurde. In dem Beitrag werden die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1997 im Vergleich zu den Ergebnissen 1996 dargestellt.

1997 haben 2,8 Mill. Unternehmen mit mehr als 32 500 DM Jahresumsatz Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben und dabei Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7,1 Billionen DM gemeldet. Die Zahl der Steuerpflichtigen ist gegenüber 1996 um 1,3% gestiegen und der Umfang der Lieferungen und Leistungen um 3,8%.

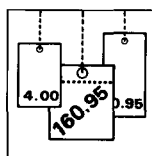
Die meisten Steuerpflichtigen (743 000 Unternehmen, das waren 26,6% der Steuerpflichtigen) stammten aus dem Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Steuerpflichtigen in diesem Wirtschaftszweig um 0,4%, während die Summe der Lieferungen und Leistungen hier um 3,4% zunahm. Die zweithäufigste Gruppe stellten die Unternehmen aus dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ mit über 680 000 Steuerpflichtigen, dies sind 24,4% aller Steuerpflichtigen.

Die Zahl der Steuerpflichtigen nahm in diesem Wirtschaftszweig gegenüber 1996 um 23 000 oder 3,5% zu; die Summe der Lieferungen und Leistungen erhöhte sich mit 1,3% jedoch nur unterdurchschnittlich. Einen Rückgang der Zahl der Unternehmen verzeichnet die Umsatzsteuerstatistik für das Kredit- und Versicherungsgewerbe (-3,2%). Die Summe der Lieferungen und Leistungen nahm 1997 insbesondere im Baugewerbe (-3,6%), im Bereich des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (-1,2%) sowie im Gastgewerbe (-0,3%) ab. Der Bereich des Verarbeitenden Gewerbes hatte mit einem Plus von 6,7% den höchsten Zuwachs.

Mehr als die Hälfte (52,6%) aller durch die Umsatzsteuerstatistik erfaßten Steuerpflichtigen erbrachten Lieferungen und Leistungen unter 250 000 DM im Jahr; ihr Anteil am Gesamtvolumen der Lieferungen und Leistungen betrug nur 2,3%. Umgekehrt konzentrierten die Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen über 100 Mill. DM, die zahlenmäßig nur 0,2% aller Steuerpflichtigen ausmachten, 53,0% aller Lieferungen und Leistungen auf sich.

Von den 2,8 Mill. Steuerpflichtigen waren 1997 insgesamt 71,2% Einzelunternehmen, die 13,8% aller Lieferungen und Leistungen erbrachten. 418 000 oder 15,0% der Unternehmen wurden in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) betrieben, diese meldeten 32,2% aller Lieferungen und Leistungen. Nur 0,1% der Unternehmen wurden als Aktiengesellschaften geführt. Sie erbrachten allerdings 20,9% aller Lieferungen und Leistungen. Besonders deutlich hat 1997 die Zahl der Aktiengesellschaften gegenüber dem Vorjahr zugenommen (+11,4%).

Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1995



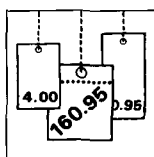
Die fortschreitende europäische Integration führt zu einer wachsenden Nachfrage nach europaweit vergleichbaren Wirtschaftsindikatoren. Hierzu zählen auch die Ein- und Ausfuhrpreisindizes. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Umstellung der Außenhandelspreisindizes auf das Basisjahr 1995 zwei Ziele: Zum einen geht es um die turnusmäßige Aktualisierung des Berechnungsschemas entsprechend dem traditionell in der deutschen Preisstatistik verwendeten Konzept und zum anderen ist den neuen europäischen Anforderungen so weit wie möglich Rechnung zu tragen.

Wie diese Aufgabe bei der nun abgeschlossenen Indexrevision auf Basis 1995 gelöst wurde und welche

Kurznachrichten

Verbesserungen erreicht werden konnten, wird in diesem Beitrag dargelegt. Mit dieser aktuellen Standortbestimmung des deutschen Meßkonzeptes und der langjährigen Verfahrenspraxis soll auch ein Beitrag zur inzwischen angelaufenen europäischen Diskussion über empfohlene Standards geleistet werden.

Preise im Juni 1999



Im Juni 1999 nahmen in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Vormonat der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,1%, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 0,2% und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 0,1% zu, der Index der Einzelhandelspreise ging um 0,1% zurück.

Im Vorjahresvergleich sind der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 1,5%, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,9% und der Index der Einzelhandelspreise um 0,2% zurückgegangen, der Preisindex für die Lebenshaltung ist um 0,4% gestiegen.

Gastbeiträge

Kosten nach Krankheitsarten

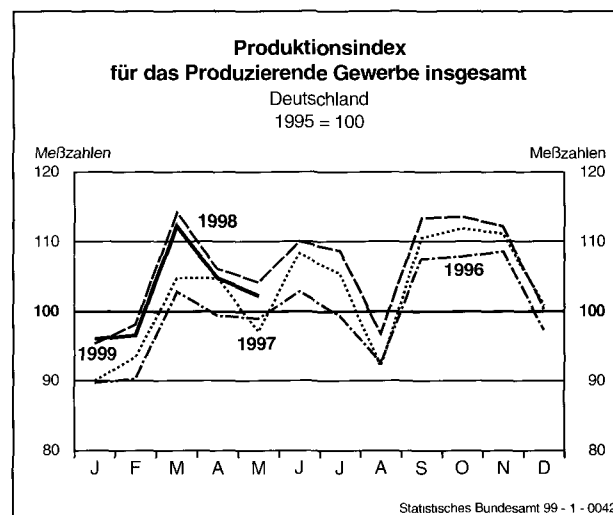
Im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung des Bundes hat das Statistische Bundesamt die Erstellung einer umfassenden Krankheitskostenrechnung in Auftrag gegeben. Das Methodenforschungsprojekt wurde in zwei Projektteilen durchgeführt; das erste Teilprojekt diente der Entwicklung einer Methodik der Krankheitskostenrechnung, die für alle Krankheiten anwendbar ist, das zweite beschreibt die Zuordnung der Krankheitskosten bestimmter Krankheiten bzw. Krankheitsgruppen und Unfällen.

In dem Beitrag werden Vorgehensweise und Ergebnisse dieser umfassenden Krankheitskostenrechnung präsentiert. Zunächst wird kurz auf die Methodik und die damit verbundenen Probleme eingegangen. Sodann wird ein Überblick über wichtige Datenquellen bei der Zuordnung der Kosten nach Krankheitsarten gegeben. Schließlich werden die Ergebnisse zu einzelnen Krankheitsarten vorgestellt. Zuletzt wird dann die mögliche Weiterentwicklung der Krankheitskostenrechnung diskutiert.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Mai 1999 mit einem Stand von 102,1 (1995 = 100) um 1,8% niedriger als im Mai 1998.



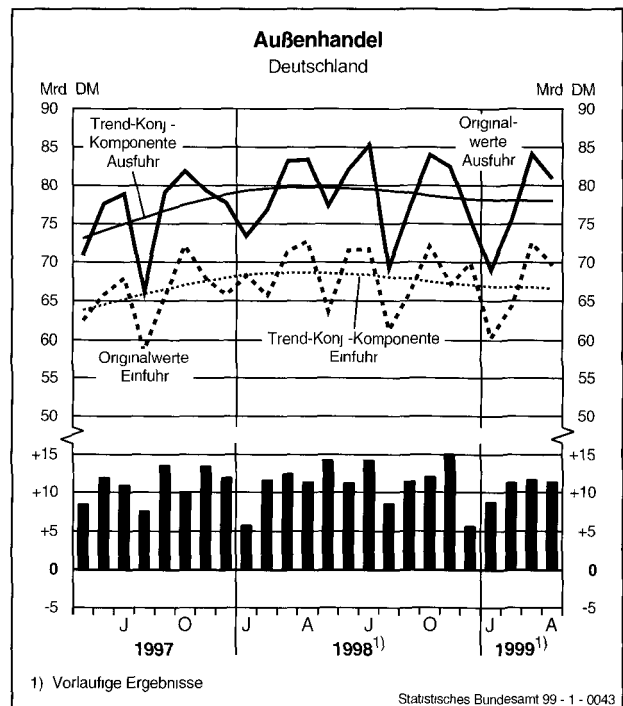
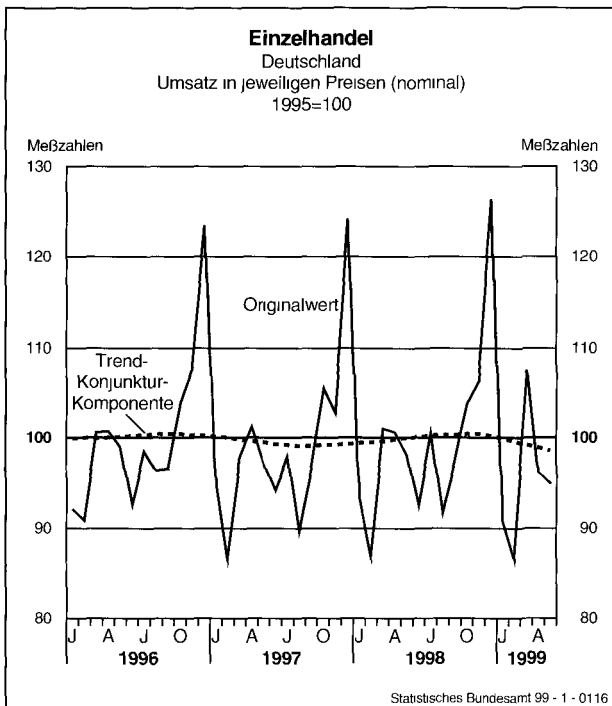
Einzelhandel

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland setzten im Mai 1999 nominal 3,3% und real 2,8% weniger als im Mai 1998 um. In den ersten fünf Monaten 1999 wurde nominal genauso viel und real 0,1% mehr als im Vorjahreszeitraum abgesetzt.

Im Mai 1999 verzeichneten nur der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie die Apotheken (nominal +6,4%, real +4,6%) höhere Umsätze als im Mai 1998. In den anderen Branchen des Einzelhandels lagen die Umsätze unter dem Niveau des Vorjahresmonats: im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (nominal -3,4%, real -2,5%), im sonstigen Facheinzelhandel, der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter anbietet (nominal -3,9%, real -4,1%), im Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, zu dem auch der Versandhandel zählt (nominal -7,9%, real -3,9%) und im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (nominal -10,7%, real -9,9%).

Im Mai 1999 wurde im Vergleich zum April 1999 im Einzelhandel nach Kalender- und Saisonbereinigung nominal und real jeweils 3,2% mehr abgesetzt.

Kurznachrichten



Außenhandel

Im April 1999 wurden von Deutschland Waren im Wert von 80,9 Mrd. DM ausgeführt und im Wert von 69,6 Mrd. DM eingeführt. Nachdem im Vormonat März erstmals seit vier Monaten wieder das Ausfuhrergebnis des Vorjahresmonats mit einem Plus von 0,6% übertroffen worden war, gingen die deutschen Ausfuhren im April 1999 binnen Jahresfrist wieder zurück, und zwar um 3,0%. Die Einfuhren lagen um 4,2% niedriger als im April 1998. Bei der Interpretation der Außenhandelsdaten sind jedoch einerseits der Exportboom im Vorjahr und andererseits die immer noch rückläufigen Außenhandelspreise zu berücksichtigen. So sank der auf der neuen Basis 1995=100 berechnete Index der Ausfuhrpreise um 1,6%, der der Einfuhrpreise lag um 3,9% unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Da die Einfuhren stärker zurückgingen als die Ausfuhren, verzeichnete die Außenhandelsbilanz mit einem Plus von 11,3 Mrd. DM einen höheren Überschuß als im April 1998. Dieser Überschuß reichte aus, um die im Rahmen der anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz aufgetretenen Defizite zu kompensieren. Daher schloß die Leistungsbilanz im Berichtsmonat mit einem Plus von 5,6 Mrd. DM ab.

Der neueste Wirtschaftsbericht der OECD spricht von einem vorübergehenden Wachstumstal, in dem sich Deutschlands Wirtschaft derzeit befindet, und geht in seinen Prognosen – aufgrund der weiterhin schwierigen

Entwicklung der Absatzmärkte in Asien, Lateinamerika und Rußland und der dauerhaften Nachfrageschwäche in einigen europäischen Ländern – davon aus, daß diese Nachfrageflaute in diesem Jahr noch länger anhalten wird. Auch die Trend-Konjunktur-Komponente (Berliner Verfahren, Version 4) weist nunmehr seit April 1998 für die Aus- und Einfuhr im Vormonatsvergleich durchgehend negative Veränderungsraten auf.

Im April 1999 lagen die nominalen Aus- und Einfuhrwerte um 3,8 bzw. 4,0% unter dem Niveau des Vormonats. Nach der Kalender- und Saisonbereinigung, die typisch saisonale Schwankungen rechnerisch ausschaltet und von daher berücksichtigt, daß der April aufgrund der Osterfeiertage weniger Arbeitstage hatte als der März, fielen die Rückgänge der Ausfuhren mit 0,2% und einführseitig mit 2,3% moderater aus.

Kurz und aktuell

Landwirtschaftszählung 1999

Aus dem Grundprogramm der Anfang Mai 1999 durchgeführten Landwirtschaftszählung liegen bereits erste, auf Stichprobenbasis vorweg aufbereitete Ergebnisse über die Bodennutzung und Viehbestände der Betriebe vor. Im nächsten Heft wird aktuell darüber berichtet werden.

Weitere Auskünfte erteilt Annette Hmielorz, Telefon (030) 23246518.

Marketingkonzept der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

1 Von der Input- zur Outputorientierung

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wollen ihre gemeinschaftliche Rolle als einer der bedeutendsten Informationsanbieter unserer Gesellschaft stärker als bisher wahrnehmen und nach außen verdeutlichen. In einer Gesellschaft, in der die Bereitstellung von und der Zugang zu relevanten Informationen und Beratungskompetenz immer mehr gefragt sind, ist eine zeitgemäße und kundenorientierte Verbreitung und Vermarktung statistischer Produkte und Dienstleistungen für die statistischen Ämter wichtiger denn je. Die amtliche Statistik will in Zukunft der Öffentlichkeit ihre Leistungsfähigkeit geschlossener und offensiver präsentieren und sich dadurch in stärkerem Maße als bedeutender, kompetenter und zuverlässiger Informationsanbieter profilieren. Datengewinnung, -verarbeitung und -verbreitung werden mehr auf ihre Kunden ausgerichtet. Dieser Wandel hin zur Orientierung am Output, an der bedarfsgerecht erstellten und präsentierten Leistung, muß schnell, planmäßig und konsequent und zwischen allen statistischen Ämtern einvernehmlich, abgestimmt und koordiniert erfolgen.

Dies sind einige ausgewählte Kernaussagen des Eingangskapitels „Ausgangssituation und Ziele“ des neuen Marketingkonzeptes der amtlichen Statistik, das von den Leitern der statistischen Ämter im Mai dieses Jahres verabschiedet wurde. Angestoßen wurde diese Neuorientierung insbesondere vom Statistischen Beirat, der in seinem 1996 beschlossenen „Rahmenkonzept zur Neuordnung der amtlichen Statistik“ Vorschläge zur Weiterentwicklung der statistischen Ämter zu Serviceeinrichtungen unterbreitet hat.¹⁾ Vor diesem Hintergrund wurde von den Leitern der statistischen Ämter ein Ausschuß „Marketing“ eingerichtet, der auf seiner konstituierenden Sitzung Ende 1997 für seine Arbeit folgende prioritäre Zielsetzungen festlegte.

- Verankerung der Kundenorientierung in allen statistischen Ämtern,
- Profilierung als kompetenter Informationsdienstleister,
- Schaffung neuer Märkte und Absatzchancen, auch durch Antizipation der Kundenwünsche und
- Konsistenz der Produkte, Dienstleistungen und Preissysteme

Auf der Basis dieser Ziele wurde gleichzeitig die Erstellung eines Marketingkonzeptes beschlossen; mit der Ausarbei-

tung wurden die beiden Bund-Länder-Arbeitskreise „Produkte, Dienstleistungen und Vermarktung“ und „Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Marktanalysen“ beauftragt. Zweck dieses Aufsatzes ist es, die wesentlichen Elemente dieses Konzeptes darzustellen.

2 Inhalt des Marketingkonzeptes

Das Konzept enthält als Grundlage für das neue Leistungsprofil ein Regelwerk, das neben dem bereits erwähnten Eingangskapitel folgende Bereiche umfaßt.

- Konzeption einer zukunftsorientierten Vermarktung,
- Klärung rechtlicher Fragen (Copyright),
- Systematisierung der Nutzer des statistischen Informationsangebotes,
- Ausgestaltung der Informationsangebote,
- Preis- und Rabattsystem,
- Lizenzmodell.

Ausgerichtet an den Interessen der Nutzer der amtlichen Statistik und in Übereinstimmung mit dem föderalen Aufbau und der Arbeitsteilung zwischen den statistischen Ämtern wird bei den einzelnen Themenbereichen bewußt zwischen Vereinbarungen, Leitlinien und der Möglichkeit hausspezifischer Regelungen unterschieden. Damit kann die Notwendigkeit von einheitlichen Regeln auf der einen Seite mit flexiblem Handeln auf der anderen Seite verbunden werden. Vereinbarungen sind für die Ämter verbindlich. Leitlinien sind dagegen Soll-Bestimmungen, von deren Anwendung bzw. Befolgung die statistischen Ämter nur in begründeten Fällen abweichen sollen.

3 Konzeption einer zukunftsorientierten Vermarktung

3.1 Das Marketing-Modell

Seit einigen Jahren sind in vielen Ländern neue, sehr dynamische Marktentwicklungen bei statistischen Produkten und Dienstleistungen zu beobachten. Zum einen ist die Nachfrage nach statistischen Produkten und Informationsdienstleistungen generell angestiegen und geht heute von vielen verschiedenen Nutzergruppen aus, zum anderen ist auch die Palette der angebotenen Produkte sehr viel umfangreicher und anspruchsvoller als in früheren Jahren. Neben den herkömmlichen Print-Publikationen werden weitere Produkte über moderne Verbreitungsmedien nachgefragt. Schwierigere Marktbedingungen ergeben sich aus der zunehmenden Erwartung der Kunden im Hinblick auf eine individuelle Bearbeitung ihrer Informationswünsche. Diese Entwicklung entspricht einem allgemeinen Trend, der sich nicht nur auf den Konsumgüter-, sondern vor allem auch auf den Dienstleistungsmärkten durchgesetzt hat. Nur mit einer nachhaltigen Kunden- bzw. Marktorientierung kann eine hohe Kundenbindung und letztlich die gewünschte Akzeptanz erzielt werden. Dazu

¹⁾ Siehe „Neuordnung der amtlichen Statistik“ in WiSta 4/1996, S. 220 ff.

kommt, daß der internationale Markt zunehmend wichtiger wird und damit auch die Nachfrage nach mehrsprachigen Angeboten steigt.

Der in den letzten Jahren aufgrund von Budgetrestriktionen intensiver verfolgte ressourcenorientierte Ansatz der Konzentration auf Kernaufgaben und -kompetenzen steht in einem gewissen Spannungsfeld zu den oben beschriebenen Ansprüchen einer zunehmend dynamischen Umwelt. Das traditionell output-orientierte Marketing kann in dieser Situation wichtige Impulse zur Verbindung beider Perspektiven liefern. Es kann eingesetzt werden als Mittel der Ressourcensteuerung und für die Schaffung neuer finanzieller Spielräume.

Zur Umsetzung einer „output-orientierten“ Strategie wurde von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder Einvernehmen über ein Marketing-Modell erzielt. Ausgehend von dem gesetzlichen Auftrag zur Veröffentlichung statistischer Daten und dem Ziel, statistische Informationen optimal den verschiedenen Nutzer-/Kundengruppen vermitteln zu können, strukturiert es die Nachfrage nach statistischen Informationen und deren Angebot so, daß folgende drei Segmente unterschieden werden können, mit denen jeweils bestimmte Zielsetzungen verbunden werden:

- Informationelle Grundversorgung als kostenloses Grundangebot
- Nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardangebote
- Kundenspezifische Aufbereitung/Beratung

- Kundenspezifische Aufbereitung/Beratung

Dieses – hier auch graphisch dargestellte – Modell hat sich als Bezugsrahmen bewährt und wird inzwischen auch im europäischen Ausland zunehmend als Grundlage für Überlegungen zur Verbreitung statistischer Informationen genutzt.

3.2 Die Marketing-Leitlinien

Ausgehend von der Zielsetzung einer zeitgemäßen Umsetzung des gesetzlichen Auftrags zur Veröffentlichung statistischer Daten wurden für das Marketing statistischer Informationen folgende Leitlinien entwickelt:

Der Bedarf der Kunden steht im Zentrum des Handelns der amtlichen Statistik.

Die Nachfrage nach statistischen Daten weist ein breites Spektrum auf. Es werden zum Beispiel hochaktuelle, aber auch historische, globale wie kleinräumige oder hochverdichtete ebenso wie fein differenzierte Informationen benötigt. Sie werden von den Kunden über die unterschiedlichsten Verbreitungs- bzw. Übermittlungswege und -techniken nachgefragt (zum Beispiel per Telefon oder Fax, als gedruckte oder elektronische Publikation oder online über das Internet bzw. als E-Mail). Ein Teil der Kunden will die Daten selbst nutzen, ein anderer will sie weitervermitteln. Dieser Heterogenität muß ein aktives Marketing ebenso gerecht werden wie der notwendigen Flexibilität, um künftigen Anforderungen



gen mit innovativen Produkten und Serviceangeboten in adäquater Weise begegnen zu können

Die amtliche Statistik stellt eine informationelle Grundversorgung als kostenloses Grundangebot bereit.

Dieses Ziel leitet sich in erster Linie aus dem gesetzlichen Auftrag der amtlichen Statistik ab, laufend Daten über Massenerscheinungen zu erheben, zu sammeln, aufzubereiten, darzustellen und zu analysieren. Diese Grundversorgung mit einer für jeden nutzbaren statistischen Infrastruktur entspricht dem allgemeinen Informationsbedarf der Öffentlichkeit und ist deshalb in der Regel kostenlos, wie zum Beispiel Pressemitteilungen, Falbblätter, weniger aufwendige Leistungen der Auskunftsdienste oder der allgemeine Teil der Internet-Angebote (äußeres Segment des Marketing-Modells).

Die amtliche Statistik bietet statistische Produkte und Dienstleistungen am Markt an.

Zu diesem mittleren Segment des Modells zählen alle Produkte und Dienstleistungen, die über die Grundversorgung hinausgehen und zur Abdeckung eines standardisierbaren wiederkehrenden Informationsbedarfs der Kunden vorgefertigt werden können. Dazu gehören u. a. Print-Veröffentlichungen oder elektronische Offline-(CD-ROM, Disketten) und Online-Angebote (Internet). Für sie werden Marktpreise festgelegt, für bestimmte Kundengruppen sollen Rabatte eingeräumt, von Weiterverbreitern gegebenenfalls Lizenzgebühren erhoben werden

Die (Weiter-)Entwicklung dieser Produkte und Dienstleistungen wird zielgruppenorientiert forciert und durch Marktuntersuchungen begleitet, der Markterfolg soll regelmäßig bewertet werden. Der Markt soll mit diesen standardisierten Angeboten so breit abgedeckt werden, wie es der Grundsatz eines effizienten Ressourceneinsatzes gestattet. Kooperationen mit privaten Informationsanbietern sind verstärkt anzustreben

Neue Produkte in diesem Segment sind vorgefertigte On-demand-Produkte, die den Ansprüchen nach einem transparenten, kostengünstigen Angebot auf der einen Seite und dem individuellen Kundenbedarf auf der anderen Seite optimal gerecht werden. Die Entwicklung von kundenindividuellen Massenproduktionen entspricht den neuen Marketingansätzen anderer Branchen, zum Beispiel der Autoindustrie, bei der die Module von den Kunden individuell bestimmt und im Rahmen einer informationstechnologischen Prozeßsteuerung kostengünstig produziert werden.

Die Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie wirkt sich im mittleren Segment des Marketing-Modells in besonderem Maße aus. Durch den verstärkten Einsatz interaktiver Medien (Internet-Dienste wie das World Wide Web, E-Mail und File Transfer) wird die Distributionspolitik nachhaltig beeinflusst. Elektronischer Handel und virtuelle „Kaufhäuser“, in denen Tabellen und andere Dokumente angeboten werden, sind für die statistischen Ämter reale Möglich-

keiten einer effizienten Vermarktung ihrer Informationsprodukte.

Auf Wunsch erstellt die amtliche Statistik maßgeschneiderte Lösungen.

Dieses innere Segment des Marketing-Modells umfaßt problemorientierte Produkte und Serviceleistungen, die auf spezielle Nachfrage individuell für die Kunden entwickelt werden. Hierbei werden Aufträge entgegen- genommen und gegen Kostenerstattung aufgrund von individuellen Verträgen mit dem Kunden bearbeitet. Dazu gehören zum Beispiel Sonderauswertungen statistischer Datenmaterialien, Beratungsleistungen, die Beantwortung komplexer Anfragen und Lehrtätigkeiten. Alle Aufträge, die nicht standardisiert abgewickelt werden können, fallen in dieses Segment

Wirtschaftlich gesehen bietet dieser Bereich die größten Chancen zur Schaffung eigener finanzieller Spielräume, er ist daher durch geeignete Maßnahmen zu erweitern. Als problematisch erweist sich hier, daß zunächst Ressourcen eingesetzt werden müssten, um dann erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung jene Einnahmen zu erzielen, die für die Ressourcenfinanzierung benötigt werden. Ob die gewollte kundenorientierte Ausrichtung sich letztlich umsetzen läßt, hängt in starkem Maße von der Lösung dieses Problems ab.

Die amtliche Statistik ermöglicht einen einfachen und schnellen Zugang zu den Informationen

Nur wenn die Infrastruktur für die Informationsverbreitung unter Wahrung von Statistikgeheimnis und Datenschutz so geschaffen wird, daß der jeweilige Informationsbedarf ohne bürokratischen Aufwand zügig gedeckt werden kann, ist dieses Ziel zu erreichen. Im gemeinsamen Marketingkonzept der amtlichen Statistik werden für jedes der drei Segmente die Grundprinzipien der Verbreitung herausgearbeitet, die adäquaten Verbreitungswege festgelegt und damit die Grundlagen geschaffen, durch konkrete Maßnahmen Verbesserungen zu erzielen.

Mit ihren Partnern im In- und Ausland arbeitet die amtliche Statistik konstruktiv zusammen und nutzt die Möglichkeit der Arbeitsteilung.

Es gibt verschiedene Gründe, Produkte oder Serviceleistungen kooperativ oder arbeitsteilig zu erstellen, zum Beispiel um Kosten oder Kapazitäten einzusparen; eine solche Zusammenarbeit eröffnet aber auch die Chance, externes Know-how zu erwerben. Die amtliche Statistik sollte mit anderen öffentlichen (statistischen) Institutionen ebenso zusammenarbeiten wie mit Privaten. Dabei ist stets darauf zu achten, daß das eigene Profil nicht verlorengeht und der Beitrag der statistischen Ämter insbesondere als Urheber der Informationen gebührend herausgestellt wird.

Ein wichtiger Partner ist dabei die Wissenschaft, mit der auf verschiedene Art und Weise kooperiert wird. So wächst zum Beispiel insbesondere bei der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschung das Interesse,

statistische Informationen nicht nur in aggregierter Form, sondern auch als Mikrodaten nutzen zu können, um maßgeschneiderte Analysen wirtschafts-, sozial- und gesellschaftspolitischer Zusammenhänge vornehmen zu können. Der 1997 im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie unterstützten Pilotprojektes eingeschlagene Weg, der Wissenschaft zu günstigen Konditionen anonymisierte Mikrodaten zur Verfügung zu stellen, soll weiterverfolgt werden.

4 Rechtliche Fragen

Bei der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages der amtlichen Statistik, statistische Ergebnisse zusammenzustellen und für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen, entstehen Werke im Sinne des § 2 Urheberrechtsgesetzes. Daraus erwachsen Urheberrechte für die Bundesrepublik Deutschland und/oder die einzelnen Bundesländer. Diese Rechte schließen auch ein, die Werke wirtschaftlich zu verwerten und Vertriebsrechte an Dritte zu übertragen.

Ausgehend von dieser Grundsatzposition und in Analogie zu den drei Segmenten des Marketing-Modells wurden zwischen den statistischen Ämtern drei unterschiedliche Copyrightregelungen vereinbart. Danach können Produkte und Dienstleistungen der informationellen Grundversorgung (äußeres Segment) mit Quellenangabe uneingeschränkt von Dritten vervielfältigt und verbreitet werden. Bei den kostenpflichtigen nachfrage- und zielgruppenorientierten Standardangeboten (mittleres Segment) wurde dagegen eine differenzierte Regelung festgelegt. Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung ebenfalls mit Quellenangabe gestattet. Für gewerbliche bzw. entgeltliche Verbreitung ist eine vorherige Zustimmung notwendig. Diese ist stets notwendig, wenn von Dritten beabsichtigt ist, die Weitergabe oder Verbreitung über elektronische Wege vorzunehmen. Bei den maßgeschneiderten Produkten und Dienstleistungen des inneren Segmentes gilt ein uneingeschränktes Copyright. Die Rechte und Pflichten der Partner werden hier vertraglich geregelt.

5 Nutzerkategorien

Der Vielfalt der statistischen Informationen auf der einen Seite steht eine Vielfalt von Nutzern dieser Informationen auf der anderen Seite gegenüber. Gedankliche Zusammenfassungen dieser Nutzer zu bestimmten Gruppen hat es zwar schon immer gegeben, aber sie differenziert entsprechend den unterschiedlichen Zwecken und auch zwischen den statistischen Ämtern. Im Marketingkonzept haben die Ämter nun eine einheitliche Kategorisierung vereinbart, und zwar insbesondere für folgende Zwecke:

- Nutzergruppenbezogene Marktforschung,
- nutzergruppenadäquate Produktgestaltung,
- nutzergruppengerechte Preissetzung,

- nutzergruppenspezifische Ansprache (zum Beispiel Werbung),
- nach Nutzergruppen differenzierende Erfolgskontrolle (zum Beispiel Absatzstatistik).

Aus dieser Aufzählung lassen sich auch die Maßstäbe für eine adäquate Gruppenbildung ableiten.

Die Nutzer werden dabei auf zwei hierarchischen Ebenen systematisiert. Die erste umfaßt 13, die zweite 58 Kategorien. Die erste Hierarchieebene wird im folgenden enumerativ aufgelistet:

- 1 Politik und Verwaltung auf internationaler Ebene
- 2 Politik und Verwaltung auf Bundesebene
- 3 Politik und Verwaltung auf Länderebene
- 4 Politik und Verwaltung auf kommunaler Ebene
- 5 Amtliche Statistik
- 6 Parteien, Interessen- und Berufsverbände, Kirchen u. ä.
- 7 Bildung, Wissenschaft, Kultur
- 8 Wirtschaft
- 9 Medien
- 10 Informationsdienstleister
- 11 Privatnutzer
- 12 Unbestimmte, nicht zuordenbare Nutzer
- 13 Sondernutzer

Auf der zweiten Ebene werden die ersten elf Kategorien dieser ersten Hierarchiestufe noch weiter untergliedert.

Sollte für bestimmte Zwecke eine Zuordnung der Nutzer auf die beiden Hierarchieebenen nicht ausreichen, ist es den Ämtern freigestellt, eine dritte oder noch weitere Stufen mit einer noch tiefergehenden Systematisierung anzufügen.

6 Angebote der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

6.1 Grundsätze der Gestaltung

Grundsätzlich sind die statistischen Ämter in der inhaltlichen und formalen Gestaltung ihrer Angebote frei. Gleichwohl ist es im Interesse der Nutzer wünschenswert, wenn die amtliche Statistik ein nach außen über weite Strecken einheitliches oder zumindest vergleichbares Bild bietet.

Dies wird dadurch erreicht, daß die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

- mit Gemeinschaftsveröffentlichungen am Markt präsent sind,
- bei ihren hausspezifischen Veröffentlichungen bestimmte Elemente untereinander abstimmen,
- länderübergreifende Anfragen koordiniert beantworten,
- sich gegenüber den Medien einheitlich verhalten,
- sich gemeinsam auf ausgewählten Fach- und Verbrauchermessen präsentieren und
- in der Öffentlichkeitsarbeit zusammenarbeiten.

6.2 Gemeinschaftsveröffentlichungen

6.2.1 Statistik Regional

„Statistik regional“ ist eine jährlich von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam herausgegebene Datenbank auf CD-ROM. Sie bietet die Möglichkeit, wirtschaftliche und soziale Fakten für Landkreise und kreisfreie Städte, Regierungsbezirke, Länder und das Bundesgebiet zu recherchieren und zu Tabellen zusammenzustellen.

6.2.2 Gemeinsame Printveröffentlichungen

Schon seit längerer Zeit geben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder gemeinsame gedruckte Veröffentlichungen heraus. Zu nennen sind zum Beispiel das „Krankenhausverzeichnis“, die „Kreiszahlen“, die „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ und die Veröffentlichungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“. Für die Printveröffentlichungen wurde ein System von Regelungen vereinbart, die das Projektmanagement ebenso betreffen wie Kosten- und Preisfragen, einschließlich der Rabattgewährung oder vertrieblicher Aspekte. Festgelegt wurde auch ein einheitliches Layout, das die Beteiligung aller Häuser verdeutlicht. Grundsätzlich besteht darüber Konsens, daß die Bedeutung derartiger Produkte im Gesamtsystem der Veröffentlichungen der statistischen Ämter in Zukunft verstärkt werden soll. Im Prinzip kann das Regelwerk auch auf gemeinsame elektronische Produkte – das Krankenhausverzeichnis ist bereits auch als Diskettenpaket erhältlich – übertragen werden. Entsprechend der technischen Entwicklung und der Orientierung an den Kundenwünschen sollte gemeinsames elektronisches Offline-Publizieren einen Schwerpunkt bei der Weiterentwicklung der Gemeinschaftsveröffentlichungen bilden.

6.3 Vereinbarungen und Leitlinien für Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Ämter

6.3.1 Mindestveröffentlichungsprogramm

Es liegt im Interesse der Kundenfreundlichkeit, die Vorteile der föderalen Struktur des deutschen Statistiksystems mit einem nach außen hin in wesentlichen Teilen einheitlichen Datenangebot der statistischen Ämter zu verbinden. Diese haben daher vereinbart, gemeinsame Kerninhalte ihres statistischen Programms als Mindestveröffentlichungsprogramme zu publizieren.

6.3.2 Statistische Berichte

Statistische Berichte sind das Hauptinstrument der marktgerechten und zeitnahen Verbreitung fachlich detaillierter statistischer Informationen durch die statistischen Landesämter. Für die systematische Gliederung und zeitliche Einordnung der Statistischen Berichte ist ein einheitliches Kennziffernsystem vereinbart, das den Konsumenten über die Veröffentlichungsverzeichnisse mitgeteilt wird und ihnen als Orientierungshilfe dient. Es wird zentral von einem statistischen Landesamt gepflegt und koordiniert.

6.3.3 Regio-Stat-Katalog

Es wurde ein gemeinsamer Datenkatalog zur Bereitstellung statistischer Ergebnisse vereinbart, der kurzfristig auf Datenträger lieferbare Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- und Kreisebene umfaßt.

6.3.4 Zahlenspiegel

Im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlichen die statistischen Landesämter Eckwerte aus den monatlichen bzw. vierteljährlichen Statistiken aller Fachgebiete. Zwischen den Ämtern abgestimmt und vereinbart ist sowohl eine gemeinsame Merkmalsliste als auch die Konvention, neben dem aktuellen Monat jeweils die drei vorangehenden Monate sowie den Vorjahresmonat und dessen beide Vorgängermonate nachzuweisen. Somit werden sowohl inhaltlich als auch zeitlich vergleichbare aktuelle Daten angeboten.

6.3.5 Internet-Angebote

Die Internet-Angebote der statistischen Ämter sind je nach technischer Ausstattung und verfügbarer Kapazität unterschiedlich.

Einige Rubriken werden jedoch – bei in der Regel dezentraler Gestaltung und Pflege – als Grundstandard festgelegt:

- Darstellung des Amtes,
- Pressemitteilungen,
- Publikationsliste.

Darüber hinaus werden auf den Servern ausgewählter statistischer Ämter bestimmte Angebotsteile für die ganze amtliche Statistik zentral bereitgestellt und gepflegt. Nach dem gegenwärtigen Stand betreffen die Vereinbarungen folgende Informationen:

- vergleichende Bund-Länder-Tabellen,
- Auszüge aus „Statistik regional“,
- Link-Seite (Verknüpfung der statistischen Ämter untereinander).

6.3.6 Koordinierte Beantwortung von Anfragen

Die Beantwortung länderübergreifender Anfragen nach regionalstatistischen Daten, zum Beispiel durch die Auskunftsdienste, wird vereinbarungsgemäß im Auftrag der übrigen Ämter vom Amt desjenigen Landes koordiniert, in dem der Anfrager seinen Sitz hat. Gegenüber Bundesstellen sowie supra- und internationalen Einrichtungen und Anfragern mit Sitz im Ausland übernimmt das Statistische Bundesamt die entsprechende Funktion. Die Koordination betrifft im beiderseitigen Interesse die – dann nur einmal vorzunehmende – Klärung sowohl der fachlichen Detailfragen als auch der finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Rechnungslegung. Die amtliche Statistik tritt dem Kunden auf diese Weise als Einheit entgegen.

6.3.7 Beziehung zu den Medien

Die Medien sind der zentrale Multiplikator bei der Verbreitung statistischer Informationen an die breite Öffentlichkeit. Ein wesentliches Ziel der Informationspolitik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist es, durch eine aktive und dialogorientierte Zusammenarbeit mit den Journalisten das Profil eines modernen, unabhängigen und objektiven Informationsdienstleisters über die Medien in der Öffentlichkeit zu verankern. In diesem Sinne ist Pressearbeit ein Teil der Marketingpolitik der statistischen Ämter. Sie unterstützen die Presse in ihrem Auftrag als Informations- und Meinungsverbreiter. Einschränkungen journalistischer Recherchen, zum Beispiel durch restriktive Auskunftspolitik und Preisgestaltung, schaden dem Ansehen der amtlichen Statistik. Auf der Basis dieser Grundsatzpositionen wurden zwischen den statistischen Ämtern die folgenden Vereinbarungen getroffen:

- Neben der laufenden Presseinformation umfaßt die Pressearbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder einen schnellen und mediengerechten Informationsservice sowie kompetente Beratung für Journalisten.
- Alle Journalisten haben den gleichen Zugang zu statistischen Ergebnissen
- Die Beantwortung von Anfragen im Rahmen journalistischer Recherchen erfolgt schnell und im Grundsatz kostenlos

Ferner wurden hinsichtlich der Medienbeziehungen folgende Leitlinien festgelegt

- Standardprodukte können für Rezensionen und journalistische Recherchen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
- Die länderübergreifende Koordinierung von Presseanfragen erfolgt in Anlehnung an die in Abschnitt 6.3.6 beschriebene Vorgehensweise.
- Erheblicher zusätzlicher Aufwand kann in Rechnung gestellt werden.

6.3.8 Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinsame Messeaktivitäten

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder präsentieren sich gemeinsam auf ausgewählten Fach- und Verbrauchermessen. Die organisatorische und finanzielle Abwicklung mit der jeweiligen Messengesellschaft, die Standplanung und die Bereitstellung der Messestandteile übernimmt dabei das Statistische Bundesamt. Die Koordinierung der Beteiligung der statistischen Landesämter wird von dem Landesamt vorgenommen, in dessen Land die Messe ihren Standort hat. Die Kosten für Standmiete, Ausstattung und Logistik werden je zur Hälfte vom Statistischen Bundesamt und nach einem spezifischen Schlüssel von den statistischen Ämtern der Länder getragen.

Gemeinsame PR-Arbeit und Werbung

Durch gemeinsame PR-Aktivitäten (Faltblätter, Broschüren, Plakate, spezielle Internetangebote usw.) nutzen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder Synergieeffekte. Solche Aktionen dienen zum Beispiel der Unterstützung der Feldarbeit für Erhebungen und Großzählungen, der Werbung für gemeinsame Produkte oder der gemeinsamen Präsentation auf Messen. Im Sinne des Marketing-Modells handelt es sich bei diesen Angeboten um kostenlose Produkte der informationellen Grundversorgung.

7 Gemeinsame Preispolitik

Zu einem kundenorientierten Marketing zählt zweifelsohne auch eine transparente, nachvollziehbare und verlässliche Preisfestsetzung für die Produkte und Dienstleistungen, die auf dem Markt angeboten werden. Durch das gemeinsame Marketingkonzept sind die Ämter einen wichtigen Schritt in dieser Richtung vorangekommen. Für die Gemeinschaftsprodukte wurden einheitliche Preise und für Regio-Stat-Tabellen Preisfestsetzungsregeln vereinbart.

Für die Lieferung von Regio-Stat-Tabellen, die als komplette Tabellen mit dem Charakter eines Standardproduktes des mittleren Segmentes des Marketing-Modells verkauft werden, wird generell eine Bearbeitungsgebühr von 10 DM erhoben.

Die eigentlichen Preise können jedoch nicht für alle Länder und Tabellen gleich sein. Der Preis für eine Tabelle, die Daten für 2305 Gemeinden enthält, muß höher sein als der für eine Tabelle mit 52 Gemeindedaten. Der Preis für eine differenzierte Tabelle muß höher sein als der für eine Tabelle, die nur ein einziges Aggregatdatum enthält. Die Länder haben unterschiedlich viele regionale Einheiten, die berücksichtigt werden müssen. So hat zum Beispiel das Saarland 6 Kreise, Bayern dagegen 96; Nordrhein-Westfalen hat 396 Gemeinden, Rheinland-Pfalz dagegen 2305. Die Tabellentypen unterscheiden sich einerseits nach Gemeinde- und Kreistabellen, andererseits nach dem Umfang der Tabellen.

Bei Gemeindetabellen wurde eine Differenzierung nach vier Preiskategorien vorgenommen:

- Kategorie I: 4 Länder mit weniger als 750 Gemeinden (Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen)
- Kategorie II: 5 Länder mit 750 bis unter 1250 Gemeinden (Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen)
- Kategorie III: 2 Länder mit mehr als 1250 bis unter 1750 Gemeinden (Brandenburg, Sachsen-Anhalt)
- Kategorie IV: 2 Länder mit 1750 Gemeinden und mehr (Bayern, Rheinland-Pfalz)

Bei Kreistabellen gibt es zwei Preiskategorien:

- Kategorie I: 8 Länder mit bis zu 36 Kreisen plus Regierungsbezirken (Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen)

- Kategorie II: 5 Länder mit 37 und mehr Kreisen plus Regierungsbezirken (Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz)

Stadtstaaten verfahren bei Lieferung von Regio-Stat-Tabellen analog dem Schema für Kreistabellen der Kategorie I.

Beim Tabellenumfang werden entsprechend der Zahl der Wertfelder vier Größenklassen gebildet, und zwar:

- sehr große Tabellen (XL) mit 50 und mehr Wertfeldern pro Regionaleinheit,
- große Tabellen (L) mit 20 bis 49 Wertfeldern pro Regionaleinheit,
- mittelgroße Tabellen (M) mit 10 bis 19 Wertfeldern pro Regionaleinheit,
- kleine Tabellen (S) mit bis zu neun Wertfeldern pro Regionaleinheit.

Diese Kategorisierungen lassen sich zur folgenden übersichtlichen Preis matrix zusammenfügen.

Tabellen- größe	Gemeindetabelle				Kreistabelle	
	Kategorie I	Kategorie II	Kategorie III	Kategorie IV	Kategorie I	Kategorie II
	in DM					
S	15,00	25,00	35,00	45,00	10,00	15,00
M	22,50	37,50	52,50	67,50	15,00	22,50
L	30,00	50,00	70,00	90,00	20,00	30,00
XL	37,50	62,50	87,50	112,50	25,00	37,50

Durch die Einordnung aller Regio-Stat-Tabellen in Größenklassen können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den statistischen Ämtern den interessierten Kunden schnell und problemlos Auskunft über die zu erwartenden Preise für einen bestimmten Auftrag geben.

8 Rabatte und Lizenzen

8.1 Rabatte

Gegenwärtig bestehen bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder merkliche Unterschiede bei der Rabattgewährung. Diese sind zum Teil auf unterschiedliche Rechtsgrundlagen zurückzuführen, zum Teil auch auf unterschiedliche Vertriebswege und Kundenkreise.

Trotz dieser heterogenen und komplexen Ausgangslage ist es im Marketingkonzept gelungen, für die Praxis der zukünftigen Rabattgewährung bei Standardprodukten einige Regeln für Wiederverkäufer, Endverbraucher und bestimmte Nutzergruppen festzulegen.

8.2 Lizenzmodell

Um gegenüber Informationsverbreitern eine einheitliche und transparente Preisgestaltung von Bund und Ländern anzubieten, wurden im gemeinsamen Marketingkonzept auf der Basis der folgenden Grundprinzipien Lizenzregelungen festgelegt:

- Lizenzregelungen sind nur für Standardprodukte und kundenspezifische Aufbereitungen (mittleres und inneres Segment des Marketing-Modells) erforderlich.

- Die Lizenzregelungen gelten im Falle von Gemeinschaftsprodukten und länderspezifischen Anfragen als Vereinbarung, bei länderspezifischen Produkten und bei Produkten des Statistischen Bundesamtes sowie bei entsprechenden Anfragen als Leitlinie

- Der Gesamtpreis setzt sich aus einer Bearbeitungspauschale, dem Produktpreis und dem Lizenzpreis zusammen

- Als Basis für die Berechnung des Lizenzpreises für Standardprodukte wird das Wertfeld bzw. das Ordnungsfeld (bei Klassifikationen und Verzeichnissen) herangezogen. Das Wertfeld bzw. das Ordnungsfeld (im folgenden nur noch als Wertfeld bezeichnet) ist die kleinste Grundeinheit, die eine statistische Information enthält bzw. beschreibt.

Erläuterung: Bei Anschriften gelten zum Beispiel der Adressat, die Straße mit Haus-Nr sowie die Postleitzahl mit Ortsangabe jeweils als ein Wertfeld, zusammen sind es also drei Wertfelder

- Die Lizenzpreise gelten in gleicher Weise für Standardprodukte und kundenspezifische Aufbereitungen, für alle Produktarten und Lieferformen sowie für gewerbliche und nichtgewerbliche Informationsanbieter, soweit diese nicht von der Lizenzpflicht befreit sind.

- Die Lizenzregelung unterscheidet zwei Weiterverbreitungsformen durch den Kunden, und zwar Print/Offline (Diskette, CD-ROM, . . .) und Online.

- Nicht unter die Lizenzregelung fällt die interne Mehrfachnutzung (z.B. im Inhouse-Netz) von elektronischen Standardprodukten. Zu berechnen ist hier lediglich der doppelte Produktpreis. Eine Bearbeitungspauschale sowie eine Stafflung nach der Zahl der Nutzer ist in diesem Fall nicht erforderlich.

Die Bearbeitungspauschale für eine Lizenzvergabe beträgt 85 DM (bei Abonnements nur einmalig); bei Koordinierungsanfragen wird sie verdoppelt.

Der eigentliche Lizenzpreis wird in Abhängigkeit von drei Kriterien errechnet.

1. Geplante Verbreitungsform (Print/Offline; Online), wobei für den Online-Fall zusätzlich nach dem Umfang des Nutzerkreises unterschieden wird.
 - a) Weiterverbreitung durch Dritte in Papierform oder Offline (Diskette, CD-ROM, . . .):
Die Lizenzpreise ergeben sich zunächst aus der stufenweisen Multiplikation eines Wertfeldpreises mit der Anzahl der angeforderten Wertfelder (zu den Preisen der Wertfelder siehe unter 2.). Die so errechneten Lizenzpreise je Einheit gelten für die ersten 100 Exemplare der geplanten Auflage zu 100%; für darüber hinausgehende Auflagenexemplare wird eine stufenweise Rabattierung vorgesehen (siehe dazu unter 3.).
 - b) Weiterverbreitung durch Dritte Online:
Im Falle eines unbeschränkten Nutzerkreises werden zunächst die Lizenzpreise für die erste Einheit

wie unter a) berechnet und anschließend mit 200 multipliziert. Im Falle eines beschränkten Nutzerkreises werden die Lizenzpreise für die erste Einheit ebenfalls wie unter a) berechnet und anschließend mit 50 multipliziert.

Diese pauschale und einmalige Berechnung im Online-Fall vermeidet einen hohen Kontroll- und Prüfaufwand, wie er bei einer genauen Abrechnung anfallen würde.

2. Zahl der angeforderten Wertfelder

Die Höhe des Wertfeldpreises ist nach folgenden sechs Größenklassen gestaffelt und degressiv gestaltet:

0,00144 DM für das 1 bis 1 000 Wertfeld

0,00108 DM für das 1 001 bis 10 000. Wertfeld

0,00072 DM für das 10 001. bis 50 000. Wertfeld

0,00036 DM für das 50 001. bis 100 000. Wertfeld

0,00018 DM für das 100 001 bis 500 000. Wertfeld

0,00009 DM ab dem 500 001 Wertfeld

3. Vom Kunden vorgesehene Auflage

Der errechnete Lizenzpreis hat für die ersten 100 Exemplare der Auflage Gültigkeit. Für darüber hinausgehende Auflagenexemplare ist folgende stufenweise Rabattierung vorgesehen:

20% für das 101. bis 250. Stück,

35% für das 251. bis 500. Stück,

50% für das 501. bis 1 000. Stück und

65% ab dem 1 001. Stück.

Die Lizenzverhandlung und -vergabe auf der Basis der beschriebenen Grundprinzipien und Vereinbarungen bzw. Leitlinien erfolgt bei länderübergreifenden Kundenanfragen zentral durch das koordinierende Land (siehe Abschnitt 6.3.6).

9 Künftige Entwicklungen im Marketing

Neue Trends im Marketing werden auch die künftige Verbreitungspolitik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder nachhaltig beeinflussen. Schon die Einführung der oben beschriebenen Konzepte hat die Denk- und Handlungsmuster in den Ämtern in Richtung der Wahrnehmung ihrer Rolle als moderner Informationsdienstleister geprägt. Die Individualisierung der Marketingaktivitäten im Hinblick auf die speziellen Bedürfnisse der Kunden der amtlichen Statistik wird weiter zunehmen. Grundlage hierfür ist ein Dialog mit den Kunden. Daß diese Aufgabe ernst genommen wird, zeigt sich in der Einrichtung von Service-Telefonen und Servicezeiten in einzelnen Ämtern, die trotz der Verknappung von Ressourcen als prioritär angesehen werden. Ein zweiter Trend ist die stärkere Vernetzung der Marketingaktivitäten, die durch die weiteren informationstechnischen Entwicklungen begünstigt wird. Die Entwicklung leistungsstarker Datenbanken, die im Sinne von Data Warehouses verschiedene Datenbestände aus internen und externen Quellen integrieren, kann eine breite Basis für die unterschiedlichsten Auswertungen zur Verfügung stellen und damit das Rückgrat für eine kundenorientierte Verbreitungspolitik bilden. Auch die Online-Marktforschung

und -Kundenbetreuung wird durch die IT-Entwicklung maßgeblich mitbestimmt. Die Folge dieser Entwicklung wird eine veränderte Organisation der Aufgabenbewältigung sein. Eine konsequente Umgestaltung der Arbeitsprozesse wird als Teil eines Qualitätsmanagements der statistischen Ämter Voraussetzung für ein kundenorientiertes Marketing der nächsten Jahre sein.

Dipl.-Volkswirt Peter Knoche/

Dipl.-Volkswirtin Sibylle von Oppeln-Bronikowski/

*Dr. Diemar Kühn, Landesamt für Datenverarbeitung
und Statistik Nordrhein-Westfalen*

Statistikkooperation mit Transformationsstaaten als Aufgabe der amtlichen Statistik

Vorbemerkung

Seit fast zehn Jahren existieren in der Europäischen Union Programme zur Unterstützung der Umgestaltungsprozesse in den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten. Die Bundesregierung hat sich neben der Berücksichtigung vieler Transformationsstaaten in der allgemeinen Entwicklungszusammenarbeit zusätzlich seit 1993 mit einem eigenen „Transformationsprogramm“ dieser Aufgabe gewidmet. Das Statistische Bundesamt hat sich zu Beginn dieses Zeitraumes ausschließlich die Umgestaltung der amtlichen Statistik in der ehemaligen DDR zur Aufgabe gemacht und den Aufbau der Statistischen Landesämter in den neuen Bundesländern unterstützt. Zum Ende des Jahres 1991 wurde dann auch der Kontakt zu den baltischen Staaten und in den Folgejahren zu allen anderen – mittlerweile 27 – Transformationsländern hergestellt. Die damals neu geschaffene Organisationseinheit „Zentrum Mittel- und Osteuropa“ nimmt seitdem umfangreiche Aufgaben der technischen Zusammenarbeit wahr. Das Statistische Bundesamt kam damit, in enger Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Länder und zum Teil der Kommunen, den Verpflichtungen nach, die mit zahlreichen vom deutschen Parlament ratifizierten Europaabkommen und europäischen Abkommen über Partnerschaft und Zusammenarbeit sowie bilateralen Staatsverträgen mit diesen Staaten eingegangen wurden.

Der nachfolgende Beitrag stellt die Rahmenbedingungen, Zielsetzungen und Strategien dieser Kooperationsaktivitäten dar sowie die dabei gewonnenen Erfahrungen.

Statistik als Teil der internationalen Regierungsberatung

Rationales staatliches Handeln, insbesondere eine effiziente Wirtschafts- und Sozialpolitik, ist ohne Daten der amtlichen Statistik nach heutigen Erkenntnissen nicht vorstellbar. Parlament, Regierung und öffentliche Verwaltung, politikberatende Institutionen, wirtschaftswissenschaftliche Forschungseinrichtungen und alle am demokratischen Willensbildungsprozeß beteiligten Gruppen sind auf diese statistischen Ergebnisse angewiesen. Die Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung eines Staates und die Unterstützung der Ausgestaltung der Wirtschaftsordnung haben daher in der Regel auch den Aufbau oder die Umgestaltung des statistischen Dienstes eines Staates explizit in die Programme einbezogen. In den bis Anfang der neunziger Jahre üblichen Projekten der wirtschaftspolitischen Beratung spielte die Statistik nur mittelbar eine Rolle. Im Zuge der Ausrichtung

der Beratungstätigkeit auf die Instrumenten- und Organisationsentwicklung steht die amtliche Statistik hingegen unmittelbar als Zielgröße im Zentrum der Entwicklungsstrategie. Die derzeitigen entsprechenden Unterstützungsprogramme beziehen die institutionelle Umgestaltung mit ein.

Der Beitrag der amtlichen Statistik

Die Statistikberatung kann sich grundsätzlich auf alle Institutionen beziehen, die statistische Aufgaben wahrnehmen. In der Regel ist der Kooperationspartner aber das jeweilige statistische Amt. Dies gilt für die methodisch-fachlichen Aspekte der Beratung ebenso wie für organisatorische und institutionelle Fragen der Umgestaltung des statistischen Dienstes. Hauptziel aller Kooperationsmaßnahmen bleibt dabei die Bereitstellung der für die vordringlichen politischen Aufgaben erforderlichen Daten, die in objektiver, neutraler Weise und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gewonnen werden. Dies ist in der Regel nur möglich, wenn die amtliche Statistik seitens Staat, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen akzeptiert wird. Damit sind die eingesetzten Methoden und Verfahren, die Gesamtorganisation des statistischen Dienstes und die Berücksichtigung der Nutzer der statistischen Ergebnisse und Serviceleistungen inhaltlicher Gegenstand der technischen Zusammenarbeit.

Mit Blick auf die Erfolge bei der Umgestaltung der amtlichen Statistik in der ehemaligen DDR ist das Statistische Bundesamt und mit ihm die amtliche Statistik Deutschlands noch immer häufig genannter Wunschpartner für die Unterstützung bei der Umgestaltung der Statistiksysteme. Die Tatsache, daß hierbei der amtlichen Statistik weitgehende Priorität eingeräumt wird, kann sicherlich zu einem Teil auf die Gewohnheit in den ehemals sozialistischen Staaten, auf staatliche Institutionen zu vertrauen, zurückgeführt werden. Entscheidend für diese Strukturierung des Beratungsbedarfs dürfte allerdings die in den letzten Jahren bestätigte Überzeugung gewesen sein, daß zur schnellen Aneignung der fehlenden Kenntnisse und Erfahrungen geeignete Partner für zentrale statistische Aufgabenstellungen und Problemlagen in den statistischen Ämtern zu finden sind.

Dem umfangreichen Beratungsbedarf der Partnerinstitutionen hat die deutsche amtliche Statistik, nicht zuletzt aufgrund des außerordentlichen Engagements der Statistischen Landesämter, in den letzten Jahren in der Regel entsprochen, und ist damit im Sinne der „lernenden Weltgesellschaft“¹⁾ ihrer globalen Verantwortung gerecht geworden. Dabei ist allerdings anzumerken, daß die Hauptlast der Statistik-Zusammenarbeit mit den EU-assoziierten mittel- und osteuropäischen Ländern im Rahmen der Heranführungsstrategie der Europäischen Union zur Integration der jungen Demokratien in den Binnenmarkt und die Union nach wie vor bei den statistischen Ämtern anderer EU-Mitgliedstaaten oder beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) liegt.

¹⁾ Siehe Bulletin der Bundesregierung, Nr. 44 vom 4. Juni 1997, S. 467. Rede des Bundespräsidenten am 28. Mai 1997 in St. Gallen.

Deutsche Programme zur Entwicklung der Statistik in Transformationsländern

Nach der deutschen Vereinigung wurde die Entwicklungszusammenarbeit der Bundesregierung auf die Reformländer im Osten ausgedehnt. Diese Zusammenarbeit zielt auf dauerhafte Ergebnisse und damit auf eine nachhaltige Entwicklung. Langfristig selbsttragende Entwicklungsprozesse und Einzelvorhaben der Zusammenarbeit, wie einzelne Statistikprojekte, haben kaum dauerhaften Erfolg, wenn grundlegende Menschenrechte mißachtet werden, wenn nicht ein Mindestmaß an Rechtssicherheit herrscht, wenn die Beteiligung der Bevölkerung an Politik und Gesellschaft verhindert wird, wenn keine marktfreundliche Wirtschaftsordnung errichtet wird oder wenn es an einer Entwicklungsorientierung der Politik der Partnerregierung fehlt. Die Zusammenarbeit vermeidet daher, lediglich vorgefertigte Modelle zu übertragen. Vielmehr wird von deutscher Seite klargestellt, daß die Partnerländer selbst verantwortlich sind für ihre eigene Entwicklung. Deutsche Projekte, auch die Umgestaltung der statistischen Dienste, sollen durch die Unterstützung der Reformprozesse in Richtung Demokratie und Marktwirtschaft die internen Entwicklungsvoraussetzungen verbessern helfen. Der entwicklungspolitische Dialog stellt sicher, daß jedes Entwicklungsvorhaben auf Antrag der jeweiligen Partnerregierung ausgeführt wird. Wichtigster Partner des Statistischen Bundesamtes auf deutscher Seite ist dabei die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) handelnde Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

Praxis der deutschen Statistikzusammenarbeit

Nutznießer entsprechender Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit waren in den letzten Jahren zahlreiche Statistikämter der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, insbesondere die Russische Föderation, die Ukraine und Weißrußland, sowie aktuell die mittelasiatischen Staaten mit deutschstämmigen Bevölkerungsteilen, Kasachstan und Kirgisistan. Vorhaben für die Zukunft werden intensiv mit den Statistikämtern in Georgien, Aserbeidschan und der Mongolei diskutiert bzw. bereits vorbereitet

Inhaltlich sind die bilateral finanzierten Projekte besonders interessant, da das Statistische Bundesamt in der Regel in den gesamten Entstehungsprozeß der Projekte eingebunden ist. Vor dem Hintergrund einer Untersuchung der organisatorischen und programmatischen Verhältnisse vor Ort wurden die Vorhaben mit dem Partner gemeinsam geplant. Hierzu wurden jeweils nicht nur die Verhältnisse in den Zentralämtern begutachtet, sondern auch die Regionalämter als wichtiger Teil des statistischen Dienstes in die Überlegungen zur Umgestaltung des statistischen Systems einbezogen. Bei der Implementierung der Projekte spielen die statistischen Ämter der Bundesländer eine wichtige Rolle. Nur aufgrund des Beitrags der Statistischen Landesämter sowie von Statistikern aus dem kommunalen und wissenschaftlichen Bereich waren auch die bisher insgesamt vielen hundert Einzelmaßnahmen in den 27 Partnerländern, an denen über 5000 ausländische Teilneh-

mende beteiligt waren, leistbar. Die dabei sich entwickelnden dauerhaften Kooperationskontakte und Partnerschaften, wie sie zum Beispiel Bayern mit der Ukraine und der Slowakei, Berlin mit Georgien und Rumänien, Brandenburg mit Polen, Hessen mit Litauen, Nordrhein-Westfalen mit Weißrußland und Slowenien, Sachsen mit Kirgisistan und Tschechien oder Thüringen mit Moldau realisiert haben, stehen für einen engagierten Einsatz der umfangreichen Fachkapazitäten der Länder neben denjenigen des Bundes. Das föderative Kooperationsmodell des deutschen statistischen Dienstes stößt zudem angesichts der Dezentralisierungstendenzen in einigen Partnerländern auf interessierte Nachfrager, die sich deutsche Erfahrungen zu Nutze machen wollen. Die statistischen Ergebnisse dieser vielfältigen Zusammenarbeit haben sich in einer beeindruckenden Zahl vergleichender Datenzusammenstellungen über Länder oder (auch grenzübergreifende)

Übersicht 1 Vergleichende Publikationen mit Beteiligung deutscher statistischer Ämter

Titel der Veröffentlichung	erschienen	Herausgeber/Autor
Euroregion Pomerania	Szczecin, 1996	Mecklenburg-Vorpommern, Stettin
Euroregion PRO EUROPA VIADRINA	1997	Brandenburg, Gorzow Wlkp
Euroregion Spree-Neiße-Bober in Zahlen	1996	Brandenburg
Die Städte der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa Görlitz, Jelenia Góra, Liberec	Liberec 1995	Sachsen, Jelenia Góra, Liberec
Die Städte der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa Zittau, Bogatynia, Hrádek n Nisou	Kamenz, 1997	Sachsen, Jelenia Góra, Liberec
Euroregion Neisse – Nisa – Nysa Geschichte Entwicklung Vision 1991 – 1994	1994	Euroregion Neisse-Nisa-Nysa
Euroregion Neisse – Nisa – Nysa Grundinformationen	Warszawa – Jelenia Góra, 1994	Polen, Jelenia Góra
Die Städte der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa Bautzen, Zgorzelec, Jablonec n N	Kamenz, 1998	Sachsen, Jelenia Góra, Liberec
Jahrbuch der Euroregion Neisse – Nisa – Nysa 1998 Grundinformationen	1998	Sachsen, Jelenia Góra, Liberec
Umwelt in Zahlen Regierungsbezirke Chemnitz und Dresden	1998	Sachsen, Ústí n L
Bevölkerungsvorgänge in den Ostmitteleuropäischen Hauptstädten (Berlin, Wien, Warschau, Prag, Budapest, Bratislava)	Berlin, 1996	Berlin
Partnerstädte Glasgow, Kharkov, Krakow, Nürnberg, Praha, Rostov	1994	Ämter der Städte Glasgow, Kharkov, Kraków, Nürnberg, Praha, Rostov
Stadtvergleich Prag – Nürnberg 1993	1993	Prag
Vergleich der Städte Warschau – Berlin	1995	Warschau, Berlin
Kraków, Nürnberg, Praha	1994	Kraków, Nürnberg, Praha
Krakau – Nürnberg Statistischer Stadtvergleich	1991/92	Krakow, Nürnberg
Moskau – Berlin in Zahlen 1994 – 1995	1996	Moskau, Berlin
Statistik der Euroregionen am Beispiel polnisch-tschechisch-deutscher Kooperation	Kamenz, 1997	Sachsen
Übersetzung der Veröffentlichung des SZA Polens Der Grenzverkehr und die Ausgaben der ausländischen Besucher in Polen 1996	Potsdam, 1996	Brandenburg
Bericht zur Evaluierung der Regionalstatistik in den Phare-Ländern von April bis Dezember 1997	1998	Wolfgang Walla
Russische Föderation und Deutschland in Kurze 1996/97	1998	Statistisches Bundesamt, Russische Föderation
Tschechische Republik und Deutschland in Kurze 1997	1998	Statistisches Bundesamt, Tschechien
Bericht über den Entwicklungsstand der Living-Condition-Surveys in den 13 Phare-Ländern	1998	Joachim Kaiser
Polen und Deutschland in Kurze 1998	1999	Statistisches Bundesamt, Polen

Regionen niedergeschlagen. Fachstatistiker aus Bund, Ländern und Kommunen haben mit den entsprechenden Veröffentlichungen (siehe Übersicht 1) entscheidend dazu beigetragen, statistische Ergebnisse über die Transformationsländer für alle Nutzer transparenter zu gestalten und die Datenqualität zu steigern.

Die Vielzahl der fachstatistischen Aktivitäten wurde dabei stets sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene durch intensive Koordinierungsbestrebungen begleitet. Obwohl von Anfang an im Bereich der Phare²⁾-Länder eine intensive Koordinierung auf europäischer Ebene von Eurostat und allen beteiligten Mitgliedstaaten wahrgenommen wurde und im Bereich der Tacis³⁾-Länder neben der europäischen sogar eine weltweite Koordinierung durch ein IWF⁴⁾-geführtes Gremium sichergestellt werden sollte, stellte sich im Verlauf der Aktivitäten immer wieder heraus, daß die Koordinierung zwischen der in den einzelnen statistischen Ämtern großen Zahl von (in der Regel weltweit arbeitenden) Akteuren eine der großen dauerhaften Herausforderungen bleibt. Das Statistische Bundesamt hat sich daher neben der Mitarbeit in den entsprechenden Gremien im Rahmen der von ihm beeinflussten Projekte für eine Lösung der Koordinierungsfrage innerhalb der Partnerinstitutionen eingesetzt. Im Sinne eines "institution-building"-Ansatzes wurden im Zusammenhang mit den Fachprojekten stets die erforderlichen Bewußtwerdungsprozesse und Organisationsveränderungen thematisiert und zum Gegenstand der Beratung oder des Erfahrungsaustausches gemacht.

Ziele und Strategien der Phare-Programme der Europäischen Union

Mit Hilfe des Phare-Programms, ursprünglich als Maßnahme zur Unterstützung der wirtschaftlichen und sozialen Reformen in Polen und Ungarn beim Übergang zu Demokratie und Marktwirtschaft eingeführt, werden derzeit Projekte in 14 Ländern in Mittel- und Osteuropa gefördert. Im Rahmen nationaler, das heißt jeweils ein Land betreffender, Programme, und regionaler, das heißt viele oder alle Länder betreffender, Programme werden mit Phare nicht-rückzahlbare Zuschüsse bereitgestellt und der Know-How-Transfer durch Fachleute unterstützt. Das gesamte Finanzvolumen für Statistikprogramme beträgt bisher insgesamt (ohne Statistikkomponenten in anderen Fachprogrammen) fast 300 Mill. DM.

Während zu Beginn das Programm im wesentlichen nachfrageorientiert war, das heißt die Partnerländer selbst maßgeblichen Einfluß auf die inhaltliche Programmgestaltung hatten, wird derzeit Phare als wichtigstes Instrument der Heranführungsstrategie der Partnerländer an die Europäische Union (EU) eingesetzt. Im Hinblick auf die 11 bereits assoziierten Länder wurde die Zielrichtung angepaßt, und das Programm ist nunmehr eindeutig beitriffsorientiert. Das Hauptziel besteht darin, die Voraussetzungen für den Beitritt zu schaffen. Aus Sicht der Statistik bedeutet

dies, das Statistikprogramm der EU, als Teil des sogenannten statistischen Besitzstandes inhaltlich und organisatorisch einzuführen und umzusetzen. Hierzu werden in den Ländern mittelfristige „Nationale Programme für die Aneignung des Besitzstandes“ entwickelt und in konkrete kürzerfristige Arbeitspläne umgesetzt.

Die deutsche amtliche Statistik hat im Rahmen dieser Strategie in den letzten Jahren zahlreiche Fachleute aus Bund und Ländern für entsprechende Beratungs- und Evaluierungsmaßnahmen sowie die Implementierung von Piloterhebungen eingesetzt und Statistikerinnen und Statistiker aus den Partnerländern Informationsaufenthalte in den deutschen Partnerinstitutionen ermöglicht. Darüber hinaus war das Statistische Bundesamt auch mit einer Expertin in der *supranationalen Koordinierung der Programme*, die in den Jahren 1994 bis 1998 in einer eigens eingerichteten Programmkoordinierungsstelle in Vilnius/Litauen wahrgenommen wurde, beteiligt.

Seit das europäische Statistikprogramm in den assoziierten Ländern grundsätzlich eingeführt ist, konzentrieren sich die gemeinsamen Anstrengungen zunehmend auf Fragen der Vollständigkeit der Ergebnisse und andere Qualitätsaspekte der bereitgestellten statistischen Daten, um sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene die erforderliche Akzeptanz der Statistik in breitem Umfang herzustellen. Im Rahmen der beitriffsorientierten Ausrichtung von Phare bekommen Qualitätsaspekte erhebliche Bedeutung. Eine Hauptaufgabe ist jetzt die objektive und neutrale Beurteilung der statistischen Informationen und Dienste im Hinblick auf EU-Anforderungen. Für die nicht-assozierten Länder des Balkans besteht die Hauptaufgabe von Phare demgegenüber weiterhin in der Verbesserung von Produktion und Verbreitung von relevanten, vergleichbaren und aktuellen statistischen Ergebnissen zur Stabilisierung der Transformationsprozesse auf dem Weg zu Demokratie und Marktwirtschaft.

Im Rahmen der EU-Osterweiterung gewinnt die Politik der Dezentralisierung der Durchführung der Phare-Programme zunehmende Bedeutung. Die Europäische Kommission strebt an, daß die Beitrittsländer für die Durchführung der Programme zuständig sind und die EU-Kommission nur noch für die Kontrolle der Ergebnisse hinsichtlich der vorgegebenen Ziele verantwortlich ist. Regionale Programme, die bei gleichartigen Ausgangsvoraussetzungen durch Zusammenfassungen Synergieeffekte ermöglichen, werden in diesem System letztlich von nationalen Programmen abgelöst.

Ziele und Strategien des Tacis-Programms der Europäischen Union

Das Tacis-Programm ist eine Initiative der Europäischen Union für die Neuen Unabhängigen Staaten (Nachfolgestaaten der Sowjetunion und Mongolei), die harmonische und fruchtbare wirtschaftliche und politische Beziehungen fördern soll. Es zielt auf die Unterstützung dieser Länder bei der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft ab, die auf politischer Freiheit und wirtschaftlichem Wohlstand beruhen. Dabei soll eine Stabilisierung der Gesellschaft der Partnerländer und deren Integration in die internationale

²⁾ Poland and Hungary Action for the Restructuring of the Economy

³⁾ Technical Assistance to the Commonwealth of Independent States

⁴⁾ Internationaler Währungsfonds

Gemeinschaft erreicht werden. Diese Zusammenarbeit hat bereits die angestrebte Erweiterung der EU um mittel- und osteuropäische Länder im Blick. Die EU wird sodann gemeinsame Landgrenzen sowohl mit Rußland als auch mit Weißrußland, der Ukraine und Moldau sowie Seegrenzen mit den Kaukasus-Ländern haben. Im Rahmen des Tacis-Programms werden Budgets für die Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten und der Mongolei in verschiedenen Bereichen des staatlichen und gesellschaftlichen Handelns bereitgestellt, wobei die amtliche Statistik regelmäßig einbezogen wird. Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und den Neuen Unabhängigen Staaten ruhen auf drei Säulen: dem politischen Dialog, der Unterstützung des Handels und der Förderung von Investitionen. Hauptziel im Bereich der Statistik ist es, die Partnerländer bei der Entwicklung eines effizienten, statistischen Systems zu unterstützen, das den in Demokratien und Marktwirtschaften bestehenden Informationsbedarf zu decken vermag und international vergleichbare Ergebnisse bereitstellt. Es soll auch dazu beitragen, verlässliche Statistiken zu liefern, die erforderlich sind, um den Prozeß der wirtschaftlichen Reformen und die wirtschaftliche Kooperation im internationalen Rahmen und insbesondere mit der EU zu fördern und zur Entwicklung privater Wirtschaftsaktivitäten beizutragen. Die Zusammenarbeit mit Tacis-Partnerländern basiert auf „Partnerschafts- und Kooperationsabkommen“, die sie mit der EU abgeschlossen haben und die von den EU-Mitgliedstaaten jeweils parlamentarisch ratifiziert werden. Für die Mongolei gilt ein 1992 abgeschlossenes „Handels- und Kooperationsabkommen.“

In den ersten Jahren war die Zusammenarbeit mit den Partnerstaaten von deren Bedarf bestimmt. Die nach und nach abgeschlossenen Partnerschafts- und Kooperationsabkommen haben dann jeweils eine neue Grundlage für die politische, gesetzgeberische, wirtschaftliche, soziale, finanzielle, wissenschaftliche, technologische und kulturelle Zusammenarbeit geschaffen. In diesem rechtlichen Rahmen hat die Statistik die festgelegten Politikbereiche zu unterstützen. Als besonders wichtige Bereiche des Bedarfs werden insoweit der Austausch statistischer Daten und die Außenhandelsstatistik genannt. Die Ratifizierung dieser Abkommen stellt einen neuen Schritt in den Beziehungen zwischen der EU und den Neuen Unabhängigen Staaten dar. den Übergang von einem allgemein bedarfsorientierten zu einem von den vereinbarten Prioritäten bestimmten Ansatz.

Zum Beginn des Jahres 2000 ist eine neue Tacis-Regelung der EU vorgesehen, mit der eine Konzentration auf eine geringere Anzahl, aber größere Programme beabsichtigt ist; damit wird eine verstärkte Effektivität angestrebt. Die neue Tacis-Verordnung wird die Unterstützung auf sechs fachliche Bereiche konzentrieren.

- 1) Förderung der Demokratie und Bindung an das Gesetz
- 2) Unterstützung für den privaten Sektor und für die wirtschaftliche Entwicklung
- 3) Unterstützung hinsichtlich der sozialen Konsequenzen der Umgestaltung

- 4) Entwicklung eines Netzwerkes der Infrastruktur
- 5) Förderung des Umweltschutzes
- 6) Entwicklung der landlichen Wirtschaft

Statistische Programme werden dabei in den zweiten Prioritätsbereich einbezogen

Analyse der bisherigen Zusammenarbeit mit Tacis-Ländern

Seit 1992 wurde für das Tacis-Statistik-Programm ein Gesamtbetrag von 29,4 Mill. ECU/Euro bereitgestellt. Die geleistete Unterstützung für die Tacis-Länder kann in drei Perioden eingeteilt werden.

- Ein Startprogramm, durchgeführt 1993 und 1994: Orientierung an allgemeinen Mehrstaaten-Prioritäten und in zwei überregionale Teilprogramme gegliedert: „Technische Zusammenarbeit“ (5,5 Mill. ECU) und „Fortbildung“ (4,0 Mill. ECU). Das Statistische Bundesamt beteiligte sich maßgeblich an der Fortbildung von Statistikern aus den Partnerländern durch Organisation und Durchführung von Seminarveranstaltungen zu wichtigen statistischen Fachbereichen.
- Das anschließende Mehrstaaten-Programm wurde mit nationalen Prioritäten kombiniert.
- Das gegenwärtige Programm (rd. 10 Mill. Euro) wird von 1998 bis 2000 durchgeführt und enthält – entsprechend dem Phare-Programm – ausschließlich den einzelnen Partnerländern zugeordnete nationale Projekte. Weißrußland ist aus politischen Gründen ausgeschlossen. Die Projekte konzentrieren sich auf Prioritätsbereiche, die auf nationaler Ebene ausgewählt wurden, daneben gibt es nur wenige Mehrländer-Initiativen.

Die Programmkomponenten wurden überwiegend von den Statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten durchgeführt, von denen die erforderlichen Expertenkapazitäten angeboten werden konnten.

Das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Bundesländer waren an der Beratung von Partnerländern vorrangig in folgenden Fachbereichen beteiligt: institutionelle und gesetzliche Grundlagen der Statistik, Unternehmensstatistik mit den Teilbereichen Industrie-, Handels- und Baustatistik sowie Veröffentlichungen und Verbreitung statistischer Ergebnisse. Außerdem wurden Beratungen in den Fachgebieten Außenhandelsstatistik, Landwirtschaftsstatistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Energiestatistik, Klassifikationen, Unternehmensregister und Regionalstatistik durchgeführt.

Zur Überprüfung der Effizienz wurden Evaluierungen durchgeführt, die sich sowohl auf die erreichten Ergebnisse als auch auf die Qualität der Zusammenarbeit bezogen. Daran waren sowohl die Partnerländer als auch die Europäische Kommission, insbesondere Eurostat, die EU-Mitgliedstaaten und externe Berater beteiligt. Dabei waren einerseits die Fragen zu beantworten, inwieweit das statistische System der Partnerländer geändert und der Informationsbedarf der unterschiedlichen Nutzer gedeckt

Übersicht 2 Aktuelle Kooperationsprojekte mit Transformationsländern im Jahr 1999

Partner	Fachbereich	Projektbeteiligung
Aserbaidschan	Landwirtschaft Bauwesen	Statistisches Bundesamt/Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Statistisches Landesamt Berlin
Estland	Haushaltseinkommen Arbeitskostenindizes Tourismus Dienstleistungen Öffentliche Haushalte Preise Verkehr	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr, Berlin Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt
Georgien	Bauwesen und Investitionen	Statistisches Landesamt Berlin
Kasachstan	Veröffentlichungen Bauwesen und Investitionen Arbeitsmarkt Löhne Preise Organisationsstruktur	Statistisches Bundesamt Statistisches Landesamt Berlin/Statistisches Bundesamt Statistisches Landesamt Sachsen Statistisches Landesamt Sachsen Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt
Kirgisistan	Veröffentlichungen Baupreise Investitionen Landwirtschaft Fortbildung	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Statistisches Landesamt Berlin/Statistisches Bundesamt Statistisches Landesamt Sachsen Statistisches Bundesamt
Litauen	Diverse Fachbereiche	Hessisches Statistisches Landesamt
Makedonien	Tourismus	Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr, Berlin
Moldau	Landwirtschaft Bauwesen und Investitionen Energie	Statistisches Bundesamt/Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Thüringer Landesamt für Statistik Thüringer Landesamt für Statistik
Mongolei	Außenhandel	Statistisches Bundesamt
Polen	Broschüre „Deutschland und Polen in Kurze – 1998“ Außenhandel Euroregionen	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern Statistisches Landesamt Sachsen
Rumänien	Regionalstatistik Datenverarbeitung Investitionen, Baustatistik Baupreise Verkehr Bibliothekswesen Landwirtschaft Bevölkerung Rückrechnungen	Statistisches Landesamt Berlin Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Statistisches Landesamt Berlin Statistisches Landesamt Berlin Statistisches Landesamt Berlin Statistisches Bundesamt Statistisches Landesamt Berlin Statistisches Landesamt Bremen Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern Statistisches Landesamt Sachsen Thüringer Landesamt für Statistik
Russische Föderation	Industrie Handel Landwirtschaft Landwirtschaftliche Gesamtrechnungen Regionalstatistik	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Statistisches Bundesamt
Slowakei	Außenhandel Unternehmen	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Slowenien	Datenverarbeitung	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
Tschechien	Außenhandel Handel Tourismus Unternehmen Kapitalstatistiken Regionalstatistik, Regionale Gesamtrechnung, Geographisches Informations-System Umwelt Preise Landwirtschaft	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen Statistisches Bundesamt Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen Statistisches Landesamt Sachsen Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg
Ukraine/Weißrussland (restlich)	Veröffentlichungen Unternehmen Makroökonomie Fortbildungszentrum	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung Statistisches Bundesamt Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Ungarn	Datenbanken, Software Handel	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt Statistisches Landesamt Saarland
Usbekistan	Veröffentlichungen Energie Investitionen Baupreise	Statistisches Bundesamt Thüringer Landesamt für Statistik Statistisches Landesamt Berlin/Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt
Tadschikistan	Veröffentlichungen Baupreise	Statistisches Bundesamt Statistisches Bundesamt
Turkmenistan	Baupreise	Statistisches Bundesamt

wurde und andererseits, inwieweit die Unterstützung kostengünstig geleistet wurde, die Ziele der Programme

erreicht wurden sowie die Formen der Zusammenarbeit den Erfordernissen entsprachen.

Es wurde festgestellt, daß alle Partnerländer generelle Ziele hinsichtlich der Transformation des statistischen Systems definiert und Prioritäten für die weitere Zusammenarbeit identifiziert haben. Die meisten haben ein Statistikgesetz verabschiedet und begonnen, neue statistische Methodiken und Konzepte einzuführen, die auf internationalen Standards und Definitionen beruhen. Dies betrifft insbesondere Fachgebiete wie Unternehmensregister, Unternehmensstatistik, Außenhandelsstatistik, Einschätzung der Schattenwirtschaft, Veröffentlichungen und Verbreitung der statistischen Ergebnisse, internationale Klassifikationen und die Einführung moderner Informationstechnologien.

Die Evaluierungen deckten aber auch eine Reihe noch bestehender Mängel auf. In den meisten Partnerländern fehlt es noch am reibungslosen Zusammenwirken der am statistischen System beteiligten Verwaltungsstellen. Die aus der sozialistischen Ära übernommenen Methoden der umfassenden Datensammlungen mittels Totalerhebungen wurden überwiegend noch beibehalten, so daß ein großer Teil der verfügbaren Ressourcen zur Aufrechterhaltung des alten Systems mit seinem Übergewicht der regionalen Strukturen verbraucht wird. Die neuen Methoden wurden in einer ersten Phase vielfach lediglich unsystematisch hinzugefügt, ohne substantielle Änderungen durchzusetzen. Ein konsistentes System sozio-ökonomischer statistischer Indikatoren, die genauer auf den Nutzerbedarf ausgerichtet sind, wird in vielen Ländern erst derzeit in einer zweiten Phase entwickelt. Das Statistische Bundesamt hat diesen Prozeß nachhaltig unterstützt durch die Organisation von Nutzerkonferenzen in Kirgisistan 1997 und in Kasachstan sowie in Usbekistan 1999, an denen über den staatlichen Bereich hinaus Vertreter verschiedener Nutzergruppen beteiligt waren.

In vielen Partnerländern ist allerdings die Verfügbarkeit und die Qualität u.a. der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik noch unbefriedigend, insbesondere hinsichtlich des Umfangs der statistischen Daten und ihrer Verbreitung in das Ausland.

Das Statistische Bundesamt begleitete die Aktivitäten für die Partnerländer ständig durch Beteiligung an der Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Hindernisse bei der Tacis-Zusammenarbeit. Dabei wurde deutlich, daß eine längerfristige Orientierung erforderlich ist, um den Erfolg des Programms sicherzustellen. Die Bereitstellung ausreichender Ressourcen für diesen Zweck setzt auch voraus, daß die statistischen Dienste in den Partnerländern verstärkte Anstrengungen unternehmen, um ihre Regierungen zu überzeugen, daß in dem von ihnen zu vertretenden nationalen Tacis-Programm dem statistischen Bereich höhere Priorität eingeräumt werden sollte. In gemeinsamen Konferenzen aller Statistischen Ämter der Neuen Unabhängigen Staaten mit Eurostat und den beteiligten EU-Mitgliedstaaten wurde vereinbart, daß jedes Partnerland ein „Mehrjähriges Integriertes Statistisches Programm“ (MISP) vorlegt, das die beabsichtigten Strategien beschreibt und die konkreten statistischen Arbeitsprogramme enthält.

Im Rahmen der „MISP“ der Partnerländer wird die erforderliche integrierte Koordination aller Aktivitäten der Zusammenarbeit, die von internationalen Organisationen und Geberländern geleistet werden, und der laufenden nationalen statistischen Arbeiten erreicht.

Weitere Tacis-Zusammenarbeit

Bei den neuen Programmen im Bereich der Statistik wird besondere Aufmerksamkeit auf den Aufbau der Infrastruktur der Statistik in den Partnerländern und auf die Versorgung der Nutzer mit statistischen Informationen gerichtet. In international besetzten Arbeitsgruppen wurden hierzu Empfehlungen zu Fragen der Qualität der Statistik, des strategischen Managements, der Formulierung von Statistikgesetzen, der Datenverbreitung und des Marketing sowie der regionalen Struktur der statistischen Dienste erarbeitet. Das Statistische Bundesamt leistete maßgeblich Beiträge hinsichtlich der Gesetzgebung sowie der Veröffentlichungen und Datenverbreitung.

Die künftige Zusammenarbeit ist im einzelnen für neun Zielbereiche konkretisiert worden:

- 1) Stärkung der Fähigkeit der Nationalen Statistikämter zur Tätigkeit in einem demokratischen Umfeld
- 2) Stärkung der Infrastruktur der Statistik in den Partnerländern
- 3) Unterstützung der Umsetzung der Partnerschafts- und Kooperationsabkommen
- 4) Verbesserung des strategischen Managements der statistischen Dienste in den Neuen Unabhängigen Staaten
- 5) Verstärkung der Nutzer-Orientierung
- 6) Verbesserung der Datenqualität und -vergleichbarkeit im Hinblick auf das internationale Niveau
- 7) Veröffentlichung und Verbreitung statistischer Ergebnisse
- 8) Strategie der Fortbildung
- 9) Regionale Zusammenarbeit

Das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Bundesländer beteiligen sich vorrangig an Projekten zur Nutzer-Orientierung, zur Verbreitung der statistischen Ergebnisse und zur regionalen Zusammenarbeit. Im Jahr 1999 beginnt ein umfangreiches Regionalstatistikprojekt für die Russische Föderation mit sechs Teilprojekten, von denen zwei federführend deutschen Projektleitern übertragen werden.

Ausblick

Von deutscher Seite wird besonderes Augenmerk darauf gerichtet, die Unterstützung der amtlichen Statistik in den mittel- und osteuropäischen Ländern sowie den Neuen Unabhängigen Staaten zum dauerhaften Erfolg zu führen. Damit wird auch die von der Politik angestrebte Nachhaltigkeit der Unterstützung sichergestellt. In diesem Zusammenhang sind die zahlreichen Kurse und Seminare

zu sehen, die der Aus- und Fortbildung von „Multiplikatoren“ dienen, das heißt Expertinnen und Experten in den Zielländern, die die erworbenen Kenntnisse innerhalb ihrer nationalen und regionalen Institutionen weiter vermitteln sollen. Für einen breiten Kreis von Fachleuten wurde die vom Statistischen Bundesamt herausgegebene russischsprachige Schriftenreihe „Statistische Beiträge“ konzipiert, die in bislang 9 Bänden jeweils Fachkenntnisse auf verschiedenen statistischen Gebieten darbietet.

Auf die Koordinierung der verschiedenen Projekte wird verstärktes Gewicht gelegt. Synergieeffekte werden durch die begonnene Abstimmung von Projektteilen erreicht, die einerseits aus dem Tacis-Programm und andererseits von der GTZ finanziert werden.

Das Ziel der Statistik, die Nutzer mit geeigneten Zahleninformationen zu versorgen, wird zunehmend im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen. Im Hinblick darauf kommt den bereits erwähnten Nutzerkonferenzen, das heißt dem Dialog mit Regierungsstellen, Unternehmen und anderen Partnern der Statistik, besondere Bedeutung zu.

*Dipl.-Volkswirt Rudolf Janke/
Dr. Gerhard Richter*

Fünfte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999

Endgültiges Ergebnis

Dieser Beitrag knüpft an den Aufsatz an, der vor der Europawahl 1999 in dieser Zeitschrift¹⁾ erschienen ist. Während in dem Beitrag vor der Wahl die Grundzüge des Wahlrechts und das Wahlverfahren in der Bundesrepublik Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sowie Einzelheiten des Ablaufs der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich der Wahlteilnahme von Unionsbürgern und Ergebnisse früherer Europawahlen behandelt wurden, wird in diesem Aufsatz das endgültige Ergebnis der Europawahl am 13. Juni 1999 in der Bundesrepublik Deutschland dargestellt. Nach einleitenden Ausführungen über die eingereichten Wahlvorschläge schließen Einzelheiten über Wahlberechtigte und Wähler, ungültige und gültige Stimmen sowie über die Sitzverteilung an

Wahlvorschläge

Im Gegensatz zu Bundestagswahlen können bei Europawahlen Wahlvorschläge nicht nur von Parteien, sondern auch von sonstigen politischen Vereinigungen mit Sitz, Geschäftsleitung, Tätigkeit und Mitgliederbestand in den Mitgliedstaaten der EU eingereicht werden. Die Einzelheiten regeln mangels eines einheitlichen europäischen Wahlrechts das Europawahlgesetz (EuWG) und die Europawahlordnung (EuWO). Danach können entweder Listen für einzelne Bundesländer (Landeslisten) oder gemein-

Tabelle 1 Zugelassene gemeinsame Listen für alle Länder und Listen für ein Land bei den Europawahlen seit 1979

Wahljahr	Zugelassene Wahlvorschläge		
	Gemeinsame Listen für alle Länder	Listen für ein Land	
		Anzahl	Partei
1979	7	10	CDU, CSU
1984	11	11	CDU, CSU, BP
1989	20	10	CDU, CSU
1994	23	17	CDU, CSU, Familie
1999	19	18	CDU, CSU, BP, Familie

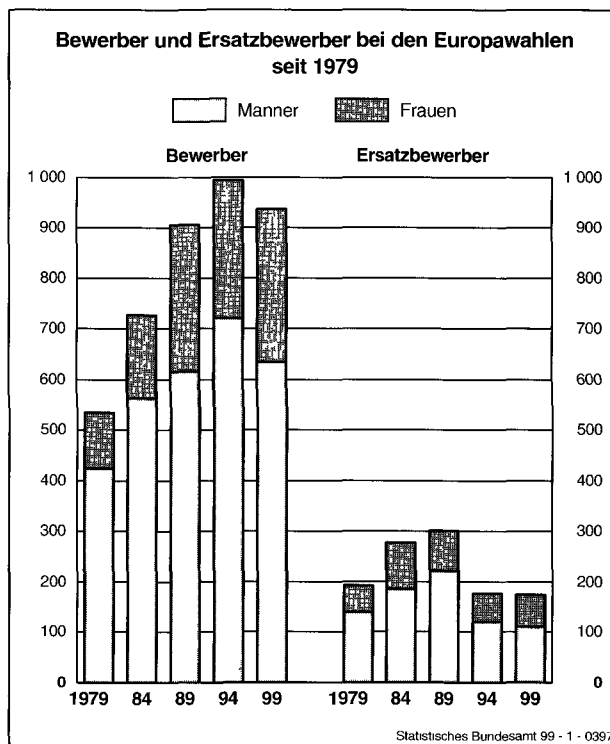
same Listen für alle Länder (Bundeslisten) aufgestellt werden. Anders als bei Bundestagswahlen sind Einzelbewerber bei Europawahlen nicht zugelassen

¹⁾ Siehe Herberich, H.-C. „Europawahl 1999“ in WiSta 4/1999, S. 282 ff

Listen für ein Land waren dem betreffenden Landeswahlleiter bis 8. April 1999, gemeinsame Listen für alle Länder dem Bundeswahlleiter bis spätestens 6. April 1999, jeweils 18 Uhr, einzureichen. Über die Zulassung der eingereichten Listen hatten der Bundeswahlausschuß und die Landeswahlausschüsse am 16. April 1999 (58. Tag vor der Wahl) zu entscheiden.

Für die Europawahl 1999 wurden 23 Parteien und sonstige politische Vereinigungen in der Bundesrepublik zugelassen (1994: 26, 1989: 22, 1984: 14, 1979: 9). Die Anzahl war damit gegenüber der Europawahl 1994 leicht gesunken, erreichte aber gegenüber 1979 fast das Dreifache. Lediglich fünf der 23 Parteien und politischen Vereinigungen hatten bereits an allen vier vorangegangenen Europawahlen teilgenommen, und zwar die SPD, CDU, CSU, GRÜNE und F.D.P. 18 der 23 Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen, die bei der Europawahl am 13. Juni 1999 gewählt werden konnten, standen bereits 1994 auf dem Stimmzettel. Tabelle 1 zeigt, wie viele Bundes- und Landeslisten bei den fünf Direktwahlen zum Europaparlament in der Bundesrepublik Deutschland von den Wahlausschüssen zugelassen wurden.

Schaubild 1



Die Zahl der Kandidaten hat sich – wie das Schaubild 1 und die Tabellen 2 bis 4 zeigen – seit der ersten Europawahl 1979 erheblich erhöht.

Die Zahl der Bewerberinnen stieg seitdem fast um das Dreifache. Dieser starke Anstieg führte zu einer Erhöhung des Frauenanteils an den Bewerbern insgesamt von 20,6 (1979) über 22,6 (1984) auf 32,0% (1989), ging allerdings 1994 um 4,4 Prozentpunkte zurück auf 27,6%, um bei der Europawahl 1999 um 4,6 Prozentpunkte auf 32,2% anzusteigen. Bei den Ersatzbewerbern veränderte sich der

Tabelle 2 Bewerber auf gemeinsamer Liste für alle Länder bzw. auf der Liste für ein Land seit 1979

Wahljahr	Bewerber		
	insgesamt	Männer	Frauen
auf gemeinsamer Liste für alle Länder			
1979	385	292	93
1984	572	437	135
1989	771	525	246
1994	803	577	226
1999	739	501	238
auf Liste für ein Land			
1979	149	132	17
1984	155	126	29
1989	135	91	44
1994	191	143	48
1999	198	134	64
insgesamt			
1979	534	424	110
1984	727	563	164
1989	906	616	290
1994	994	720	274
1999	937	635	302

Frauenanteil von 28,0 (1979) über 32,9 (1984) und 26,2 (1989) auf 32,2% (1994). Für die Europawahl 1999 stieg der Anteil der Frauen unter den Ersatzbewerbern gegenüber 1994 um 4,9 Prozentpunkte auf 37,1%.

Tabelle 3: Ersatzbewerber auf gemeinsamer Liste für alle Länder bzw. auf der Liste für ein Land seit 1979

Wahljahr	Ersatzbewerber ¹⁾		
	insgesamt	Männer	Frauen
auf gemeinsamer Liste für alle Länder			
1979	119	82	37
1984	221	147	74
1989	255	191	64
1994	143	98	45
1999	150	92	58
auf Liste für ein Land			
1979	74	57	17
1984	56	39	17
1989	46	31	15
1994	34	22	12
1999	25	18	7
insgesamt			
1979	193	139	54
1984	277	186	91
1989	301	222	79
1994	177	120	57
1999	175	110	65

¹⁾ Ersatzbewerber, die nicht auch Bewerber sind

Insgesamt erhöhte sich somit der Anteil der weiblichen Kandidaten (Bewerber und Ersatzbewerber) gegenüber der Europawahl 1994 um 4,7 Prozentpunkte (EW 1999: 33,0%, EW 1994: 28,3%) und war damit der höchste bei allen Europawahlen (1989: 30,6%, 1984: 25,4%, 1979: 22,6%).

Endgültiges Wahlergebnis

Der Bundeswahlleiter hat am 14. Juni 1999 um 3.40 Uhr das vorläufige amtliche Endergebnis der fünften Direktwahl der 99 Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999²⁾ bekanntgegeben. Die endgültigen Ergebnisse für die kreisfreien

²⁾ Siehe Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999, Heft 2 „Vorläufige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen“

Tabelle 4 Bewerber und Ersatzbewerber bei den Europawahlen nach Geschlecht seit 1979

Wahljahr	Kandidaten				
	insgesamt	Männer		Frauen	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Bewerber					
1979	534	424	79,4	110	20,6
1984	727	563	77,4	164	22,6
1989	906	616	68,0	290	32,0
1994	994	720	72,4	274	27,6
1999	937	635	67,8	302	32,2
Ersatzbewerber ¹⁾					
1979	193	139	72,0	54	28,0
1984	277	186	67,1	91	32,9
1989	301	222	73,8	79	26,2
1994	177	120	67,8	57	32,2
1999	175	110	62,8	65	37,1
insgesamt					
1979	727	563	77,4	164	22,6
1984	1004	749	74,6	255	25,4
1989	1207	838	69,4	369	30,6
1994	1171	840	71,7	331	28,3
1999	1112	745	67,0	367	33,0

¹⁾ Ersatzbewerber, die nicht auch Bewerber sind

Städte und Landkreise sind von den Stadt- und Kreiswahlausschüssen und für die einzelnen Bundesländer von den Landeswahlausschüssen in der Zeit vom 13. bis 25. Juni 1999 festgestellt worden. Der Bundeswahlausschuß hat in seiner Sitzung am 30. Juni 1999 das endgültige Ergebnis der Europawahl 1999 für die Bundesrepublik Deutschland festgestellt.

Wahlberechtigte und Wähler

Verglichen mit der Bundestagswahl 1998 ist die Zahl der Wahlberechtigten konstant bei 60,8 Mill. geblieben; darin enthalten sind allerdings rund 32.600 bzw. 2,1% Unionsbürger³⁾ (1994: etwa 80.000), die sich von insgesamt 1,6 Mill. (1994: 1,2 Mill.) potentiell wahlberechtigten Unionsbürgern in das Wählerverzeichnis hatten eintragen lassen. Die Möglichkeit, als Bürger eines anderen EU-Mitgliedstaates an der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland teilzunehmen, besteht erst seit der Europawahl 1994. Bei den vier vorangegangenen Direktwahlen zum Europäischen Parlament stieg die Zahl der Wahlberechtigten kontinuierlich von rund 42,8 Mill. (1979) über 44,5 Mill. (1984) auf 45,8 Mill. (1989); 1994 erhöhte sie sich durch die deutsche Vereinigung um die Wahlberechtigten aus den fünf neuen Bundesländern und Berlin-Ost auf 60,5 Mill. Von den im Ausland lebenden wahlberechtigten Deutschen⁴⁾ hatten sich nur rund 5.300 (1979 rd. 7.000, 1984 rd. 4.500, 1989 rd. 7.500, 1994 rd. 5.800) zur Teilnahme an der Wahl in ein Wählerverzeichnis im Bundesgebiet eintragen lassen. Sie sind in der genannten Zahl der Wahlberechtigten ebenfalls enthalten. Wie viele Unionsbürger und Auslandsdeutsche ihr Stimmrecht tatsächlich ausübten, kann aufgrund des derzeitigen Verfahrens nicht ermittelt werden.

³⁾ Nähere Einzelheiten hierzu in WiSta 4/1999, S. 284 f.

⁴⁾ 1979 und 1984 waren nur die im EG-Bereich (1979 ohne Spanien, Griechenland und Portugal, 1984 ohne Spanien und Portugal) lebenden Deutschen wahlberechtigt. Das Wahlrecht wurde zur dritten Europawahl 1989 auch auf Staaten außerhalb der Europäischen Gemeinschaften erweitert. Nähere Einzelheiten hierzu siehe WiSta 3/1989, S. 150.

Von den 60,8 Mill. Wahlberechtigten in Deutschland machten bei der fünften Direktwahl des Europäischen Parlaments lediglich 27,5 Mill. von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mit einer Wahlbeteiligung von 45,2% fiel das Wählerinteresse an der Europawahl 1999 sehr viel niedriger aus als bei der Europawahl 1994, die noch eine Wahlbeteiligung von 60,0% aufwies. Es war die niedrigste Wahlbeteiligung von allen bisherigen bundesweiten Wahlen. Ein Vergleich mit den Bundestagswahlen zeigt, daß das Interesse an nationalen Wahlen wesentlich höher ist. Die Wahlbeteiligung lag bei den letzten drei Bundestagswahlen um 80% (1990: 77,8%, 1994: 79,0%, 1998: 82,2%).

Die höchste Wahlbeteiligung hatten wieder wie bei den vorangegangenen Europawahlen die Länder Rheinland-Pfalz (63,8%) und Saarland (60,5%). Ebenfalls über dem Bundesdurchschnitt lag die Wahlbeteiligung in den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen (zwischen 49,5% in Sachsen-Anhalt und 58,1% in Thüringen). Diese im Verhältnis zum Bundesdurchschnitt hohe Wahlbeteiligung ist auf die gleichzeitig durchgeführten Kommunalwahlen in diesen sechs Ländern zurückzuführen. In allen Bundesländern lag die Wahlbeteiligung unter der der letzten Europawahl, und zwar zwischen 8,5 Prozentpunkten (Niedersachsen) und 25,8 Prozentpunkten (Baden-Württemberg). Brandenburg als einziges der neuen Bundesländer ohne gleichzeitig durchgeführte Kommunalwahl hatte wie bei der Europawahl 1994 die niedrigste Wahlbeteiligung aller Bundesländer mit 30,0%.

Ungültige Stimmen

Die Zahl der ungültigen Stimmen ist im Vergleich zur Europawahl 1994 um 0,9 Prozentpunkte gesunken. Von den insgesamt 27 468 932 abgegebenen Stimmen waren 409 659 ungültig (1,5%), 1994 waren es dagegen 884 115 (2,4%). Bemerkenswert ist, daß es trotz der durch die große Anzahl von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen (1999: 20, im Saarland und in Bayern 21) nach wie vor unhandlichen und langen Stimmzettel und den gleichzeitig in sechs Ländern durchgeführten Kommunalwahlen zu dieser vergleichsweise geringen Zahl an ungültigen Stimmen kam.

Mit 4,7% ungültigen Stimmen lag Mecklenburg-Vorpommern wie bereits bei der Europawahl 1994 (7,1%) erheblich über dem Durchschnitt, gefolgt von den anderen Bundesländern, in denen gleichzeitig Kommunalwahlen stattfanden (hier lag die Quote zwischen 3,7% in Sachsen-Anhalt und 2,5% in Rheinland-Pfalz). Diese im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohen Zahlen an ungültigen Stimmen dürften u.a. dadurch zustande gekommen sein, daß Verwechslungen bei den Stimmzetteln vorkamen. Brandenburg als, wie bereits erwähnt, einziges der neuen Bundesländer ohne gleichzeitig durchgeführte Kommunalwahl lag mit 1,7% ungültigen Stimmen lediglich um 0,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. In allen Bundesländern sank die Zahl der ungültigen Stimmen zwischen 0,2 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein und Brandenburg und 3,8 Prozentpunkten in Baden-Württemberg. Die mit 0,9% vergleichsweise niedrige Zahl der

ungültigen Stimmen in Baden-Württemberg (1994: 4,7%) dürfte dadurch zustande gekommen sein, daß hier im Gegensatz zu 1994 die Kommunalwahl nicht gleichzeitig durchgeführt wurde.

Gültige Stimmen

Bei der Europawahl 1999 betrug die Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen 27 059 273 (1979: 27 847 109, 1984: 24 851 371; 1989: 28 206 690, 1994: 35 411 414).

Davon erhielten.

	Anzahl	%
SPD	8 307 085	30,7
CDU	10 628 224	39,3
GRÜNE	1 741 494	6,4
CSU	2 540 007	9,4
PDS	1 567 745	5,8
FDP	820 371	3,0
Sonstige	1 454 347	5,4

Mit hohen Stimmengewinnen (7,3 Prozentpunkte) gegenüber der Europawahl 1994 ging die CDU diesmal mit 39,3% als stärkste Partei aus der Wahl hervor. Sie hatte damit 8,6% mehr Stimmen als die SPD, die 30,7% erreichte. Die CDU erzielte ausnahmslos in allen Bundesländern, in denen sie zur Wahl antrat, Stimmengewinne, die zwischen 5,7 Prozentpunkten in Brandenburg und 11,8 Prozentpunkten in Mecklenburg-Vorpommern lagen.

Die SPD mußte Verluste von 1,5 Prozentpunkten hinnehmen; sie verlor in allen Bundesländern – mit Ausnahme von Hamburg und Bremen, wo sie 2,6 bzw. 3,0 Prozentpunkte gewann – Stimmen zwischen 0,1 Prozentpunkten in Niedersachsen und 5,4 Prozentpunkten in Brandenburg.

Außer in den Ländern Bremen und Brandenburg, in denen die SPD die meisten Stimmen erzielte, war die CDU stärkste Partei in allen Bundesländern. Bemerkenswert ist, daß die PDS in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen mit Stimmenanteilen von 24,3 bzw. 21,0% noch vor der SPD lag und damit in diesen beiden Ländern als zweitstärkste Partei aus der Wahl hervorging.

Die CSU erreichte in Bayern mit 64,0% 15,1 Prozentpunkte mehr als bei der Europawahl 1994. Sie verbesserte sich auf das Bundesgebiet gesehen um 2,6 Prozentpunkte.

Erstmals seit der Europawahl 1984, bei der die CDU in Baden-Württemberg und die CSU in Bayern Ergebnisse von mehr als 50% für sich verbuchten, konnten diese Parteien in einzelnen Ländern die absolute Mehrheit der gültigen Stimmen für sich gewinnen. Der CDU gelang dies in Schleswig-Holstein mit 50,5% und in Baden-Württemberg mit 50,9%. In Rheinland-Pfalz verfehlte sie die absolute Mehrheit knapp mit 49,96%. Die CSU erhielt in Bayern 64,0% der gültigen Stimmen.

Die GRÜNEN verschlechterten sich gegenüber der Europawahl 1994 um 3,7 Prozentpunkte. Sie mußten in allen Bundesländern Verluste zwischen 1,3 Prozentpunkten in Brandenburg und 6,4 Prozentpunkten in Hamburg hinnehmen.

Die PDS, die bei der Europawahl 1994 mit 4,7% die 5%-Hürde nicht überwand, erzielte bei der Europawahl 1999 einen Stimmenanteil von 5,8% und ist damit im Europaparlament vertreten. Sie verzeichnete in allen Ländern

Tabelle 5 Verteilung der Stimmen¹⁾ bei den Europawahlen seit 1979 im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 nach Ländern

Prozent

Land	Wahljahr (EW = Europawahl BW = Bundestagswahl)	Anteil der Stimmen ¹⁾					
		SPD	CDU/CSU ²⁾	GRÜNE ³⁾	PDS	F D P	Sonstige
Baden-Württemberg	EW 99	26,1	50,9	9,8	1,1	4,9	7,2
	EW 94	26,6	42,0	13,2	0,5	5,2	12,6
	EW 89	29,1	39,3	10,0	-	7,2	14,5
	EW 84	27,3	50,9	10,1	-	7,1	4,6
	EW 79	34,3	52,3	4,5	-	8,1	0,7
	BW 98	35,6	37,8	9,2	1,0	8,8	7,6
Bayern	EW 99	21,6	64,0	6,1	0,7	1,9	5,7
	EW 94	23,7	48,9	8,7	0,4	3,3	14,9
	EW 89	24,2	45,4	7,8	-	4,0	18,6
	EW 84	27,6	57,2	6,8	-	4,0	4,5
	EW 79	29,2	62,5	2,9	-	4,7	0,8
	BW 98	34,4	47,7	5,9	0,7	5,1	6,2
Berlin	EW 99	26,7	35,0	12,5	16,7	2,4	6,7
	EW 94	28,1	28,4	14,3	15,9	3,2	10,1
	BW 98	37,8	23,7	11,3	13,4	4,9	8,8
Brandenburg	EW 99	31,5	29,1	3,3	25,8	2,3	7,9
	EW 94	36,9	23,4	4,6	22,6	2,7	9,8
	BW 98	43,5	20,8	3,6	20,3	2,8	8,9
Bremen	EW 99	43,7	34,8	12,2	2,6	2,9	3,8
	EW 94	40,7	28,0	16,0	2,1	4,6	8,6
	EW 89	46,4	23,3	13,8	-	7,0	9,5
	EW 84	48,0	31,0	11,9	-	4,5	4,6
	EW 79	53,0	32,7	4,7	-	8,3	1,3
	BW 98	50,2	25,4	11,3	2,4	5,9	4,7
Hamburg	EW 99	37,2	40,2	12,0	3,3	3,3	4,0
	EW 94	34,6	32,1	18,4	1,4	3,7	9,7
	EW 89	41,9	31,5	11,5	-	6,2	9,0
	EW 84	42,0	36,6	12,7	-	4,9	3,8
	EW 79	52,2	36,9	3,5	-	6,3	1,1
	BW 98	45,7	30,0	10,8	2,3	6,5	4,7
Hessen	EW 99	34,5	47,3	8,0	1,6	3,9	4,8
	EW 94	34,9	37,0	12,2	0,8	4,7	10,4
	EW 89	40,5	33,3	9,9	-	5,5	10,9
	EW 84	41,8	41,4	7,8	-	5,0	4,0
	EW 79	45,4	44,8	2,8	-	6,2	0,8
	BW 98	41,6	34,7	8,2	1,5	7,9	6,2
Mecklenburg-Vorpommern	EW 99	20,3	45,4	2,5	24,3	1,3	6,2
	EW 94	22,5	33,6	4,8	27,3	2,3	9,5
	BW 98	35,3	29,3	2,9	23,6	2,2	6,6
Niedersachsen	EW 99	39,5	47,2	6,1	1,2	2,7	3,3
	EW 94	39,6	39,7	9,8	0,7	3,9	6,3
	EW 89	42,0	35,9	8,4	-	5,8	7,9
	EW 84	40,5	43,0	8,2	-	4,9	3,3
	EW 79	44,7	45,8	3,6	-	5,3	0,6
	BW 98	49,4	34,1	5,9	1,0	6,4	3,2
Nordrhein-Westfalen	EW 99	37,3	47,3	7,1	1,3	3,5	3,4
	EW 94	40,1	37,0	11,2	0,6	4,3	6,8
	EW 89	43,6	35,7	7,9	-	5,7	7,1
	EW 84	41,7	42,8	8,0	-	4,2	3,2
	EW 79	44,6	45,8	3,0	-	5,8	0,8
	BW 98	46,9	33,8	6,9	1,2	7,3	4,0
Rheinland-Pfalz	EW 99	35,2	50,0	5,2	0,8	3,7	5,2
	EW 94	38,2	40,7	8,7	0,4	4,0	8,0
	EW 89	40,2	38,7	7,3	-	5,7	8,0
	EW 84	38,6	46,6	6,6	-	5,0	3,2
	EW 79	41,1	49,2	2,4	-	6,4	0,9
	BW 98	41,3	39,1	6,1	1,0	7,1	5,4
Saarland	EW 99	41,3	44,9	5,0	1,0	2,1	5,7
	EW 94	43,4	35,6	8,2	0,4	3,7	8,6
	EW 89	45,3	34,5	6,2	-	4,8	9,2
	EW 84	43,6	42,6	6,6	-	3,9	3,4
	EW 79	44,0	46,4	2,4	-	5,8	1,5
	BW 98	52,4	31,8	5,5	1,0	4,7	4,5
Sachsen	EW 99	19,6	45,9	2,7	21,0	2,3	8,5
	EW 94	21,0	39,2	5,6	16,6	3,8	13,7
	BW 98	29,1	32,7	4,4	20,0	3,6	10,2
Sachsen-Anhalt	EW 99	26,7	39,7	2,1	20,9	2,9	7,8
	EW 94	27,9	30,1	5,7	18,9	4,7	12,6
	BW 98	38,1	27,2	3,3	20,7	4,1	6,6
Schleswig-Holstein	EW 99	35,3	50,5	6,1	1,4	3,1	3,5
	EW 94	35,5	40,6	11,9	0,7	3,8	7,5
	EW 89	44,4	36,4	6,7	-	5,3	7,2
	EW 84	39,9	44,4	8,2	-	4,5	3,0
	EW 79	43,7	47,9	2,7	-	5,2	0,5
	BW 98	45,4	35,7	6,5	1,5	7,6	3,3
Thüringen	EW 99	25,6	42,4	2,3	20,6	2,1	7,0
	EW 94	26,0	35,8	6,0	16,9	4,3	11,0
	BW 98	34,5	28,9	3,9	21,2	3,4	8,1
Deutschland	EW 99	30,7	48,7 ⁵⁾	6,4	5,8	3,0	5,4
	EW 94	32,2	38,8 ⁶⁾	10,1	4,7	4,1	10,2
	EW 89 ⁴⁾	37,3	37,8 ⁷⁾	8,4	-	5,6	10,9
	EW 84 ⁴⁾	37,4	46,0 ⁸⁾	8,2	-	4,8	3,7
	EW 79 ⁴⁾	40,8	49,2 ⁹⁾	3,2	-	6,0	0,8
	BW 98	40,9	35,1 ¹⁰⁾	6,7	5,1	6,2	5,9

¹⁾ BW Zweitstimmen – ²⁾ CSU nur in Bayern – ³⁾ 1979 unter der Bezeichnung „DIE GRÜNEN“ ohne Kurzbezeichnung teilgenommen – ⁴⁾ Ohne Berlin und die 5 neuen Bundesländer – ⁵⁾ Davon CDU 39,3%, CSU 9,4% – ⁶⁾ Davon CDU 32,0%, CSU 6,8% – ⁷⁾ Davon CDU 29,5%, CSU 8,2% – ⁸⁾ Davon CDU 37,5%, CSU 8,5% – ⁹⁾ Davon CDU 39,1%, CSU 10,1% – ¹⁰⁾ Davon CDU 28,4%, CSU 6,7%

außer Mecklenburg-Vorpommern, wo sie 3,0 Prozentpunkte verlor, Stimmengewinne zwischen 0,3 Prozentpunkten in Bayern und 4,4 Prozentpunkten in Sachsen.

Die FDP, die bereits bei der Europawahl 1994 mit 4,1% unter die 5%-Grenze gesunken war, verlor bei der Europawahl 1999 nochmals Stimmen. Sie erreichte 3,0% und ist dadurch abermals nicht im Europäischen Parlament vertreten. Sie konnte in keinem Bundesland mehr als 5% erzielen, was bei der Europawahl 1994 noch in Baden-Württemberg der Fall war. Dort erzielte die F.D.P. mit 4,9% auch bei der Europawahl 1999 ihr bestes Ergebnis, während sie in Mecklenburg-Vorpommern mit 1,3% den niedrigsten Stimmenanteil aller Bundesländer zu verzeichnen hatte

Alle sonstigen Parteien konnten 5,4% der Stimmen auf sich vereinigen. Der Anteil der kleinen Parteien verringerte sich damit gegenüber der Europawahl 1994 um 4,8 Prozentpunkte. Die REP erhielten 1,7% und die Tierschutzpartei 0,7%. Damit partizipieren auch diese beiden Parteien an der Parteienfinanzierung⁵⁾

Nach den Vorschriften des Parteiengesetzes über Grundsätze und Umfang der staatlichen Finanzierung (§ 18 PartG) erhalten Parteien, die nach dem endgültigen Ergebnis der Europawahl mindestens 0,5% der für Listen abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben, jährlich Mittel als Teilfinanzierung der allgemein ihnen nach dem Grundgesetz obliegenden Tätigkeit, und zwar

- 1,00 DM für jede für ihre jeweilige Liste abgegebene gültige Stimme; für die von ihnen jeweils erzielten bis zu 5 Mill. gültigen Stimmen 1,30 DM je Stimme und
- 0,50 DM für jede DM, die sie als Zuwendung (Mitgliedsbeitrag oder rechtmäßig erlangte Spende) erhalten haben; dabei werden nur Zuwendungen bis zu 6000 DM je natürliche Person berücksichtigt

Diese Regelungen gelten gemäß § 28 EuWG weitgehend auch für sonstige politische Vereinigungen, die sich an einer Europawahl mit eigenen Wahlvorschlägen beteiligt haben

Sitzverteilung

Die 99 Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland wurden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Für die Verteilung der 99 Sitze waren die Stimmen für die Wahlvorschläge maßgebend, auf die mindestens fünf vom Hundert der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Stimmen entfielen (5%-Sperrklausel). In die Sitzverteilung wurden deshalb nur folgende Wahlvorschläge einbezogen:

- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD),
- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU),
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE),
- Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU) sowie
- Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)

Folgende Wahlvorschläge blieben bei der Verteilung der Sitze unberücksichtigt, weil sie weniger als 5% der gültigen Stimmen im Wahlgebiet erhielten:

- AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (APD)
- Automobile - Steuerzahler - Partei (ASP)
- Bayernpartei (BP)
- Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BuSo)
- CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)
- Deutsche Zentrumsparterie (ZENTRUM)
- DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS (FAMILIE)
- Feministische Partei DIE FRAUEN (DIE FRAUEN)
- Freie Demokratische Partei (F.D.P.)
- Humanistische Partei (HP)
- Mensch Umwelt Tierschutz (Die Tierschutzpartei)
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
- NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)
- Partei Bibeltreuer Christen (PBC)
- Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS)

Im Gegensatz zur Bundestagswahl mit ihrem Mischsystem aus Mehrheitswahl (Erststimme: Persönlichkeitswahl im Wahlkreis) und Verhältniswahl (Zweitstimme: Listenwahl) erfolgt die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland nach den Grundsätzen der Verhältniswahl mit nur einer Stimme.

Die Sitzverteilung erfolgt – wie bei der Bundestagswahl – nach dem System Niemeyer:

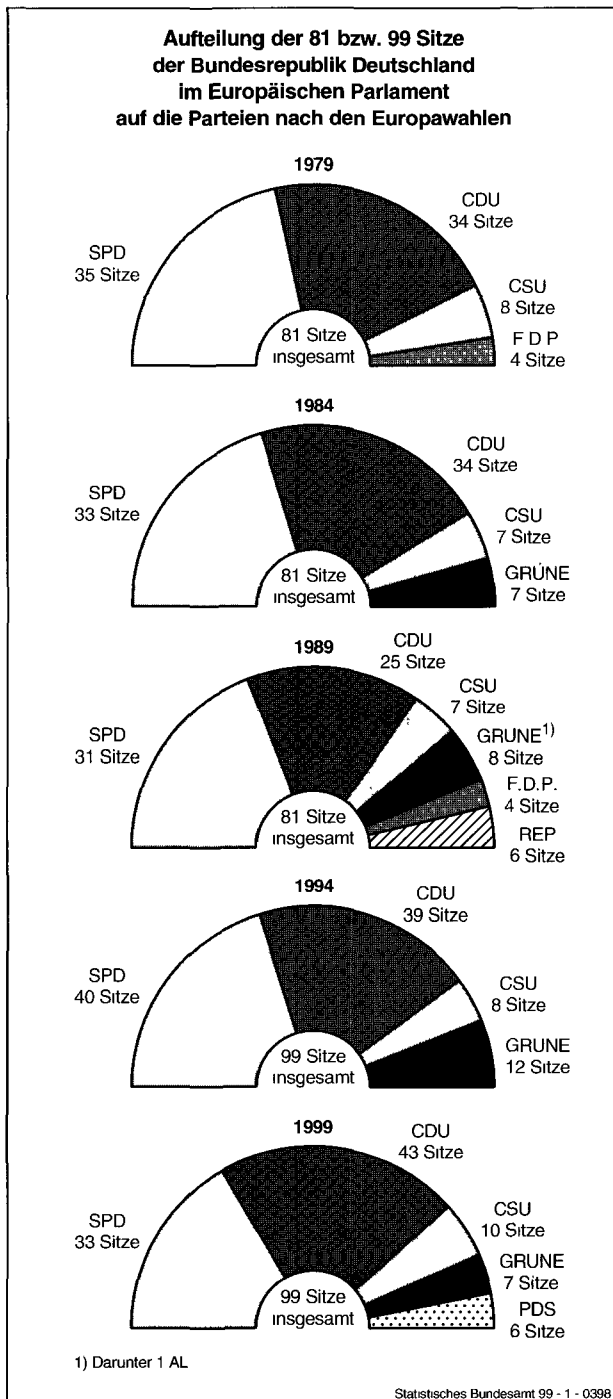
1. Stufe: Jede Partei erhält so viele Sitze, wie ihr nach dem Anteil der jeweils für ihre Bundesliste (gemeinsame Liste für alle Länder) bzw. für ihre verbundenen Landeslisten abgegebenen Stimmen an der Gesamtzahl der zu berücksichtigenden Stimmen zustehen.
2. Stufe: Für Parteien, die mit verbundenen Landeslisten an der Sitzverteilung teilnehmen, wird ein zweiter Rechengang erforderlich. Die Sitze der jeweiligen Partei werden auf ihre Landeslisten nach Maßgabe der Zahl der Stimmen für die einzelnen Landeslisten verteilt.
1. Stufe. Verteilung der 99 Sitze für die Europawahlen 1999 und 1994 bzw. der 78 Sitze für die Europawahlen 1979, 1984 und 1989 auf die zu berücksichtigenden Parteien nach dem Ergebnis der für sie im ganzen Bundesgebiet abgegebenen Stimmen. Dabei ergab sich für 1999 und die vier vorangegangenen Europawahlen folgende Sitzverteilung⁶⁾.

⁶⁾ Die für 1984 und 1979 angegebenen Vergleichszahlen zur Sitzverteilung wurden nach dem für diese beiden Wahlen geltenden d'Hondtschen Höchstzahlverfahren vorgenommen. Dieses Verfahren wurde durch das System Niemeyer (Verhältnis der mathematischen Proportionen) für die Wahl des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 18. Juni 1989 ersetzt.

⁵⁾ Nähere Einzelheiten siehe hierzu „Europawahl 1994“ in WiSta 4/1994, S. 264

	1999	1994	1989	1984	1979
SPD	33	40	30	32	34
CDU	43	39	24	32	32
GRÜNE	7	12	7	7	-
CSU	10	8	7	7	8
PDS	6	-	-	-	-
FDP	-	-	4	-	4
REP	-	-	6	-	-

Schaubild 2



	1999	1994	1989	1984	1979
Baden-Württemberg	6	7	5	6	6
Berlin	1	1	-	-	-
Brandenburg	1	1	-	-	-
Bremen	-	-	-	-	-
Hamburg	1	1	1	1	1
Hessen	3	3	2	3	3
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	-	-	-
Niedersachsen	5	4	4	5	5
Nordrhein-Westfalen	11	10	8	12	12
Rheinland-Pfalz	4	3	2	3	3
Saarland	1	1	1	1	1
Sachsen	3	3	-	-	-
Sachsen-Anhalt	2	1	-	-	-
Schleswig-Holstein	2	1	1	1	1
Thüringen	2	2	-	-	-

Die Sitzverteilung der in das Europäische Parlament gewählten 99 (1994 und 1999) bzw. 81 Abgeordneten (1979, 1984 und 1989) sieht folgendermaßen aus:

	1999		1994		1989 ¹⁾		1984 ¹⁾		1979 ¹⁾	
	Abgeordnete	dar Frauen	Abgeordnete	dar Frauen	Abgeordnete	dar Frauen	Abgeordnete	dar Frauen	Abgeordnete	dar Frauen
SPD	33	14	40	17	31	11	33	8	35	7
CDU	43	12	39	10	25	5	34	4	34	3
GRÜNE	7	4	12	6	7	4	7	3	-	-
CSU	10	4	8	2	7	1	7	1	8	1
PDS	6	3	-	-	-	-	-	-	-	-
FDP	-	-	-	-	4	1	-	-	4	1
REP	-	-	-	-	6	1	-	-	-	-
AL	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-

¹⁾ Einschl. der Berliner Abgeordneten

Der Anteil der weiblichen Abgeordneten hat mit 37,4% gegenüber 35,4% bei der Europawahl 1994 nochmals zugenommen. Bei der Europawahl 1979 waren die Frauen mit 14,8% vertreten; ihr Anteil stieg aber kontinuierlich stark an (1984: 19,8%, 1989: 29,6%).

Dabei liegt der Anteil der in das 5. Europäische Parlament gewählten weiblichen Abgeordneten der GRÜNEN (57,1%) und der PDS (50,0%) weit über dem Bundesdurchschnitt. Die CDU weist mit 27,9% einen weit unter dem Bundesdurchschnitt liegenden Anteil auf.

*Heinz-Christoph Herbertz/
Margitta von Schwartzberg*

2. Stufe: Verteilung der Sitze der CDU auf ihre Listen für ein Land nach dem Verhältnis ihrer Stimmen für diese Listen, wiederum nach dem System Niemeyer. Danach entfielen von den Sitzen der CDU⁷⁾ auf:

⁷⁾ Siehe Fußnote 6

Die Behandlung von Ausfuhren vollständiger Fabrikationsanlagen in der Außenhandelsstatistik

Vorbemerkung

Im Exportgeschäft der Bundesrepublik Deutschland spielt wie in anderen großen Industrieländern die Errichtung von vollständigen Fabrikationsanlagen im Ausland eine wichtige Rolle. Die Bandbreite solcher Transaktionen reicht von der reinen Engineeringtätigkeit bis zur Lieferung vollständiger Fabrikationsanlagen. Die Lieferaufträge werden zum Teil ausschließlich durch deutsche Unternehmen erfüllt. Mitunter sind aber auch Unternehmen mehrerer Länder, darunter auch der Empfängerländer beteiligt. Innerhalb der Europäischen Union befassen sich insbesondere Frankreich, das Vereinigte Königreich, Italien und Deutschland mit der Ausfuhr von vollständigen Produktionsanlagen. Darüber hinaus sind aber auch andere Mitgliedstaaten der Europäischen Union an den Leistungen (z. B. durch die Lieferung einzelner Komponenten) beteiligt.

In der Außenhandelsstatistik stellt die Ausfuhr von vollständigen Fabrikationsanlagen eine Besonderheit dar. Da die Anlagen im Ausland errichtet werden, sind nicht die vollständigen Fabrikationsanlagen selbst, sondern nur ihre Komponenten, die als Waren die jeweilige Landesgrenze, exakter die Grenzen des jeweiligen Erhebungsgebietes, überschreiten, Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Komponenten, die durch beteiligte Länder oder das Empfängerland selbst auf anderen Wegen bereitgestellt werden, spielen dabei keine Rolle. In der internationalen Güterklassifikation für zolltarifliche und außenhandelsstatistische Zwecke, dem Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren, und den daraus abgeleiteten Warenverzeichnissen für die Außenhandelsstatistik gibt es deshalb keine Warennummern für vollständige Fabrikationsanlagen. Streng genommen müßten die einzelnen Komponenten solcher Anlagen bei der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik wie andere Waren ihrer Beschaffenheit nach den achtstelligen Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik zugeordnet werden. Das würde wegen der Vielfalt der Komponenten, die üblicherweise zum Lieferumfang einer Fabrikationsanlage gehören, zu einem erheblichen Meldeaufwand führen. Außerdem ließen die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik keine Rückschlüsse auf Umfang, Struktur und Entwicklung der Anlagengeschäfte mit dem Ausland zu. Um dem Phänomen des Anlagenexports in der Statistik Rechnung zu tragen und die Anmeldung zu erleichtern, wurden nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland für diese Warenströme vereinfachte Anmeldeverfahren eingeführt. Innerhalb der Europäischen Gemeinschaften ist die Anmeldung vollständiger Fabrika-

tionsanlagen bereits in den siebziger Jahren durch eine Ratsverordnung harmonisiert worden. In den nachstehenden Abschnitten werden die Einzelheiten der Verfahren beschrieben.

1 Rückblick

Die Ausfuhr vollständiger Fabrikationsanlagen vollzieht sich in der Regel in mehreren Teillieferungen, die sich wegen des großen Umfangs der Gesamtlieferung oft über einen längeren Zeitraum erstrecken. Würde hier wie bei den übrigen Ausfuhren verfahren, hätten die Ausfühler die Liefermengen und Werte auf eine Vielzahl einzelner Warennummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik aufzuteilen. Deshalb wurde in Deutschland schon frühzeitig nach Möglichkeiten für die Reduzierung des Meldeaufwandes bei den Ausführern von Komponenten vollständiger Fabrikationsanlagen im Rahmen eines Anlagengeschäfts gesucht. In den Kapiteln 84 (Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte) und 85 (Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und andere elektrotechnische Waren) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik wurde ausschließlich für die Ausfuhr jeweils eine vierstellige Position für die im Lieferumfang vollständiger Fabrikationsanlagen enthaltenen „maschinellen Ausrüstungen für vollständige Fabrikationsanlagen“ bzw. „elektrischen Ausrüstungen für Kraftwerke und für vollständige Fabrikationsanlagen“ geschaffen.¹⁾ Innerhalb dieser Sammelpositionen gab es differenziert nach ausgewählten Anlagentypen (z. B. Kraftwerke, Zellstoff- und Papierfabriken, Werke der chemischen Industrie und verwandter Industrien) jeweils zehn unterschiedliche Warennummern. Wegen möglicher unterschiedlicher zolltariflicher Behandlung hierunter anzumeldender Waren in der Einfuhr wurde die Verwendung dieser Warennummern auf die Ausfuhr beschränkt. Nicht unter diese Kapitel fallende Teile vollständiger Fabrikationsanlagen mußten weiterhin nach ihrer Beschaffenheit unter den detaillierten Warennummern der übrigen Kapitel angemeldet werden. Da die wesentlichen Teile des grenzüberschreitenden Lieferumfanges von Komponenten vollständiger Fabrikationsanlagen in die beiden o. a. Kapitel des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik fallen und die Mehrzahl der Ausfühler von der Erleichterung der Anmeldung durch einen entsprechenden Antrag auf Genehmigung beim Statistischen Bundesamt Gebrauch machten, gestatteten die in der Außenhandelsstatistik veröffentlichten Ergebnisse für die Sammelwarenummern für maschinelle und elektrische Ausrüstungen relativ brauchbare Rückschlüsse auf den Umfang, die Struktur und die Entwicklung des deutschen Anlagenexports. So erreichte die Ausfuhr dieser Ausrüstungen 1978 einen Wert von 4,8 Mrd. DM. Ihr Anteil an den Gesamtausfuhren lag bei fast 2%. Die Aussagen wurden durch Angaben über die Gliederung nach Wirtschaftszweigen, in denen die Anlagen eingesetzt werden, und Bestimmungsländer ergänzt. Die regionale Gliederung wies damals eindeutige Schwer-

¹⁾ Das war vor der Einführung des Harmonisierten Systems zur Bezeichnung und Codierung der Waren im Jahr 1988 noch möglich.

punkte bei den Lieferungen in Entwicklungslander und Staatshandelsländer auf.

2 Harmonisierung des Verfahrens der statistischen Anmeldung bei der Ausfuhr von Komponenten vollständiger Fabrikationsanlagen innerhalb der Europäischen Gemeinschaften

Während einzelstaatlich brauchbare statistische Ergebnisse erzielt wurden, beeinträchtigten die Unterschiede in den Verfahren der statistischen Anmeldung bei der Ausfuhr von Komponenten vollständiger Fabrikationsanlagen in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften ihre Vergleichbarkeit. Der Artikel 33 der Verordnung (EWG) Nr. 1736/75 sah daher vor, daß nach Artikel 41 Bestimmungen zur Vereinheitlichung der Außenhandelsstatistik auf dem Gebiet der Lieferung vollständiger Fabrikationsanlagen erlassen werden. Eine Arbeitsgruppe beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) erarbeitete in der zweiten Hälfte der 70er Jahre unter Beteiligung der für die Außenhandelsstatistik in den Mitgliedstaaten verantwortlichen Verwaltungen den Entwurf einer Verordnung der Kommission über die Erfassung von vollständigen Fabrikationsanlagen in der Ausfuhr. Die Kommissionsverordnung wurde im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 69 vom 20. März 1979 als Verordnung (EWG) Nr. 518/79 veröffentlicht und 1996 in die Verordnung (EG) Nr. 840/96 der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) 1172/95 des Rates hinsichtlich der Außenhandelsstatistik übernommen. Ziel dieser Verordnung war es, die Anmeldung der Ausfuhr von Komponenten vollständiger Fabrikationsanlagen möglichst einfach zu gestalten und die Vergleichbarkeit der statistischen Ergebnisse innerhalb der Europäischen Gemeinschaften zu verbessern. Eine Ausdehnung des Geltungsbereiches auf die Einfuhr war, wie bereits erwähnt, wegen der möglichen unterschiedlichen zolltariflichen Behandlung der Waren im Handel mit Ländern außerhalb der Europäischen Gemeinschaften nicht möglich.

Die genannte Verordnung legt eine einheitliche Definition für vollständige Fabrikationsanlagen fest, regelt die Maßnahmen der Vereinfachung für die Anmeldung und schreibt eine einheitliche Codierung vor. Unter einer vollständigen Fabrikationsanlage versteht man eine Kombination von Maschinen, Apparaten, Geräten, Ausrüstungen, Instrumenten und Materialien, die zusammen als Großanlage zur Herstellung von Gütern oder zum Erbringen von Dienstleistungen dienen sollen. Der Gesamtwert einer solchen Anlage muß einen bestimmten Mindestwert überschreiten, soweit es sich nicht um eine gebrauchte Anlage handelt oder andere Kriterien die Behandlung als Anlage rechtfertigen. Der Mindestwert liegt derzeit bei 1,5 Mill. Euro. Die Ausdehnung der Definition von vollständigen Fabrikationsanlagen auch auf Großanlagen zum Erbringen von Dienstleistungen (z. B. Krankenhäuser) erweiterte den Geltungsbereich des vereinfachten Verfahrens im Vergleich zur damaligen deutschen Praxis. Darüber hinaus sind durch die Verordnung aus dem Jahr 1979 Sammelposi-

tionen außer in den Kapiteln 84 und 85 auch in 12 anderen ausgewählten Kapiteln möglich geworden. Neu war auch, daß diese Sammelpositionen nicht in den betreffenden Kapiteln gebildet werden. Das lassen die Vorschriften zum Harmonisierten System²⁾ nicht zu. Für solche Zwecke sind die für benutzerspezifische Zwecke reservierten Kapitel 98 und 99 im Harmonisierten System vorgesehen. Für die vollständigen Fabrikationsanlagen wird in der Kombinierten Nomenklatur das Kapitel 98 verwendet. Es bleibt den zuständigen Verwaltungen in den Mitgliedstaaten dabei überlassen, Komponenten vollständiger Fabrikationsanlagen in diesem Rahmen auf Kapitelebene oder detaillierter auf der Ebene der vierstelligen Positionen des Harmonisierten Systems zu erfassen. In besonderen Fällen, wenn der Wert der Anlage eher gering ist, ist es zulässig, auch eine kapitelübergreifende Sammelposition zu verwenden.

Die Auskunftspflichtigen dürfen die Vereinfachung bei der Anmeldung nur dann nutzen, wenn ihnen zuvor von der in ihrem Mitgliedstaat zuständigen Dienststelle die Genehmigung dazu erteilt wurde. Für jede Fabrikationsanlage ist eine gesonderte Genehmigung erforderlich. Die zuständigen Dienststellen (in Deutschland das Statistische Bundesamt) schreiben die Bezeichnungen und die Schlüsselnummern vor, die bei der Anmeldung der jeweiligen Fabrikationsanlagen zu verwenden sind. Diese Schlüsselnummern bestehen aus acht Ziffern. Die ersten beiden Ziffern lauten 98 und kennzeichnen das Kapitel, in dem die Sammelpositionen zusammengefaßt sind. Die dritte Ziffer ist 8. Sie dient der Kennzeichnung der Ausfuhr vollständiger Fabrikationsanlagen. Die vierte Ziffer variiert von 0 bis 9 und kennzeichnet den Wirtschaftszweig, in dem die Fabrikationsanlage hauptsächlich verwendet wird. Die fünfte und die sechste Ziffer entsprechen der Nummer des Kapitels der Kombinierten Nomenklatur, dem die jeweiligen Komponenten zuzuordnen sind. Die siebte und die achte Ziffer können zur Kennzeichnung der Position verwendet werden, wenn eine tiefere Gliederung unterhalb der Kapitelebene gewünscht wird. Das ist in Deutschland nicht der Fall. Die achte Stelle wird deshalb für eine tiefere Gliederung nach Wirtschaftszweigen der Verwendung genutzt. An Stelle von zehn unterschiedlichen Wirtschaftszweigen wird in Kombination mit der Ziffer der vierten Stelle nach 16 unterschieden. In der siebten Stelle steht in allen Fällen eine Null. Komponenten, die sich keinem der ausgewählten 14 Kapitel zuordnen lassen, werden in der fünften und sechsten Stelle mit 99 gekennzeichnet.

Anmeldung der Ausfuhr von vollständigen Fabrikationsanlagen aus Deutschland

Für die deutschen Ausfuhrer blieben nach der EG-einheitlichen Regelung für die Anmeldung vollständiger Fabrikationsanlagen in der Ausfuhr die Vereinfachungen erhalten.

²⁾ Das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren bestimmt die ersten sechs Stellen in der Kombinierten Nomenklatur. Ihr Inhalt darf nicht verändert werden. Es ist lediglich gestattet, die Positionen und Unterpositionen weiter zu unterteilen. Das geschieht in der Kombinierten Nomenklatur in der siebten und achten Stelle. Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik entspricht in den Kapiteln 01 bis 98 der Kombinierten Nomenklatur.

Sie haben in den vergangenen 20 Jahren auch regen Gebrauch davon gemacht. Je Fabrikationsanlage stehen insgesamt 15 Schlüsselnummern zur Verfügung. Im Normalfall kommt man mit höchstens fünf aus. In begründeten Fällen darf das Statistische Amt auch von den Auskunftspflichtigen verlangen, die Waren unter den spezifischen Warennummern der Kapitel 01 bis 97 anzumelden. Das ist bei zum Beispiel bei EGKS³⁾-Waren und bei Waren von hohem Wert oder in großen Mengen erforderlich, die zwar zum Lieferumfang gehören, aber nicht anlagentypisch sind (z. B. Bauholz, Zement, Kraftfahrzeuge). Solche Fälle treten aber eher selten auf.

Von den 240 insgesamt zur Verfügung stehenden Schlüsselnummern sind in der Praxis höchstens 134 besetzt. Fast die Hälfte des Wertes aller Anlagengeschäfte wurde 1998 durch drei Schlüsselnummern repräsentiert. Das waren Lieferungen maschineller und Lieferungen elektrischer Ausrüstungen für Kraftwerksanlagen sowie Lieferungen maschineller Ausrüstungen für Stahlwerke. Auf 17 weitere Schlüsselnummern entfiel ein gutes Viertel des Wertes der vollständigen Fabrikationsanlagen. Unter den Fabrikationsanlagen liegen die Kraftwerksanlagen deutlich an der Spitze. Auf sie entfiel mehr als ein Drittel des Wertes. In fast allen Anlagegeschäften spielen maschinelle Ausrüstungen (Kapitel 84) eine herausragende Rolle. Auf sie dürfte etwa die Hälfte des Wertes entfallen, während elektrische Ausrüstungen (Kapitel 85) ein Fünftel des Wertes kaum übersteigen dürften. Andere Waren spielen im Vergleich dazu eher eine untergeordnete Rolle.

Im Jahr 1998 betrug der Wert der im vereinfachten Verfahren angemeldeten Ausfuhren vollständiger Fabrikationsanlagen 8,245 Mrd. DM. Das waren 0,9% des Gesamtwertes der deutschen Ausfuhren.

Deutsche Unternehmen errichten Fabrikationsanlagen in mehr als 100 Ländern der Welt. Zu den Hauptempfängern von Fabrikationsanlagen gehören Indonesien, China und die Russische Föderation. Auf diese Länder entfiel 1998 fast ein Drittel des Wertes der ausgeführten Fabrikationsanlagen.

3 Schlußfolgerungen

Die in den Artikeln 16 bis 18 der Verordnung (EG) Nr. 840/96 der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1172/95 des Rates hinsichtlich der Außenhandelsstatistik geregelte Behandlung der Ausfuhr vollständiger Fabrikationsanlagen hat sich in den zurückliegenden Jahren bewährt. Für die Auskunftspflichtigen vereinfacht sich die Anmeldung bei dieser besonderen Warenbewegung erheblich. Die Anlagenexporteure machen von dieser Regelung auch regen Gebrauch. Auf diese Weise liefern die Daten über Ausfuhren nach Waren und Ländern brauchbare Aussagen über die deutschen Anlagenexporte in einer ausreichend tiefen Gliederung. Die Struktur der Schlüsselnummern gestattet außerdem eine Zuordnung der ausgeführten Komponenten vollständiger Fabrika-

tionsanlagen zu den spezifischen Kapiteln des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik. Eine Korrektur der Kapitelsummen ist also gegebenenfalls möglich. Eine weitere Aufgliederung der Komponenten nach vierstelligen Positionen, die die Kommissionsverordnung zuließe, würde den Effekt der vereinfachten Anmeldung unnötig reduzieren, ohne die Aussagekraft der Daten wesentlich zu erhöhen. Denkbar wäre eher eine weitere Vereinfachung, bei der die Komponenten gar nicht oder nur nach maschinellen, elektrischen und sonstigen Ausrüstungen differenziert würden. Dazu gibt es aber gegenwärtig keine Veranlassung.

Dipl.-Ing. Doris Hoepfner

³⁾ EGKS = Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Analyse der Abweichungen beim deutsch-niederländischen Warenverkehr

Vorbemerkung

Im Rahmen der SLIM¹⁾-Initiative der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, das Gemeinschaftsrecht im Bereich der Intrahandelsstatistik zu vereinfachen, wurde erneut der Vorschlag aufgegriffen, die statistische Erhebung des Außenhandels auf einen Warenstrom zu beschränken. Zur Vereinfachung des Systems und zur Entlastung der meldepflichtigen Unternehmen wird überlegt, im künftigen System des „Single flow“ nur noch die Ausfuhren zu erheben und die Einfuhren jeweils spiegelbildlich daraus abzuleiten.

Neben der dadurch entstehenden zeitlichen Abhängigkeit des einzelnen Mitgliedstaats von allen anderen Mitgliedstaaten bei der Erstellung seiner Außenhandelsstatistik wird in diesem Zusammenhang natürlich vor allem über die zu erwartenden Qualitätseinbußen diskutiert. Der vorliegende Beitrag informiert über die wichtigsten Ergebnisse einer in diesem Zusammenhang durchgeführten Studie, die vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Statistischen Zentralamt (CBS)²⁾ im Auftrag des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) erarbeitet und Ende 1998 abgeschlossen wurde.

Ziel der Untersuchung war es, erste Kenntnisse über den Umfang der derzeit bestehenden Abweichungen der Versendungs- und Eingangsdaten mit dem betreffenden Partnerland zu ermitteln, die Gründe dieser Differenzen weitestgehend zu klären und somit zu analysieren, wie zuverlässig die Versendungsdaten im Single-flow-System als Eingangsdaten zu verwenden wären. Die Darstellung beschränkt sich auf die Untersuchungsergebnisse des Vergleichs von deutschen Versendungs- und niederländischen Eingangsdaten. Der Grund für diese Einschränkung ist, daß die Studie so konzipiert war, daß die Mitgliedstaaten jeweils nur die Daten ihrer Versendungsseite mit den korrespondierenden Daten der Eingangsseite des Partners zu untersuchen hatten. Deutschland zeichnet demzufolge allein für die oben angegebene Verkehrsrichtung (Versendung) verantwortlich.

Zunächst wird eine globale Betrachtung der Spiegelbilddaten für den Zeitraum 1992 bis 1996 vorgenommen und im folgenden Abschnitt die Vorgehensweise und Analyse auf Warenebene beschrieben. In der Zusammenfassung am

Ende des Berichts werden die Erkenntnisse der Abweichungsanalyse bewertet

1 Datenmaterial

Die Daten für den Spiegelvergleich basieren auf dem COMEXT³⁾-Basismaterial, das von Eurostat zur Verfügung gestellt wurde und auf Kapitelebene keine Zuschätzungen enthält. Zur eingehenderen Untersuchung der Spiegelabweichungen auf Warenebene wurden im Berichtsjahr 1996 aus der Kombinierten Nomenklatur jeweils die 15 Kapitel ausgewählt, die in besonders hohem Maße zur Gesamtabweichung beitrugen. Bei den Auswertungen für diese Kapitel wurden zudem die nach den Jahreskorrekturen aktualisierten niederländischen und deutschen Außenhandelsdaten und die Angaben für das Jahr 1997 berücksichtigt.

2 Spiegelvergleich der deutschen Versendungs- und der niederländischen Eingangswerte

2.1 Globale Betrachtung für den Zeitraum 1992 bis 1996

2.1.1 Betrachtung einschließlich Zuschätzungen

Die von beiden Ländern gemeldeten spiegelbildlichen Daten zum untersuchten Warenstrom entwickelten sich zwischen 1992 und 1996 weitgehend parallel. Allerdings differieren die absoluten Werte beträchtlich. Die Entwicklung der von beiden Ländern gemeldeten spiegelbildlichen Angaben verläuft über die gesamte Periode des INTRASTAT-Systems ähnlich. Für das Jahr 1993 weisen beide Länder im Vorjahresvergleich einen deutlichen Rückgang des untersuchten Warenstromes aus (Deutschland: -9,6%, Niederlande: -4,2%). 1994 stiegen die von beiden Ländern gemeldeten Werte im Vorjahresvergleich wieder an (Deutschland: +9,9%, Niederlande: +10,2%). Während die deutschen Versendungen in die Niederlande allerdings 1994 noch knapp unter dem Wert des letzten Jahres vor Einführung von INTRASTAT lagen, überschritten die spiegelbildlichen Daten der Niederländer diejenigen des Basiszeitpunktes wieder deutlich.

Auch 1995 weisen beide Länder für den untersuchten Handelsstrom im Vorjahresvergleich einen kräftigen Zuwachs aus (Deutschland: +11,2%, Niederlande: +14,0%). Dagegen melden beide Länder für 1996 praktisch stagnierende deutsche Versendungen bzw. niederländische Eingänge (Deutschland: +1,2%, Niederlande: +0,9%). Die grundsätzlich ähnliche Entwicklung des untersuchten Handelsstromes, die in Schaubild 1 dargestellt ist, ging jedoch von Anfang an mit merklichen absoluten Abweichungen einher, wobei sich seit 1993 allerdings deren Vorzeichen geändert hat. 1992 meldete Deutschland letztmalig höhere Versen-

¹⁾ Vereinfachungen der Rechtsgrundlagen für den Binnenmarkt

²⁾ Centraal bureau voor de statistiek

³⁾ Datenbank, die Eurostat für den Bereich der Außenhandelsstatistik erstellt (die Eingänge werden nach dem Versendungslandprinzip dargestellt)

Schaubild 1

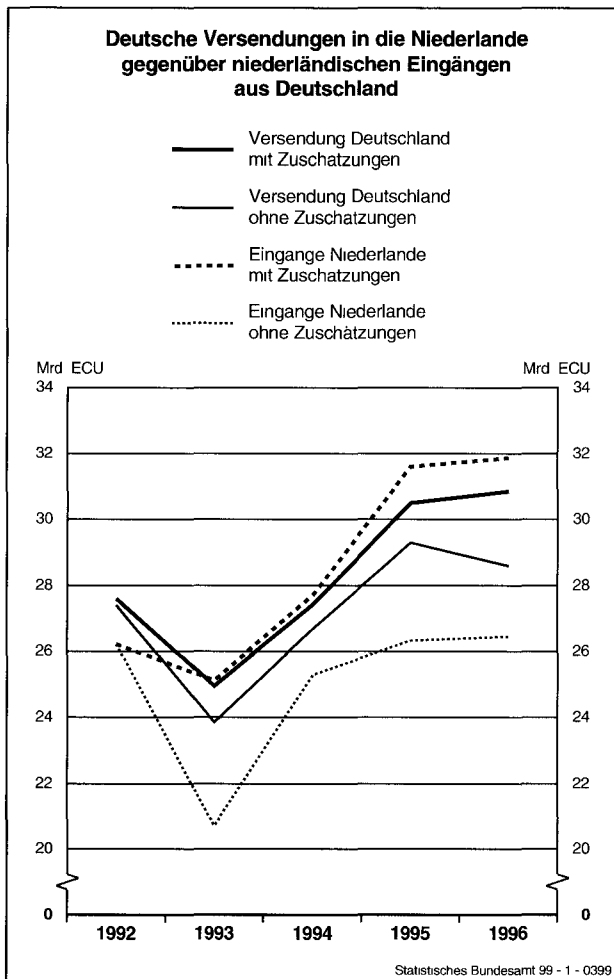
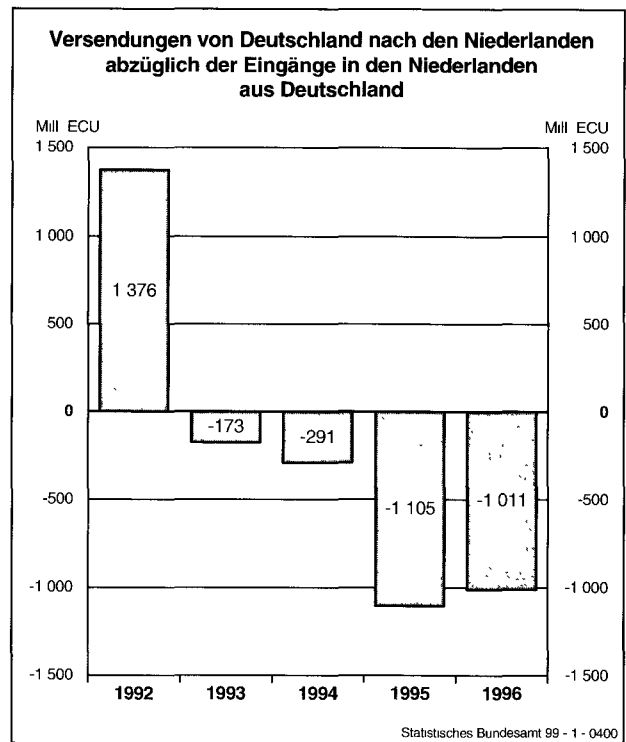


Schaubild 2



1993 bis 1996 im Falle Deutschlands in der Spanne von 2,8% (1994) bis 7,9% (1996), im Falle der Niederlande von 9,5% (1994) bis 21,3% (1993) und lag auch 1995 und 1996 nur wenig niedriger (20%). Schaubild 1 verdeutlicht, daß die erhobenen Spiegeldaten zwar von der Entwicklung her fast immer derjenigen der Werte einschließlich Zuschätzungen folgen, daß sie aber den „Spiegelsaldo“ umkehren: Während die deutschen Versendungsdaten einschließlich Zuschätzungen in den Jahren 1993 bis 1997 stets unterhalb der von den Niederlanden nachgewiesenen Eingangsdaten liegen, sind die deutschen Daten ohne Zuschätzungen im gesamten Zeitraum 1992 bis 1997 höher als die des Partnerlandes ohne Zuschätzungen, da die Niederlande wesentlich mehr zuschätzen als Deutschland. Nimmt man die Übereinstimmung der erhobenen Intra-handelsergebnisse als Qualitätsmaßstab, so ist mit dem Wegfall der Zollgrenzen 1993 eine erhebliche Qualitätseinbuße eingetreten. Schaubild 3 zeigt allerdings auch, daß die prozentuale Abweichung der Spiegelergebnisse im Zeitraum 1992 bis 1996 erheblichen Schwankungen unterworfen war und in den Jahren 1994 und 1996 die Spiegel-ergebnisse wieder besser übereinstimmten

dungen ins Nachbarland, als dort spiegelbildlich Eingänge verbucht wurden. Damals lagen die deutschen Versendungen um 5,3% höher als die spiegelbildliche Größe.

Seitdem liegen die deutschen Versendungen regelmäßig unter den spiegelbildlichen Eingängen der Niederländer (1993 um 0,7%, 1994 um 1,1%, 1995 um 3,5%, 1996 um 3,2%).

Zur Entwicklung der absoluten Spiegeldifferenzen zwischen 1992 und 1996 ist darüber hinaus anzumerken, daß bei der globalen Betrachtung der spiegelbildlichen Außenhandelsergebnisse einschließlich Zuschätzungen die höchste Abweichung im Zeitraum 1992 bis 1996 im „Vor-Intrastat-Jahr“ 1992 mit 1,4 Mrd. ECU aufgetreten ist, die niedrigsten Abweichungen sich hingegen in den ersten beiden Jahren des neuen Erhebungssystems eingestellt hatten (173 bzw 291 Mill. ECU)

2.1.2 Auswirkungen der Zuschätzungen

Auffallend ist zunächst, daß der Anteil der Zuschätzungen an den gemeldeten Werten in Deutschland in allen betrachteten Jahren weit niedriger liegt als in den Niederlanden⁴⁾: Der Zuschätzanteil bewegte sich in den Jahren

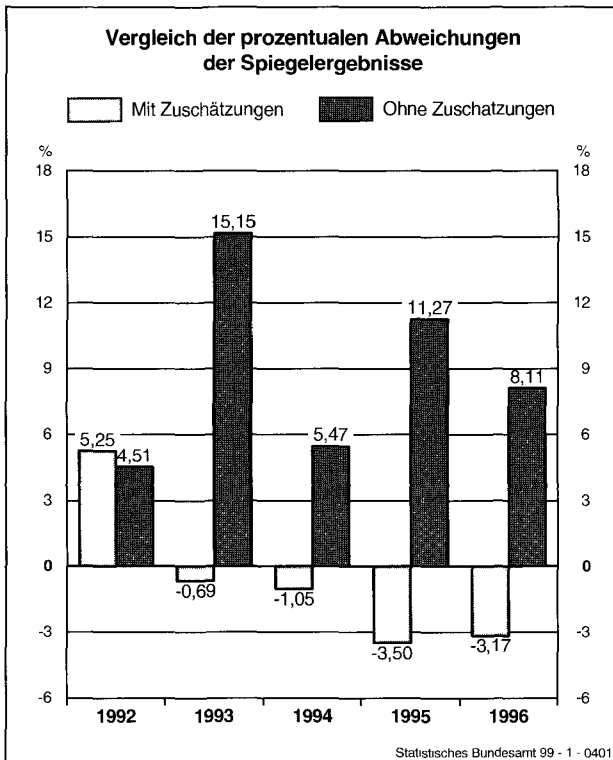
2.2 Spiegelvergleich auf Kapitelebene

Die vorstehenden Ausführungen haben verdeutlicht, daß die deutsch-niederländischen Spiegelergebnisse bereits vor der Abschaffung der innereuropäischen Zollschranken im Jahr 1993 merkliche Abweichungen aufwiesen.⁵⁾ Den

⁴⁾ Näheres bezüglich der Gründe siehe Schlußbetrachtung

⁵⁾ Wobei hier angemerkt werden muß, daß das Problem der abweichenden Spiegel-ergebnisse auch in Zeiten des zollgestützten Handels nicht nur den deutsch-niederländischen Handel betraf

Schaubild 3



Idealfall einer völligen Übereinstimmung von spiegelbildlichen Gesamtwerten und Detailergebnissen gab es mithin auch in Zeiten des zollgestützten Außenhandels nicht. Die Abweichungen sind geblieben und haben einen Vorzeichenwechsel erfahren, was letztlich auch Anlaß für die vorliegende Studie war.

Zur eingehenderen Untersuchung der Abweichungen auf Warenebene wurden im Berichtsjahr 1996 aus der Kombinierten Nomenklatur die folgenden 15 Kapitel ausgewählt, die in besonders hohem Maße zur Gesamtabweichung beitragen:

Kapitel - Nr.	Inhalt (auszugsweise)	Spiegeldifferenz 1996 ¹⁾ in Mill. ECU (deutsche Versendungen - niederländische Eingänge)
85	Elektrotechnik	+ 505,7
84	Maschinen	+ 476,1
87	Kraftwagen	- 382,6
39	Kunststoffe	+ 236,3
94	Möbel u. a.	+ 205,9
04	Milch, Waren tierischen Ursprungs	+ 204,3
62	Bekleidung	+ 202,1
29	Organische chemische Erzeugnisse	- 151,6
72	Eisen und Stahl	- 125,0
76	Aluminium und Waren daraus	+ 122,6
90	Optische Geräte usw.	+ 120,8
93	Waffen	- 8,2 ²⁾
86	Schienefahrzeuge	- 96,8
22	Getränke, alkoholhaltige Flüssigkeiten	+ 71,8
64	Schuhe	+ 63,5

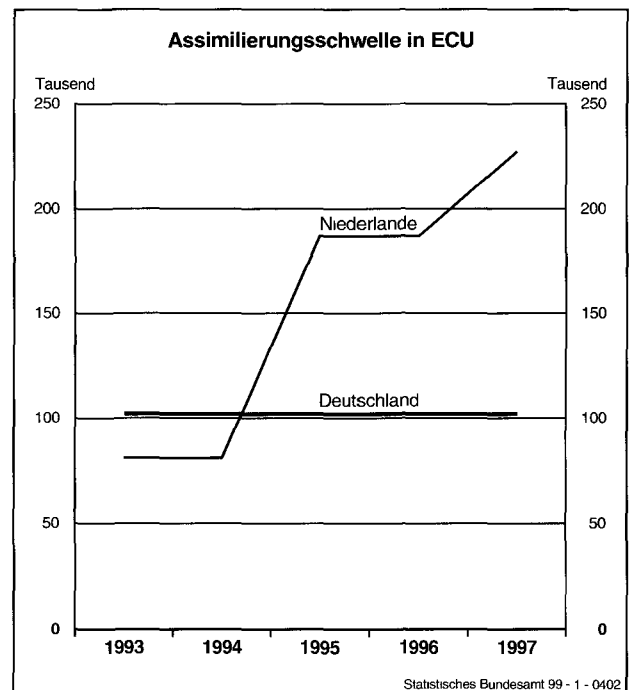
¹⁾ Unter Berücksichtigung der Jahreskorrekturen - ²⁾ Vor der Berücksichtigung der niederländischen Jahreskorrekturen betrug die Abweichung - 112,1 Mill. ECU

2.2.1 Theoretische Überlegungen zu den Abweichungen

2.2.1.1 Schwelleneffekt

Das seit 1993 eingeführte Erhebungssystem der Intra-handelsstatistik beinhaltet eine Schwellenregelung, die Unternehmen je nach Höhe des getätigten Umsatzes mit den übrigen EU-Ländern teilweise oder ganz von der Auskunftspflicht befreit. Strukturelle Unterschiede zwischen Export- und Importseite bezüglich der Unternehmenskonzentration wirken sich von daher auf den Abdeckungsgrad der erfaßten Warenbewegungen aus. Da sowohl in Deutschland als auch in den Niederlanden ausfahrseitig im Regelfall eine stärkere Konzentration der Unternehmen existiert, wird exportseitig ein größeres Handelsvolumen durch die statistischen Meldungen abgedeckt als eingangsseitig. Schon durch diesen „Schwelleneffekt“ ist zu erklären, daß beim Datenvergleich die Angaben zur Versendung grundsätzlich immer etwas höher ausfallen als die entsprechenden Eingangsdaten. Verstärkt wird diese Problematik, wenn, wie im Falle der Niederlande, das Niveau der Schwelle fast doppelt so hoch ist wie in Deutschland (siehe Schaubild 4)

Schaubild 4



Vergleicht man das obige Schaubild mit den absoluten Differenzen, so wird deutlich, daß die Anhebung der Schwellen 1995 nicht ohne Folgen auf die festgestellten Abweichungen blieb.

2.2.1.2 Abweichende Durchschnittswerte als Erklärung für wertmäßige Spiegeldifferenzen

Spiegeldifferenzen werden üblicherweise an wertmäßigen Abweichungen der bilateralen Außenhandelsergebnisse

gemessen. Eine solche monetäre Betrachtung ist beim Vergleich der Globalzahlen sinnvoll, da die – alternativ mögliche – Addition von Mengenangaben über alle Warenbereiche hinweg wenig sinnvoll ist. Schließlich ist es für die Beurteilung der mengenmäßigen Auswertung – beispielsweise der Gesamtausfuhr gegenüber dem Vorjahr – von Bedeutung, ob sie beispielsweise auf einer Zunahme der Ausfuhr von (billigem und schwerem) Sand oder von (teuren und leichten) elektrotechnischen Bauteilen beruht.

Während mengenmäßige Spiegelvergleiche auf der Ebene globaler Außenhandelsergebnisse somit wenig aussagekräftig sind, sind sie bei einer tieferen Warengliederung durchaus sinnvoll. Bei zunehmender Homogenität der Waren, wie sie bei der Betrachtung von Kapiteln oder 4-Stellern des Harmonisierten Systems gegeben ist, gibt der bilaterale Mengenvergleich einen ersten Hinweis, ob festgestellte wertmäßige Abweichungen ihre Ursache in abweichenden Durchschnittswerten haben. Mengenmäßig weitgehend übereinstimmende Spiegelergebnisse können wertmäßig stark differieren, wenn die zugrunde liegenden Preise (bzw. Durchschnittswerte) in beiden Ländern stark abweichen. Eine entsprechende Analyse der 15 Kapitel mit hohen wertmäßigen Spiegeldifferenzen ergab für das Berichtsjahr 1996, daß bei immerhin 4 Kapiteln trotz relativ geringer Mengenabweichungen (absolut < 6%) aufgrund stark abweichender Durchschnittswerte recht hohe wertmäßige Spiegeldifferenzen (absolut > 10%) auftraten. Die Wertekonstellation für diese 4 Kapitel zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

Tabelle 1 Kapitel, bei denen 1996 starke Abweichungen der Durchschnittswerte bei geringen mengenmäßigen Abweichungen vorlagen

Kapitel	Prozentuale Abweichung von		
	Menge	(tatsächlichem) Wert	Durchschnittswert
85	+ 5,6	+ 20,3	+ 13,9
84	- 5,8	+ 10,4	+ 17,1
39	- 0,6	+ 11,7	+ 12,3
76	+ 5,2	+ 26,1	+ 19,8

Hinweis zur Interpretation: Bei Kapitel 85 ist die Mengenangabe bei den deutschen Versendungen in die Niederlande um 5,6% höher als die spiegelbildlichen niederländischen Eingänge, die deutsche Wertangabe entsprechend um 20,3% höher und die deutsche Durchschnittswertangabe um 13,9%.

Tabelle 2 zeigt, daß die Konstellation „relativ geringe Mengendifferenz (absolut < 6%) bei relativ hoher Differenz der tatsächlichen Werte (absolut > 10%)“ seit dem Wegfall der Zollschränken häufiger eingetreten ist als zuvor⁶⁾. Die relativ große Häufigkeit von widersprüchlichen Mengen- und Wertinformationen, wie sie Tabelle 2 wiedergibt, deutet auf ein mit dem Inkrafttreten der Intrahandelsstatistik eingetretenes und nach wie vor nicht gelöstes Problem unterschiedlicher Preisangaben hin.

2.2.2 Untersuchung der einzelnen Kapitel

Zur Klärung der aufgetretenen Differenzen bei den o. a. Kapiteln wurde in einem ersten Schritt geprüft, ob gesperrtes Datenmaterial oder die Anwendung von Sonderregelun-

Tabelle 2: Kapitel, für die im Zeitraum 1992 bis 1996 die Differenz der spiegelbildlichen Mengenangaben deutlich geringer war als die der Angaben zu den tatsächlichen Werten¹⁾

Kapitel	1992	1993	1994	1995	1996	Fälle
87						0
85			x	x	x	3
84		x			x	2
72						0
94						0
29						0
39					x	1
62		x	x			2
04						0
93						0
76			x	x	x	3
86	x					1
90						0
22			x	x		2
64		x	x			2
Fälle	1	3	5	3	4	16

¹⁾ (Absolute) Mengendifferenz < 6% und (absolute) Differenz der tatsächlichen Werte > 10%

gen (z. B. die Benutzung von Sammelwarenummern) zu diesen Abweichungen geführt haben. Sperrungen werden aus Geheimhaltungsgründen vorgenommen, wenn ansonsten die Angaben eines einzelnen Aus- bzw. Einführers ermittelt werden konnten. Des Weiteren wurden Gespräche mit den zuständigen Ministerien und Fachverbänden geführt, ob derartige Unstimmigkeiten der Außenhandelszahlen und Gründe hierfür bereits bekannt sind und weitere Informationen über den üblichen Ablauf der Transaktionen in diesen Marktsegmenten, Handelskonstellationen, Unternehmenskonzentration, typische Handelswege usw. erfragt. Zur Klärung der Abweichungen im Kapitelbereich waren zumeist tiefgehende Recherchen notwendig, wobei in allen Fällen auf das Urmaterial, also die Versandungsmeldungen, zurückgegriffen werden mußte. Zudem wurde in fast allen Bereichen mit den jeweils wichtigen Auskunftspflichtigen telefonischer Kontakt aufgenommen.

3 Schlußfolgerungen

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Untersuchung zumeist die Ursache der Abweichungen aufdecken konnte. Zurückzuführen waren diese insbesondere auf Schwelleneffekte, Sperrungen, Antwortausfälle, unterschiedliche Ländernachweise, Klassifikationsprobleme und Dreieckswareverkehr⁷⁾. Die folgende Übersicht informiert über die ermittelten Gründe.

Als erstes ist jedoch anzumerken, daß sich die Höhe der Abweichungen bei diesem länger zurückliegenden Referenzzeitraum schon allein durch den Vergleich der mittler-

⁶⁾ Diese Auswertung beschränkt sich allerdings auf die 15 Kapitel der Basisdokumentation, für die 1996 die höchsten wertmäßigen Spiegeldifferenzen ausgewiesen wurden.

⁷⁾ D. h. die Warenbewegung entspricht nicht der Rechnungsstellung.

Deutsche Versendungen/Niederländische Eingänge

Übersicht der Ergebnisse

Kapitel	Bezeichnung	Abweichung in Mill. ECU	Hauptdifferenz (in Mill. ECU)	Gründe der Abweichung
85	Elektrotechnik	+ 505,7	8542 (+ 202)	Meldeausfälle in den Niederlanden (Chips), unterschiedliche Preisangaben
84	Maschinen	+ 476,1	Nicht zu bestimmen	unterschiedlicher Landernachweis, Dreieckswarenverkehre, Schwelleneffekt, Tarifierungsproblem mit 87 und 85
87	Kraftwagen	- 382,6	8703 (- 347) 8704 (- 143)	Geheimhaltung in Deutschland, Sammelnummern, Dreieckswarenverkehre
39	Kunststoffe	+ 236,2	3911 (+ 51)	Dreieckswarenverkehre, unterschiedliche Preisangaben
94	Mobel	+ 205,9	9403 (+ 129) 94034010	Schwelleneffekt
04	Milch	+ 204,3	0402 (+ 144)	Meldeausfall in den Niederlanden bzw. Hilfslieferungen
62	Bekleidung	+ 202,1	6203 (+ 67)	Schwelleneffekt, unterschiedlicher Landernachweis
29	Chemie	- 151,6	2907 (- 93)	Sperrungen
72	Eisen und Stahl	- 125,0	7204 (- 88)	Meldeausfälle in Deutschland
76	Aluminium	+ 122,6	76061191 Bleiche (+ 60) 76061291	Dreieckswarenverkehre, unterschiedliche Preisangaben
90	Optische Geräte	+ 120,8	9002 (+ 35)	Schatzfehler
93	Waffen	- 8,2		Geheimhaltung in Deutschland und in den Niederlanden
86	Schienefahrzeuge	- 96,8	8603 (- 165,2)	Anmeldefehler in Deutschland
22	Getranke	+ 71,8	2208 (+ 52)	Methodische Unterschiede
64	Schuhe	+ 63,5	6403 (+ 51)	Schwelleneffekt, unterschiedlicher Landernachweis

weile vorliegenden endgültigen Außenhandelszahlen deutlich verringerte. Der Unterschied zwischen dem vorläufigen Datenmaterial, auf dessen Grundlage Eurostat seine Auswertungen zusammenstellte, und den endgültigen Außenhandelsdaten betrug allein bei den deutschen Angaben für die ausgewählten 15 Kapitel 0,8 Mrd. ECU.

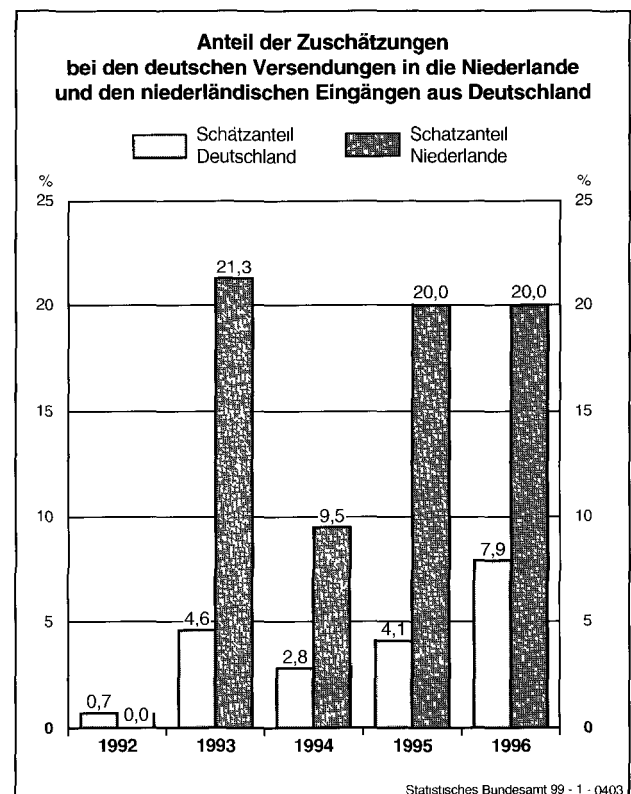
Der fast zwei Jahre zurückliegende Untersuchungszeitraum erwies sich aber auch als problematisch. Bei Rückfragen führte dies zum Beispiel dazu, daß zwar Meldeausfälle bzw. falsche Landercodierungen seitens der befragten Firmen festgestellt wurden, es ihnen aber wegen des großen Zeitabstands nicht mehr möglich war, die Fehler näher zu quantifizieren. Es ist deshalb zu empfehlen, daß Spiegelvergleiche künftig zeitnaher vorgenommen werden. So könnte man überlegen, im bilateralen Handel zweier Mitgliedstaaten Spiegelvergleiche regelmäßig vorzunehmen und Vergleiche möglichst unmittelbar nach der Veröffentlichung der Detailergebnisse durchzuführen.

Ein Großteil der Differenzen war weiterhin durch Geheimhaltung zu erklären. Das von Eurostat zur Verfügung ge-

stellte Datenmaterial enthielt keine gesperrten Daten. Da Sperrungen aufgrund von Geheimhaltung auf Kapitel-Ebene aber einen wesentlichen Faktor darstellen können, ist für zukünftige Spiegelvergleiche zu empfehlen, die Auswahl der zu untersuchenden Kapitel auf Grundlage des ungesperrten Datenmaterials vorzunehmen.

Des Weiteren zeigte sich, daß die im Rahmen dieser Studie festgestellten Gründe für die Abweichungen auf Kapitel-Ebene nicht dazu beitragen können, die Differenzen auf globaler Ebene zu vermindern, da sie neben der Geheimhaltung im wesentlichen auf Schwelleneffekt und Antwortausfällen beruhen, beides Punkte, die als Schätzposition in den Globalergebnissen bereits enthalten sind. Insofern muß gefragt werden, ob die vorliegenden Differenzen der korrespondierenden Außenhandelszahlen nicht auch auf die in beiden Ländern angewandten Schätzverfahren zurückzuführen sind. In beiden Mitgliedstaaten werden die Steuerdaten als Orientierungshilfe benutzt. Der wesentliche Unterschied beider Schätzverfahren besteht jedoch darin, daß bezüglich der Vollständigkeit der gemeldeten Umsatzsteuerdaten unterschiedliche Annahmen getroffen werden, was dazu führt, daß die niederländischen Zuschätzungen wesentlich höher als die deutschen ausfallen.

Schaubild 5



Die auf S. 560 nachfolgende Übersicht verdeutlicht nochmals die Unterschiede zwischen den beiden Ansätzen der Zuschätzungen:

Da man im Rahmen der in Deutschland angewandten Schätzverfahren von der Vollständigkeit der Angaben zur Umsatzsteuer-Erklärung ausgeht, werden Zuschätzungen

Zuschätzverfahren

Gegenstand der Nachweisung	Umsatzsteuer-Meldungen	Umsatzsteuer-Meldeausfall	Insgesamt
Intrastat-Meldungen	A	B	A + B
Intrastat-Meldeausfall	C	D	C + D
Insgesamt	≈ Höhe des deutschen Handels einschl. Zuschätzung	B + D	≈ Höhe des niederländischen Handels einschl. Zuschätzung

grundsätzlich nur in Höhe des Wertes C vorgenommen (sofern $B \neq 0$ wäre, also in tatsächlicher Höhe von $C - B$), wobei noch Korrekturen für fehlerhafte Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Dreiecksgeschäfte vorgenommen werden. In der niederländischen Statistik erfolgen aufgrund der vermuteten Erosion der steuerlichen Angaben weitere Zuschätzungen für die Positionen von B und D. Im niederländischen Schätzverfahren kommen zudem je nach Unternehmensgröße spezielle Gewichtungs- und Einsatzverfahren historischer (statistischer) Werte zur Anwendung.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Vorgehensweisen ist als ein wesentliches Ergebnis dieser Studie festzuhalten, daß standardisierte, von Eurostat für alle Mitgliedstaaten vorgeschriebene Schätzverfahren als ein wesentlicher Faktor zur Reduzierung der derzeit bei den Außenhandelszahlen bestehenden Abweichungen anzusehen sind.

Die Frage, ob die Angaben zur Versendung oder zum Eingang als zuverlässiger zu werten sind, konnte im Rahmen dieser Studie nicht eindeutig geklärt werden. Festzuhalten bleibt jedoch, daß versendungsseitig die statistischen Meldungen häufiger dem Rechnungsweg als der Warenbewegung folgen als dies eingangsseitig der Fall ist. Zudem scheint es für den Auskunftspflichtigen bei der Versendung einer Ware aus steuerlichen Gründen nicht notwendig zu sein, zwischen dem Verbringen in einen anderen Mitgliedstaat oder in ein Drittland zu unterscheiden. Aus steuerlicher Sicht haben beide Vorgehensweisen das gleiche Ergebnis: die Steuerbefreiung der Lieferung. Auf der Erwerbsseite muß dagegen bei der Anmeldung klar unterschieden werden. Von daher ist davon auszugehen, daß die steuerlichen Angaben zu Lieferungen überhöht sind.

Abschließend bleibt folgendes festzustellen: Solange Differenzen zwischen den Außenhandelszahlen bestehen, ist es notwendig, Spiegelvergleiche mit den eigenen Versendungsdaten und den korrespondierenden Eingangsdaten der anderen Mitgliedstaaten durchzuführen, um die Abweichungen zu erkennen, die Qualität der Daten einzuschätzen und die Ursachen beseitigen zu können. Nur so lassen sich dauerhaft die Qualitätsansprüche der Nutzer sicherstellen.

*Dipl.-Volkswirtin Brigitte Kombert-Engelhardt/
Dipl.-Volkswirt Jens Walter*

Seeschifffahrt 1998

Die deutsche Seeverkehrsstatistik

Die deutsche Seeverkehrsstatistik erfaßt, unabhängig von der Nationalität des Seetransportunternehmers und der Flagge des Schiffes, sämtliche Ankünfte und Abgänge von Handelsschiffen sowie deren Ein- und Ausladungen in deutschen Küstenhäfen¹⁾, wenn auf der Fahrt die See befahren wurde.²⁾

Nachgewiesen werden generell die Bruttogewichte der Güter, also einschließlich deren Verpackung, jedoch ohne die Gewichte der eingesetzten Transportfahrzeuge und Container. Die in diesem Beitrag genannten Beförderungs- und Umschlagszahlen können insbesondere im Fähr- und Containerverkehr nicht unerheblich gegenüber den von den Seehäfen publizierten Ergebnissen, die vielfach einschließlich der Eigengewichte der Transportfahrzeuge und Container berechnet werden, nach unten abweichen

Bei der Darstellung der statistischen Ergebnisse wird zwischen Güterumschlag und Güterbeförderung unterschieden. Der Güterumschlag umfaßt sämtliche Ein- und Ausladungen in deutschen Seehäfen; bei der Güterbeförderung (oder dem Gütertransport) wird indes der einzelne Beförderungsvorgang registriert und somit ein Transport zwischen zwei deutschen Häfen, anders als im Güterumschlag, nur einmal gezählt. Die Güterbeförderung ist somit gleich dem Güterumschlag abzüglich der zwischen deutschen Seehäfen transportierten Gütermenge

Güterseeverkehr 1998 um gut 2 % gestiegen

Im Jahr 1998 wurden im Seeverkehr über deutsche Küstenhäfen 214,0 Mill. t Güter befördert. Das waren 4,5 Mill. t oder 2,1 % mehr als im Vorjahr. Damit unterscheidet sich die Entwicklung des Seehandels in Deutschland deutlich von derjenigen des Weltseeverkehrs. Der Umfang des seewärtigen Welthandels wird für das Jahr 1998 mit 5,1 Mrd. t angegeben; etwa 1 % weniger als im Vorjahr³⁾. Verglichen mit wichtigen ökonomischen Basisgrößen war die Zunahme des deutschen Güterseeverkehrs moderat: Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands nahm um 2,3 %, der Außenhandel gar um 6,6 % zu.

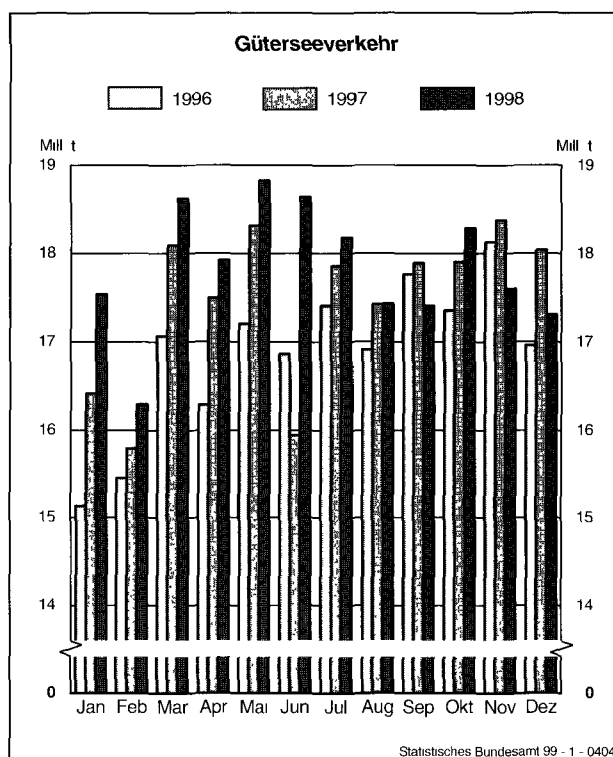
Das Wachstum des Seeverkehrs über deutsche Küstenhäfen war im Jahr 1998 geringer als im Durchschnitt der Vorjahre. Seit dem Jahr 1992 – dem ersten Berichtsjahr, in dem gesamtdeutsche Ergebnisse einschließlich dem Land Mecklenburg-Vorpommern vorliegen – hat der Seeverkehr in Deutschland um 35,9 Mill. t (+20,2%) zugenommen. Die Steigerung im vergangenen Jahr liegt somit etwas unterhalb der durchschnittlichen Wachstumsrate der letzten sechs Jahre von 3,1 %.

¹⁾ Häfen seewärts der Linie Haren (Ems), Bremen, Hamburg, Lubeck und Ueckermünde (Vorpommern)

²⁾ Näheres zur Methodik der Seeverkehrsstatistik siehe Luus, H.-P. „Seeschifffahrt 1996“ in WiSta 1/1997, S. 472 ff.

³⁾ Fearnleys, Review 1998

Schaubild 1



Im Verlauf des Jahres 1998 hat die Aktivität des deutschen Güterseeverkehrs deutlich nachgelassen (siehe Schaubild 1). Im ersten Halbjahr waren noch 5,7 % mehr Güter als im entsprechenden Vorjahreszeitraum befördert worden. Im zweiten Halbjahr wurde dagegen ein Rückgang um 1,2 %, in den Monaten November und Dezember sogar jeweils ein Rückgang um mehr als 4 % registriert. Neben dem abklingenden Boom beim Rohölumschlag dürfte die im Jahresverlauf abgeflaute Industriekonjunktur eine Hauptursache für den Abschwung gewesen sein.

1998 von Sondereinflüssen geprägt

Der deutsche Seeverkehr wurde im vergangenen Jahr von Sonderfaktoren beeinflusst.

An erster Stelle ist die drastische Ausweitung der Rohöleinfuhren aus Großbritannien nach Wilhelmshaven zu nennen. Gegenüber dem Vorjahr sind die verarbeiteten Rohölmengen und die Lagerhaltung in Wilhelmshaven erheblich ausgeweitet worden. Hintergrund waren zum einen umbaubedingte Produktionseinschränkungen im Jahr 1997, die zu einem erheblichen Nachholbedarf in der Rohölverarbeitung im Jahr 1998 führten, sowie der drastische Preisverfall für Rohöl innerhalb eines Jahres um mehr als 30 %. Der Empfang von Rohöl erhöhte sich in deutschen Seehäfen um insgesamt 6,9 Mill. t; gleichzeitig nahm der Versand um 2,6 Mill. t ab. Spiegelbildlich war die Entwicklung der Stoffgruppe Kraftstoffe und Heizöl: Der Empfang reduzierte sich um 2,6 Mill. t, der Versand stieg um 2,4 Mill. t (siehe auch Abschnitt „Jahresergebnis vom Mineralölmarkt bestimmt“).

Erhebliche Auswirkungen hatte auch die Verlagerung des Güterverkehrs von der Fährverbindung über die Vogel-

Tabelle 1 Güterseeverkehr nach Güterabteilungen

Deutschland
Mill. t

Güterabteilung	Gesamtverkehr			Grenzüberschreitender Empfang			Grenzüberschreitender Versand			Verkehr innerhalb Deutschlands		
	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992
Landwirtschaftliche und verarbeitete Erzeugnisse	13,1	11,3	14,2	5,7	5,7	6,1	7,0	5,4	7,6	0,4	0,2	0,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	17,3	17,2	17,8	10,3	10,4	10,6	6,6	6,4	6,8	0,5	0,4	0,4
Feste mineralische Brennstoffe	8,2	7,6	5,4	8,1	7,4	5,0	0,1	0,3	0,3	0,0	0,0	0,1
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	64,0	59,1	53,2	51,5	46,7	44,3	10,7	10,0	5,9	1,8	2,4	3,0
Erze und Metallabfälle	18,0	19,2	14,3	16,3	16,9	12,4	1,7	2,4	1,8	0,0	0,0	0,0
Eisen, Stahl und NE-Metalle	7,1	7,6	8,3	2,6	2,2	3,6	4,5	5,4	4,7	0,0	0,0	0,0
Steine und Erden	13,0	14,0	11,9	10,5	11,6	9,7	2,1	2,0	1,9	0,3	0,3	0,3
Düngemittel	5,8	5,9	6,1	1,4	1,2	1,5	4,3	4,5	4,4	0,2	0,2	0,2
Chemische Erzeugnisse	14,7	14,7	13,9	6,3	6,2	6,1	8,2	8,2	7,7	0,2	0,2	0,1
Andere Halb- und Fertigwaren	52,8	53,0	33,1	28,2	28,0	18,5	23,9	24,4	14,4	0,7	0,5	0,2
Insgesamt	214,0	209,6	178,1	140,8	136,2	117,8	69,1	69,0	55,5	4,1	4,2	4,7

fluglinie, Puttgarden – Rødby Færge, auf die neue Landquerung über den großen Belt. Gegenüber 1997 hat der Güterumschlag des Hafens Puttgarden um 1,9 Mill. t auf 3,9 Mill. t abgenommen. Dieser Rückgang hatte sich bereits in der ersten Jahreshälfte ergeben und im Jahresverlauf nicht weiter fortgesetzt. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die Einstellung des Eisenbahngüterverkehrs über die Vogelfluglinie, die im Juni des Jahres 1997 erfolgte und bereits im Jahr 1997 zu einem erheblichen Rückgang des Güterumschlags in Puttgarden geführt hatte. Die Freigabe der neuen Brücke für den Straßenverkehr im Juni 1998 hat sich dagegen in Puttgarden nicht spürbar ausgewirkt.

Als dritter maßgeblicher Einflußfaktor für die Entwicklung des Seegüterumschlags in deutschen Küstenhäfen ist die „Asienkrise“ zu nennen. Infolge des wirtschaftlichen Einbruchs in der Krisenregion ist der Versand von Gütern nach Fernost im Jahr 1998 um 2,0 Mill. t oder 19% auf 8,7 Mill. t zurückgegangen. (Mehr zu den Auswirkungen der „Asienkrise“ weiter unten)

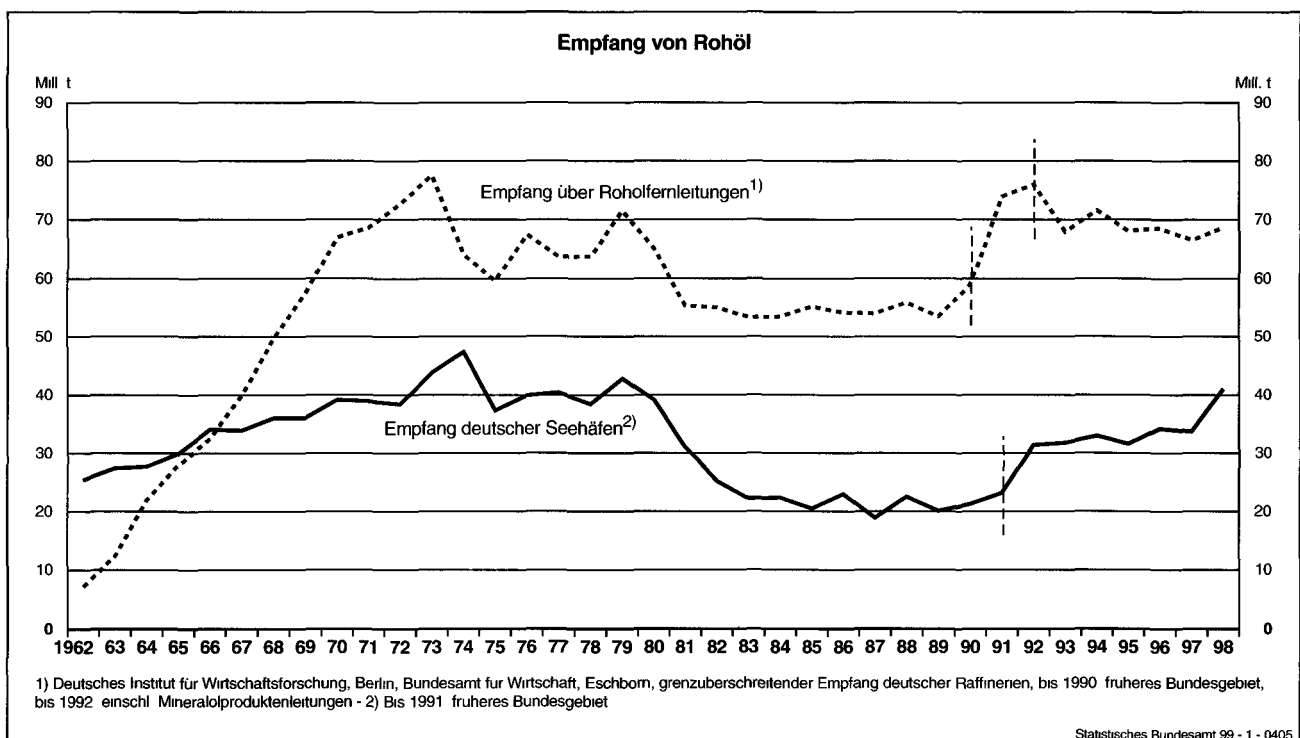
Güterempfang weiter gestiegen

Beim Gütertransport von Häfen außerhalb Deutschlands nach deutschen Seehäfen wurde das Rekordergebnis des Vorjahres nochmals deutlich übertroffen. Die Beförderungen in dieser Hauptverkehrsbeziehung nahmen 1998 um 4,6 Mill. t oder um 3,3% auf 140,8 Mill. t zu. Die Einladungen für Häfen außerhalb Deutschlands blieben mit 69,1 Mill. t (+0,1 Mill. t) dagegen nahezu konstant. Damit wurden im internationalen Seeverkehr über deutsche Küstenhäfen erstmals mehr als doppelt so viele Güter gelöscht wie geladen. Der weniger bedeutende Güterverkehr zwischen deutschen Seehäfen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3% auf 4,1 Mill. t.

Jahresergebnis vom Mineralölmarkt bestimmt

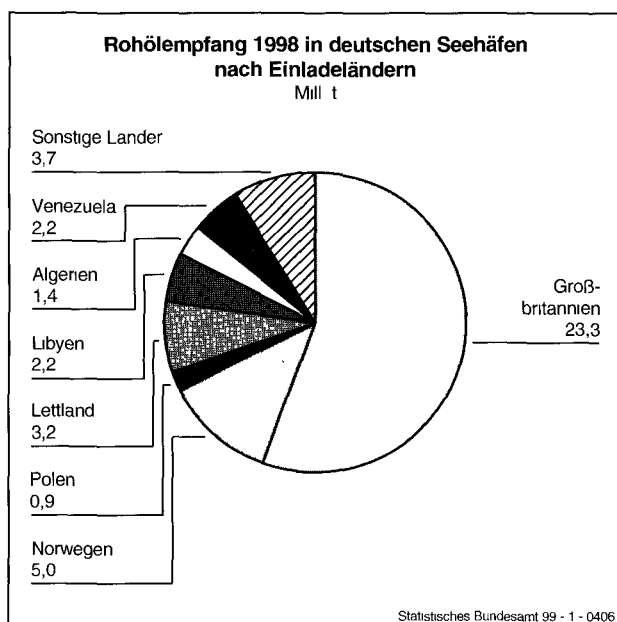
Tabelle 1 stellt die Entwicklung des deutschen Güterseeverkehrs nach den 10 Güterabteilungen dar. Im Güterempfang war die beträchtliche Ausweitung der Rohölan-

Schaubild 2



landungen um 6,9 Mill. t auf 41,0 Mill. t die dominierende Veränderung. Ein solches Niveau ist seit den 70er Jahren nicht mehr erreicht worden (siehe Schaubild 2). Der Rohölempfang des Jahres 1998 war damit mehr als doppelt so hoch wie die in der zweiten Hälfte der 80er Jahre gelöschten Mengen. Der größte Teil des eingeführten Rohöls (68,7 Mill. t) erreichte Deutschland 1998 aber nicht über die Seehäfen, sondern über Pipelines aus Triest, Rotterdam, Marseille oder Rußland. Die wichtigsten Einladeländer des im Seeverkehr angelieferten Rohöls waren im Jahr 1998 Großbritannien (23,3 Mill. t), Norwegen (5,0 Mill. t), Lettland (3,2 Mill. t), Libyen (2,2 Mill. t) und Venezuela (2,2 Mill. t) (siehe Schaubild 3). Wie in den Vorjahren, so sind auch 1998 die Rohöllieferungen aus Großbritannien weiter stark angestiegen (+4,3 Mill. t oder +23%). Erheblich zugenommen haben auch wieder Rohöltransporte aus Nordafrika (+1,7 Mill. t; +94%) und den europäischen Ländern außerhalb der Europäischen Union (+1,6 Mill. t; +19%), drastisch zurückgegangen sind dagegen die Anlandungen von nigerianischem Rohöl (-1,2 Mill. t auf 0,2 Mill. t).

Schaubild 3



Der Empfang von Kraftstoffen und Heizöl ist um 2,6 Mill. t (-21%) zurückgegangen. Am stärksten betroffen waren britische Häfen, die 1,2 Mill. t (-66%) weniger nach Deutschland lieferten. Im Jahr 1997 waren die Ausladungen von Produkten der Mineralölindustrie noch deutlich angestiegen. Es liegt daher der Schluß nahe, daß wegen der im vergangenen Jahr eingeschränkten Raffineriekapazitäten in Wilhelmshaven zeitweilig verstärkt Raffinerieprodukte eingeführt werden mußten, die im Jahr 1998 wieder durch einheimische Produkte ersetzt wurden. Weitere bedeutende Entwicklungen auf der Empfangsseite sind der Rückgang der Ausladungen von Baustoffen um 1,1 Mill. t (-9%), darunter 0,8 Mill. t (-12%) weniger aus Norwegen, der verringerte Empfang von Erzen und Metallabfällen um 600 000 t (-3,4%) wegen des Rückgangs von Lieferungen aus Norwegen und Australien verbunden allerdings mit einem Anstieg von Transporten aus Süd-

amerika, sowie der fortgesetzte Anstieg der Lieferungen von festen mineralischen Brennstoffen (+700 000 t oder +9,2%), der vor allem auf den erhöhten Empfang von australischer Steinkohle zurückzuführen ist.

Auch auf der Versandseite ergaben sich die größten Veränderungen beim Rohöl und dessen Erzeugnissen. Die Rohölverladungen sind 1998 um 2,6 Mill. t auf 1,6 Mill. t zurückgegangen. Betroffen waren sowohl Lieferungen nach Schweden (-1,1 Mill. t; -59%), die noch im Vorjahr deutlich angestiegen waren, in die Niederlande (-0,8 Mill. t auf weniger als 0,1 Mill. t) und Transporte zwischen den deutschen Häfen Rostock und Wilhelmshaven (-0,6 Mill. t auf 0,1 Mill. t). Im Gegenzug hat - offenbar ebenfalls im Zusammenhang mit den ausgeweiteten Raffineriekapazitäten in Wilhelmshaven - der Versand von Kraftstoffen und Heizöl um 2,4 Mill. t (+34%) zugenommen. Die verstärkt belieferten Zielregionen waren Nordamerika (+1,2 Mill. t, +104%), die Niederlande (+0,8 Mill. t; +90%) und Großbritannien (+0,5 Mill. t; +130%). Nach den drastischen Einbußen des Vorjahres zeigten sich die Getreideverladungen wieder erholt. Sie stiegen um 1,7 Mill. t - darunter allein 0,8 Mill. t nach Algerien - auf 4,7 Mill. t. Markante Rückgänge wurden dagegen beim Versand von Vor- und Endprodukten der Stahlindustrie verzeichnet. Sowohl die Einladungen von Eisen- und Stahlabfällen als auch von Eisen und sonstigen Metallen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 800 000 t (-42 bzw. -15%) ab. In diesen Zahlen spiegelt sich offenbar die im Verlauf des Jahres abgeflachte inländische Eisen- und Stahlproduktion wider.

Großbritannien und Schweden die wichtigsten Seehandelspartner

In Tabelle 2 ist die Güterbeförderung über deutsche Seehäfen nach einzelnen Fahrtgebieten dargestellt. Mehr als zwei Drittel der Güter (142,7 Mill. t) werden im Verkehr mit in- und ausländischen Häfen in Europa umgeschlagen. Innerhalb Europas wiederum dominieren die Länder des Nord- und Ostseeraumes. Durch den Anstieg der Rohöllieferungen konnte Großbritannien (einschließlich Nordirland) seine führende Position beim Güterumschlag in deutschen Seehäfen weiter ausbauen. Im Jahr 1998 erreichte der Güterverkehr mit Großbritannien 31,8 Mill. t, davon entfielen allein 23,5 Mill. t (74%) auf Rohöltransporte. Im Verkehr mit dem - bezogen auf die umgeschlagene Gütermenge - zweitwichtigsten Partnerland deutscher Seehäfen, Schweden, konnte der Rückgang bei den Rohölverschiffungen von deutschen Häfen durch Steigerungen in anderen Transportmärkten weitgehend ausgeglichen werden, so daß das Seehandelsvolumen mit schwedischen Häfen mit 25,2 Mill. t nahezu unverändert geblieben ist.

Im Seeverkehr mit Schweden wurden 14,8 Mill. t Güter im Fährverkehr umgeschlagen. Damit ist Schweden das mit Abstand wichtigste Herkunfts- und Zielland im Fährverkehr deutscher Seehäfen, gefolgt von Finnland mit 5,5 Mill. t, Dänemark mit 4,5 Mill. t, dem Baltikum mit 0,6 Mill. t und Norwegen mit 0,5 Mill. t. Der gesamte Fährverkehr hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mill. t (-3,9%) auf 26,4 Mill. t verringert. Diese Entwicklung ist jedoch allein auf die be-

Tabelle 2: Güterseeverkehr nach Fahrtgebieten

Deutschland
Mill. t

Fahrtgebiet	Gesamtverkehr			Empfang			Versand		
	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992
Verkehr innerhalb Deutschlands	4,1	4,2	4,7	x	x	x	x	x	x
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	209,7	205,3	173,4	140,7	136,2	117,9	69,0	69,1	55,5
Europa	138,6	136,2	112,2	97,5	94,8	78,9	41,0	41,3	33,3
Europäische Union darunter	97,7	95,7	50,4	63,6	61,7	33,4	34,1	34,1	16,9
Großbritannien	31,8	28,4	22,5	27,0	23,9	18,0	4,8	4,6	4,5
Schweden	25,2	25,3	15,8	14,4	14,0	9,9	10,8	11,3	6,0
Finnland	13,6	13,0	8,8	8,5	8,2	6,4	5,1	4,7	2,5
Niederlande	7,8	8,1	7,1	4,9	5,0	4,8	2,9	3,1	2,3
Dänemark	7,7	10,0	11,3	3,8	5,5	6,4	3,9	4,5	4,9
sonstiges Europa darunter	40,8	40,4	61,9	33,9	33,2	45,5	6,9	7,3	16,4
Norwegen	20,7	21,8	21,9	18,3	19,4	20,6	2,3	2,4	1,3
Baltikum ¹⁾	10,3	10,7	5,3	8,9	9,0	2,9	1,4	1,7	2,4
außerhalb Europas	71,2	69,1	61,2	43,2	41,4	39,0	28,0	27,7	22,2
Asien darunter	22,3	24,1	18,3	10,1	9,5	7,6	12,2	14,5	10,7
Singapur	4,2	4,7	2,6	2,4	2,3	1,3	1,8	2,4	1,3
Hongkong	3,0	3,1	1,8	1,5	1,5	1,1	1,4	1,6	0,7
Japan	3,0	2,9	2,7	1,0	0,9	1,1	2,0	2,0	1,6
Nordamerika	15,9	14,5	14,7	7,8	7,8	8,7	8,1	6,7	5,9
Mittel- und Südamerika darunter	16,1	15,8	14,9	12,5	12,2	12,4	3,7	3,6	2,5
Brasilien	7,1	5,5	3,4	5,6	4,1	2,7	1,5	1,5	0,8
Venezuela	2,6	3,1	5,3	2,5	3,0	5,1	0,0	0,1	0,2
Afrika darunter	14,3	12,1	11,0	10,8	9,7	8,4	3,6	2,4	2,6
Südafrika	4,8	5,0	3,2	4,3	4,4	2,8	0,5	0,6	0,4
Algerien	2,4	0,4	1,3	1,5	0,3	1,2	0,9	0,1	0,1
Libyen	2,4	1,8	2,8	2,2	1,6	2,6	0,3	0,3	0,2
Australien und Ozeanien	2,5	2,6	2,3	2,1	2,1	1,8	0,5	0,5	0,4
Insgesamt ²⁾	214,0	209,5	178,1	140,7	136,2	117,9	69,0	69,1	55,5
Nachrichtlich Eigengewichte der Transportmittel (Fahrzeuge, Container)	32,5	32,8	28,6	16,1	16,2	14,4	16,4	16,6	14,2

¹⁾ Estland, Lettland und Litauen – ²⁾ Einschl. nicht ermittelter Häfen

reits dargestellten Veränderungen auf der Vogelfluglinie zurückzuführen. Der sonstige Fährverkehr hat sich mit einem Plus von 0,9 Mill. t (+ 4,0%) im Jahr 1998 nach wie vor dynamisch entwickelt. Den dritten Rang der bedeutendsten Seehandelspartner deutscher Küstenhäfen nimmt Norwegen mit 20,7 Mill. t Güterumschlag ein. Das Land erlangt diese Position vor allem aufgrund der Lieferungen von Baustoffen (5,5 Mill. t), Rohöl (5,0 Mill. t) und Eisenerz (4,7 Mill. t). Während die Bedeutung des Seeverkehrs mit norwegischen Häfen in den vergangenen Jahren leicht abgenommen hat (-5,5% gegenüber 1992), konnte Finnland, das im Seeverkehr mit Deutschland eine wesentlich differenziertere Güterstruktur aufweist, seine Position erheblich ausbauen (+ 54% gegenüber 1992) und damit den vierten Platz in der Rangliste festigen.

Offenbar aufgrund der zur Mitte des Jahres 1998 verschärften Finanzkrise ist der Güterversand in die Russische Föderation sowie in das Baltikum in der zweiten Jahreshälfte eingebrochen. Zwischen August und Dezember haben diese Transporte, die in den Vorjahren stark angewachsen waren, gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 700 000 t oder um über 60% abgenommen. Der Empfang von Gütern aus dieser Region hat sich gleichzeitig weiter erhöht (+ 6%).

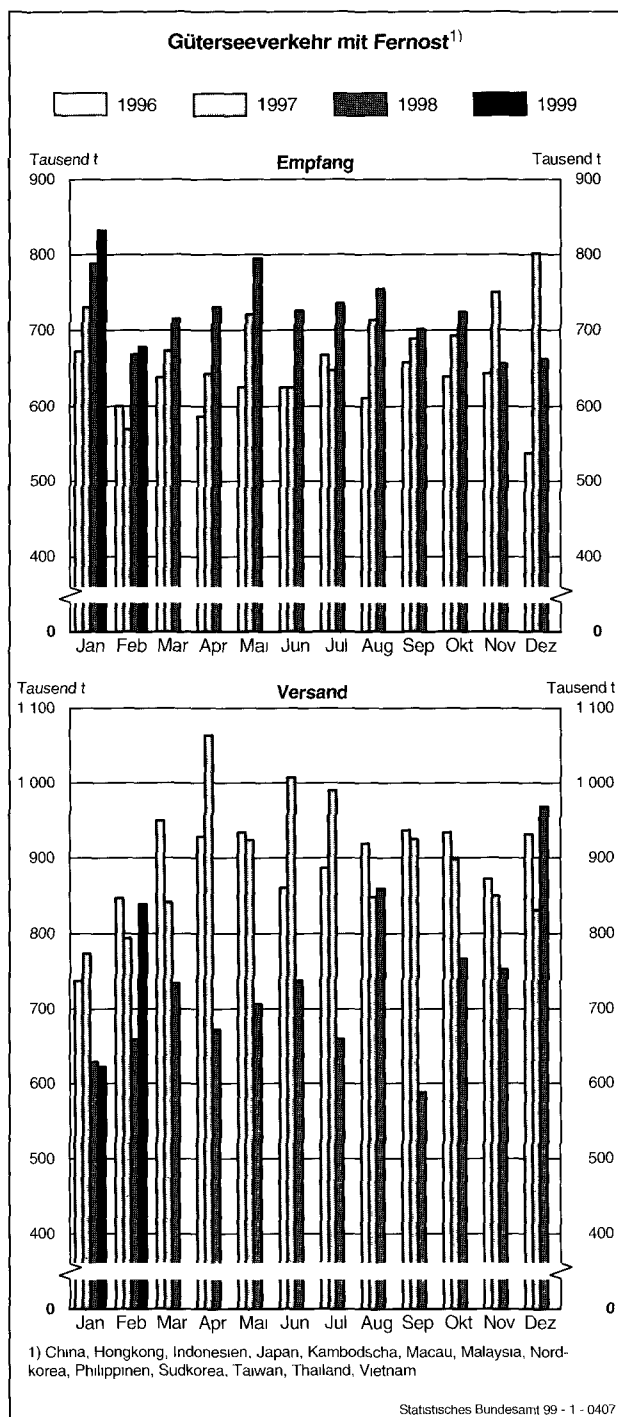
Außerhalb Europas war Asien – vor allem der Ferne Osten – auch im Jahr 1998 die wichtigste Herkunfts- und

Zielregion für in deutschen Seehäfen umgeschlagene Güter. Die „Asienkrise“ hat jedoch deutliche Spuren im Güterseeverkehr mit Häfen in Fernost hinterlassen (siehe Schaubild 4). Der Einbruch des Versandes von Gütern nach Fernost um 2,3 Mill. t konnte durch den relativ leichten Anstieg des Empfanges um 0,6 Mill. t bei weitem nicht ausgeglichen werden. Allerdings hat sich der Rückgang auf der Verbindung von Deutschland nach Fernost im Jahresverlauf abgeschwächt. Während im ersten Halbjahr noch eine Abnahme um 23% verzeichnet wurde, ist die Transportminderung im zweiten Halbjahr mit -14% signifikant geringer ausgefallen. Eine „Entwarnung“ im Fernostverkehr kann jedoch angesichts der erheblichen Schwankungen in den Monatswerten sowie der Tatsache, daß bereits das Ergebnis der zweiten Jahreshälfte 1997 durch die „Asienkrise“ beeinträchtigt war, noch nicht gegeben werden.

Negative Auswirkungen der ökonomischen Probleme in Lateinamerika auf den deutschen Seeverkehrsmarkt waren im Jahr 1998 nicht festzustellen. Bei Güterseetransporten von und zu mittel- und südamerikanischen Häfen war im Jahr 1998 eine weitere Steigerung (+ 2% auf 16,1 Mill. t) zu beobachten. Das Wachstum beruht im wesentlichen auf den weiter gestiegenen Transporten von brasilianischem Eisenerz zu deutschen Häfen (+ 1,1 Mill. t).

Ungeachtet des im Jahresverlauf gefallenen Dollarkurses hat der Seehandel mit Häfen Nordamerikas im Ver-

Schaubild 4



gleich zum Vorjahr deutlich zugenommen (+9%). Ursache für diese Entwicklung war die Verdoppelung der Transporte von Kraftstoffen und Heizöl zu US-Häfen auf rund 2,1 Mill. t. Von der insgesamt im Jahr 1998 im Verkehr mit Nordamerika umgeschlagenen Gütermenge entfielen 3,8 Mill. t auf Häfen in Kanada und 12,1 Mill. t auf Häfen in den Vereinigten Staaten. Damit waren im vergangenen Jahr die Vereinigten Staaten das fünftwichtigste Seehandelspartnerland der deutschen Häfen.

Ebenfalls beachtlich gewachsen ist der Seeverkehr mit Häfen in Afrika (+18% auf 14,3 Mill. t). Hintergrund sind vor allem die bereits erwähnten Entwicklungen auf dem

Roholmarkt (Empfang aus Algerien: +1,1 Mill. t, aus Libyen: +0,6 Mill. t) und die verstärkten Getreidelieferungen nach Algerien.

Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal wieder zurückgegangen⁴⁾

Der Nord-Ostsee-Kanal ist die meistbefahrene künstliche Seeschiffahrtsstraße der Welt⁵⁾. Im Jahr 1998 benutzten 37 600 Schiffe den rund 100 Kilometer langen Kanal, der die Elbmündung mit der Kieler Bucht verbindet und somit eine erhebliche Abkürzung für Verkehre zwischen der südlichen Nordsee und der Ostsee darstellt.

Nach einem kontinuierlichen Rückgang des Ladungsaufkommens in den 90er Jahren waren im Jahr 1997 erstmals wieder mehr Güter über den Kanal befördert worden als im vorangegangenen Jahr. Im Jahr 1998 schwenkte die Entwicklung jedoch wieder auf den bis 1996 beobachteten Pfad ein. Die über den Nord-Ostsee-Kanal beförderte Gütermenge verminderte sich um 1,2% auf 48,6 Mill. t.

Der Durchgangsverkehr durch den Kanal, der rund 85% des Gesamtverkehrs ausmacht, hat gegenüber dem Vorjahr um 2,7% abgenommen. Gleichzeitig stieg der Verkehr auf Teilstrecken des Kanals um 8%. Von Osten nach Westen wurden 29,9 Mill. t und damit 2,8% weniger transportiert als im Vorjahr. In die Gegenrichtung entwickelte sich das Aufkommen entgegengesetzt und erhöhte sich um 1,4% auf 18,7 Mill. t.

Stückgutumschlag erstmals rückläufig

Hinsichtlich der Art der beförderten Güter wird zwischen Massengütern und Stückgütern unterschieden. Massengüter sind Schütt-, Saug- oder Flüssiggüter ohne zusätzliche Verpackung, zum Beispiel Kohle, Erze, Baustoffe, Rohöl. Stückgüter oder Einzelgüter sind zum Beispiel Maschinen, sonstige Metallerzeugnisse, Kunststoffe, Früchte sowie sämtliche verpackte und auf Fahrzeugen oder in Containern befindliche Güter. Diese Einteilung basiert vor allem auf den grundsätzlich unterschiedlichen Anforderungen beim Umschlag und Transport dieser Güterkategorien.

Von den 214,0 Mill. t im Jahr 1998 über deutsche Seehäfen beförderten Gütern waren 123,0 Mill. t (57,5%) Massengüter – darunter 65,4 Mill. t in flüssiger und 57,7 Mill. t in fester Form – und 91,0 Mill. t Stückgüter (siehe Tabelle 3). Mehr als drei Viertel des umgeschlagenen Massengutes wurde gelöscht, nur knapp ein Viertel verschifft. Bei der Aufteilung des Stückgutumschlages nach Empfang und Versand war das Verhältnis dagegen nahezu ausgeglichen (52 gegenüber 48%). Die deutliche Unpaarigkeit zwischen in deutschen Seehäfen empfangenen und versandten Gütern beruht demnach auf dem hohen Rohstoffbedarf der hochentwickelten inländischen Industrie und den damit verbundenen großen Einfuhrmengen von Massengütern.

⁴⁾ Die Statistik des Güterverkehrs auf dem Nord-Ostsee-Kanal wird von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord erstellt.

⁵⁾ Institut of Shipping Economics and Logistics, Shipping Statistics and Market Review, 43, Nr. 4

Tabelle 3 Güterseeverkehr nach Massen- und Stückgut¹⁾

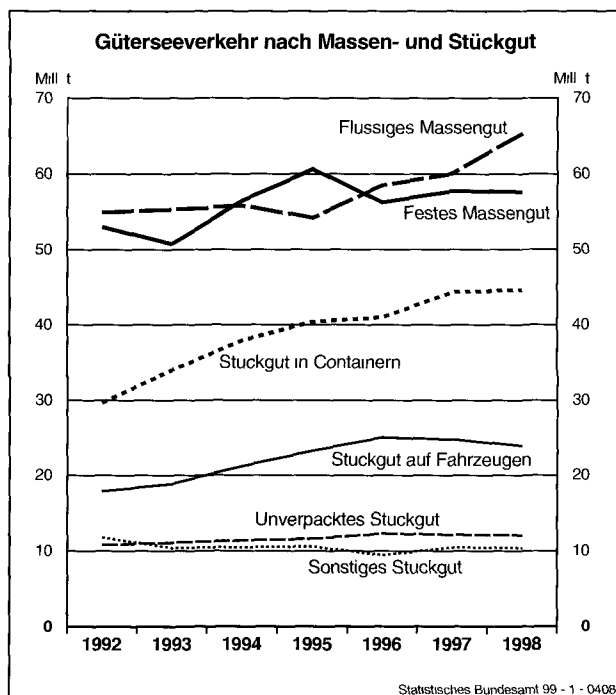
Deutschland
Mill. t

Massen- und Stückgut Verpackungsart	Gesamtverkehr			Grenzüberschreitender Empfang			Grenzüberschreitender Versand			Verkehr innerhalb Deutschlands		
	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992
Massengut ²⁾	123,0	117,8	108,0	93,4	89,4	80,5	26,6	25,1	23,1	3,0	3,4	4,4
fest	57,7	57,8	53,0	41,7	42,7	35,8	14,8	14,1	15,9	1,2	1,0	1,3
flüssig	65,4	60,1	54,9	51,7	46,7	44,7	11,8	11,0	7,3	1,8	2,4	3,0
Stückgut ³⁾	91,0	91,7	70,1	47,5	46,9	37,4	42,5	44,0	32,4	1,1	0,8	0,4
unverpackt	12,1	12,1	10,8	6,7	6,6	5,3	5,2	5,3	5,3	0,2	0,2	0,2
in Containern	44,6	44,3	29,7	21,1	20,4	14,0	22,8	23,4	15,6	0,8	0,5	0,0
auf Fahrzeugen	23,9	24,8	17,9	12,4	12,7	9,8	11,5	12,0	8,1	0,0	0,0	0,1
Sonstiges	10,4	10,5	11,8	7,3	7,1	8,3	3,0	3,2	3,4	0,1	0,1	0,1

¹⁾ Einteilung auf Basis der Güterarten – ²⁾ Unverpacktes Massengut – ³⁾ Einschl. Gütern in Verpackung und auf Transportmitteln

Nicht erst seit diesem Jahr, sondern bereits seit 1995 ist eine erhebliche Ausweitung der Transporte von flüssigem Massengut über deutsche Seehäfen zu beobachten (siehe Schaubild 5). In den vergangenen drei Jahren haben die Beförderungen dieser Stoffgruppe um insgesamt 11,1 Mill. t (+21 %) zugenommen. Sie sind somit für einen Großteil des Wachstums des Seegüterumschlags in diesem Zeitraum verantwortlich. Der Anteil der Beförderungen von Flüssiggütern am gesamten deutschen Seeverkehr hat sich in diesem Zeitraum von 27 auf 31 % ausgeweitet.

Schaubild 5



Das Beförderungsvolumen von Stückgütern ist im Jahr 1998 um 700 000 t (-0,8 %) zurückgegangen. Damit haben die Stückguttransporte erstmals seit der Aufzeichnung gesamtdeutscher Ergebnisse im Jahr 1992 abgenommen. Ursache für diese Entwicklung waren die negativen Einflüsse der „Asienkrise“ und der Transportverlagerung von der Vogelfluglinie auf die feste Querung über den Großen Belt. Diese Sonderfaktoren hatten zusammen eine Transportminderung von fast 4 Mill. t zur Folge. Von dem Transportrückgang auf der Vogelfluglinie waren ausschließlich Güter auf Eisenbahngüterwagen, also Stückgüter betref-

fen. Die „Asienkrise“ wirkte sich allein auf den Versand von deutschen zu asiatischen Häfen aus. Da in diese Richtung vor allem hochwertige Güter transportiert werden, sind auch von der „Asienkrise“ Stückguttransporte wesentlich stärker betroffen als Massenguttransporte. Diese Tatsache kann anhand der in Tabelle 4 dargestellten Entwicklung eines bedeutenden Teils des Stückgutverkehrs – der Containertransporte – verdeutlicht werden. Das Gewicht der in Containern zu Häfen in Asien beförderten Waren reduzierte sich von 1997 auf 1998 um 1,2 Mill. t (-12 %) auf 8,6 Mill. t. Der Anteil der unbeladenen Container (in TEU) stieg auf dieser Verbindung gleichzeitig von 6 auf 23 % außerordentlich stark an. Die Minderung des Stückgutumschlags in deutschen Seehäfen ist somit offenbar ausschließlich auf die beiden genannten Sonderfaktoren zurückzuführen; die anderen Stückgutbeförderungen sind auch 1998 ungebrochen angewachsen.

Containerverkehr trotz „Asienkrise“ weiter gestiegen

Im Bereich der Stückguttransporte ist die Entwicklung der Containerlinienverkehre von besonderem Interesse. Dieser Teilmarkt ist gekennzeichnet durch eine besondere Konkurrenzsituation. Sie beruht darauf, daß zum einen Wert und Transportkosten je Tonne Containerladung – die zum überwiegenden Teil aus hochwertigen Stückgütern bestehen – im Durchschnitt deutlich höher liegen als von nicht-containerisierten Massengütern. Des Weiteren sind die im Seeverkehr verwendeten Boxen auf der Basis von 20- und 40-Fuß-Containern standardisiert, so daß es sich bei deren Transport um weitgehend homogene Dienstleistungen handelt, die zudem von einer großen Zahl von Kunden nachgefragt werden. Darüber hinaus werden in diesem Markt aufgrund der fortschreitenden internationalen Arbeitsteilung und des zunehmenden Handels mit hochwertigen Industriegütern auch für die Zukunft hohe Wachstumsraten erwartet. Diese Umstände hatten in der Vergangenheit zur Folge, daß um Containerlinientransporte ein intensiver internationaler Wettbewerb sowohl zwischen den großen Containerhäfen als auch zwischen den weltweit operierenden Containerlinienbetreibern, den sogenannten „Global Players“ entstand, der vielfach zu Konsortien und Unternehmenszusammenschlüssen geführt hat. Als ein Indikator für die Konkurrenzsituation in einem Seeverkehrsmarkt kann die Entwicklung der Frachtraten gelten. Die Preise für Containerlinientransporte von und nach deutschen Häfen sind von 1997 auf 1998 um 4,6 %

Tabelle 4 Grenzüberschreitender Containerverkehr in der Seeschifffahrt
Deutschland

Fahrgebiete	Einheit ¹⁾	Gesamtverkehr			Empfang			Versand		
		1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992
Europa	1 000 TEU	1 793	1 737	1 205	942	874	653	851	863	552
davon beladen	1 000 TEU	1 407	1 365	931	693	681	502	714	684	428
Gewicht der Ladung	Mill t	14,8	14,3	8,6	7,9	7,7	4,9	6,9	6,6	3,7
Asien	1 000 TEU	2 184	2 080	1 352	1 161	1 115	705	1 024	965	647
davon beladen	1 000 TEU	1 902	1 955	1 234	1 117	1 047	656	785	908	579
Gewicht der Ladung	Mill t	16,8	17,3	10,7	8,2	7,5	4,5	8,6	9,8	6,2
Nordamerika	1 000 TEU	820	767	756	359	333	340	461	434	415
davon beladen	1 000 TEU	762	726	692	310	306	309	452	420	383
Gewicht der Ladung	Mill t	6,8	6,5	5,7	2,7	2,7	2,6	4,1	3,8	3,2
Mittel- und Südamerika	1 000 TEU	390	374	247	172	171	114	218	202	133
davon beladen	1 000 TEU	327	313	205	122	124	90	205	188	115
Gewicht der Ladung	Mill t	3,7	3,7	2,3	1,6	1,7	1,2	2,1	2,0	1,1
Afrika	1 000 TEU	164	180	198	77	86	95	88	94	103
davon beladen	1 000 TEU	131	144	149	46	53	49	85	91	100
Gewicht der Ladung	Mill t	1,4	1,5	1,7	0,6	0,6	0,6	0,8	0,9	1,0
Australien	1 000 TEU	49	51	61	17	17	24	32	33	38
davon beladen	1 000 TEU	44	44	51	14	12	16	31	32	35
Gewicht der Ladung	Mill t	0,5	0,5	0,6	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4	0,4
Insgesamt ²⁾	1 000 TEU	5 402	5 188	3 819	2 728	2 596	1 931	2 674	2 592	1 888
davon beladen	1 000 TEU	4 575	4 547	3 262	2 303	2 224	1 622	2 272	2 324	1 640
Gewicht der Ladung	Mill t	43,9	43,8	29,7	21,1	20,4	14,0	22,8	23,4	15,7

¹⁾ TEU = Twenty-foot-Equivalent-Unit = 20-Fuß-Standard-Container – ²⁾ Einschl. nicht ermittelter Häfen

gesunken. Sie waren damit um 11 % niedriger als 1993 (zum Vergleich: Gesamtindex der Frachtraten in der Linienfahrt seit 1993: –5,7 %)⁶⁾.

In Deutschland dominieren im Containerverkehr die Häfen Hamburg und die Bremischen Häfen, die mehr als 95 % des Containerumschlags auf sich vereinigen. Wie Tabelle 3 zeigt, hat die Menge der in Containern beförderten Güter von 1997 auf 1998 nur leicht um rund 300 000 t auf 44,6 Mill. t zugenommen. In den vergangenen sechs Jahren ist die Containerladung um über 50 %, also um durchschnittlich 7 % pro Jahr gestiegen. Ein fortgesetztes stetiges Wachstum mit dieser Rate würde zu einer Verdoppelung der Containerfracht innerhalb von nur 10 Jahren führen. In Tabelle 4, die sich in der Darstellung auf den internationalen Containerverkehr beschränkt, wird deutlich, daß der Ausfall der Containerladung für asiatische Häfen (–1,2 Mill. t auf 8,6 Mill. t) zum Teil durch verstärkte Transporte in umgekehrter Richtung (+0,7 Mill. t auf 8,2 Mill. t) ausgeglichen werden konnte. Zudem hat sich der Containerverkehr innerhalb Europas, der zum großen Teil aus Sammel- oder Verteilverkehren des interkontinentalen Seehandels besteht, als gegenüber der Krise im Asienverkehr recht robust erwiesen und ist um 0,5 Mill. t auf 14,8 Mill. t weiter gestiegen. Ebenfalls zugenommen hat die Containerfracht für Häfen in Nordamerika um 300 000 t auf 4,1 Mill. t.

Mit einem Plus von 4 % auf 5,4 Mill. TEU (TEU = Twenty-foot-Equivalent-Unit = 20-Fuß-Standard-Container) ist die Menge der beförderten Container etwas stärker gestiegen als die beförderte Gütermenge (+2 %). Dadurch hat sich die Auslastung der Boxen als Anteil der beladenen Container an allen beförderten Containern (in TEU) von 87,6 auf 84,7 % und die durchschnittliche Beladung pro TEU Container von 8,4 t auf 8,1 t leicht vermindert. In jeder

der in Tabelle 4 dargestellten Verkehrsverbindungen ist die Auslastung zwischen Empfang und Versand sehr uneinheitlich. Deutlich über 90 % liegt sie beim Versand nach Nordamerika, Afrika, Australien und Mittel- und Südamerika sowie beim Empfang aus Asien. In der jeweiligen Gegenrichtung liegt die Auslastung der Container generell unter 85 %. Durchweg unbefriedigend ist die Leercontainerquote im innerkontinentalen Verkehr (Empfang: 74 %, Versand: 84 %).

Umschlagseinbußen in den Ostseehäfen

Die deutschen Seehäfen konnten ihre Umschlagsleistung im vergangenen Jahr um 1,9 % auf 217,4 Mill. t steigern. Von den in Tabelle 5 aufgelisteten größten deutschen Seehäfen verbuchten im Jahr 1998 neben Wilhelmshaven (+21 %) auch Bremerhaven (+3,2 %), Lübeck (+3,5 %), Brunsbüttel (+4,8 %), Brake (+10,8 %) und Emden (+13,2 %) Umschlagsgewinne. Ein- und Ausladeeinbußen registrierten Hamburg (–1,0 %), Bremen Stadt (–1,7 %), Rostock (–8,3 %), Bützfleth (–1,8 %), Puttgarden (–33 %), Saßnitz (–9,2 %), Kiel (–18,8 %) und Nordenham (–21,3 %). Während die Verluste des Hafens Puttgarden leicht erklärbar sind (siehe Abschnitt „1998 von Sondereinflüssen geprägt“), sind die deutlichen Umschlagsrückgänge in anderen Ostseehäfen unerwartet, da für diese Region im allgemeinen für die Zukunft ein hohes Wachstumspotential diagnostiziert wird. Insgesamt nahm der Güterumschlag in den deutschen Ostseehäfen von 1997 auf 1998 um 3,4 Mill. t oder um 6,6 % ab. Bemerkenswert ist, daß sich unter den Häfen mit den größten Verlusten auch die beiden bedeutendsten Umschlagplätze Mecklenburg-Vorpommerns, Rostock und Saßnitz befinden. Rostock verbuchte beim Massengutumschlag – hauptsächlich beim Versand – einen Rückgang um 1,9 Mill. t (–17 %).

Mehr Schiffsankünfte

Im Jahr 1998 liefen knapp 121 000 Handelsschiffe die deutschen Küstenhäfen an; das waren 1 400 mehr als 1997. Zu-

⁶⁾ Statistisches Bundesamt, Fachserie 17 „Preise“, Reihe 9 „Preise und Preisindizes für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, 1998

Tabelle 5 Seegüterumschlag deutscher Häfen

Mill t

Häfen	Gesamtverkehr			Massengut			Stückgut		
	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992
Hamburg	68,9	69,6	59,9	35,8	36,3	38,3	33,1	33,3	21,6
Wilhelmshaven	44,0	36,4	31,6	43,7	36,3	31,5	0,3	0,1	0,1
Bremische Häfen	30,9	30,6	27,3	10,4	10,6	11,7	20,5	19,9	15,5
Bremen Stadt	13,7	14,0	13,6	10,0	10,1	8,1	3,8	3,8	5,5
Bremerhaven	17,1	16,6	13,6	0,5	0,5	3,6	16,7	16,1	10,0
Lubeck	17,4	16,8	12,3	1,4	1,4	2,3	16,1	15,4	9,9
Rostock	15,4	16,8	10,0	9,2	11,1	8,0	6,3	5,7	2,0
Brunsbüttel	7,8	7,4	7,8	7,7	7,3	7,8	0,1	0,1	0,0
Brake	4,7	4,3	4,6	3,1	2,4	3,2	1,7	1,9	1,4
Butzfließ	3,9	4,0	3,1	3,9	4,0	3,1	0,0	0,0	0,0
Puttgarden	3,9	5,8	5,4	-	-	-	3,9	5,8	5,4
Saßnitz	2,9	3,2	3,3	0,1	0,1	0,3	2,9	3,1	3,1
Kiel	2,9	3,6	2,6	0,7	0,8	1,0	2,2	2,8	1,6
Emden	2,9	2,6	1,7	0,6	0,7	1,1	2,3	1,9	0,5
Nordenham	2,0	2,5	3,3	1,8	2,3	3,0	0,2	0,2	0,4
Wismar	1,8	2,0	2,0	1,3	1,7	1,9	0,6	0,3	0,1
Cuxhaven	1,4	1,3	1,2	0,5	0,5	0,4	0,9	0,8	0,8
Insgesamt ¹⁾	217,4	213,3	182,8	125,3	120,7	119,4	92,1	92,6	63,4
nachrichtlich									
Ostseehäfen	47,9	51,3	39,8	15,8	17,9	17,4	32,2	33,4	22,3
Nordseehäfen	169,4	162,0	143,0	109,5	102,8	102,0	59,9	59,2	41,0

¹⁾ Einschl. der übrigen Häfen Deutschlands

gleich stieg die Nettoraumzahl (NRZ = dimensionsloses Maß für die Ladekapazität von Seeschiffen) der einkommenden Schiffe um 1,1% auf 312 Mill. Damit blieb die durchschnittliche NRZ eines Schiffes mit 2578 nahezu unverändert. Der in der Vergangenheit von Jahr zu Jahr zu beobachtende Trend des abnehmenden Schiffsverkehrs bei gleichzeitig zunehmender durchschnittlicher Schiffsgröße hat sich im Jahr 1998 also nicht fortgesetzt.

Der Hafen mit dem lebhaftesten Schiffsverkehr war auch 1998 Puttgarden mit 16 600 Fährschiffsankünften. Das waren trotz stark reduzierten Ladungsaufkommens fast 500 mehr als im Vorjahr. Im größten Hafen Deutschlands, Hamburg, haben „nur“ rund 11 800 Handelsschiffe festgemacht. Insgesamt sind knapp 70% der deutsche Küstenhäfen anlaufenden Einheiten Fährschiffe mit einer durchschnittlichen NRZ von 2180; 10% sind Stückgutfrachter (1 160), 8% Containerschiffe (6 420), 7% Massengutschiffe (2 780) und 5% Tankschiffe (4 640). Diese Strukturdaten sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben, einzige Ausnahme ist die durchschnittliche Größe der Containerschiffe, die um 5,5% zugenommen hat.

Anteil der deutschen Flagge geht weiter zurück – aber Schiffsbestand nimmt wieder zu

Um die Kosten des Schiffsbetriebs zu reduzieren, sind in der Vergangenheit viele deutsche Reeder dazu übergegangen, ihre Schiffe auszuflaggen, das heißt ihre Schiffe in ausländische Schiffsregister eintragen zu lassen. Schiffe in diesen sogenannten „Billigregistern“ können in der Regel wesentlich kostengünstiger betrieben werden. Mit dem im Jahr 1989 verabschiedeten Gesetz zur Einführung eines Registers für Seeschiffe unter der Bundesflagge im internationalen Verkehr wurde deutschen Reedern die Möglichkeit eröffnet, ausländische Seeleute auf Schiffen unter deutscher Flagge im Internationalen deutschen Schiffsregister zu den in ihren Herkunftsländern geltenden Konditionen zu beschäftigen.

Die von dieser Maßnahme erhoffte Trendumkehr stellte sich jedoch nicht ein. Zwischen 1992 und 1997 war der An-

teil der Seeschiffe unter deutscher Flagge am Güterverkehr über deutsche Küstenhäfen von 15,4 auf 13,6% gefallen, die Zahl der in deutschen Registern geführten Handelsschiffe⁷⁾ nahm im gleichen Zeitraum von 933 auf 769, die Zahl der auf deutschen Schiffen beschäftigten Seeleute⁸⁾ von 17 500 auf 12 300 ab.

Um den Schiffsstandort Deutschland zu stärken, wurden im vergangenen Jahr mit dem Seeschiffanpassungsgesetz die Anforderungen an die in deutschen Schiffsregistern eingetragenen Schiffe neu geregelt. Kernpunkte des Gesetzes sind die Angleichung der Besteuerung an die Besonderheiten der internationalen Seeschifffahrt durch die Einführung einer Wahlmöglichkeit zwischen dem bisherigen Steuersystem und einer ertragsunabhängigen Tonnagesteuer je Nettotonne eines Schiffes sowie Lohnsteuererleichterungen für die Arbeitgeber von Seeleuten auf deutschen Schiffen. Des Weiteren werden mit dem Gesetz die Anforderungen an die Mindestbesetzung von Schiffen unter deutscher Flagge herabgesetzt sowie die Schiffssicherheitsvorschriften an den internationalen und europäischen Standard angepaßt.

Im Jahr 1998 hat die Güterbeförderung von Schiffen unter deutscher Flagge über deutsche Küstenhäfen um 2,8% abgenommen (siehe Tabelle 6). Der Anteil von deutschen Schiffen an der Gesamtbeförderung ist dadurch auf 13,0% weiter zurückgegangen. Beim grenzüberschreitenden Versand von – meist hochwertigen – Gütern ist die Führung der deutschen Schiffe derzeit noch ungefährdet, auf den Rängen folgen Panama, Schweden und Zypern. Auf der Empfangsseite – dominiert von billigen Massengütern – liegt die deutsche Flagge hinter den Bahamas und Norwegen knapp vor Panama und Liberia auf Platz drei.

Die vorderen Plätze in der Rangliste der am deutschen Güterseeverkehr beteiligten Nationen belegen sogenann-

⁷⁾ Die Seeschiffsbestandsstatistik wird vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie erstellt.

⁸⁾ Die Seemannsstatistik wird von der Seeverberufsgenossenschaft geführt.

Tabelle 6: Güterseeverkehr nach Flaggen

Deutschland
Mill. t

Flaggen	Gesamtverkehr			Grenzüberschreitender Empfang			Grenzüberschreitender Versand			Verkehr innerhalb Deutschlands		
	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992	1998	1997	1992
Deutschland	27,8	28,6	27,4	13,0	14,1	13,7	11,9	11,6	10,1	2,9	2,8	3,6
Bahamas	23,0	19,6	11,7	20,4	17,5	10,0	2,6	2,1	1,6	0,0	0,0	0,1
Norwegen	17,9	18,9	18,5	14,3	14,1	15,1	3,5	4,4	3,3	0,1	0,4	0,1
Panama	17,4	15,3	7,9	11,9	10,6	5,0	5,5	4,7	2,8	0,0	0,0	0,0
Liberia	14,9	14,1	13,2	11,4	9,5	11,4	3,5	4,3	1,8	0,1	0,3	0,0
Schweden	12,2	14,0	11,8	7,7	9,2	8,1	4,5	4,5	3,7	0,1	0,3	0,1
Zypern	10,2	10,4	6,9	6,0	6,6	3,9	4,1	3,8	2,8	0,1	0,0	0,2
Malta	8,7	6,9	3,8	5,1	4,7	2,5	3,5	2,2	1,3	0,1	0,1	0,0
Finnland	8,4	7,8	5,5	6,1	5,4	4,6	2,3	2,4	1,0	0,0	0,0	0,0
Griechenland	7,2	5,7	4,8	5,4	4,2	3,5	1,8	1,4	1,2	0,1	0,0	0,1
Dänemark	7,1	7,4	8,4	3,7	4,0	4,2	3,3	3,4	4,1	0,0	0,0	0,0
Großbritannien	6,7	7,4	7,3	4,3	5,2	5,4	2,3	2,2	1,9	0,2	0,0	0,0
Niederlande	5,6	6,0	5,1	3,2	3,4	3,1	2,2	2,5	2,0	0,2	0,1	0,1

te „Billigflaggen“ (Bahamas, Panama, Liberia, Zypern, Malta), wichtige europäische Rohstofflieferanten (Norwegen, Schweden, Großbritannien) oder Partnerländer im Fährverkehr (Schweden, Finnland, Dänemark) Erhebliche Anteilsgewinne verbuchten im vergangenen Jahr vor allem die „Billigflaggen“ Bahamas, Panama – nach dem Lloyd's Register of Shipping die „größte Schifffahrtsnation der Welt“ – und Malta sowie die nach wie vor im Massengutsektor weltweit stark vertretene traditionsreiche Schifffahrtsnation Griechenland Deutliche Beförderungsabnahmen verzeichneten die Flaggen von Norwegen, Schweden und Großbritannien.

Während die deutsche Flagge beim Güterseeverkehr weiter an Bedeutung verliert, hat sich der Bestand an Handelsschiffen in den deutschen Schiffsregistern beträchtlich erhöht. Nachdem bereits von 1996 auf 1997 eine leichte Zunahme registriert worden war, stieg die Zahl der Schiffe unter deutscher Flagge im vergangenen Jahr um 75 (+ 10%) auf 844 Einheiten an (Schiffe mit einer BRZ von mindestens 100; Stand: 31. Dezember 1998) Das ist der höchste Bestand seit 1993 Eine nachhaltige Umkehr des bis 1996 beobachteten Trends des Bedeutungsverlustes der deutschen Flagge aufgrund der veränderten Rechtsvorschriften kann wegen der Kürze des Beobachtungszeitraumes gleichwohl noch nicht zweifelsfrei diagnostiziert werden. Hinzu kommt, daß sich das geänderte Steuerrecht in bezug auf Abschreibungen von Schiffsbeteiligungen in Zukunft negativ auf den Bestand in deutschen Schiffsregistern auswirken dürfte Wie bereits in den Vorjahren waren auch 1998 die Containerschiffe, die gegenüber 1997 um 55 auf 299 Einheiten zulegten, die Stützen der deutschen Flotte. Noch wesentlich schneller als die Zahl der Schiffe hat die Kapazität der in deutschen Registern eingetragenen Schiffe zugenommen, sie wuchs innerhalb eines Jahres um 22% auf eine Bruttoreaumzahl von 8,1 Mill

Parallel zur Vergrößerung der deutschen Handelsflotte hat im vergangenen Jahr auch die Anzahl der Beschäftigten auf deutschen Handelsschiffen – allerdings mit einem Plus von 0,4% nur leicht – auf 12363 Personen (Stand: 1. Juli 1998) zugenommen Deutsche Seeleute konnten von der Entwicklung nicht profitieren Von ihnen waren zur Jahresmitte 1998 7197 Personen auf unter deutscher Flagge fahrenden Schiffen beschäftigt; das waren 152 weniger als im Vorjahr und 5758 weniger als 1992.

Ausblick

Nachdem im Jahr 1998 die Entwicklung des deutschen Güterseeverkehrs von Sonderfaktoren überlagert war, ist für das Jahr 1999 eher mit einer Konsolidierung dieser Einflüsse zu rechnen: Ein weiterer merklicher Anstieg der Rohölimporte ist nach den für die letzten Monate des Jahres 1998 als auch für den Jahresanfang 1999 vorliegenden Daten nicht zu erwarten; offensichtlich konnte der Nachholbedarf der deutschen Raffinerien bereits im Laufe des Jahres 1998 erfüllt werden Auf der anderen Seite dürften sich auch die im vergangenen Jahr beobachteten transportmindernden Effekte im Verkehr mit Fernost und auf der Vogelfluglinie im Jahr 1999 nicht wie bisher fortsetzen.

Nach derzeitigen Prognosen ist nicht mit stärkeren konjunkturellen Impulsen für den Güterseeverkehr zu rechnen Auch für den Außenhandel Deutschlands wird im laufenden Jahr keine so dynamische Entwicklung wie in den Vorjahren erwartet. Zugleich dürften wieder die längerfristig wirkenden Faktoren einen größeren Einfluß auf den Güterseeverkehr ausüben Aufgrund des zunehmenden Handels mit hochwertigen Gütern ist weiterhin mit einer Zunahme von Stückgut-, speziell von Containertransporten zu rechnen. Ebenfalls sollte der Verkehr mit den Ostseeanrainerstaaten aufgrund der zunehmenden Intensivierung des Güterausstausches und der wirtschaftlichen und politischen Öffnung Rußlands in Verbindung mit der Beruhigung der „Rußlandkrise“ zunehmen.

Bei einer Gesamteinschätzung für das Jahr 1999 besitzen die transportmindernd wirkenden Einflüsse ein leichtes Übergewicht, so daß nach derzeitigem Kenntnisstand für das Jahr 1999 kein dynamisches Wachstum des deutschen Güterseeverkehrs zu erwarten ist. Für das erste Quartal des laufenden Jahres wurde sogar eine Abnahme des deutschen Seehandels um 2,0% ermittelt

Dipl.-Volkswirt Hans-Peter Lüüs

Umsätze und ihre Besteuerung 1997

Umsatzsteuerstatistik ab 1996 jährlich

Die Umsatzsteuerstatistik wurde bis 1996 alle 2 Jahre durchgeführt, ab 1996 hat sie eine jährliche Periodizität¹⁾ Dies ist eine wesentliche Verbesserung des statistischen Datenangebots, die von den Nutzern dieser Statistik seit längerem mit Nachdruck vor allem deshalb gefordert wurde, weil hierdurch laufend Informationen für fast alle Wirtschaftszweige, darunter insbesondere auch für den immer wichtiger werdenden Dienstleistungssektor, zur Verfügung stehen. Zugleich ist eine bessere Datenbasis für die Berechnung der Wertschöpfung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegeben. Hierbei spielen insbesondere auch Angaben über die Steuerpflichtigen (Wirtschaftszweig, Rechtsform, neue Steuerpflichtige, gegenüber dem Vorjahr vergleichbare Steuerpflichtige usw.) eine wichtige Rolle. Mit ihren Angaben über die Entwicklung der Umsätze in allen Bereichen der Volkswirtschaft liefert die Umsatzsteuerstatistik Informationen, die in dieser Vollständigkeit in keiner anderen Bundesstatistik enthalten sind. Daneben enthält die Statistik wichtige Angaben über die Grundlagen der Umsatzsteuer (Lieferungen und Leistungen, innergemeinschaftliche Erwerbe, Vorsteuern usw.).

Die Umsatzsteuerstatistik beruht auf der Auswertung monatlicher und vierteljährlicher Voranmeldungen, zu der diejenigen Unternehmer verpflichtet sind, deren Umsatz über 32 500 DM und deren Steuer über 1 000 DM im Jahr beträgt.²⁾ Nicht erfaßt werden ferner jene Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen bzw. bei denen keine Steuerzahllast entsteht (z. B. niedergelassene Ärzte und Zahnärzte ohne Labor, Behörden, Versicherungsvertreter, landwirtschaftliche Unternehmen). In den Umsatzsteuer-Voranmeldungen sind die Lieferungen und Leistungen der meldenden Unternehmen enthalten. Diese umfassen sowohl die steuerpflichtigen als auch die steuerfreien Umsätze.

Im folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1997 im Vergleich zur vorangegangenen Erhebung 1996 dargestellt.

Bedeutung der Umsatzsteuer

1997 betrug das kassenmäßige Steueraufkommen aus der Umsatzsteuer (ohne Einfuhrumsatzsteuer) 199,9 Mrd. DM und aus der Einfuhrumsatzsteuer 41,0 Mrd. DM. Die Umsatzsteuer trug damit 28 % zum gesamten Steuerauf-

kommen bei. Die von den Unternehmen an die Finanzämter abzuführenden Umsatzsteuer-Vorauszahlungen, die methodisch bedingt vom kassenmäßigen Steueraufkommen abweichen, beliefen sich 1997 auf 200,2 Mrd. DM.

1997 haben 2,8 Mill. Unternehmen in Deutschland Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben und dabei Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7,1 Billionen DM gemeldet.

Tabelle 1 Eckdaten der Umsatzsteuerstatistik

Gegenstand der Nachweisung	1997	1996	Veränderung
Steuerpflichtige ¹⁾	2 797 759	2 762 925	+ 1,3
	Anzahl		%
	Mill. DM		
Lieferungen und Leistungen ²⁾	7 115 190	6 852 202	+ 3,8
Steuerpflichtig	5 913 464	5 784 934	+ 2,2
zu 15 %	5 120 426	5 005 553	+ 2,3
zu 7 %	791 934	778 132	+ 1,8
Steuerfrei	1 207 726	1 067 268	+ 13,2
mit Vorsteuerabzug	1 002 641	878 314	+ 14,2
ohne Vorsteuerabzug	199 049	188 891	+ 5,4
Steuerpflichtige innergemeinschaftliche Erwerbe	444 467	411 216	+ 8,1
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	886 151	863 102	+ 2,7
für Lieferungen und Leistungen	823 447	805 276	+ 2,3
für innergemeinschaftliche Erwerbe	62 699	57 817	+ 8,4
Abziehbare Vorsteuerbeträge	686 076	656 329	+ 4,5
Umsatzsteuer-Vorauszahlungen	200 160	206 913	- 3,3

¹⁾ Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen über 32 500 DM – ²⁾ Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch

Die Zahl der Steuerpflichtigen ist gegenüber 1996 um 1,3 % gestiegen und der Umfang der Lieferungen und Leistungen um 3,8 %. 83,1 % der gemeldeten Lieferungen und Leistungen waren steuerpflichtig, ihr Anteil ist gegenüber 1996 (84,4 %) gesunken. Von den steuerpflichtigen Lieferungen und Leistungen waren 86,6 % mit dem normalen Steuersatz von 15 % zu versteuern, geringfügig mehr als 1996. Der Anteil der mit dem ermäßigten Steuersatz von 7 % zu versteuernden Lieferungen und Leistungen betrug im Berichtsjahr 13,4 %.

Die Umsatzsteuer für Lieferungen und Leistungen sowie für innergemeinschaftliche Erwerbe vor Abzug der Vorsteuer betrug 1997 insgesamt 886,2 Mrd. DM (+ 2,7 %). Da gleichzeitig 4,5 % mehr Vorsteuern als 1996 abgezogen wurden (insgesamt 686,1 Mrd. DM), ergab sich ein Rückgang bei den Umsatzsteuer-Vorauszahlungen um 3,3 % auf 200,2 Mrd. DM.

Steuerpflichtige nach Wirtschaftsbereichen

In der Umsatzsteuerstatistik werden die Unternehmen nach Wirtschaftszweigen gegliedert. Maßgebend für die Zuordnung zu einem Wirtschaftszweig ist der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit.³⁾ Die meisten Steuerpflichtigen (743 000 Unternehmen, das waren 26,6 % der Steuerpflichtigen) waren dem Bereich „Handel, Instandhaltung

¹⁾ Gesetz über die Steuerstatistiken (Art. 35 des Jahressteuergesetzes 1996) vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250), geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1959).

²⁾ Umfassende Erläuterungen über die Grundlagen der Umsatzbesteuerung und die Durchführung der Statistik enthält die Reihe 8 „Umsatzsteuer“ der Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“ des Statistischen Bundesamtes sowie der Beitrag von Grillmaier, G. „Umsätze und ihre Besteuerung 1994“ in WiSta 7/1997, S. 490 ff.

³⁾ Die Zahl der Steuerpflichtigen nach einer ausführlicheren Gliederung der Wirtschaftszweige für 1997 enthält die Tabelle auf S. 408* ff. im Anhangteil. Dort sind auch die Lieferungen und Leistungen, die innergemeinschaftlichen Erwerbe und die Umsatzsteuerbeträge enthalten.

Tabelle 2 Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen in ausgewählten Wirtschaftsbereichen
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Pos-Nr der WZ 93 ¹⁾	Wirtschaftsgliederung (H v = Herstellung von)	Steuerpflichtige ²⁾			Lieferungen und Leistungen ³⁾		
		1997	1996	Veränderung	1997	1996	Veränderung
		Anzahl		%	Mill DM		%
A-O	Wirtschaftszweige insgesamt	2 797 759	2 762 925	+ 1,3	7 115 190	6 852 202	+ 3,8
A	Land- und Forstwirtschaft	59 336	57 834	+ 2,6	41 292	39 262	+ 5,2
B	Fischerei und Fischzucht	870	877	- 0,8	579	575	+ 0,6
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 109	3 078	+ 1,0	47 639	48 223	- 1,2
D	Verarbeitendes Gewerbe	293 061	293 335	- 0,1	2 546 430	2 386 465	+ 6,7
15	Ernährungsgewerbe	52 869	54 206	- 2,5	296 796	286 445	+ 3,6
DE	Papier- Verlags- und Druckgewerbe	30 340	30 443	- 0,3	178 740	172 917	+ 3,4
DG	Chemische Industrie	4 668	4 484	+ 4,1	235 080	221 352	+ 6,2
DJ	Metallerzeugung und -bearbeitung, H v Metallserzeugnissen	54 741	54 328	+ 0,8	274 464	284 229	- 3,4
DK	Maschinenbau	24 436	24 150	+ 1,2	308 327	273 217	+ 12,9
DL	H v Buromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik usw	31 631	30 298	+ 4,4	291 829	265 853	+ 9,8
DM	Fahrzeugbau	5 952	5 879	+ 1,2	412 095	360 326	+ 14,4
E	Energie- und Wasserversorgung	7 964	7 425	+ 7,3	259 144	251 260	+ 3,1
F	Baugewerbe	311 350	305 896	+ 1,8	454 230	471 305	- 3,6
45 2	Hoch- und Tiefbau	93 965	93 856	+ 0,1	255 262	269 400	- 5,2
45 3	Baustallation	95 311	92 298	+ 3,3	109 151	111 093	- 1,7
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	743 308	746 578	- 0,4	2 341 379	2 264 138	+ 3,4
50	Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz, Tankstellen	100 323	98 757	+ 1,6	297 970	282 153	+ 5,6
51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	200 904	203 194	- 1,1	1 314 024	1 272 301	+ 3,3
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern	442 081	444 627	- 0,6	729 385	709 684	+ 2,8
H	Gastgewerbe	259 403	260 738	- 0,5	98 036	98 288	- 0,3
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	125 806	125 790	+ 0,0	297 272	281 375	+ 5,6
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	16 628	17 175	- 3,2	45 727	44 502	+ 2,8
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw	682 782	659 777	+ 3,5	758 118	748 644	+ 1,3
70	Grundstücks- und Wohnungswesen	224 925	217 974	+ 3,2	210 912	217 824	- 3,2
72	Datenverarbeitung und Datenbanken	37 495	33 914	+ 10,6	48 975	41 854	+ 17,0
74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	389 755	377 943	+ 3,1	428 716	425 580	+ 0,7
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	806	1 084	- 25,6	7156	8 738	- 18,1
M	Erziehung und Unterricht	24 874	24 410	+ 1,9	8 934	8 703	+ 2,7
N	Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesen	30 133	28 941	+ 4,1	55 332	52 291	+ 5,8
O	Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	238 329	229 987	+ 3,6	153 922	148 433	+ 3,7

¹⁾ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 - ²⁾ Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen über 32 500 DM - ³⁾ Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch - ⁴⁾ Ohne Umsatzsteuer

und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ zugeordnet. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Steuerpflichtigen in diesem Wirtschaftszweig um 0,4%, während die Summe der Lieferungen und Leistungen um 3,4% zunahm. An zweiter Stelle folgten die Unternehmen aus dem Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ mit über 680 000 Steuerpflichtigen, das entsprach einem Anteil von

24,4% aller Steuerpflichtigen. Zu diesem Wirtschaftsbereich gehören neben den Unternehmen der Wohnungswirtschaft auch Rechtsanwälte, Architekten, Softwarehäuser und Beratungsunternehmen. In diesem Wirtschaftszweig nahm die Zahl der Steuerpflichtigen gegenüber 1996 um 23 000 oder 3,5% zu. Die Summe der Lieferungen und Leistungen erhöhte sich mit 1,3% jedoch nur unterdurchschnittlich. Besonders ausgeprägt war die Zunahme der Zahl der Steuerpflichtigen aus dem Bereich

Tabelle 3: Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Größenklassen
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Größenklassen der Lieferungen und Leistungen von bis unter DM	Steuerpflichtige			Lieferungen und Leistungen ¹⁾		
	1997	1996	Veränderung	1997	1996	Veränderung
	Anzahl		%	Mill DM		%
32 500 - 50 000	256 022	250 968	+ 2,0	10 490	10 281	+ 2,0
50 000 - 100 000	505 319	492 927	+ 2,5	36 794	35 876	+ 2,6
100 000 - 250 000	710 616	697 436	+ 1,9	116 034	114 029	+ 1,8
250 000 - 500 000	459 142	455 874	+ 0,7	163 218	162 203	+ 0,6
500 000 - 1 Mill	344 686	343 417	+ 0,4	243 694	242 830	+ 0,4
1 Mill - 2 Mill	232 139	232 915	- 0,3	326 202	327 478	- 0,4
2 Mill - 5 Mill	165 151	165 671	- 0,3	507 733	509 402	- 0,3
5 Mill - 10 Mill	59 473	59 241	+ 0,4	413 940	411 987	+ 0,5
10 Mill - 25 Mill	38 628	38 480	+ 0,4	592 789	590 244	+ 0,4
25 Mill - 50 Mill	13 222	13 099	+ 0,9	460 959	456 413	+ 1,0
50 Mill - 100 Mill	6 862	6 620	+ 3,7	475 508	459 965	+ 3,4
100 Mill - 250 Mill	3 909	3 792	+ 3,1	598 241	577 171	+ 3,7
250 Mill - 500 Mill	1 352	1 339	+ 1,0	469 817	466 998	+ 0,6
500 Mill - 1 Mrd	669	613	+ 9,1	454 987	422 502	+ 7,7
1 Mrd und mehr	569	533	+ 6,8	2 244 784	2 064 824	+ 8,7
Insgesamt	2 797 759	2 762 925	+ 1,3	7 115 190	6 852 203	+ 3,8

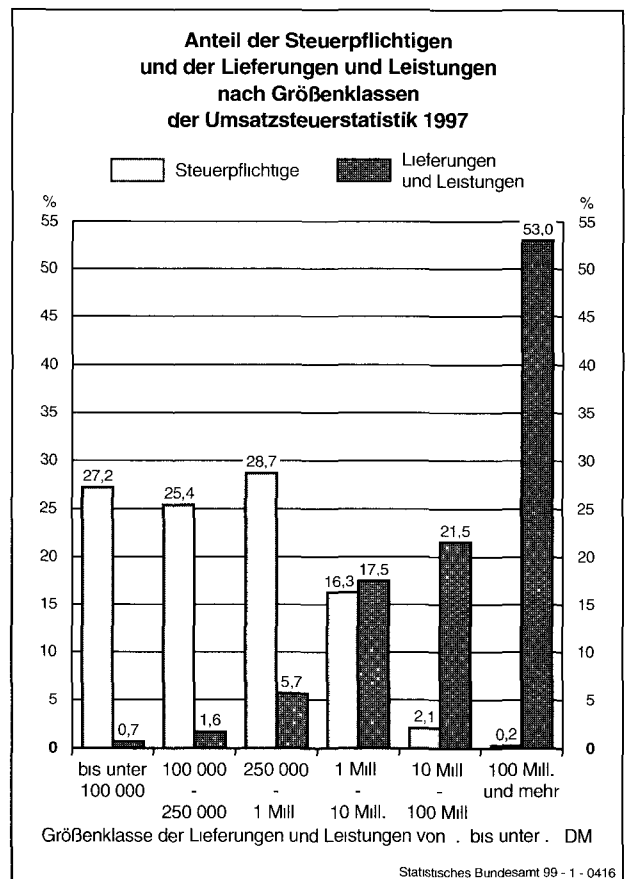
¹⁾ Ohne Umsatzsteuer

der Datenverarbeitung und Datenbanken mit +10,6% auf 37 500. Einen Rückgang der Zahl der Unternehmen verzeichnete die Umsatzsteuerstatistik für das Kredit- und Versicherungsgewerbe (-3,2%). Er war hauptsächlich auf die Entwicklung bei der Zahl der steuerpflichtigen Versicherungsvertreter zurückzuführen⁴⁾ Die Summe der Lieferungen und Leistungen nahm 1997 insbesondere im Baugewerbe (-3,6%), im Bereich des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (-1,2%) sowie im Gastgewerbe (-0,3%) ab. Der Bereich des Verarbeitenden Gewerbes hatte mit einem Plus von 6,7% den höchsten Zuwachs.

Steuerpflichtige nach Umsatzgrößenklassen

1997 erbrachten mehr als die Hälfte (52,6%) aller durch die Umsatzsteuerstatistik erfaßten Steuerpflichtigen in Deutschland Lieferungen und Leistungen unter 250 000 DM, ihr Anteil am Gesamtvolumen der Lieferungen und Leistungen betrug nur 2,3%. Umgekehrt konzentrierten die Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen über 100 Mill. DM, die zahlenmäßig nur 0,2% aller Steuerpflichtigen ausmachten, 53,0% aller Lieferungen und Leistungen auf sich. Die 569 Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen von mehr als 1 Mrd. DM erbrachten mit 2,2 Billionen DM allein 31,5% aller Lieferungen und Leistungen. Wie aus Tabelle 3 ersichtlich, hat gegenüber 1996 die Zahl der Unternehmen mit Umsätzen über 500 Mill. DM deutlich zugenommen. Aber auch die Zahl der Unternehmen mit Lieferungen und Leistungen unter 250 000 DM ist im Berichtszeitraum gestiegen, während in den mittleren Größenklassen keine ausgeprägten Veränderungen festzustellen waren. Die durchschnittliche Größe der Unternehmen war 1997 je nach Wirtschaftsbereich sehr unterschiedlich. Während beispielsweise im Gastgewerbe der durchschnittliche Umsatz bei 0,38 Mill. DM lag, betrug dieser Wert im Fahrzeugbau 69,2 Mill. DM und in der chemischen Industrie 50,4 Mill. DM.

⁴⁾ Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Haupttätigkeit dieser Unternehmen, nämlich die Tätigkeit als Versicherungsvertreter oder -makler nicht der Umsatzsteuer unterliegt. Die steuerpflichtigen Versicherungsvertreter und -makler sind also lediglich durch sogenannte Fremdsätze umsatzsteuerpflichtig.



Steuerpflichtige nach Rechtsformen

Von den 2,8 Mill. Steuerpflichtigen waren 1997 insgesamt 71,2% Einzelunternehmen, die 13,8% aller Lieferungen und Leistungen erbrachten. 418 000 oder 15,0% der Unternehmen wurden in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) betrieben, diese meldeten 32,2% aller Lieferungen und Leistungen. Nur 0,1% der Unternehmen wurden als Aktiengesellschaften geführt. Sie erbrachten allerdings 20,9% aller Lieferungen und Leistungen. Besonders deutlich hat 1997 die Zahl der Aktiengesellschaften gegenüber dem Vorjahr zugenommen (+11,4%).

Tabelle 4 Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Rechtsformen

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Rechtsform	Steuerpflichtige			Lieferungen und Leistungen ¹⁾		
	1997	1996	Veränderung	1997	1996	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%	Mill. DM	Mill. DM	%
Einzelunternehmen	1 992 356	1 971 181	+ 1,1	981 162	975 813	+ 0,5
OHG einschließlich Gesellschaften des bürgerlichen Rechts	243 054	236 911	+ 2,6	432 569	428 915	+ 0,9
KG einschließlich GmbH & Co KG	93 147	91 521	+ 1,8	1 577 275	1 521 033	+ 3,7
AG, KGaA, bergrechtliche Gewerkschaften	2 723	2 445	+ 11,4	1 489 967	1 392 889	+ 7,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	418 269	413 344	+ 1,2	2 288 805	2 216 195	+ 3,3
Erwerbs- und Wirtschafts- genossenschaften	7 149	7 400	- 3,4	107 870	105 677	+ 2,1
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	5 878	6 005	- 2,1	66 357	61 959	+ 7,1
Sonstige Rechtsformen	35 183	34 118	+ 3,1	171 186	149 720	+ 14,3
Insgesamt	2 797 759	2 762 925	+ 1,3	7 115 190	6 852 202	+ 3,8

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer

Tabelle 5 · Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen nach Ländern
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Land	Steuerpflichtige ¹⁾			Lieferungen und Leistungen ²⁾¹⁾		
	1997	1996	Veränderung	1997	1996	Veränderung
	Anzahl		%	Mill. DM		%
Baden-Württemberg	397 126	391 394	+ 1,5	1 074 107	1 023 321	+ 5,0
Bayern	481 951	476 733	+ 1,1	1 112 219	1 054 103	+ 5,5
Berlin	102 658	106 118	- 3,3	200 394	200 675	- 0,1
Brandenburg	72 485	70 496	+ 2,8	96 686	96 198	+ 0,5
Bremen	21 362	21 164	+ 0,9	83 931	77 712	+ 8,0
Hamburg	74 399	73 447	+ 1,3	407 522	391 725	+ 4,0
Hessen	221 533	217 925	+ 1,7	661 442	648 911	+ 1,9
Mecklenburg-Vorpommern	47 126	46 269	+ 1,9	62 245	62 043	+ 0,3
Niedersachsen	237 660	232 338	+ 2,3	595 158	573 417	+ 3,8
Nordrhein-Westfalen	605 079	597 474	+ 1,3	1 961 459	1 890 089	+ 3,8
Rheinland-Pfalz	145 295	142 544	+ 1,9	266 652	250 074	+ 6,6
Saarland	33 572	33 061	+ 1,5	72 227	72 197	+ 0,0
Sachsen	127 117	125 280	+ 1,5	157 649	157 920	- 0,2
Sachsen-Anhalt	64 670	64 168	+ 0,8	88 450	90 351	- 2,1
Schleswig-Holstein	95 356	94 458	+ 1,0	193 228	181 125	+ 6,7
Thüringen	70 370	70 056	+ 0,4	81 821	82 340	- 0,6
Deutschland	2 797 759	2 762 925	+ 1,3	7 115 190	6 852 202	+ 3,8

¹⁾ Steuerpflichtige mit Lieferungen und Leistungen über 32 500 DM – ²⁾ Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch – ³⁾ Ohne Umsatzsteuer

Steuerpflichtige nach Bundesländern

Für die Umsatzsteuer ist das Finanzamt zuständig, von dessen Bezirk aus das Unternehmen ganz oder vorwiegend betrieben wird. Die Verteilung der Steuerpflichtigen auf die Bundesländer ist aus Tabelle 5 ersichtlich. Gegenüber dem Vorjahr nahm lediglich in Berlin die Zahl der Steuerpflichtigen ab (-3,3%). In Brandenburg und Niedersachsen stieg die Zahl der Steuerpflichtigen um mehr als 2%. Sachsen-Anhalt hatte im Jahresvergleich mit -2,1% den stärksten Rückgang bei der Summe der Lieferungen und Leistungen. Eine Abnahme der Lieferungen und Leistungen verzeichneten ebenfalls Thüringen (-0,6%), Sachsen (-0,2%) und Berlin (-0,1%). Die höch-

sten Zunahmen bei den Lieferungen und Leistungen ergaben sich in Bremen (+8,0%), Schleswig-Holstein (+6,7%) und Rheinland-Pfalz (+6,6%).

In den fünf neuen Bundesländern waren mit durchschnittlich 1,2 bis 1,4 Mill. DM die Lieferungen und Leistungen je Unternehmen deutlich geringer als im Bundesdurchschnitt (2,5 Mill. DM). Die im Durchschnitt höchsten Werte verzeichneten Hamburg (5,5 Mill. DM je Steuerpflichtigen), Bremen (3,9 Mill. DM je Steuerpflichtigen) und Nordrhein-Westfalen (3,2 Mill. DM je Steuerpflichtigen)

Dipl.-Volkswirt Christopher Gräß

Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1995

Erweiterte Aufgabenstellung

Die fortschreitende europäische Integration führt zu einer wachsenden Nachfrage nach europaweit vergleichbaren Wirtschaftsindikatoren. Hierzu zählen auch die Ein- und Ausfuhrpreisindizes. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Umstellung der Außenhandelspreisindizes auf das Basisjahr 1995 zwei Ziele. Zum einen geht es um die turnusmäßige Aktualisierung des Berechnungsschemas entsprechend dem traditionell in der deutschen Preisstatistik verwendeten Konzept und zum anderen ist den neuen europäischen Anforderungen so weit wie möglich Rechnung zu tragen.

Wie diese Aufgabe bei der nun abgeschlossenen Indexrevision auf Basis 1995 gelöst wurde und welche Verbesserungen erreicht werden konnten, wird in diesem Beitrag dargelegt. Mit dieser aktuellen Standortbestimmung des deutschen Meßkonzeptes und der langjährigen Verfahrenspraxis soll auch ein Beitrag zur inzwischen angelaufenen europäischen Diskussion über empfohlene Standards geleistet werden.

Hauptsächliche Verwendungszwecke

Die Indizes der Außenhandelspreise sind seit den 50er Jahren Bestandteil des statistischen Aufgabenprogramms. Im System der Preisstatistiken haben sie die Aufgabe, die durchschnittliche Preisentwicklung der über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland ein- und ausgeführten Waren zu messen. Sie bilden somit eine wichtige Ergänzung der auf das Inland bezogenen Preisindizes, wie die Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher und gewerblicher Produkte, die Groß- und Einzelhandelspreisindizes sowie die Preisindizes für die Lebenshaltung.

Die Ein- und Ausfuhrpreisindizes haben vielfältige Verwendungszwecke:

In erster Linie dienen sie der Inflationsmessung. Dies gilt insbesondere für den Einfuhrpreisindex, der als ein wichtiger Indikator für die Geldpolitik zur Abschätzung der Preiseinflüsse aus dem Ausland auf das inländische Preisniveau herangezogen wird. Der Ausfuhrpreisindex, der die Preisentwicklung auf dem Exportmarkt mißt und damit den Erzeugerpreisindex auf dem Inlandsmarkt ergänzt, dient vorrangig der Wirtschafts- und Konjunkturanalyse.

Des Weiteren sind die Außenhandelspreisindizes im Rahmen des statistischen Aufgabenprogramms als Deflatoren unverzichtbar. In ihren kleinsten Bausteinen dienen sie zur Deflationierung der Ein- und Ausfuhr von Waren im Rahmen der Sozialproduktberechnung und zur Erstellung der Input-Output-Tabellen in konstanten Preisen sowie zur

Preisbereinigung der Auftragseingangs- und Umsatzindizes des Verarbeitenden Gewerbes

Mit Hilfe der aus ihnen abgeleiteten Terms of Trade¹⁾ erlauben sie eine Analyse der Entwicklung der realen Austauschverhältnisse der deutschen Volkswirtschaft mit dem Ausland

Außerdem wird aus dem Ausfuhrpreisindex für gewerbliche Produkte zusammen mit dem Erzeugerpreisindex für gewerbliche Produkte (Inlandsabsatz) der Zusammengefaßte Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz berechnet.

Darüber hinaus werden insbesondere Teilindizes der Ein- und Ausfuhrpreise für spezielle Warengruppen von Verbänden und einzelnen Firmen als Orientierungshilfe für ihre Marktbeobachtung bzw. Preispolitik nachgefragt.

Neue Anforderungen aus Europa

Der Datenbedarf der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion findet u.a. seinen Niederschlag in EU-Rechtsakten zur Schaffung harmonisierter Statistiken. Mit dem Inkrafttreten der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken²⁾ wird erstmals die Verpflichtung der EU-Mitgliedstaaten zur monatlichen Lieferung von Erzeugerpreisindizes des Inlands- und des Auslandsmarktes gesetzlich verankert. Diese Variablen sind ab Januar 1998 monatlich innerhalb einer bestimmten Frist und in einer vorgegebenen Gliederung an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zu übermitteln. Für eine Übergangszeit werden den Mitgliedstaaten Abweichungen von den Ordnungsbestimmungen eingeräumt.

Außerdem hat die Europäische Zentralbank ihren Datenbedarf für eine einheitliche europäische Währungspolitik Mitte des vergangenen Jahres in einer Liste von etwa 50 Indikatoren präzisiert, zu denen auch die Außenhandelspreisindizes gehören.

Beibehaltung des preisstatistischen Konzepts³⁾

Die normalerweise im Fünf-Jahres-Turnus⁴⁾ praktizierte Umstellung der Indexberechnung auf das neue Basisjahr hat zum Ziel, den Warenkorb hinsichtlich seiner Zusammensetzung und der verteilten Gewichte zu aktualisieren, in diesem Fall auf die internationalen Warenströme des Jahres 1995 abzustellen. Den theoretischen Hintergrund bildet das in der deutschen Preisstatistik generell angewandte Laspeyres-Festbasis-Konzept, das insbesondere durch das Festhalten an einem für das Basisjahr charakteristischen Warenkorb gekennzeichnet ist.

¹⁾ Diese sind definiert als Quotient aus Ausfuhrpreisindex und Einfuhrpreisindex multipliziert mit 100.

²⁾ Amtsbl. der EG Nr. L 162 vom 5. Juni 1998.

³⁾ An den konzeptionellen Grundlagen hat sich nichts geändert. Die methodischen und definitorischen Ausführungen in Beuerlein, I. „Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1991“ in WiSta 3/1995, S. 207 ff., werden deshalb hier wieder gegeben, soweit sie zur Erläuterung des deutschen Konzepts erforderlich sind.

⁴⁾ Infolge der Herstellung der Deutschen Einheit im Jahr 1990 mußte abweichend von internationalen Empfehlungen 1991 als neues Basisjahr nach 1985 gewählt werden.

Durch die Fixierung der Mengenstruktur soll die reine Preisentwicklung im Indexverlauf zum Ausdruck kommen. In dynamischen Märkten mit ständigen Strukturverschiebungen, wie sie gerade für das Auslandsgeschäft typisch sind, tritt der Modellcharakter dieses Konzepts besonders deutlich zutage. Will man Mengen- und Preiseffekte möglichst sauber voneinander trennen, um die Preisentwicklung isoliert von anderen Veränderungen darzustellen, muß man in Kauf nehmen, daß Strukturverschiebungen bei den exportierten und importierten Waren bis zur nächsten Indexreform unberücksichtigt bleiben.

Dies bedeutet aber nicht, an einmal ausgewählten Warenarten, Vertragsbedingungen und Länderbeziehungen festzuhalten, solange diese noch vorkommen. Das in der deutschen Preisstatistik generell angewandte Konzept zielt darauf ab, für die kleinste Warenposition, die mit einem konstanten Gewicht versehen ist, jeweils die aktuell markt-gängige Gütervariante mit Hilfe der meldenden Firma als Preisrepräsentante auszuwählen. Die Preisbeobachtung in der Statistik der Außenhandelspreise erstreckt sich damit jeweils auf aktuell übliche Export- bzw. Importfälle, nur die Gewichte, mit denen die Preisveränderungen dieser Kaufverträge in die Berechnung eingehen, stammen aus dem Basisjahr. Insofern wird die gelegentlich vorgebrachte Kritik relativiert, der Warenkorb sei veraltet und realitätsfern, wenn das Basisjahr einige Jahre zurückliegt. Man kann deshalb auch von einem modifizierten Laspeyres-Konzept in der deutschen Preisstatistik sprechen.

Exkurs: „Echte“ Preisindizes versus Durchschnittswertindizes

Im internationalen Vergleich stellt die Berechnung von Außenhandelspreisindizes eher die Ausnahme dar; viele Länder beschränken sich auf die Berechnung von Durchschnittswertindizes aus der Außenhandelsstatistik. Hauptvorteil dieser Vorgehensweise ist der sehr viel geringere Aufwand, da diese Indizes aus dem Datenmaterial der Außenhandelsstatistik ohne zusätzliche Befragung der Unternehmen unmittelbar abgeleitet werden können. Sie beruhen auf Durchschnittswerten, die durch Division der Außenhandelswerte durch die entsprechenden physischen Mengen in der tiefsten Gliederung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik gebildet und nach der Paasche-Formel berechnet werden. Der große Nachteil ist, daß sie neben der Preisbewegung auch Mengeneffekte enthalten, ihre Bewegung also u. a. auch von Veränderungen der Produktqualität und der Zahlungs- und Lieferbedingungen sowie von Verschiebungen im Sortiment und zwischen den Liefer- und Herkunftsländern innerhalb einer Indexexposition bestimmt wird.

Aus deutscher Sicht ist diese Ersatzlösung für eine stark mit dem Ausland verflochtene Volkswirtschaft unzureichend, insbesondere bei einem breit gefächerten Handel mit Fertigwaren, die nach Art und Qualität sehr heterogen sind und in ihrer Zusammensetzung von Monat zu Monat wechseln. Nur bei der Verwendung möglichst homogener Warengruppen als kleinste Bausteine der Indexberechnung könnte die Preisentwicklung mit Hilfe von Durch-

schnittswertindizes annähernd beschrieben werden. Diese Voraussetzung dürfte aber bestenfalls bei einigen Rohstoffen gegeben sein, obwohl auch hier zu bezweifeln ist, ob die – neben der physischen Beschaffenheit – preisbestimmenden Merkmale wie Abnahmemenge, Transportmittel und -weg, Liefer- und Zahlungsbedingungen, Herkunfts- bzw. Verbrauchsland, im Zeitablauf unverändert bleiben und damit keinen Einfluß auf die Indexbewegung haben. Um die reine Preisentwicklung zu erfassen, berechnet das Statistische Bundesamt deshalb „echte“ Außenhandelspreisindizes nach der Laspeyres-Formel entsprechend den allgemeinen Regeln des zeitlichen Preisvergleichs⁵⁾

Indexformel nach Laspeyres

Die Indizes der Außenhandelspreise werden nach der Laspeyres-Formel berechnet:

$$I_t = \frac{\sum p_{it} \cdot q_{i0}}{\sum p_{i0} \cdot q_{i0}}$$

Für die praktische Anwendung wird diese Formel folgendermaßen umgeformt.

$$I_t = \sum \frac{p_{it}}{p_{i0}} \cdot \frac{p_{i0} \cdot q_{i0}}{\sum p_{i0} \cdot q_{i0}}$$

wobei p_{it} = Preis der Gütervariante i im Berichtsmonat t

p_{i0} = Preis der Gütervariante i im Basisjahr 0

$\frac{p_{i0} \cdot q_{i0}}{\sum p_{i0} \cdot q_{i0}}$ = Gewicht der Güterart i ,
d.h. Relation des Ein- bzw. Ausfuhrwertes im Basisjahr 0 der Güterart i zu dem gesamten Ein- bzw. Ausfuhrwert im Basisjahr 0

Bei den Indizes der Außenhandelspreise handelt es sich also um das mit den Außenhandelswertanteilen des Basisjahres gewogene arithmetische Mittel aus den einzelnen Preisveränderungszahlen (Preismeßzahlen), die für eine repräsentative Auswahl von Import- und Exporttransaktionen monatlich gebildet werden.

Monatliche Preiserfassung bei ausgewählten Außenhandelsunternehmen

Die Preise zur Berechnung der Indizes der Außenhandelspreise werden vom Statistischen Bundesamt bei einer repräsentativen Auswahl von Berichtsstellen, und zwar bei rund 3000 Import- und 3000 Exportfirmen, monatlich erhoben. Bei einigen Welthandelsgütern, wie zum Beispiel Ölfrüchten, Getreide, Mineralölerzeugnissen, NE- und Edelmetallen, stammen die Preisangaben überwiegend von internationalen Börsennotierungen,

⁵⁾ Das Statistische Bundesamt berechnet auch Durchschnittswertindizes. Siehe hierzu Schmidt, P./Kuhn, A. „Neuberechnung von Außenhandelsvolumen und -indizes auf Basis 1991“ in WiSta 6/1998, S. 465 ff.

die aus der Fachpresse entnommen werden. Anhand dieser Notierungen werden rund 400 Preisreihen für den Einfuhrpreisindex und rund 100 Preisreihen für den Ausführpreisindex gebildet. Den Indizes auf Basis 1995 liegen zusammen rund 13000 Einzelpreisreihen zugrunde.

Die Berichtsstellen werden im Wege einer gezielten Stichprobe ausgewählt. Für die Auswahl ist entscheidend, daß die Berichtsstelle regelmäßig repräsentative und für die Preisbeobachtung geeignete Waren in ein bestimmtes Land liefert bzw. aus einem bestimmten Land bezieht.

Verbesserung der Repräsentativität

Die Repräsentativität der Stichprobe konnte inzwischen durch eine gezielte Auswertung der Intrahandelsstatistik deutlich verbessert werden. Die Verbesserungen betreffen den Handel im gemeinsamen europäischen Binnenmarkt, der mit einem Gewicht von über 55% bei der Einfuhr und 60% bei der Ausfuhr in der Indexberechnung zu Buche schlägt.

Die Auswahlgrundlage bilden alle Unternehmen, die Importe bzw. Exporte tätigen. Für die Auswahl einer Berichtsstelle ist es gleichgültig, welchem Wirtschaftszweig sie angehört, neben Unternehmen des Produzierenden Gewerbes sind auch Großhändler im Berichtskreis enthalten. Anders als bei anderen Preisindizes ist der Berichtskreis also nicht institutionell, sondern funktional abgegrenzt.

Diese Abgrenzung ist nicht deckungsgleich mit der von der EU-Verordnung geforderten Variablen „Erzeugerpreise des Auslandsmarktes“, die nur auf die Erfassung der Preisentwicklung auf der Erzeugerstufe abstellt, und zwar für die Wirtschaftsbereiche Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe; Energie- und Wasserversorgung. Der deutsche Ausführpreisindex gibt dagegen die Preisentwicklung aller von der deutschen Volkswirtschaft ausgeführten Waren wieder, schließt also auch die Exporte der Großhändler und die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft ein. Der Vorteil ist neben einer umfassenderen Aussage insbesondere auch eine breitere Auswahlgrundlage für die Preiserhebung in diesem für die Preisstatistik schwierigen volatilen Markt.

Kontinuität der Definitionen und Abgrenzungen

Die Statistik der Außenhandelspreise erstreckt sich nur auf Waren, Dienstleistungen bleiben unberücksichtigt.

Im Gegensatz zu anderen Preisstatistiken beziehen sich die Preisangaben nicht auf einen Stichtag, sondern sind Durchschnittspreise aller vergleichbaren Vertragsabschlüsse im Berichtsmonat. Damit soll der Anteil der Antwortausfälle mangels vergleichbarer Kauffälle möglichst gering gehalten werden.

Die Preise beziehen sich in zeitlicher Hinsicht auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, nicht auf den Zeitpunkt des Grenzübergangs. Für die laufende Wirtschaftsbeobachtung ist diese frühzeitige Information von Vorteil, bei der Verwendung der Indizes zur Preisbereinigung von Wertreihen des Außenhandels, die zum Zeit-

punkt des Grenzübergangs erfaßt werden, dagegen ein Nachteil, der zum Beispiel im Rahmen der Input-Output-Rechnung durch eine Zeitverschiebung des verwendeten Preismaterials um einen Monat ausgeglichen wird.

Es sollen die effektiven Preise, keine Listenpreise, gemeldet werden. Dies ist in der Praxis nicht immer leicht durchzusetzen, gleichwohl aber sehr wichtig, um die Preisentwicklung im Boom nicht zu unterschätzen und in der Flaute nicht zu überschätzen.

Die Preisangaben beziehen sich auf die Handelsbedingungen „frei deutsche Grenze“, das heißt „cif“ bei den Einfuhrpreisen und „fob“ bei den Ausführpreisen⁶⁾.

Öffentliche Abgaben wie Zölle, Abschöpfungen, Wahrungsausgleichsfaktoren und Einfuhrumsatzsteuer bei den Einfuhren sowie Umsatzsteuer und Verbrauchssteuern bei den Ausfuhren sind in den Preisangaben nicht enthalten.

In die Indexberechnung gehen nur Preise in Deutscher Mark ein. In Fremdwährung gemeldete Preise werden mit den jeweils geltenden amtlichen Monatsmittelkursen in DM-Werte umgerechnet.

Aktualisierung der Wägungsschemata

Für die Berechnung der Wägungsschemata liefert die Außenhandelsstatistik detailliertes Ausgangsmaterial für jedes gewünschte Jahr, in diesem Fall für 1995. Hierbei handelt es sich um die Ein- und Ausfuhrwerte für rund 10000 Warenarten in der Gliederung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik (WA), jeweils weiter unterteilt nach Herstellungs- und Verbrauchsländern.

Die Ableitung der Gewichte erfolgt in mehreren Schritten:

- Zunächst wird das Material der Außenhandelsstatistik um die Warenarten bereinigt, die sich der Preiserfassung entziehen, wie zum Beispiel Antiquitäten und Kunstgegenstände sowie Luft-, Wasser- und Raumfahrzeuge. Diese Waren machten 1995 rund 6% des Einfuhr- und 5% des Ausfuhrwertes aus.
- Um den Erhebungs- und Berechnungsaufwand in vertretbaren Grenzen zu halten, wird das sehr detaillierte Außenhandelsmaterial zusammengefaßt, und zwar zu rund 1000 Warenpositionen jeweils für die Ein- und Ausfuhr und für vier Ländergruppen⁷⁾.
- Die Warengruppierung erfolgt auf der Basis 1995 erstmals nach dem Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95), das die erweiterte nationale Version der europaweit vereinheitlichten Güterklassifikation CPA⁸⁾ darstellt.
- Auf die einzelnen Warenpositionen werden Gewichte entsprechend dem Anteil dieser Warenpositionen an dem (bereinigten) Gesamtwert verteilt.

⁶⁾ Abkürzungen für „cost, insurance, freight“ bzw. „free on board“

⁷⁾ EU-Länder, andere Industrieländer, Reformländer und Entwicklungsländer

⁸⁾ CPA = Classification of Products by Activity

- Anschließend werden den einzelnen Warenpositionen als kleinsten Bausteinen die für die Preisbeobachtung geeigneten Gütervarianten und Länder, sogenannte Preisrepräsentanten, zugeordnet
- Für jede neu ausgewählte Preisrepräsentante muß eine Preisreihe aufgebaut werden. Vorhandene Preisreihen werden den entsprechenden Warenpositionen zugeordnet. Durch den grundlegenden Systematikwechsel gestaltete sich diese Zuordnung und Umschlüsselung bei der Indexreform auf Basis 1995 besonders aufwendig.
- Jede Einzelpreisreihe erhält dann den Gewichtsanteil am Gesamtwägungsanteil der betreffenden Warenposition, der ihr nach dem Außenhandelsanteil der Ländergruppe, deren Preisentwicklung sie repräsentieren soll, zusteht

Insbesondere bei den zuletzt genannten Arbeitsschritten werden Defizite im Preismaterial deutlich. In Warenbereichen, deren Gewicht seit der letzten Indexreform zugenommen hat, fehlen häufig Preismeldungen, während in Bereichen mit abnehmender Bedeutung zukünftig auf einen Teil der Meldungen verzichtet werden kann. Deshalb gibt die Indexneuberechnung regelmäßig den Anstoß, die Liste der in die Erhebung einbezogenen Waren und Länder kritisch zu überprüfen und für unzureichend repräsentierte Warenbereiche und Ländergruppen neue Berichtsstellen zur laufenden Preismeldung heranzuziehen. Bis die Lücken nach und nach geschlossen werden, müssen einige der neu aufgenommenen Einzelpreisreihen behelfsweise mit der Entwicklung verwandter Reihen fortgeschrieben werden.

Harmonisierte Klassifikationen und zusätzliche Gliederungen

Um möglichst verschiedenartige Nutzerwünsche zu erfüllen, werden die Indizes der Außenhandelspreise traditionell in mehrfacher Gliederung dargestellt. Im Rahmen der Indexreform auf Basis 1995 wurden im Hinblick auf europäische Datenwünsche einige wichtige Änderungen und Ergänzungen eingeführt. Folgende Gliederungen sind auf Basis 1995 verfügbar:

- Die tiefste waresystematische Gliederung erfolgt nach dem Systematischen Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP), Ausgabe 1995, für rund 470 ausgewählte Güterarten bei der Einfuhr und rund 400 ausgewählte Güterarten bei der Ausfuhr. Der Übergang vom GP, Ausgabe 1989, das noch für die alte Preisbasis maßgeblich war, auf das neue GP bedeutet eine völlige Umstrukturierung der Gliederung und einen Bruch im zeitlichen Vergleich. Dies ist aus der Sicht der Nutzer, die an langen Reihen in tiefer fachlicher Gliederung interessiert sind, bedauerlich. Ein wesentlicher Vorteil ist die damit ermöglichte internationale Vergleichbarkeit. Harmonisierte Standards sind gerade auch für die Außenhandelspreisindizes besonders wichtig, da sie zunehmend für international vergleichende Analysen nachgefragt werden. In diesem Sinne wurde auch die vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaf-

ten (Eurostat) entwickelte Definition von Hauptgruppen⁹⁾ als neue zusätzliche Aggregation in das Veröffentlichungsprogramm der Außenhandelspreisindizes eingeführt.

- Des Weiteren wird nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft unterschieden, einer groben Gliederung nach acht Warengruppen, die seit langem in der Außenhandelsstatistik verwendet wird
- Zur Verwendung der Indizes für internationale Vergleiche wird außerdem eine Gliederung nach Teilen und Abschnitten (2-Steller) des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC Rev. 3), Ausgabe 1986, bereit gehalten.
- Neu hinzugekommen ist eine Gliederung nach Wirtschaftszweigen für den Ausfuhrpreisindex. Damit wird der Lieferverpflichtung gegenüber Eurostat aufgrund der EU-Ratsverordnung über Konjunkturstatistiken Rechnung getragen. Wie bereits dargelegt, ist ein „Erzeugerpreisindex für den Ausfuhrmarkt“ monatlich zu übermitteln, und zwar in der Gliederung der europäischen Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev. 1¹⁰⁾ für die Abschnitte C bis E. Um diese Datenlieferung zu erfüllen, werden die berechneten Preisindizes für Ausfuhrgüter den entsprechenden Branchen zugeordnet. Es wird also unterstellt, daß die nach deutschem Konzept funktional ermittelten Preisindizes die Preisentwicklung der nachgewiesenen Wirtschaftszweige auf der Erzeugerstufe widerspiegeln.
- Die regionale Gliederung der Indizes der Außenhandelspreise wurde überarbeitet. Auf der Basis 1995 werden die Gesamtindizes nach folgenden Ländergruppen unterschieden:
 - EU-Länder
 - Drittländer
 - Andere Industrieländer
 - Reformländer
 - Entwicklungsländer¹¹⁾.
- Darüber hinaus wird erstmals eine Gliederung nach EU- und Drittländern für rund 170 Warengruppierungen bei der Einfuhr und rund 140 bei der Ausfuhr nach dem GP 95 vorgenommen. Mit dieser Ausweitung der Regionalisierung wird insbesondere den Datenwünschen der Europäischen Zentralbank entsprochen.

Ergebnisse der Neuberechnung auf Basis 1995

Mit der Neuberechnung auf Basis 1995 wird den Veränderungen in der Struktur des deutschen Außenhandels seit dem letzten Basisjahr 1991 Rechnung getragen:

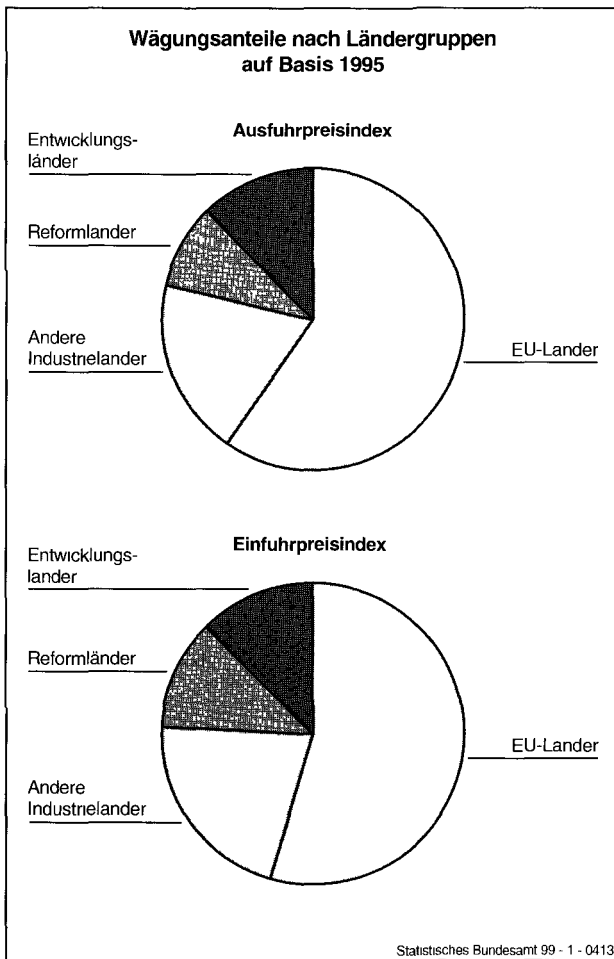
Schaubild 1 zeigt die Struktur des neuen „Warenkorbs“ in regionaler Hinsicht. Dabei wird die überragende Bedeu-

⁹⁾ Definition nach dem Stand von Dezember 1997

¹⁰⁾ NACE = Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes

¹¹⁾ Auf die bisherige Unterscheidung in Entwicklungsländer (ohne OPEC) und OPEC-Länder wird verzichtet

Schaubild 1



tion der EU-Länder für die deutsche Einfuhr und noch mehr für die deutsche Ausfuhr deutlich. Aus Tabelle 1 geht hervor, daß die Bedeutung der EU-Länder sowohl für die Einfuhr als auch für die Ausfuhr weiter zugenommen hat¹²⁾. Innerhalb der Drittländer fällt der starke Anteilzuwachs der „Reformländer“ auf.

Tabelle 1: Wägungsanteile der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1995 nach Ländergruppen

Ländergruppe	Einfuhrpreisindex Wägungsanteil		Ausfuhrpreisindex Wägungsanteil	
	1995	1995 gegen- über 1991	1995	1995 gegen- über 1991
	%	%	%	%
EU-Länder	545,10	+ 5,6	595,13	+ 10,7
Drittländer	454,90	- 6,0	404,87	- 12,4
Andere Industrieländer	212,35	- 27,5	192,03	- 34,3
Reformländer	118,94	+ 68,5	90,30	+ 45,7
Entwicklungs-länder	123,61	+ 2,8	122,54	+ 13,4

Die neue Warenstruktur, die der Berechnung auf Basis 1995 zugrunde liegt, ist für Güterabteilungen und ausgewählte wichtige Gütergruppen in Tabelle 2 wiederge-

geben. Soweit es der grundlegende Systematikwechsel zuläßt, sind auch die Veränderungen in den Gewichtsanteilen gegenüber der früheren Berechnung dargestellt. Eine ausführliche Darstellung der Wägungsschemata ist im Anhangteil auf S. 420* ff. veröffentlicht.

Ein Vergleich zwischen Ein- und Ausfuhr zeigt deutliche Unterschiede bei der Struktur der Warenkörbe: So haben im Einfuhrpreisindex Erzeugnisse der Landwirtschaft sowie Energierohstoffe ein bemerkenswertes Gewicht, wogegen ein Rückgang gegenüber der alten Basis zu verzeichnen ist. Der Ausfuhrpreisindex wird dagegen fast gänzlich durch die Preisentwicklung der Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes bestimmt, wobei die Gütergruppen Maschinen, Kraftwagen und -teile sowie chemische Erzeugnisse besonders hohe Gewichte aufweisen.

Tabelle 2: Wägungsanteile der Außenhandelspreisindizes auf Basis 1995 nach Güterbereichen

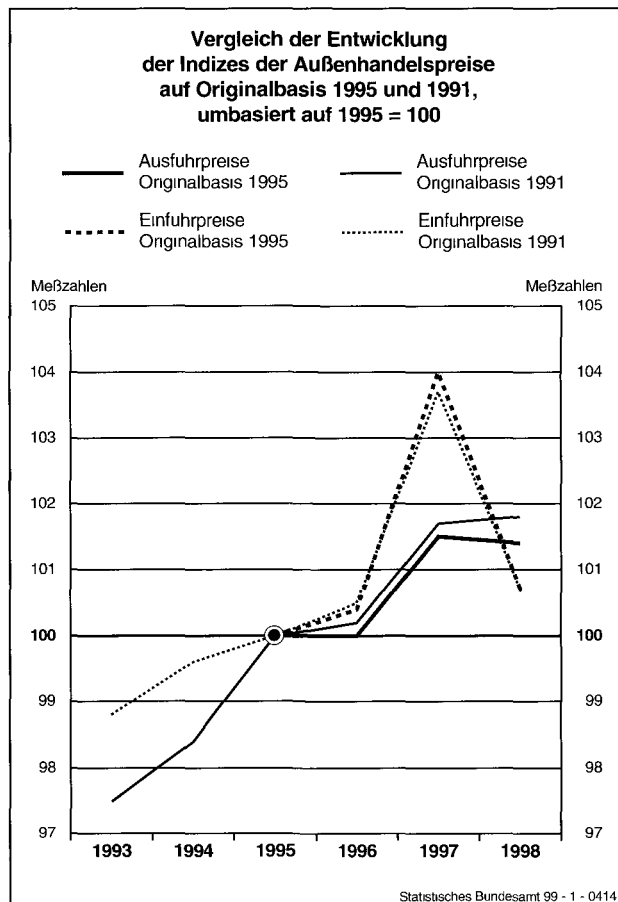
Güterbereich	Einfuhrpreisindex		Ausfuhrpreisindex	
	Wägungs- anteil	1995 gegen- über 1991	Wägungs- anteil	1995 gegen- über 1991
	%	%	%	%
Gesamtindex	1000	x	1000	x
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49,86	- 11,1	10,36	- 14,4
Erzeugnisse des Bergbaus, Steine und Erden	58,74		4,59	
dar: Erdöl, roh	31,19	- 16,9		
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	891,40	+ 1,3	985,05	+ 0,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	69,44	+ 13,7	47,07	+ 3,7
Textilien	37,78	- 29,6	28,64	- 22,4
Bekleidung	48,53	+ 10,5	14,25	- 10,0
Papier	31,83		28,76	
Chemische Erzeugnisse	103,06	+ 10,2	147,63	+ 9,2
Gummi- und Kunststoffwaren	29,96		36,09	
Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse	75,63		66,21	
Metallerzeugnisse	28,63		35,48	
Maschinen	76,20	+ 7,0	173,58	+ 7,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	52,76	+ 26,1	27,52	+ 21,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. a. Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	44,87		60,60	
Medizin-, meß-, steue- rungs-, regelungstech- nische und optische Erzeugnisse, Uhren	28,66		39,87	
Kraftwagen und -teile	94,24	- 19,4	164,10	- 7,0
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	30,76		20,61	

Die Indizes der Außenhandelspreise wurden rückwirkend bis zum Beginn des neuen Basisjahres anhand der neuen Warenstrukturen berechnet; sie liegen also ab Januar 1995 auf der neuen Berechnungsgrundlage vor und ersetzen ab Januar 1995 die bisher auf der alten Basis 1991 = 100 veröffentlichten Indizes. Schaubild 2 zeigt das Ergebnis der Neuberechnung im Vergleich zu dem Indexverlauf auf alter Basis für den überlappenden Zeitraum, und zwar sowohl für den Einfuhr- als auch für den Ausfuhrpreisindex ins-

¹²⁾ Dies ist u. a. auf den zu Jahresbeginn 1995 erfolgten Beitritt Finnlands, Österreichs und Schwedens zur Europäischen Union zurückzuführen, die in der Indexberechnung auf Basis 1991 noch den „anderen Industrieländern“ zugeordnet waren.

gesamt. Der Vergleich ergibt für den Einfuhrpreisindex auf alter und neuer Basis einen sehr ähnlichen Verlauf, nur im Jahr 1997 liegt der neu berechnete Einfuhrpreisindex etwas höher als der auf alter Basis. Beim Ausfuhrpreisindex ergibt die Neuberechnung einen weniger starken Anstieg als auf alter Basis.

Schaubild 2



Angesichts der mit der Indexreform einhergehenden Änderung der Gewichte und der Zusammensetzung der Stichprobe sind Unterschiede in den Indexverläufen nicht verwunderlich. Im allgemeinen wird eine niedrigere Preissteigerungsrate bzw. eine höhere Preissenkungsrate aufgrund der Neuberechnung erwartet, da angenommen wird, daß die Marktteilnehmer auf Preisänderungen mit Mengenänderungen reagieren, also zum Beispiel bei Preiserhebungen für ein Gut auf ein anderes Gut ohne Preissteigerung bzw. mit geringerer Preissteigerung ausweichen. Diesen Nachfrageverschiebungen wird bei der Anwendung des Laspeyres-Konzepts erst durch die Aktualisierung der Gewichte im Rahmen der Indexreform Rechnung getragen. Die durch die Nichtberücksichtigung der Substitutionsvorgänge verursachte Überschätzung der Preisentwicklung wird als Laspeyres-Effekt bezeichnet.

Dieser Effekt scheint sich in der Gesamtbetrachtung für den Ausfuhrpreisindex zu bestätigen. Eine nähere Untersuchung für einzelne Güterbereiche wird durch den grundlegenden Systematikwechsel erschwert und könnte nur punktuell und mit erheblichem Aufwand durchgeführt werden. Deshalb wird hier darauf verzichtet.

Nutzerorientierte Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Neuberechnung der Indizes der Außenhandelspreise sind für aggregierte Warenbereiche ab Januar 1995 im Anhangteil auf S. 433* ff. dargestellt. Ein detaillierter Nachweis sämtlicher Indexpositionen wird im Jahresheft 1999 der Fachserie 17 „Preise“, Reihe 8 „Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr“ für den Zeitraum von Januar 1995 bis Dezember 1998 veröffentlicht. Die jeweils aktuellen Berechnungsergebnisse sind im Monatsheft dieser Fachserienreihe dargestellt. Ergebnisse in tiefer Gliederung sind auch in der Datenbank STATIS-BUND gespeichert und können via Internet (<http://www.statistik-bund.de>) abgerufen werden.

Wie bei früheren Indexreformen werden Verkettungsfaktoren zur Berechnung langer Reihen bereitgestellt. Durch den grundlegenden Systematikwechsel ist die Zahl der verkettbaren Reihen allerdings geringer als bei früheren Revisionen, trotz einer großzügigen Handhabung der Verkettungsregeln.

Soweit vergleichbar sind in STATIS-BUND die Indexreihen auf Basis 1995 = 100 jährlich bis 1950 beim Index der Einfuhrpreise und bis 1954 beim Index der Ausfuhrpreise zurückgeführt, die Monatswerte reichen jeweils bis 1962 zurück. Bei der Verwendung langer Reihen ist das generelle Problem der Diskontinuität verketteter Indexreihen zu beachten, das seine Ursache in den mit zunehmendem zeitlichen Abstand wachsenden Unterschieden in den Warenkörben hat.

Die monatlichen Berechnungsergebnisse werden etwa 26 Kalendertage nach Ablauf des Monats in einer Pressemitteilung veröffentlicht und in das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes für eine weltweite aktuelle Nutzung eingestellt. Neben den Originalwerten der Außenhandelspreisindizes werden auch saisonbereinigte Werte und Werte der Trend-Konjunktur-Komponente für die Gesamtindizes monatlich veröffentlicht. Auch diese Ergebnisse der Zeitreihenanalyse sind tagesaktuell via Internet verfügbar.

Dipl.-Volkswirtin Irmtraud Beuerlein

Preise im Juni 1999

Ausgewählte Preisindizes
1995 = 100

Im Juni 1999 nahmen in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Vormonat der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,1%, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 0,2% und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 0,1% zu, der Index der Einzelhandelspreise ging um 0,1% zurück

Im Vorjahresvergleich sind der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 1,5%, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 1,9% und der Index der Einzelhandelspreise um 0,2% zurückgegangen, der Preisindex für die Lebenshaltung ist um 0,4% gestiegen.

Deutschland	Veränderungen Juni 1999 gegenüber	
	Mai 1999	Juni 1998
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,1	- 1,5
ohne Mineralerzeugnisse	-	- 1,9
Mineralerzeugnisse	+ 2,3	+ 8,3
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,2	- 1,9
ohne Mineralerzeugnisse	+ 0,3	- 2,7
Mineralerzeugnisse	- 1,5	+ 8,3
ohne Saisonwaren	+ 0,3	- 1,5
Saisonwaren	- 1,9	- 9,0
Index der Einzelhandelspreise	- 0,1	- 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 0,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,6	+ 7,1
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 0,5
Saisonwaren	- 1,8	- 2,1

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ist in Deutschland im Juni 1999 gegenüber Juni 1998 um 1,5% gefallen. Im Mai und April 1999 hatte die Jahresveränderungsrate jeweils -1,7% betragen. Im Vergleich zum Vormonat ist der Index im Juni 1999 geringfügig um 0,1% gestiegen.

Im Vorjahresvergleich verbilligten sich insbesondere gerösteter Kaffee (-14,3%), Walzstahl (-13,3%), Butter (-12,9%), Erdgas (-11,6%) und Fernsehgeräte (-10,0%). Deutliche Preissteigerungen waren vor allem bei leichtem Heizöl (+21,8%), Flüssiggas (+9,4%), Dieselkraftstoff (+8,6%) und Motorenbenzin (+6,2%) zu verzeichnen.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist von Mai bis Juni 1999 um 0,2% gestiegen, er lag damit um 1,9% unter dem Stand von Juni 1998. Im Mai 1998 hatte die Jahresveränderungsrate noch -2,5% und im April -3,1% betragen. Im Vorjahresvergleich sind die Großhandelsverkaufspreise seit Mai 1998 rückläufig. Im Vergleich zum Vormonat sind allerdings seit Dezember 1998 (Ausnahme: Februar 1999) wieder Preissteigerungen zu verzeichnen.

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ²⁾	Einzel- handels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Lan- der und Berlin-Ost
1994 D	98,3	101,6	99,3	98,3	98,4	98,1
1995 D	100	103,7	100	100	100	100
1996 D	98,8	103,1	100,8r	101,4	101,3	101,9
1997 D	99,9	105,6	101,3r	103,3	103,2	104,2
1998 D	99,5	103,4	101,7r	104,3	104,1	105,3
1998 April	100,0	105,2	101,8r	104,1	103,9	105,0
Mai	100,0	104,8	102,0r	104,4	104,2	105,4
Juni	99,9	104,4	102,1r	104,5	104,4	105,5
Juli	99,7	103,5	101,9r	104,8	104,6	105,7
Aug	99,5	102,6	101,6r	104,6	104,5	105,6
Sept	99,4	101,9	101,7r	104,4	104,2	105,4
Okt	98,9	100,9	101,6r	104,2	104,0	105,2
Nov	98,5	100,5	101,7r	104,2	104,1	105,3
Dez	98,3	100,9	101,6r	104,3	104,1	105,3
1999 Jan	97,8	101,2	101,7r	104,1	103,9	105,0
Febr	97,7	100,7	101,6r	104,3	104,1	105,3
Marz	97,7	101,4	101,8r	104,4	104,3	105,3
April	98,3	101,9	102,1r	104,8	104,6	105,6
Mai	98,3	102,2	102,0r	104,8	104,7	105,7
Juni	98,4	102,4	101,9r	104,9	104,8	105,7
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1998 April	-	-	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Mai	-	- 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
Juni	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Juli	- 0,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Aug	- 0,2	- 0,9	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Sept	- 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,2
Okt	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2
Nov	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Dez	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	-	-
1999 Jan	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3
Febr	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Marz	-	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	-
April	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Mai	-	+ 0,3	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Juni	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1994 D	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,6
1995 D	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9
1996 D	- 1,2	- 0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9
1997 D	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3
1998 D	- 0,4	- 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1
1998 April	+ 0,3	-	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4
Mai	+ 0,1	- 2,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4
Juni	- 0,1	- 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4
Juli	- 0,4	- 2,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9
Aug	- 0,8	- 3,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7
Sept	- 1,0	- 4,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Okt	- 1,4	- 4,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Nov	- 1,8	- 4,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
Dez	- 1,9	- 4,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
1999 Jan	- 2,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Febr	- 2,4	- 4,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Marz	- 2,3	- 3,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
April	- 1,7	- 3,1	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Mai	- 1,7	- 2,5	-	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3
Juni	- 1,5	- 1,9	- 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2

1) Ohne Umsatzsteuer -2) Originalbasis 1991 = 100 -3) Einschl. Umsatzsteuer

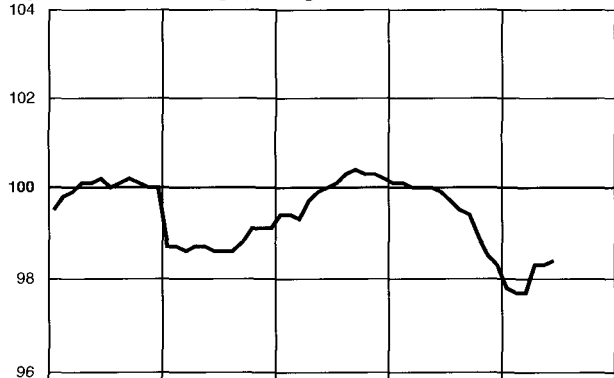
Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich vor allem schweres Heizöl (-7,4%), leichtes Heizöl (-2,5%) und lebende Schlachtschweine (-2,4%) Verteuerungen gegenüber dem Vormonat ergaben sich u. a. bei Schweinefleisch (+1,3%), Rohkaffee (+1,2%), Ölkuchen und Schrotten (+0,6%) und bei Stahlschrott (+0,4%).

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

Ausgewählte Preisindizes
Deutschland

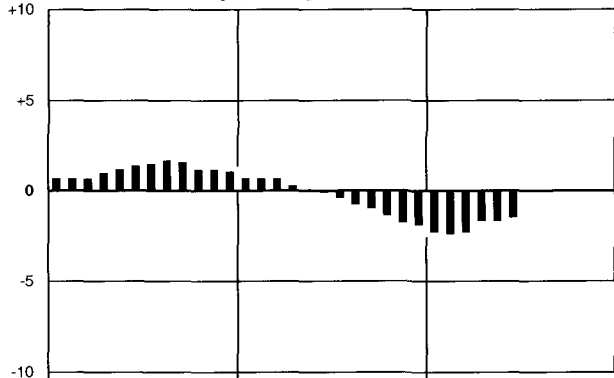
1995 = 100
Log Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



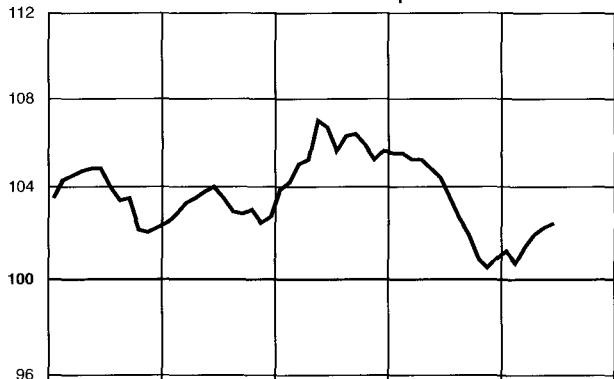
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Arithm. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

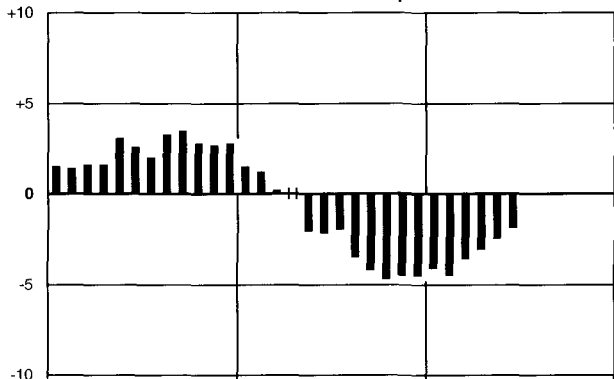


1991 = 100

Großhandelsverkaufspreise



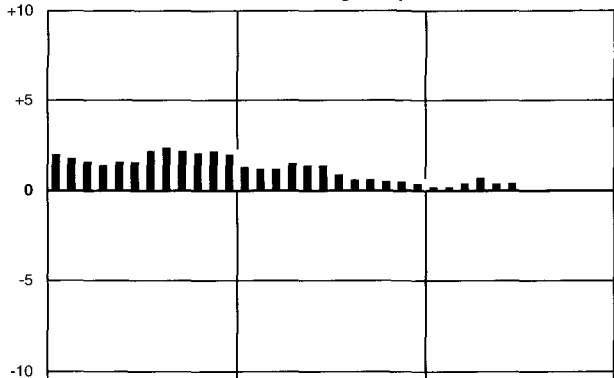
Großhandelsverkaufspreise



Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

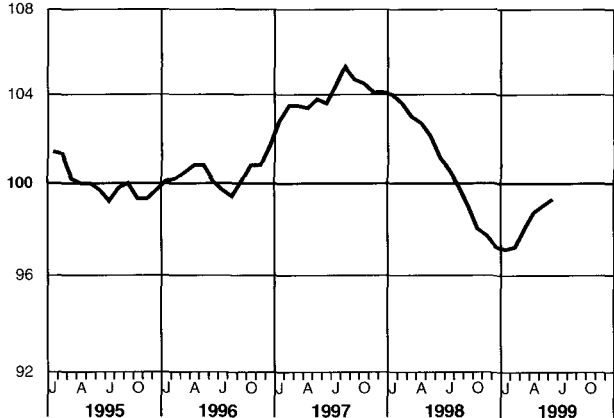


Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



1995 = 100

Einfuhrpreise



Einfuhrpreise

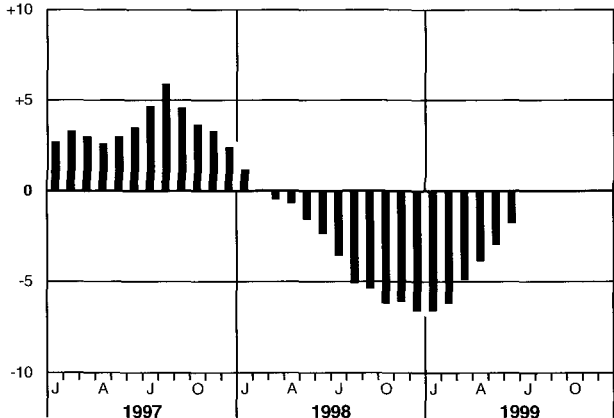


Schaubild 2

Deutschland	Veränderungen Juni 1999 gegenüber	
	Mar 1999	Juni 1998
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,2	- 2,3
Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	+ 2,7	- 3,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	+ 0,5	- 15,0
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 0,6	- 1,1
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	- 1,3	+ 6,2
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	- 0,4	- 8,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 0,1	- 0,8
Altmaterial, Reststoffen	+ 1,8	- 18,6
Fertigwaren	+ 0,3	- 1,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,9	- 4,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	+ 0,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	- 0,1	- 0,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	- 0,2	- 0,5
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	- 0,2	- 0,5
pharmazeutischen, kosmetischen u a Erzeugnissen	-	+ 1,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	- 0,1	- 1,0

Der Index der Einzelhandelspreise ist im Juni 1999 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % zurückgegangen. Die Jahresveränderungsrate lag bei -0,2 %, nachdem im Mai keine Veränderung gegenüber Mai 1998 festzustellen war und im April die entsprechende Rate noch +0,3 % betragen hatte.

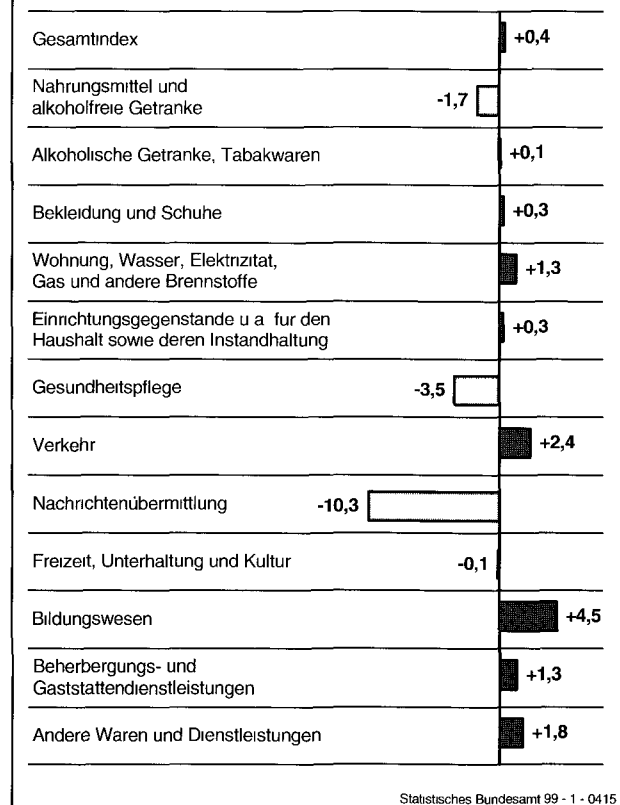
Der Index der Einzelhandelspreise wurde ab Januar 1995 korrigiert, da nach einer außerplanmäßigen Revision der Einzelhandelspreisindex bezüglich der Einbeziehung der Medikamente von den Konzepten des Preisindex für die Lebenshaltung abweicht. In den Teilindex Medikamente des Preisindex für die Lebenshaltung gehen seit der Umstellung auf das Preisbasisjahr 1995 bei den gesetzlich Krankenversicherten nur deren Zuzahlungen für Arzneimittel ein. Das ist in bestimmten Fällen der Verkaufspreis des Medikaments, in vielen Fällen aber nur die Rezeptgebühr oder – wenn der Patient von der Zuzahlung befreit ist – ein Nullpreis. Dies ist für einen Verbraucherpreisindex der privaten Haushalte ein angemessenes Konzept, für einen Einzelhandelspreisindex allerdings nicht. Dem wird durch die außerplanmäßige Revision des Einzelhandelspreisindex jetzt Rechnung getragen.

Im Vergleich zum Vormonat ergaben sich Preiserhöhungen insbesondere bei den Tankstellen (+0,9%), leichte Verteuerungen waren sonst nur im Einzelhandel mit Kraftwagen bzw. im Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör (+0,1%) zu verzeichnen. Alle anderen Wirtschaftszweige wiesen Preisstabilität bzw. leichte Preisrückgänge auf.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland ist gegenüber dem Vormonat um 0,1 % auf einen Stand von 104,9 (1995 = 100) gestiegen. Die Jahresteuerrate belief sich auf +0,4 %.

Deutliche Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahr wurden für das leichte Heizöl (+11,6%), für Kraftstoffe (+6,4%) und für Versicherungsdienstleistungen (+3,1%) ermittelt. Preisrückgänge waren insbesondere bei der Nachrichtenübermittlung (-10,3%), bei den Informationsverarbeitungsgeräten (-7,4%), bei der Gesundheitspflege (-3,5%)

**Ausgewählte Reihen aus dem Preisindex
für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
im Juni 1999**
Deutschland
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



Statistisches Bundesamt 99 - 1 - 0415

und bei den Nahrungsmitteln (einschl. alkoholfreier Getränke; -1,7 %) zu verzeichnen.

Gegenüber Mai 1999 war bei den Kraftstoffen (+3,4 %) die stärkste Teuerung zu verzeichnen, auch Beherbergungsdienstleistungen (+2,3 %) und Verkehrsdienstleistungen (+1,2 %) wurden teurer. Verbilligt haben sich Gemüse (-5,6 %), leichtes Heizöl (-1,9 %) sowie Telefon-, Telegrafie- und Telefaxdienstleistungen (-1,2 %).

Die nachstehende Übersicht stellt die Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland in der Gliederung nach dem Verwendungszweck dar.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
auf Basis 1995 = 100**
Veränderung in %

Deutschland	Veränderungen Juni 1999 gegenüber	
	Mai 1999	Juni 1998
Gesamtindex	+ 0,1	+ 0,4
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	- 0,6	- 1,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	- 0,1	+ 0,1
Bekleidung und Schuhe	- 0,1	+ 0,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw	+ 0,1	+ 1,3
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausstattungen für den Haushalt u a	-	+ 0,3
Gesundheitspflege	+ 0,1	- 3,5
Verkehr	+ 0,9	+ 2,4
Nachrichtenübermittlung	- 1,0	- 10,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,5	- 0,1
Bildungswesen	-	+ 4,5
Beherbergungs- und Gaststattendienstleistungen	+ 0,5	+ 1,3
Andere Waren und Dienstleistungen	-	+ 1,8

Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Verbraucherpreisindex erhöhte sich – wie der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland – im Juni 1999 gegenüber Mai 1999 um 0,1 % und gegenüber Juni 1998 um 0,4 %.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren die Preise im Juni 1999 im Vergleich zum Vormonat unverändert, im Vergleich zu Juni 1998 stiegen sie um 0,2 %.

Der ebenfalls vom Statistischen Bundesamt berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland weicht mit +0,1 % gegenüber Mai 1999 und +0,4 % gegenüber Juni 1998 ebenfalls nicht vom deutschen Preisindex für die Lebenshaltung ab.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich in Deutschland folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat:

Deutschland	Veränderungen Juni 1999 gegenüber	
	Mai 1999	Juni 1998
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Gerosteter Kaffee	–	– 14,3
Walzstahl	+ 0,4	– 13,3
Butter	– 0,8	– 12,9
Erdgas	+ 0,1	– 11,6
Fernsehgeräte	– 1,1	– 10,0
Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	– 1,0	– 9,0
Kupfer	– 0,4	– 8,0
Chemiefasern	– 0,4	– 7,9
Frisches Schweinefleisch	+ 5,8	– 7,6
Chemische Grundstoffe	– 0,2	– 7,3
Elektrischer Strom	– 0,5	– 2,7
Motorenbenzin	+ 2,9	+ 6,2
Dieselmotorenkraftstoff	+ 2,2	+ 8,6
Flüssiggas	+ 0,6	+ 9,4
Leichtes Heizöl	+ 3,0	+ 21,8
Großhandelsverkaufspreise		
Stahlschrott	+ 0,4	– 37,8
Rohkaffee	+ 1,2	– 29,1
Eisen und Stahl	– 0,1	– 12,0
NE-Metalle und -Metallhalbezeug	– 1,6	– 11,2
Ölkuchen und Schrote	+ 0,6	– 10,9
Bergbauliche Erzeugnisse	–	– 7,3
Tiefgefrorene Hähnchen und Hühner	–	– 7,3
Schweres Heizöl	– 7,4	– 3,4
Mineralerzeugnisse	– 1,5	+ 8,3
Leichtes Heizöl	– 2,5	+ 17,7
Schweinefleisch	+ 1,3	+ 20,4
Lebende Schlachtschweine	– 2,4	+ 24,3

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel

Kosten nach Krankheitsarten

Der Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung (GBE) des Bundes wurde von vier Methodenforschungsprojekten begleitet. Ziel war es dabei, Schwachstellen und Lücken in den verfügbaren Daten zum Gesundheitswesen schrittweise zu schließen und Auswertungsverfahren zu entwickeln, die bislang in der GBE noch keine Anwendung finden.

Der nachfolgende Beitrag ist die Kurzfassung eines Projektberichtes, der im Auftrag und mit Unterstützung des Statistischen Bundesamtes sowie in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Gesundheitsberichterstattung“ vom PreCura Institut für Präventive Medizin in Verbindung mit dem Institut für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin, der Fachhochschule Hildesheim/Holzminde in Verbindung mit dem Medis Institut des GSF-Forschungszentrums München, Infratest Epidemiologie und Gesundheitsforschung München und dem Deutschen Krankenhausinstitut e.V. Düsseldorf erstellt wurde.

Mit diesem Projekt wurde eine neue Krankheitskostenrechnung für das Gesundheitswesen konzeptionell erarbeitet und empirisch umgesetzt. Die Berechnungen wurden mit der neuen Gesundheitsausgabenrechnung des Statistischen Bundesamtes abgestimmt.

Die Daten des neuen Rechensystems sind teilweise schon in den Kapiteln des Gesundheitsberichtes für Deutschland beschrieben¹⁾. Allerdings steht die Krankheitskostenrechnung bislang nur für das Jahr 1994 zur Verfügung. Es ist geplant, die bisherigen Arbeiten durch das Statistische Bundesamt fortzuführen.

Einleitung

Die öffentliche Diskussion bemißt die gesellschaftliche Bedeutung einer Krankheit häufig anhand der von ihr verursachten volkswirtschaftlichen Kosten und leitet aus diesen Kosten Wirtschaftlichkeitsreserven im Gesundheitswesen und Kostendämpfungsstrategien ab. Krankheitskosten spielen in der Zuteilung von Ressourcen sowie der Begründung von zusätzlichen Präventions- und Vorsorgemaßnahmen eine Rolle. Im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung des Bundes hat deshalb das Statistische Bundesamt die Erstellung einer umfassenden Krankheitskostenrechnung in Auftrag gegeben. Das Methodenforschungsprojekt wurde in zwei Projektteilen durchgeführt:

Teilprojekt A) Entwicklung einer Methodik der Krankheitskostenrechnung, die für alle Krankheiten anwendbar ist,

Teilprojekt B) Zurechnung der Krankheitskosten bestimmter Krankheiten bzw. Krankheitsgruppen und Unfällen.

Voraussetzung für die Erstellung einer Krankheitskostenrechnung ist eine vollständige diagnosebezogene Zuordnung sämtlicher Leistungen. Als erstes galt es deshalb im Rahmen dieses Teilprojekts zu prüfen, inwieweit diese Zuordnung für die einzelnen Leistungsarten vollzogen werden kann und welche Annahmen dazu getroffen werden müssen. Einzelstudien zu den Kosten von Krankheiten laufen nämlich Gefahr, daß das Bild verzerrt und der Kontext zu anderen Krankheiten nicht gesehen wird. Dadurch ergeben sich Unter- und Überschätzungen, die im Rahmen einer umfassenden Betrachtung vermieden werden können. Durch die heute vielfach zu beobachtenden multiplen Erkrankungen führt die bloße Aggregation von Kosten einzelner Krankheiten zu einer Überschätzung der durch Krankheiten verursachten volkswirtschaftlichen Kosten. Beispielsweise leiden Diabetiker/-innen vielfach an Augenkrankungen und etwa ein Drittel aller Fälle von chronischer Niereninsuffizienz sind Folge von Diabetes. Dieses bedeutet auf der anderen Seite, daß bei der Beurteilung der Kosten einzelner Krankheitsbilder den Wechselbeziehungen zwischen den Krankheiten Rechnung zu tragen ist.

In der Praxis unterscheiden sich Krankheitskostenrechnungen häufig beträchtlich hinsichtlich der Breite des Spektrums der einbezogenen Kostenelemente: Studien mit umfassender Betrachtung aller direkten und indirekten Kostenarten finden sich ebenso wie Untersuchungen, die nur bestimmte Teile der medizinischen Behandlungskosten berücksichtigen. Ein anderes Unterscheidungsmerkmal besteht darin, ob den Studien eine vorfallbezogene Betrachtungsweise zugrunde gelegt wird, oder ob sie sich an der Häufigkeit des Vorkommens der Krankheiten orientieren. Valide Vergleiche der „Krankheitslast“ unterschiedlicher Krankheiten sind nur dann möglich, wenn für alle Krankheiten die Kosten nach derselben Methodik ermittelt werden. Es wurde deshalb im Teilprojekt B gefordert, daß mit der unter A beschriebenen Methodik die Krankheitskosten speziell für jene Krankheiten bzw. Krankheitsgruppen beschrieben werden, die im Gesundheitsbericht für Deutschland diskutiert werden. Dies sind

1. Herz- und Kreislaufkrankungen
 - Akuter Myokardinfarkt
 - Krankheiten des zerebrovaskulären Systems
 - Periphere arterielle Verschlusskrankheit
2. Bösartige Neubildungen
 - Mamma-Karzinom
 - Lungen-Karzinom
 - Zervix-Karzinom
 - Prostata-Karzinom
 - Colon-/Rektum-Karzinom
3. Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes
 - Arthrose
 - Dorsopathien
 - Osteoporose

¹⁾ Der Gesundheitsbericht für Deutschland war das erste Produkt des Forschungsvorhabens „Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung des Bundes“, das veröffentlicht wurde.

- 4 Psychiatrische Erkrankungen und Erkrankungen des Nervensystems
 - Altersdemenz
 - Schizophrene Psychosen
 - Depressionen
- 5 Erkrankungen der Atmungsorgane
 - Asthma
 - Chronische Bronchitis
 - Pneumonie
- 6 Endokrinopathien
 - Diabetes mellitus
7. Krankheiten der Verdauungsorgane
 - Karies/Zahngesundheit
 - Chronische Leberkrankheiten und -zirrhose
- 8 Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane
 - Chronische Niereninsuffizienz
- 9 Allergien
 - Allergien
- 10 Infektionserkrankungen
 - Aids
 - Tbc
 - Hepatitis B

Des Weiteren sollte eine Zurechnung der Kosten auch bei Verletzungen und Unfällen durchgeführt werden. Der Gesundheitsbericht sieht hier folgende Kapitel vor:

- 11 Verletzungen
 - Überblick
 - Verkehr
 - Haushalt, Freizeit
 - Arbeit
 - Gewalteinwirkung
 - Suizid

Im folgenden sollen Vorgehensweise und Ergebnisse dieser umfassenden Krankheitskostenrechnung präsentiert werden. Zunächst wird kurz auf die Methodik und die damit verbundenen Probleme eingegangen. Sodann wird ein Überblick über wichtige Datenquellen bei der Zuordnung der Kosten nach Krankheitsarten gegeben. Schließlich werden die Ergebnisse zu einzelnen Krankheitsarten vorgestellt. Zuletzt wird dann die mögliche Weiterentwicklung der Krankheitskostenrechnung diskutiert.

1 Methodik

1.1 Konzeptioneller Ansatz

Eine übergreifende Krankheitskostenrechnung für Deutschland wurde zum ersten Mal in den achtziger Jahren erstellt. Diese Konzeption wurde später weiterentwickelt und fortgeschrieben.²⁾ Im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung ergaben sich durch die Abhandlung einzelner

Krankheitsbilder zusätzliche Anforderungen. Es wurde deshalb eine übergreifende Krankheitskostenrechnung erstellt, die die bisher gesammelten Erfahrungen nutzt, auf den Grundlagen der neuen Gesundheitsausgabenrechnung aufbaut und die verfügbaren epidemiologischen Strukturinformationen einbezieht.

Krankheitsbedingter Ressourcenverzehr tritt als Folge der Behandlung einer Krankheit (direkte Kosten) sowie als Folge von Krankheit oder durch Tod bedingte Ressourcenverluste (indirekte Kosten) auf. Krankheitskostenrechnungen betrachten also nicht die Auswirkungen einer Krankheitsbehandlung, sondern die ökonomischen Konsequenzen der Krankheit selbst. Im Vordergrund steht nicht die Evaluation einzelner Maßnahmen, sondern die globale Einschätzung der von den Krankheitsarten ausgehenden wirtschaftlichen Effekte.

Eine umfassende volkswirtschaftliche Betrachtung der Krankheitskosten darf sich nicht auf die direkten Kosten von Krankheiten beschränken, das heißt den sachbezogenen Güter- und Leistungsverzehr, der durch Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Pflege in den jeweiligen Gesundheitseinrichtungen entsteht. Sie muß vielmehr auch die indirekten Kosten berücksichtigen, das heißt die entgangene Wertschöpfung durch frühzeitigen Tod (Mortalität), Arbeitsunfähigkeit (vorübergehende Morbidität) und Invalidität (dauerhafte Morbidität). Die volkswirtschaftlichen Kosten von Krankheiten sind somit Opportunitätskosten, die den Wert derjenigen Güter ausdrücken, auf deren Konsum die Gesellschaft gegenwärtig und in Zukunft als Folge von Krankheiten verzichten muß.

Bei der Abgrenzung der direkten Kosten tritt das Problem der Abgrenzung von Eigenleistungen im privaten Verbrauch auf, wie Fahrtkosten zu Gesundheitseinrichtungen, Diätkosten, der krankheitsbedingte Umbau oder die Veränderung der Ausstattung von Wohnungen und Gebäuden. Diese Kosten werden analog zur Methodik der Gesundheitsausgabenrechnung der Haushaltsproduktion und nicht der Produktion über den Markt zugeordnet. Sie bleiben somit in der Krankheitskostenrechnung unberücksichtigt.

Aufgrund von multiplen Erkrankungen sind ferner bei jeder Krankheitskostenrechnung gewisse Zuordnungsprobleme unvermeidlich. Statistiken, die Leistungen einzelnen Krankheiten zuordnen, erlauben eine krankheitsspezifische Aufteilung des Ressourcenverbrauchs. Bei mehreren Diagnosen wird hierbei der Hauptdiagnose gefolgt. Unter anderen Krankheitsbezeichnungen auftretende Folgekosten lassen sich allerdings nicht der verursachenden Krankheit zurechnen. Die hier gewählte Vorgehensweise hat den Vorteil, daß der Ressourcenverbrauch im Gesundheitswesen konsistent auf alle Krankheiten aufgeteilt wird und damit Doppelzählungen vermieden werden. Die Aufteilung der Gesundheitsausgaben mittels epidemiologischer Daten zur Leistungsanspruchnahme und den Kosten einzelner Leistungen wird international standardmäßig praktiziert. Einzelne Unterschiede in der Vorgehensweise können sich aus der Datenlage ergeben, die sich naturgemäß in den jeweiligen Gesundheitssystemen unterscheiden.

²⁾ Siehe Henke, K.D./Martin, K./Behrens, C. „Direkte und indirekte Kosten von Krankheiten in der Bundesrepublik Deutschland 1980 und 1990“ in Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften, Heft 2, 5. Jahrgang 1997, S. 123 ff., Kohlmeier, L./Kroke, A./Potzsch, J./Kohlmeier, M./Martin, K. „Ernährungsabhängige Krankheiten und ihre Kosten“, Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit, Band 27, Baden-Baden 1993.

Aus internationaler Sicht umstritten ist hingegen die Vorgehensweise bei den indirekten Kosten, wo die methodischen Probleme der Bewertung des Ressourcenverlustes ungleich größer sind als bei den direkten Kosten. Nach der sogenannten Humankapital-Methode werden die durch Krankheit, Invaliddität und vorzeitigen Tod verlorenen Erwerbsjahre monetär bewertet. Nach dem Humankapital-Ansatz ist der Wert des Lebens durch den Beitrag gekennzeichnet, den der Mensch noch zum Sozialprodukt leisten könnte.

Kritiker der Humankapital-Methode wenden ein, die Berechnungen wurden auf den potentiellen Ressourcenverlust abstellen und damit insbesondere in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit den tatsächlichen Ressourcenverlust und die indirekten Kosten überschätzen.³⁾ Sie argumentieren, durch Krankheit und vorzeitigen Tod „frei“ gewordene Arbeitsplätze könnten nach kurzer Zeit durch zuvor arbeitslose Personen wiederbesetzt werden. Die sogenannte Friktionskosten-Methode quantifiziert deshalb Ressourcenverlust durch die Verringerung des tatsächlich Produktionspotentials, was zu erheblich geringeren indirekten Kosten führt.

Diese Argumentation mag der derzeitigen Arbeitsmarktrealität angemessen sein. Dem kann jedoch entgegen gehalten werden, daß Arbeitsmarktprobleme als Folge eines fehlenden gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts nicht vermindert werden sollten, indem die Gesundheitspolitik die Vermeidung von Krankheiten vernachlässigt.

Außerdem wird die Schätzung der indirekten Kosten über den Verlust an Erwerbstätigkeitsjahren kritisiert, weil sie die Betrachtung auf den Kreis der erwerbstätigen Bevölkerung beschränkt und damit auf die Marktökonomie Krankheitsfolgen bei den Erwerbstätigen können sich aber auch auf das Ergebnis der Haushaltsproduktion auswirken, etwa wenn die Betreuung der Kinder beeinträchtigt ist. In diesem Fall kann sogar die Marktökonomie mittelbar beeinträchtigt sein, wenn zum Beispiel der berufstätige Elternteil seine Erwerbstätigkeit einschränken muß, um die ausgefallene Haushaltsproduktion zu ersetzen. Deshalb ist zu fordern, die Auswirkungen von Krankheit und vorzeitigem Tod für die gesamte, also auch die nichterwerbstätige Bevölkerung zu berücksichtigen.

Die Zahlungsbereitschafts-Methode versucht, die rein wirtschaftliche Betrachtungsweise des Humankapital-Ansatzes durch eine umfassendere Betrachtung zu ersetzen. Nach dieser Methode wird der Geldbetrag gemessen, den Menschen bereit sind, für eine Verlängerung des Lebens, eine Reduktion von Krankheitsrisiken, Befreiung von chronischen Schmerzen usw. zu zahlen. Nach dieser Methode hat zum Beispiel Thompson 1986 bei Patienten mit rheumatischer Arthritis eine Bereitschaft ermittelt, 22% des Haushaltseinkommens für den hypothetischen Fall zu zahlen, von dieser Krankheit geheilt zu werden.⁴⁾

Krankheitskostenstudien nach der Zahlungsbereitschafts-Methode hängen offensichtlich stark von subjektiven Einschätzungen ab, die weitgehend vom Einkommen, Alter und Gesundheitszustand der Befragten geprägt werden.

Weitere Verfahren zur Ermittlung der Krankheitskosten sind die Zeitkosten-Methode und der Excess-Burden-Ansatz.⁵⁾ Insgesamt ergibt sich somit ein vielfältiges Spektrum von methodischen Vorgehensweisen, die insgesamt den modellhaften Charakter von Krankheitskostenrechnungen verdeutlichen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die in der Literatur verwendeten Verfahren zur Monetarisierung der indirekten Kosten gerade bei hoher Arbeitslosigkeit problematisch sind.

1.2 Krankheitsbezogene Zuordnung

Die Berechnungen der Gesundheitsausgaben und ihre Aufteilung nach Einrichtungen nach der Methode der neuen Gesundheitsausgabenrechnung⁶⁾ bilden die statistische Grundlage für die Ermittlung der direkten Krankheitskosten insgesamt. Die Gesamtbeträge der einzelnen Leistungsbereiche werden mittels der Verteilung der Krankheiten unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht auf die Diagnosehauptgruppen nach einem Top-Down-Verfahren aufgeschlüsselt. Für einige wenige Krankheiten, wie etwa Karies, wurden die Kosten direkt ermittelt (Bottom-up Verfahren). Einen Überblick über die dabei verwendeten wichtigsten Diagnosedaten gibt die folgende Tabelle 1. Für die Zurechnung der Heil- und Hilfsmittel und der Arzneimittel wurden zusätzlich Expertenmeinungen aus der gesetzlichen Krankenversicherung eingeholt.

Wie Tabelle 1 zeigt, ist die epidemiologische Zuordnung nicht lückenlos möglich. Obgleich in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte in der Bereitstellung von krankheitsbezogenen Informationen erzielt wurden, liegt nicht für alle Leistungsbereiche des Gesundheitswesens eine Klassifizierung der Leistungsanspruchnahme nach der 9. Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) vor. Auch ist zu beachten, daß die Qualität der Diagnoseangaben unmittelbar von der Qualität der Diagnoseverschlüsselung abhängt. Trotz der Verbesserungen, die in diesem Forschungsprojekt gegenüber Zurechnungen in früheren Verfahren erzielt wurden, können die im folgenden diskutierten Berechnungen deshalb nur Modellcharakter haben. Bei der Interpretation der Ergebnisse zu den direkten Kosten ist ferner zu berücksichtigen, daß durch den Bezug auf die Gesundheitsausgabenrechnung und wegen fehlender statistischer Grundlagen zur Haushaltsproduktion nicht alle Bestandteile der Krankheitskosten dargestellt werden können. Damit bilden die hier dargestellten Kosten der Krankheiten eine untere Grenze.

³⁾ Siehe Koopmanschap u. a. "The friction cost method for measuring indirect cost of disease" in *Journal of Health Economics* Vol 14, 1995, S. 171 ff.

⁴⁾ Siehe Thompson, M. S. "Willingness to Pay and Accept Risks to Cure Chronic Disease" in *American Journal of Public Health* Vol. 76, No. 4, 1986, S. 392 ff.

⁵⁾ Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Krankheitskostenrechnung“, Methodenforschungsprojekt im Rahmen des Forschungsvorhabens „Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung des Bundes“, Wiesbaden (in Vorbereitung).

⁶⁾ Siehe Sarrazin, H. T. „Konzept einer Ausgaben- und Finanzierungsrechnung für die Gesundheitsberichterstattung des Bundes“ in *WiSta* 3/1999, S. 225 ff.

Tabelle 1 Zuordnung der Gesundheitsausgaben zu Krankheiten

Konto	Leistungsbereiche	Daten und Zuordnungsverfahren	Miil DM
2 Ambulante Versorgung			
210	Arztpraxen	ACUT-Infratest/EvaS	47 790
230	Praxen nichtärztlicher medizinischer Berufe	GKV-Expertenschätzung	9 039
250	Gesundheitshandwerk ohne Zahnersatz	wie 230	13 219
260	Einrichtungen der ambulanten Pflege	Medizinischer Dienst der Krankenkassen (MDK) Schleswig-Holstein wie 210	5 388
6a	Pflegersische Leistungen		2 509
270	Sonstige ambulante Einrichtungen	MDK Schleswig-Holstein wie 210	595
6a	Transporte	wie 210	1 234
7a	Ausland	wie 210	87
1	Leistungen bei Schwanger- und Mutterschaft laut Gesetzlicher Krankenversicherung (GKV)	zu Diagnoseklasse XI	2 920
1	Unfallverhütung laut GKV	zu Diagnoseklasse XVII	1 167
1	Öffentlicher Gesundheitsdienst (OGD)	zu Diagnoseklassen I, II, III, IV, VI, IX, X, XI, XVII	2 178
Zusammen			86 126
220	Zahnarztpraxen ohne Zahnersatz	zu Diagnoseklasse IX	21 830
220a/250a	Zahnersatz Zahnarztpraxen + Gesundheitshandwerk	zu Diagnoseklasse IX	10 840
Zusammen			32 670
240	Apotheken	ACUT-Infratest/Arzneiverordnungsreport und Expertenschätzung	43 457
Kosten der ambulanten Versorgung			162 253
3 Stationäre Versorgung			
310	Krankenhäuser	Krankenhaus-Diagnostikstatistik	113 553
320	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger	12 932
330	Stationäre und teilstationäre Pflege	MDK Schleswig-Holstein	24 459
340	Einrichtungen der beruflichen und sozialen Rehabilitation	zu 320	45
4a	Krankentransporte/Rettungsdienst	zu Summe 310, 320, 330	3 162
7b	Ausland	zu 310	203
Kosten der ambulanten Versorgung			154 354
1 Auf Kosten der ambulanten sowie der stationären Versorgung nur anteilig aufteilbare Ausgaben			
1	Gesundheitsschutz	(nicht weiter aufteilbar)	1 740
6c	Allgemeiner Gesundheitsschutz	(nicht weiter aufteilbar)	2 817
6d	Sonstige Wirtschaftszweige	(ohne 6a, b, c, nicht weiter aufteilbar)	1 925
5	Verwaltungseinrichtungen	aufteilbar	21 530
Auf Kosten der ambulanten sowie der stationären Versorgung nur anteilig aufteilbare Ausgaben			28 011
insgesamt			344 618

Im Gegensatz zu den direkten Kosten erfolgt die Schätzung der indirekten Kosten ausschließlich nach einem Bottom-up Ansatz. Die krankheitsbezogene Zurechnung der indirekten Kosten stützt sich auf Diagnosestatistiken zur Arbeitsunfähigkeit, Berufs- und Erwerbsunfähigkeit und auf die Todesursachenstatistik. Die Aufteilung des Verlustes an Erwerbstätigkeitsjahren nach Krankheitsklassen bzw. einzelnen Diagnosen basiert im wesentlichen auf der Krankheitsartenstatistik der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). In ihr sind die Arbeitsunfähigkeitstage der Pflichtmitglieder ohne Rentner nach Geschlecht und Einzeldiagnosen ausgewiesen. Hierbei mußte auf Ergebnisse des Jahres 1991 zurückgegriffen werden, da neuere Auswertungen nicht vorlagen.

Die Statistik des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) zum Rentenzugang des Jahres 1994 dient zur Berechnung des Verlustes an Erwerbstätigkeitsjahren infolge Invalidität. Erfasst werden dort die Renten wegen verminderter Erwerbstätigkeit, nach Zugangsalter, Geschlecht und Diagnose. Ferner werden für den Bereich der Arbeitsunfälle die neuen Unfallrenten (Arbeitsunfälle i. e. S., Wegeunfälle, Berufskrankheiten) in der Gesetzlichen Unfallversicherung (GUV) erfasst.

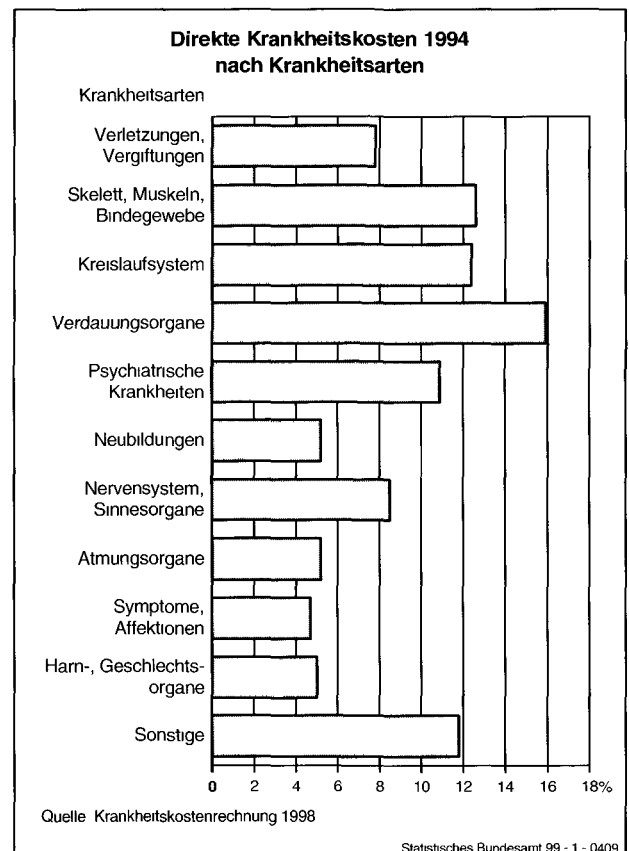
Die Ergebnisse der – amtlichen – Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes, die die Todesfälle nach Alter, Geschlecht und Diagnosen erfasst, dienen der Abschätzung des Ressourcenverlustes durch Mortalität.

Direkte Kosten

Ausgehend von den Ergebnissen der Gesundheitsausgabenrechnung beliefen sich die direkten Krankheitskosten im Jahr 1994 auf 344,6 Mrd. DM. Sie entsprechen den Ausgaben dieses Jahres für ambulante und stationäre Behandlung, öffentliche und private Gesundheitsvorsorge, Pflege, Gesundheitsgüter und Verwaltung, Ausbildung und Forschung.

Wie Schaubild 1 zeigt, stehen die Krankheiten der Verdauungsorgane mit rund 16% der direkten Kosten an erster Stelle. Von den 54,6 Mrd. DM direkte Kosten dieser Gruppe entfällt allein die Hälfte auf die Zahnbehandlung und den Zahnersatz. Unter den Zahnerkrankungen nimmt Karies eine herausragende Stellung ein. Allein rund 10 Mrd. DM werden für die Kariesbehandlung aufgewendet.

Schaubild 1



Die Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes nehmen mit 43,5 Mrd. DM Rang zwei ein. Mit Anteilen von 46,4 bzw. 24,3% bestimmen in dieser Krankheitsgruppe vor allem Dorsopathien und Arthrose die Kosten. Krankenhausfälle wegen Arthrose sind in rund zwei Drittel der Fälle mit einem operativen Eingriff verbunden.

Auf dem dritten Rang folgen die Krankheiten des Kreislaufsystems mit 42,6 Mrd. DM. Hier entfallen 28,7% der Kosten auf die Krankheiten des zerebrovaskulären Systems, 13,5% auf einen akuten Myokardinfarkt und 10,4% auf periphere arterielle Verschlusskrankheiten

Psychiatrische Krankheiten stehen mit 37,7 Mrd. DM oder 10,9% der direkten Krankheitskosten auf Rang vier. Darunter fallen allein auf die Altersdemenz rund 6,3 Mrd. DM und auf die schizophrenen Psychosen rund 6,9 Mrd. DM. Im Jahr 1994 mußten für eine zwölfmonatige, gemeinde-nahe, umfassende und weitgehend bedarfsgerechte Versorgung eines Schizophreniekranken durchschnittlich etwa 27500 DM aufgebracht werden. Hierin sind Versorgungskosten medizinischer und rehabilitativer Dienste einschließlich der Kosten betreuten Wohnens und stationärer Aufenthalte inbegriffen. Der überwiegende Teil dieser Kosten fällt dabei auf die Heim- sowie Krankenhausversorgung

Auf den weiteren Plätzen folgen die Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane, die Verletzungen und Vergiftungen, die Erkrankungen der Atmungsorgane, darunter Chronische Bronchitis, Asthma und Pneumonie, die bösartigen Neubildungen, insbesondere durch das Colon-/Rektumkarzinom und das Mamma-Karzinom, und die Erkrankungen der Harnwege und Geschlechtsorgane

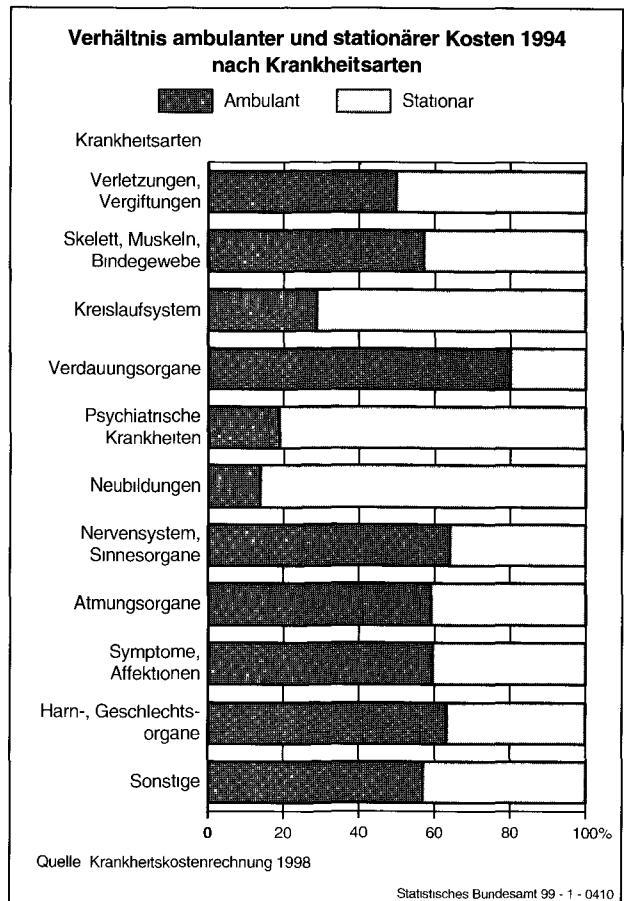
Ausgehend von dieser Rangfolge wird deutlich, daß Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen bei den quantitativ bedeutsamen Krankheitsbildern ansetzen müssen, wenn sie wirtschaftliche Erfolge aufweisen wollen. Die Krankheitskostenrechnung dient dabei gleichzeitig als Kontrollinstrument für die wirtschaftlichen Auswirkungen von Präventionsstrategien

Die leistungsbezogene Differenzierung nach Tabelle 1 erlaubt es ferner die spezifische Leistungserbringung für einzelne Krankheitsbilder aufzuzeigen. Die direkten Kosten fallen in unterschiedlichem Ausmaß im ambulanten und im stationären Sektor an. So entstehen zum Beispiel 86,3% der direkten Kosten in der Krankheitsklasse „Neubildungen“ im stationären Bereich. Das deutet darauf hin, daß sich die ambulante Versorgung von an Krebs Erkrankten durch niedergelassene Ärzte im wesentlichen auf die Nachsorge beschränkt.

Die höchsten direkten Kostenanteile des stationären Bereichs entstehen durch die Behandlung von mit Geburten in Zusammenhang stehenden Erkrankungen. Der Anteil der stationären an den gesamten direkten Kosten beträgt hier 97,1%. Es ist schwierig zu beurteilen, ob diese Anteile zu hoch sind, da es gegenwärtig keine Vergleichswerte für eine „optimale“ Behandlung gibt

Die Krankheiten der Verdauungsorgane weisen mit 80% den höchsten Anteil der ambulanten an den direkten Kosten auf. An zweiter Stelle folgen die Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes mit einem Anteil von 70,2%, an dritter Stelle Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe mit 69,1%.

Schaubild 2



Da die neue Krankheitskostenrechnung auf einem modifizierten Konzept aufbaut, lassen sich durch einen Vergleich mit früheren Krankheitskostenstudien für die Bundesrepublik Deutschland nur bedingt Trends ableiten. Aus den beiden Krankheitskostenrechnungen von Henke u. a. 7) für die Jahre 1990 und 1980 zeigt sich allerdings, daß die direkten Kosten folgender Krankheiten überdurchschnittlich gewachsen sind:

- Erkrankungen des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes,
- Neubildungen,
- psychiatrische Erkrankungen,
- Stoffwechselerkrankungen und
- Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe.

Unterdurchschnittlich gestiegen sind dagegen die direkten Kosten in den folgenden Bereichen:

7) Siehe Fußnote 2

- Krankheiten der Verdauungsorgane,
- infektiöse und parasitäre Krankheiten

Diese Entwicklungen werden auch durch die bei den Krankheitshäufigkeiten beobachteten Trends gestützt.

Indirekte Kosten

Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und vorzeitiger Tod von Erwerbstätigen führen zu einem Ressourcenverlust für die Gesellschaft. Durch eine monetäre Bewertung dieser verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre erhält man die indirekten Kosten. Sie betragen im Jahr 1994 260 Mrd. DM. Der Verlust eines Erwerbsjahres wird hierbei bei Männern mit 57093 DM und bei Frauen mit 33915 DM angesetzt. Diese Einkommensgrößen entsprechen dem durchschnittlichen beitragspflichtigen Bruttojahreseinkommen aus unselbständiger Arbeit der in der GKV pflicht- und freiwillig versicherten Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellten und Auszubildenden.

Die Verwendung der Bruttojahreseinkommen pro Kopf bewertet aufgrund der geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede den Ressourcenverlust bei Männern deutlich höher als den Ressourcenverlust bei Frauen. In der Konsequenz führen beide Sachverhalte dazu, daß, wann immer Todes- bzw. Krankheitsursachen alters- bzw. geschlechtsspezifisch variieren, jene Diagnosen die indirekten Kosten dominieren, die in den mittleren Altersklassen – der erwerbstätigen Bevölkerung – bzw. bei Männern häufiger auftreten als bei Frauen.

Auf die Einwände einer solchen Bewertung des Ressourcenverlustes, also der verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre, mittels der Humankapital-Methode wurde oben bereits eingegangen. Es bleibt darauf hinzuweisen, daß sich die indirekten Kosten deutlich danach unterscheiden, mit welchem Zinssatz die Ressourcenverluste auf die Gegenwart abdiskontiert werden.

Eine Diskontierung ist erforderlich, da der Ressourcenverlust über einen langen Zeitraum anfallt. Durch die Diskontierung erhalten die zukünftigen Verluste in den Berechnungen ein geringeres Gewicht. Die indirekten Kosten fallen deshalb um so niedriger aus, je höher die Diskontrate ist. Ein derartiges Bewertungsverfahren ist notwendig, da im allgemeinen sowohl dem einzelnen als auch der Gesellschaft als ganzes nicht gleichgültig ist, zu welchem Zeitpunkt die Kosten anfallen.

Tabelle 2 Indirekte Kosten durch monetäre Bewertung verllorener Erwerbstätigkeitsjahre 1994
Mill. DM

Ressourcenverlust für die Gesellschaft durch	Männer	Frauen	Insgesamt
Diskontsatz $i = 4\%$			
Mortalität	46 790	7 828	54 618
Invalidität	81 241	16 032	97 273
Arbeitsunfähigkeit	73 192	35 087	108 279
Insgesamt	201 223	58 947	260 170
Diskontsatz $i = 0\%$			
Mortalität	72 427	12 620	85 047
Invalidität	106 467	20 797	127 264
Arbeitsunfähigkeit	73 193	35 087	108 280
Insgesamt	252 087	68 504	320 591

Den indirekten Kosten liegt ein Diskontsatz von 4% ($i = 4\%$) zugrunde. Bei einem Diskontsatz von 0% ($i = 0\%$) würden die indirekten Kosten rund 60 Mrd. DM höher ausfallen. Angesichts der altersspezifischen Einkommensverläufe – mit höheren Pro-Kopf-Einkommen p.a. in den mittleren Altersklassen – erreichen die abgezinsten Lebenseinkommen die höchsten Werte in den Altersklassen zwischen 15 und 35 Jahren.

Verlorene Erwerbstätigkeitsjahre

Da die Bewertung des Ressourcenverlustes, das heißt der verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre einerseits und die verlorenen Jahre andererseits, auf die Rangfolge der einzelnen Krankheiten kaum einen Einfluß hat, werden im folgenden nur die durch Krankheit verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre bzw. Jahre (siehe die Schaubilder 3 und 4) aufgezeigt. Damit ist es zwar nicht möglich, die direkten und indirekten Kosten zu einer Größe zusammenzufassen, die Relevanz der einzelnen Krankheiten im Hinblick auf die Kosten wird jedoch auch so deutlich.

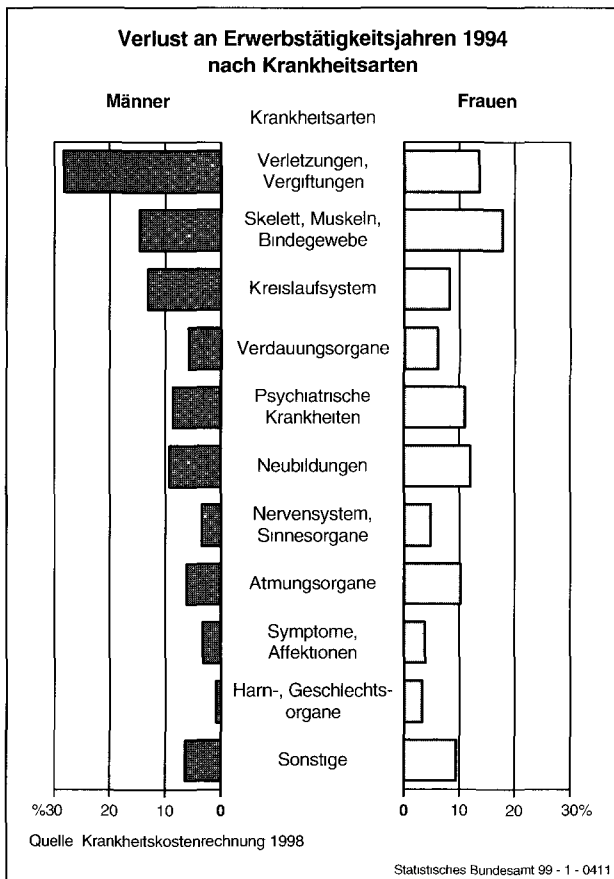
Die Ermittlung der verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre erfolgt über einen unterstellten Restlebenszeitraum und die beobachteten Erwerbstätigkeitsquoten im Jahr 1994 differenziert nach Alter und Geschlecht. Der Berechnung der Restlebenserwartung liegt dabei die abgekürzte Sterbetafel 1993/95 zugrunde. Hiernach beträgt zum Beispiel die Lebenserwartung bei neugeborenen Mädchen 77,23 Jahre und bei neugeborenen Jungen 70,77 Jahre. Die abgekürzte Sterbetafel ist auch Ausgangspunkt für die Berechnung der verlorenen Lebensjahre. Zur Bestimmung der verlorenen Lebensjahre wird jeder Todesfall nach Alter und Geschlecht mit der entsprechenden Restlebenszeit multipliziert. Auf Grund dieser Vorgehensweise bleiben zukünftige Veränderungen in den Sterblichkeitsverhältnissen sowie in Struktur und Umfang der Erwerbstätigkeit unberücksichtigt.

1994 gingen durch Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und Mortalität insgesamt 6,2 Mill. Erwerbstätigkeitsjahre verloren, 4,2 Mill. Jahre bei den Männern (67,5%) und 2,0 Mill. Jahre bei den Frauen (32,5%). Schaubild 3 gibt einen Überblick, wie sich der Verlust an Erwerbstätigkeitsjahren durch Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und Tod bei den einzelnen Krankheiten dargestellt hat.

23,5% aller verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre waren die Folge von Verletzungen bei Unfällen und Vergiftungen. Dies verdeutlicht das hohe Präventionspotential dieser Gruppe. 49,1% aller durch Verletzungen verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre sind auf Arbeitsunfälle, weitere 16,9% auf Verkehrsunfälle und 15,8% auf Unfälle im Haushalt und in der Freizeit zurückzuführen. Männer sind bei diesen Unfällen prozentual fast doppelt so stark betroffen wie Frauen. Der Verlust an Erwerbstätigkeit durch Gewalteinwirkung und Suizid, der auch in diese Diagnosegruppe fällt, spielt mit einem Anteil von zusammen 9,8% eine eher untergeordnete Rolle.

Skelett-, Muskel- und Bindegewebserkrankungen stehen mit 15,7% des Verlusts aller verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre an zweiter Stelle. Frauen sind weitaus stärker betrof-

Schaubild 3



fen als Männer Diese Krankheitsgruppe ist mit einem Anteil in Höhe von 17,8% die wichtigste Ursache für den Verlust an Erwerbstätigkeit bei Frauen (siehe Schaubild 3). Dorsopathien spielen mit knapp 600.000 verlorenen Erwerbstätigkeitsjahren in dieser Gruppe eine herausragende Rolle.

Die Krankheiten des Kreislaufsystems liegen mit 11,5% aller verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre rangmäßig an dritter Stelle, gefolgt von den Neubildungen mit einem Anteil

Tabelle 3: Verlust an Erwerbstätigkeitsjahren 1994 nach Krankheitsarten
1.000

Krankheitsart	Insgesamt	Durch Mortalität	Durch Invalidität	Durch Arbeitsunfähigkeit
Insgesamt	6 183	1 570	2 296	2 317
Verletzungen, Vergiftungen	1 452	414	654	385
Skelett, Muskeln, Bindegewebe	968	2	373	593
Kreislaufsystem	710	262	279	170
Verdauungsorgane	363	115	59	189
psychiatrische Krankheiten	580	76	378	127
Neubildungen	624	343	202	80
Nervensystem, Sinnesorgane	244	35	136	72
Atmungsorgane	465	39	60	366
Symptome, Affektionen	215	88	37	90
Harn- und Geschlechtsorgane	103	8	23	72
sonstige	457	190	95	172

Quelle: Krankheitskostenrechnung 1998

von 10,1%. Zusammen umfassen die genannten vier Diagnosegruppen 50,6% aller verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre. In diesem Umfang tragen sie auch zu den indirekten Kosten bei.

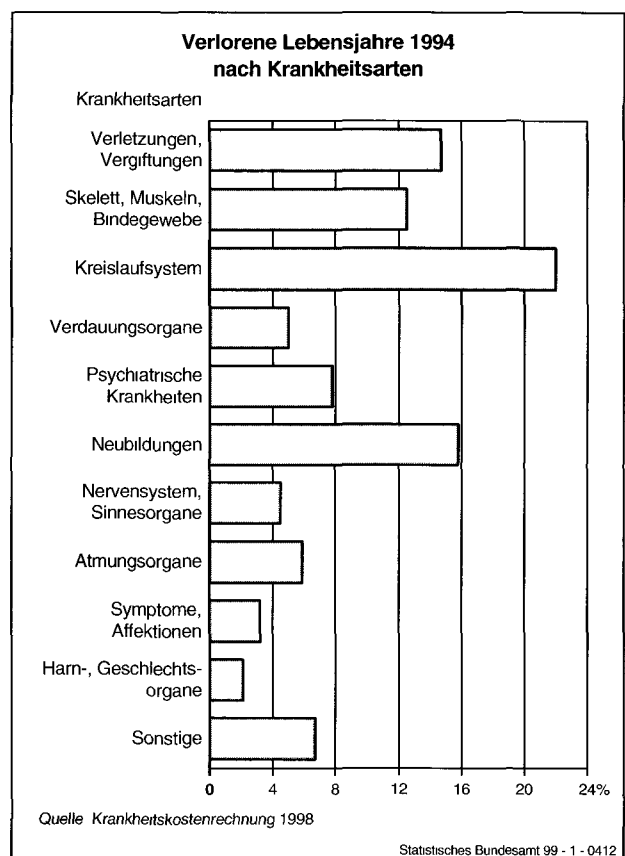
Arbeitsunfähigkeit führt durch krankheits- und unfallbedingte Fehlzeiten zu Ressourcenverlust. 1994 gingen hierdurch 2,32 Mill. Erwerbsjahre verloren, davon entfielen 1,28 Mill. (oder 55,3% der krankheitsbedingten Fehlzeiten) auf Männer und 1,03 Mill. (44,7%) auf Frauen.

Die Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes sind für die Arbeitsunfähigkeit von Bedeutung, sie verursachten 25,6% aller durch Arbeitsunfähigkeit verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre. An zweiter Stelle stehen die Verletzungen und Vergiftungen mit einem Anteil von 16,6% des Verlusts an Erwerbstätigkeitsjahren infolge von Arbeitsunfähigkeit.

Der Verlust der Erwerbstätigkeit durch Invalidität ist beinahe ebenso bedeutend wie der Verlust durch Arbeitsunfähigkeit. 1994 gingen nahezu 2,3 Mill. Erwerbsjahre durch Invalidität verloren. Zu diesem Verlust trugen ebenfalls vorwiegend Verletzungen und Vergiftungen und Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes bei. Auf sie entfielen 44,7% der verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre.

1994 gingen 1,57 Mill. Erwerbstätigkeitsjahre durch Mortalität verloren. Unfälle und Verletzungen waren die häufigste Ursache, gefolgt von den Neubildungen und Krankheiten des Kreislaufsystems. Der Anteil an den verlorenen Erwerbstätigkeitsjahren infolge von Unfällen und Verlet-

Schaubild 4



zungen beträgt dabei 26,3%, der infolge von Neubildungen 21,8% und der von Krankheiten des Kreislaufsystems 16,7%. In diesem Zusammenhang zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede. Während bei den Männern vor allem die Unfallverletzungen im Vordergrund stehen, sind es bei den Frauen im wesentlichen die Neubildungen, die die Dauer der Erwerbstätigkeit durch vorzeitigen Tod verringern.

Verlorene Lebensjahre

Die indirekten Kosten zeigen ein anderes Bild, wenn die Betrachtung nicht allein auf die erwerbstätige Bevölkerung beschränkt bleibt, sondern auch der Verlust an Jahren für die nichterwerbstätige Bevölkerung einbezogen wird. 1994 machte der Verlust an Lebensjahren in der gesamten Bevölkerung 24,9 Mill. Jahre aus, davon entfielen 10,5 Mill. Jahre auf die Mortalität, 9,4 Mill. Jahre auf die Invalidität und 5 Mill. Jahre auf die Arbeitsunfähigkeit.

In dieser Alternativschätzung liegt das Augenmerk vermehrt auf den Bevölkerungsgruppen außerhalb der Erwerbstätigkeit, insbesondere auf älteren Menschen und Frauen. Der Schwerpunkt der Krankheiten ist deshalb ein deutlich anderer als beim Verlust an Erwerbstätigkeitsjahren. Vor allem die Krankheiten des Kreislaufsystems – als Krankheiten im Alter – und die Neubildungen – als Krankheiten bei Frauen – treten in den Vordergrund. Auf sie entfallen fast 37,8% der verlorenen Lebensjahre. Demgegenüber verlieren die Verletzungen und Vergiftungen an Bedeutung, von denen insbesondere die jüngere und die männliche Bevölkerung betroffen ist. Ihr Anteil an den verlorenen Jahren beträgt nur noch 14,7%. Mit 13,7 Mill. bzw. 11,3 Mill. ist der Verlust an Jahren bei Männern bzw. Frauen deutlich gleichmäßiger verteilt als der Verlust an Erwerbstätigkeitsjahren. Auf die Männer entfallen 54,7% der verlorenen Lebensjahre, aber 67,5% der verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre, auf die Frauen entsprechend 45,3 bzw. 32,5%.

Bei den verlorenen Lebensjahren sind auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den einzelnen Krankheitsgruppen weniger stark ausgeprägt als dies bei den verlorenen Erwerbstätigkeitsjahren der Fall ist.

2 Ausblick und Weiterentwicklung

Die Kenntnis der Krankheitskosten ist insbesondere im Hinblick auf die Ressourcenplanung im Gesundheitswesen von Interesse. Es läßt sich beispielsweise abschätzen, welche Kosten im Gesundheitswesen eingespart werden könnten, wenn Infektionskrankheiten, wie etwa Salmonellen oder Tuberkulose ausgelöscht werden. Es kann gezeigt werden, welche Gesundheitskosten durch Unfälle in Arbeit, Freizeit und im Verkehr entstehen. Die Kosten der Behandlung einzelner Akuterkrankungen wie chronischer Krankheiten können einander gegenübergestellt werden. Dadurch erhält man einen Überblick, welche Krankheiten das Kostengeschehen dominieren.

Unter ethischen Gesichtspunkten ist die monetäre Bewertung des Verlustes an Lebensjahren umstritten. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß ein Verzicht auf eine Bewertung

etwa im Hinblick auf die Gefährdung von Menschenleben in der Regel zu einer Vernachlässigung von Sicherheitsaspekten führen und damit Menschenleben gefährden kann.⁸⁾ Eine Bewertung von Lebensjahren bedeutet nicht, „Leben“ mit Geld aufzuwiegen, sondern vielmehr dessen Dauer zu bewerten. Wird eine Bewertung nicht explizit getroffen, so doch implizit. Die explizite Bewertung hat den Vorteil, daß die Kosten des Verlustes an Lebensjahren bewußt und konsistent diskutiert werden können.

Die Weltbank schätzt die Kosteneffizienz von Gesundheitsmaßnahmen mit dem Konzept der beschwerdebereinigten Lebensjahre (Disability-adjusted life years, DALYs). Mit diesem Konzept läßt sich die globale Krankheitsbelastung, das heißt der gesamte Verlust der „gesunden“ Lebensjahre, berechnen, ohne eine explizite Bewertung eines Lebens in DM vorzunehmen. Die Kosteneffizienz von Maßnahmen kann dann allerdings nur in einer relativen Rangfolge angegeben werden, wie etwa einer allgemein größeren Kosteneffizienz von ambulanten Leistungen gegenüber stationären Leistungen.⁹⁾

Die Methodik von Krankheitskosten- und Kostenwirksamkeitsstudien im Gesundheitswesen ist sicherlich noch nicht abgeschlossen. Die vorliegenden Ergebnisse eröffnen dennoch für die Evaluation der Versorgung neue Argumentations- und Handlungsspielräume. Durch die Rangfolge der Krankheitskosten wird deutlich, in welche Bereiche die Gesundheitsausgaben fließen und in Verbindung mit welchen Möglichkeiten der Risikoabsicherung und der Prävention sich Strategien zur Erschließung von Wirtschaftlichkeitspotentialen entwickeln lassen. Ohne Krankheitskostenrechnungen lassen sich die finanziellen Auswirkungen von krankheitsbezogenen Strategien der Prävention und des Versorgungsmanagements nicht wirksam beurteilen.

Die Qualität der Krankheitskostenrechnung ist in hohem Maße von leistungsbezogenen Diagnosestatistiken abhängig. Nur so können die Leistungsausgaben einzelnen Krankheitsbildern zugeordnet werden. Die bisherigen Berechnungen haben Modellcharakter und bedürfen der weiteren Verbesserung. Eine bundesweite Stichprobe an den Prozeßdaten der gesetzlichen Krankenversicherung würde die Datenlage deutlich verbessern und die Fortschreibung der Krankheitskostenrechnung erleichtern.

Im Bereich der direkten Kosten gilt es insbesondere, die Zuordnung der ambulanten ärztlichen Leistungen zu verfeinern. Im Bereich der indirekten Kosten gilt es, diagnosebezogene Daten für den Kreis der Nichterwerbspersonen bereitzustellen. In beiden Fällen wäre eine repräsentative Stichprobe anhand der GKV-Prozeßdaten hilfreich.

*Dr. Markus Schneider
Beratungsgesellschaft für
angewandte Systemforschung mbH – BASYS, Augsburg*

⁸⁾ Siehe Breyer, F./Zweifel, P. „Gesundheitsökonomie“, Berlin 1997.

⁹⁾ Siehe Weltbank „Investitionen in die Gesundheit“, Weltentwicklungsbericht 1993, Washington D.C. 1993.

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Marketingkonzept der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	7	531
Statistikkooperation mit Transformationsstaaten als Aufgabe der amtlichen Statistik	7	539
Unterschiedliche Verfahrensweisen der Statistischen Ämter in der Europäischen Union bei der Saisonbereinigung ..	1	23
Das Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998	2	111
Größe und Ursachen des Bevölkerungszuwachses im Vereinigten Wirtschaftsgebiet	4	253
Armutsmäße für die Bundesrepublik Deutschland	6	479
Die Erwerbsbeteiligung im Familienzusammenhang und ausgewählte Einflußfaktoren	1	28
Programm und Organisation der Landwirtschaftszählung 1999 ..	3	179
Auswirkungen des neuen Konzepts der Produktionserhebungen auf die Berechnung der Produktionsindizes ab 1999 ..	4	293
Erfassung der indirekten Importe (Rotterdam-Effekt) in der Außenhandelsstatistik	2	85
Methodische Überlegungen zum Außenhandel der Bundesländer ..	4	306
Zur Messung der Rückfälligkeit von Straftätern	6	498
Wissenschafts- und Technologiestatistiken in Deutschland	3	197
Methodik zur Berechnung der Bildungsausgaben Deutschlands im Rahmen der internationalen Bildungsberichterstattung	5	406
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1995	2	129
Die Berechnung der Wägungsschemata für die Preisindizes für die Lebenshaltung	3	171
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1995 ..	4	325
Neuberechnung des Verbraucherpreisindex für Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1995 ..	4	329
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1999 – Anlaß, Konzeptänderungen und neue Begriffe	4	257
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1991 bis 1998	6	449
Bevölkerung		
Größe und Ursachen des Bevölkerungszuwachses im Vereinigten Wirtschaftsgebiet ..	4	253
Die Erwerbsbeteiligung im Familienzusammenhang und ausgewählte Einflußfaktoren ..	1	28
Ehescheidungen 1997 ..	1	39
Erste Ergebnisse des Mikrozensus 1998 ..	3	163
Wahlen		
Europawahl 1999 ..	4	282
Fünfte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999 ..	7	546
Erwerbstätigkeit		
Armutsmäße für die Bundesrepublik Deutschland	6	479
Die Erwerbsbeteiligung im Familienzusammenhang und ausgewählte Einflußfaktoren ..	1	28
Erste Ergebnisse des Mikrozensus 1998 ..	3	163
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Gewerbeanzeigen 1998 ..	5	359
Insolvenzen 1998 ..	4	299
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Programm und Organisation der Landwirtschaftszählung 1999 ..	3	179
Produzierendes Gewerbe		
Auswirkungen des neuen Konzepts der Produktionserhebungen auf die Berechnung der Produktionsindizes ab 1999 ..	4	293
Binnenhandel, Gastgewerbe und Tourismus		
Handel, Gastgewerbe und Tourismus im Gesamtsystem der Wirtschaftsstatistik	5	365
Entwicklung im Binnenhandel im Jahr 1998 ..	5	367
Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1998 ..	5	379

	Heft	Seite
Außenhandel		
Entwicklungen im deutschen Außenhandel 1998	2	77
Die Behandlung von Ausfuhren vollständiger Fabrikationsanlagen in der Außenhandelsstatistik	7	552
Erfassung der indirekten Importe (Rotterdam-Effekt) in der Außenhandelsstatistik	2	85
Analyse der Abweichungen beim deutsch-niederländischen Warenverkehr	7	555
Methodische Überlegungen zum Außenhandel der Bundesländer	4	306
Außenhandel 1998 nach Ländern	4	312
Verkehr		
Schätzung des Transports gefährlicher Güter im Eisenbahnverkehr, in der Binnenschifffahrt und im Seeverkehr 1997	5	384
Seeschifffahrt 1998	7	561
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1998	5	392
Gewerblicher Luftverkehr 1998	5	399
Rechtspflege		
Zur Messung der Rückfalligkeit von Straftätern	6	498
Strafverfolgungsstatistik 1997	3	189
Bildung und Kultur		
Wissenschafts- und Technologiestatistiken in Deutschland	3	197
Methodik zur Berechnung der Bildungsausgaben Deutschlands im Rahmen der internationalen Bildungsberichterstattung	5	406
Studierende im Wintersemester 1998/99	6	505
Gesundheitswesen		
Verständlich, anschaulich, umfassend: Der erste Gesundheitsbericht für Deutschland	2	92
Sozialleistungen		
Ergebnisse der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik 1997	2	96
Finanzen und Steuern		
Umsätze und ihre Besteuerung 1997	7	570
Kommunal финанzen 1999	5	415
Öffentliche Finanzen 1998	4	318
Entwicklung der öffentlichen Schulden seit 1991	5	417
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Das Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998	2	111
Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern	1	46
Haus- und Grundbesitz sowie Wohnverhältnisse privater Haushalte in Deutschland	3	210
Armutmaße für die Bundesrepublik Deutschland	6	479
Löhne und Gehälter		
Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und ausgewählten Dienstleistungsbereichen 1996	2	116
Ergebnisse der Lohnstatistik für 1998	5	422
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1995	2	129
Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1995	7	574
Die Berechnung der Wägungsschemata für die Preisindizes für die Lebenshaltung	3	171
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1995	4	325
Neuberechnung des Verbraucherpreisindex für Telekommunikationsdienstleistungen auf Basis 1995	4	329
Preisentwicklung im Jahr 1998	1	55
Preise im Januar 1999	2	138
Februar 1999	3	221
März 1999	4	337
April 1999	5	433
Mai 1999	6	511
Juni 1999	7	580
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1999 – Anlaß, Konzeptänderungen und neue Begriffe	4	257
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1991 bis 1998	6	449
Bruttoinlandsprodukt 1998	1	13

	Heft	Seite
Umwelt		
Erlöse und Konzessionsabgaben in der Energie- und Wasserwirtschaft	2	134
Gastbeiträge		
Verbrauch der privaten Haushalte in der Europäischen Union: – Wichtigste Trends und Struktur der Ausgaben –	2	142
Konzept einer Ausgaben- und Finanzierungsrechnung für die Gesundheitsberichterstattung des Bundes	3	225
Kosten nach Krankheitsarten	7	584

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	366*	
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	390*	
Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts	393*	
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	394*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	400*	"
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	401*	"
 Gesundheitswesen		
Direkte Krankheitskosten 1994; verlorene Erwerbstätigkeitsjahre 1994; verlorene Lebensjahre 1994	405*	einmalig
 Finanzen und Steuern		
Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	408*	"
 Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	412*	vierteljährlich
 Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	414*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	415*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	418*	"
Preisindizes für Bauwerke	419*	vierteljährlich
Wägungsschema zum Index der Ein- und Ausführpreise; Index der Ein- und Ausführpreise	420*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1999					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	36 149 p	35 859 p	35 999 p	...	...	...	...	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	36 089 p	35 797 p	35 935 p	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 965	4 384	4 279	4 455	4 465	4 288	4 145	3 998	3 938 p
dar.: Männer	1 000	2 112	2 342	2 273	2 441	2 466	2 327	2 206	2 104	2 050 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	107	114	108	103	103	94	84	76	82 p
Ausländer/-innen	1 000	496	548	535	555	556	541	526	506	493 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	11,5	12,7	12,3	12,8	12,8	12,3	11,9	11,4	11,2 p
Offene Stellen	1 000	327	337	422	395	451	496	508	502	491 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	277	183	115	145	161	167	136	137	131 p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	2 796	3 021	2 904	3 025	3 023	2 897	2 799	2 695	2 653 p
dar.: Männer	1 000	1 617	1 741	1 641	1 740	1 750	1 650	1 569	1 499	1 465 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	83	82	75	74	74	70	63	57	62 p
Ausländer/-innen	1 000	482	522	505	522	522	508	493	474	462 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,1	11,0	10,5	10,9	10,9	10,4	10,1	9,6	9,5 p
Offene Stellen	1 000	270	282	342	331	372	409	422	423	418 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	206	133	81	114	123	125	103	107	102 p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	1 169	1 364	1 375	1 430	1 442	1 392	1 346	1 303	1 285 p
dar.: Männer	1 000	495	602	632	701	716	677	637	605	585 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	25	32	33	29	29	25	21	19	20 p
Ausländer/-innen	1 000	14	26	30	33	33	33	33	32	32 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	16,7	19,5	19,5	20,3	20,4	19,7	19,1	18,3	18,1 p
Offene Stellen	1 000	57	56	79	63	79	87	86	78	73 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	71	49	34	31	39	42	33	30	29 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	31 471	33 398	33 977	...	...	...	...	...	...
Unternehmen	Anzahl	25 530	27 474	27 828	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 643	3 598	3 287	...	...	...	...	...	...
Baugewerbe	Anzahl	7 041	7 788	8 112	...	...	...	...	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	Anzahl	5 967	6 111	6 144	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe	Anzahl	1 476	1 679	1 819	...	...	...	...	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	7 403	8 298	8 466	...	...	...	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁸⁾	Anzahl	5 941	5 924	6 149	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	23 078	24 212	24 432	...	...	...	...	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	18 111	19 348	19 213	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	8 393	9 186	9 45	...	...	...	...	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	7 419	8 126	8 615	...	...	...	...	...	...
		1996	1997	1998	1998				1999	
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Deutschland										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	780 013	802 935	811 377	66 000	64 929	63 432	65 872	72 715	62 939
dar.: echte Neuerrichtungen ⁹⁾	Anzahl	217 210	210 091	215 207	17 756	17 522	17 246	16 828	18 528	17 671
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	647 889	681 864	696 214	54 090	54 224	56 709	77 190	74 341	57 788
dar.: Stilllegung eines echten Betriebes ⁹⁾	Anzahl	104 689	111 331	119 475	9 312	9 442	9 810	13 085	13 041	11 060
Gewerbeummeldungen	Anzahl	170 004	178 395	184 818	15 101	15 091	15 756	14 817	16 189	15 104

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 390* ff. dargestellt. – 2) Revidierte Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. Methodische Erläuterungen hierzu im Sonderband Reihe S. 20 der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ und in WiSta 6/1999. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, (Inländerkonzept). – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/ Beamtinnen und Arbeitslose). – 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 8) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse. – 9) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	März 99	April 99	Mai 99	Juni 99	März 99	April 99	Mai 99	Juni 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,8p	+ 0,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,8p	+ 0,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	+ 10,6	- 2,4	- 7,2	- 6,2	- 4,7	- 3,4p	- 4,0	- 3,3	- 3,6	- 1,5p
dar.: Männer	+ 10,9	- 3,0	- 7,7	- 6,9	- 5,6	- 4,4p	- 5,6	- 5,2	- 4,6	- 2,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 5,8	- 4,5	- 9,3	- 11,6	- 10,6	- 9,0p	- 8,2	- 11,0	- 9,5	+ 7,8p
Ausländer/-innen	+ 10,5	- 2,4	- 4,8	- 4,5	- 4,1	- 3,9p	- 2,6	- 2,9	- 3,7	- 2,6p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 3,0	+ 25,1	+ 11,1	+ 8,2	+ 3,6	+ 1,5p	+ 9,9	+ 2,5	- 1,2	- 2,2p
Kurzarbeiter/-innen	- 34,1	- 37,0	- 1,6	- 5,1	+ 14,8	+ 27,8p	+ 3,5	- 18,5	+ 0,5	- 4,3p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	+ 8,0	- 3,9	- 5,8	- 5,2	- 4,6	- 4,3p	- 4,2	- 3,4	- 3,7	- 1,5p
dar.: Männer	+ 7,7	- 5,7	- 7,6	- 6,9	- 6,1	- 5,6p	- 5,7	- 4,9	- 4,5	- 2,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 1,2	- 7,6	- 8,8	- 10,8	- 8,7	- 6,1p	- 5,7	- 9,5	- 9,1	+ 7,5p
Ausländer/-innen	+ 8,3	- 3,2	- 5,7	- 5,4	- 5,0	- 4,8p	- 2,7	- 3,0	- 3,9	- 2,6p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 4,1	+ 21,5	+ 12,7	+ 12,0	+ 10,5	+ 8,7p	+ 9,8	+ 3,3	+ 0,2	- 1,3p
Kurzarbeiter/-innen	- 35,4	- 39,1	+ 6,7	+ 5,2	+ 32,1	+ 48,0p	+ 1,5	- 17,7	+ 4,2	- 4,4p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	+ 16,7	+ 0,8	- 10,1	- 8,4	- 5,0	- 1,3p	- 3,5	- 3,3	- 3,2	- 1,4p
dar.: Männer	+ 21,5	+ 5,0	- 8,0	- 7,0	- 4,4	- 1,3p	- 5,5	- 5,9	- 5,1	- 3,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 29,3	+ 3,3	- 10,7	- 13,9	- 16,1	- 17,0p	- 14,5	- 15,4	- 10,6	+ 8,8p
Ausländer/-innen	+ 84,1	+ 12,7	+ 11,0	+ 10,7	+ 11,3	+ 11,2p	- 0,8	- 1,3	- 1,8	- 1,5p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	- 2,2	+ 42,9	+ 4,2	- 7,2	- 22,3	- 26,5p	+ 10,3	- 1,5	- 8,4	- 7,0p
Kurzarbeiter/-innen	- 30,2	- 31,4	- 20,0	- 27,0	- 22,0	- 14,1p	+ 9,8	- 21,0	- 10,9	- 4,0p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 6,1	+ 1,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Unternehmen	+ 7,6	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,2	- 8,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Baugewerbe	+ 10,6	+ 4,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern	+ 2,4	+ 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe	+ 13,8	+ 8,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 12,1	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁸⁾	- 0,3	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 4,9	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Unternehmen	+ 6,8	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 9,4	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Unternehmen	+ 9,5	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...
	1997	1998	Nov. 98	Dez. 98	Jan. 99	Febr. 99	Nov. 98	Dez. 98	Jan. 99	Febr. 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Nov. 97	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98	Jan. 99
Deutschland										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,1	- 7,6	- 10,2	- 2,3	+ 3,8	+ 10,4	- 13,4
dar.: echte Neuerrichtungen ⁹⁾	- 3,3	+ 2,4	+ 5,3	+ 6,7	- 3,5	- 2,9	- 1,6	- 2,4	+ 10,1	- 4,6
Gewerbeabmeldungen	+ 5,2	+ 2,1	+ 5,9	+ 13,8	+ 4,4	+ 1,0	+ 4,6	+ 36,1	- 3,7	- 22,3
dar.: Stilllegung eines echten Betriebes ⁹⁾	+ 6,3	+ 7,3	+ 12,7	+ 25,4	+ 12,6	+ 11,5	+ 3,9	+ 33,4	- 0,3	- 15,2
Gewerbeummeldungen	+ 4,9	+ 3,6	+ 7,2	- 0,3	- 4,2	- 3,9	+ 4,4	- 6,0	+ 9,3	- 6,7

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 390* ff. dargestellt. - 2) Revidierte Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. Methodische Erläuterungen hierzu im Sonderband Reihe S. 20 der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ und in WiSta 6/1999. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland. (Inlandskonzept). - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/ Beamtinnen und Arbeitslose). - 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben - die ab Januar 1997 Neuberechnet wurden - mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. - 8) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse. - 9) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998			1999		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 760	15 227	...	.	14 942	.	.	.	.
Schweine	1 000	24 283	24 795	...	.	26 299	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 283	4 274	3 984 p	367	357	346	323	288	384
Kälber	1 000	494	479	464 p	42	41	41	31	29	46
Schweine	1 000	38 650	37 724	40 514 p	3 683	3 805	3 418	3 644	3 359	3 874
Schlachtmenge	1 000 t	4 992	4 893	5 093 p	465	473	433	449	407	489
dar.: Rinder	1 000 t	1 363	1 336	1 266 p	116	113	111	104	92	124
Kälber	1 000 t	61	57	55 p	5	5	5	4	4	6
Schweine	1 000 t	3 547	3 481	3 751 p	342	353	315	341	310	357
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	574 128	590 675	596 719 p	47 017	43 841	49 882	49 169	46 590	53 766
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	597 487	643 360	681 381 p	59 456	57 498	55 603	56 098	54 612	63 155
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 879 ⁵⁾	12 437 ⁵⁾	12 229 ⁵⁾
Schweine	1 000	21 061	21 470	...	.	22 717	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 931	3 883	3 596 p	331	322	313	292	258	349
Kälber	1 000	485	464	449 p	41	40	39	30	28	44
Schweine	1 000	33 089	32 247	34 807 p	3 177	3 274	2 949	3 122	2 878	3 327
Schlachtmenge	1 000 t	4 388	4 284	4 461 p	408	414	381	393	355	430
dar.: Rinder	1 000 t	1 260	1 224	1 155 p	105	103	102	95	84	114
Kälber	1 000 t	61	55	54 p	5	5	5	4	4	5
Schweine	1 000 t	3 048	2 987	3 234 p	296	305	273	293	267	307
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	401 818	405 569	405 151 p	31 010	30 705	32 344	32 993	32 384	36 525
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	416 129	448 834	469 755 p	40 396	38 843	38 690	38 740	36 850	40 561
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 880 ⁵⁾	2 789 ⁵⁾	2 712 ⁵⁾
Schweine	1 000	3 222	3 325	...	.	3 582	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	352	390	388 p	36	34	32	31	29	35
Kälber	1 000	10	15	15 p	1	2	1	1	1	2
Schweine	1 000	5 561	5 476	5 707 p	506	531	468	523	481	548
Schlachtmenge	1 000 t	604	609	631 p	57	59	52	57	52	60
dar.: Rinder	1 000 t	103	112	111 p	10	10	9	9	8	10
Kälber	1 000 t	1	1	1 p	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	499	494	517 p	46	48	42	48	43	49
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	172 310	185 106	191 569 p	16 007	13 136	17 538	16 176	14 207	17 240
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	181 358	194 525	211 626 p	19 059	18 655	16 914	17 358	17 761	22 595
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	99,5	102,2	105,8	113,0	111,6	100,4	95,8	96,8	111,9
Energieversorgung	1995 = 100	105,9	105,2	105,4	108,1	116,4	118,6	117,6	111,0	112,7
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	549 990	549 163	550 326	47 258	49 776	50 914	50 933	47 478	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	499 798	502 489	505 770	43 850	46 028	46 461	45 858	43 633	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	371 701	373 719	376 830	30 788	33 846	37 490	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	1 037 814	979 116	976 458	85 472	111 525	103 104	...	...	...

1) 1995 bis 1997: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) Ohne Berlin.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Dez. 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99	Dez. 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Dez. 97	Jan. 98	Febr. 98	März 98	Nov. 98	Dez. 98	Jan. 99	Febr. 99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,4	...	.	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	+ 2,1	...	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 0,2	- 6,8 p	+ 4,7	- 7,1	- 7,3	+ 7,3	- 3,0	- 6,7	- 10,9	+ 33,6
Kälber	- 3,1	- 3,1 p	- 12,7	- 16,0	- 9,3	+ 4,7	- 1,7	- 24,8	- 4,0	+ 56,2
Schweine	- 2,4	+ 7,5 p	+ 7,5	+ 9,7	+ 13,7	+ 15,6	- 10,2	+ 6,6	- 7,8	+ 15,3
Schlachtmenge	- 2,0	+ 4,1 p	+ 7,8	+ 5,7	+ 8,3	+ 13,5	- 8,4	+ 3,8	- 9,4	+ 20,2
dar.: Rinder	- 2,0	- 5,2 p	+ 7,6	- 5,3	- 5,7	+ 8,9	- 1,5	- 6,8	- 10,9	+ 34,4
Kälber	- 7,9	- 3,1 p	- 9,7	- 12,0	- 4,6	+ 7,9	- 4,0	- 22,1	- 2,8	+ 55,7
Schweine	- 1,9	+ 7,8 p	+ 8,2	+ 9,9	+ 13,5	+ 14,8	- 10,8	+ 8,1	- 9,0	+ 15,1
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 2,9	+ 1,0 p	+ 0,2	- 4,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 13,8	- 1,4	- 5,2	+ 15,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 7,7	+ 5,9 p	+ 3,5	- 0,8	+ 4,4	+ 8,4	- 3,3	+ 0,9	- 2,7	+ 15,6
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,4 ⁵⁾
Schweine	+ 1,9	...	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 1,2	- 7,4 p	+ 4,1	- 7,4	- 7,9	+ 7,7	- 2,8	- 7,0	- 11,4	+ 35,0
Kälber	- 4,2	- 3,2 p	- 12,9	- 16,0	- 8,9	+ 3,6	- 1,4	- 24,4	- 3,9	+ 54,9
Schweine	- 2,5	+ 7,9 p	+ 8,0	+ 10,2	+ 14,2	+ 15,8	- 9,9	+ 5,8	- 7,8	+ 15,6
Schlachtmenge	- 2,4	+ 4,1 p	+ 7,9	+ 5,9	+ 8,2	+ 13,8	- 8,0	+ 3,0	- 9,6	+ 21,0
dar.: Rinder	- 2,9	- 5,6 p	+ 7,1	- 5,3	- 6,2	+ 9,4	- 1,1	- 6,9	- 11,5	+ 35,8
Kälber	- 8,7	- 2,7 p	- 9,9	- 11,8	- 4,2	+ 7,1	- 4,2	- 21,7	- 2,8	+ 54,7
Schweine	- 2,0	+ 8,3 p	+ 8,6	+ 10,5	+ 13,9	+ 15,1	- 10,5	+ 7,3	- 9,0	+ 15,3
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 0,9	- 0,1 p	- 1,2	- 4,3	+ 2,2	- 1,5	+ 5,3	+ 2,0	- 1,8	+ 12,8
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 7,9	+ 4,7 p	+ 1,1	- 2,6	+ 2,7	+ 1,2	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	+ 10,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 3,1 ⁵⁾
Schweine	+ 3,2	...	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 10,9	- 0,6 p	+ 10,8	- 5,0	- 1,7	+ 3,2	- 5,1	- 3,8	- 6,4	+ 21,0
Kälber	+ 54,3	+ 1,8 p	- 9,8	- 16,6	- 19,0	+ 38,3	- 8,2	- 33,8	- 6,2	+ 98,8
Schweine	- 1,5	+ 4,2 p	+ 4,5	+ 7,1	+ 10,8	+ 14,1	- 11,7	+ 11,6	- 8,0	+ 13,9
Schlachtmenge	+ 0,7	+ 3,7 p	+ 7,0	+ 4,5	+ 8,5	+ 11,7	- 11,1	+ 9,3	- 8,5	+ 14,8
dar.: Rinder	+ 8,5	- 0,4 p	+ 13,7	- 5,2	- 1,1	+ 3,9	- 5,0	- 4,7	- 5,0	+ 20,7
Kälber	+ 49,5	- 18,6 p	- 3,9	- 19,7	- 23,3	+ 55,2	+ 1,0	- 39,2	- 3,4	+ 112,3
Schweine	- 1,0	+ 4,7 p	+ 5,7	+ 6,6	+ 10,7	+ 13,3	- 12,4	+ 12,6	- 9,1	+ 13,4
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 7,4	+ 3,5 p	+ 2,9	- 4,6	+ 0,9	+ 12,1	+ 33,5	- 7,8	- 12,2	+ 21,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 7,3	+ 8,8 p	+ 9,4	+ 3,5	+ 8,0	+ 24,4	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 27,2
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew.⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,5	- 0,3	+ 0,4	- 1,6	- 2,0	- 10,0	- 4,6	+ 1,0	+ 15,6
Energieversorgung	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	- 2,2	+ 3,6	- 1,6	+ 1,9	- 0,8	- 5,6	+ 1,5
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 2,6	...	+ 2,3	+ 0,0	- 6,8	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,6	- 0,5	+ 3,8	...	+ 0,9	- 1,3	- 4,9	...
Gaserzeugung	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,5	...	...	...	+ 10,8	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	- 5,7	- 0,3	- 10,3	...	...	...	- 7,6	...	...	...

1) 1995 bis 1997: Viehzählung im Dezember. - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) Ab Dezember 1996 ohne Berlin.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1999					
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾²⁾										
Deutschland										
Beschäftigte	1 000	6 520	6 311	6 405	6 400	6 376	6 365	6 368	6 335	6 331
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 352	2 290	2 320	2 329	2 324	2 323	2 326	2 319	2 321
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	4 168	4 021	4 085	4 071	4 052	4 042	4 042	4 016	4 010
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	167	148	138	134	131	130	130	129	129
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 353	6 163	6 267	6 266	6 245	6 235	6 238	6 206	6 202
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 970	2 874	2 867	2 862	2 826	2 824	2 831	2 818	2 817
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 165	2 102	2 147	2 155	2 173	2 165	2 163	2 150	2 148
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	327	308	305	302	298	299	298	296	295
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	1 059	1 027	1 086	1 081	1 079	1 077	1 076	1 071	1 072
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	6 483	6 283	6 440	492	505	509	575	534	506
Bruttolohnsumme	Mill. DM	215 263	210 694	217 073	18 546	16 724	16 329	17 542	17 726	18 312
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	196 067	193 952	199 255	17 987	15 810	16 038	16 228	16 343	17 042
Kohleverbrauch	1 000 t	42 781	40 780	35 959	8 674 a)	-	-	8 344 b)	-	-
Heizölverbrauch	1 000 t	10 388	10 028	10 303	3 044 a)	-	-	2 727 b)	-	-
Gasverbrauch	Mill. kWh	326 728	331 331	329 473	87 471 a)	-	-	88 836 b)	-	-
Stromverbrauch	Mill. kWh	209 236	215 128	218 763	17 054	17 606	17 153	19 014	17 910	17 883
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	1 000	5 932	5 748	5 817	5 806	5 788	5 777	5 779	5 748	5 742
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2 167	2 115	2 142	2 150	2 146	2 145	2 147	2 141	2 143
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	3 765	3 633	3 675	3 656	3 642	3 632	3 631	3 607	3 599
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	138	124	117	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 794	5 624	5 699	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 715	2 624	2 609	2 602	2 589	2 567	2 572	2 559	2 557
Investitionsgüterproduzenten	1 000	1 977	1 929	1 966	1 973	1 991	1 983	1 981	1 970	1 967
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	302	285	281	277	275	275	274	272	272
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	938	911	960	954	954	952	951	947	947
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	5 812	5 636	5 750	439	450	454	512	477	451
Bruttolohnsumme	Mill. DM	200 129	195 726	201 137	17 115	15 469	15 096	16 205	16 413	16 987
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	185 254	183 384	188 262	16 967	14 944	15 148	15 340	15 448	16 132
Kohleverbrauch	1 000 t	32 987	32 713	30 667	7 682 a)	-	-	7 506 b)	-	-
Heizölverbrauch	1 000 t	9 391	9 087	8 740	2 527 a)	-	-	2 330 b)	-	-
Gasverbrauch	Mill. kWh	282 898	288 243	283 413	75 149 a)	-	-	76 408 b)	-	-
Stromverbrauch	Mill. kWh	187 738	192 806	195 241	15 135	15 649	15 267	16 832	15 938	15 879
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	1 000	588	563	588	594	587	588	589	587	589
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	185	175	178	179	177	178	178	177	178
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	403	388	410	415	410	410	411	410	411
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	29	24	20	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	559	539	567	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	255	251	257	260	257	258	259	259	260
Investitionsgüterproduzenten	1 000	187	173	181	182	182	182	182	180	180
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	25	24	24	25	24	24	24	24	23
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	121	115	125	127	124	124	125	125	125
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std	671	648	691	53	56	55	63	58	55
Bruttolohnsumme	Mill. DM	15 134	14 969	15 936	1 431	1 254	1 233	1 337	1 313	1 325
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	10 813	10 569	10 993	1 020	866	890	888	895	910
Kohleverbrauch	1 000 t	9 795	8 067	5 293	993 a)	-	-	838 b)	-	-
Heizölverbrauch	1 000 t	997	941	1 563	516 a)	-	-	397 b)	-	-
Gasverbrauch	Mill. kWh	43 830	43 087	46 060	12 322 a)	-	-	12 428 b)	-	-
Stromverbrauch	Mill. kWh	21 498	22 322	23 521	1 919	1 957	1 886	2 182	1 971	2 004

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben, bis einschl. 1998 endgültige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe, sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in der übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) Verbrauch im 4. Vj 1998. - b) Verbrauch im 1. Vj 1999.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ^{1) 2)}										
Deutschland										
Beschäftigte	- 3,2	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,6	- 0,7	- 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,6	- 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 3,5	- 0,1	± 0,0	- 0,3	- 1,1	- 1,3	- 0,2	± 0,0	- 0,6	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,3	- 6,9	- 6,5	- 6,6	- 7,0	- 6,9	- 0,6	+ 0,2	- 0,6	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,2	- 0,9	- 0,4	- 0,6	- 1,2	- 1,4	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 2,9	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,6	- 1,8	- 2,0	- 2,7	- 3,2	- 3,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,7	- 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten	- 3,0	+ 0,9	- 0,3	- 0,5	- 0,9	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,1
Geleistete Arbeiterstunden	- 3,1	+ 0,6	- 2,7	+ 0,5	- 1,7	- 2,8	+ 0,8	+ 13,0	- 7,1	- 5,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 1,6	+ 1,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 2,6	+ 2,3	- 0,5	+ 4,3	+ 0,9	+ 3,8
Kohleverbrauch	- 4,7	- 11,8	-	- 14,3 ^{a)}	-	-	-	- 3,8 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 3,5	- 0,5	-	+ 1,8 ^{a)}	-	-	-	- 10,4 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	+ 1,4	- 0,6	-	- 0,4 ^{a)}	-	-	-	+ 1,6 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	+ 2,8	+ 1,5	- 2,1	± 0,0	- 1,8	- 1,1	- 2,6	+ 10,8	- 5,8	- 0,1
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	- 3,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,8	- 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 2,4	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 3,5	- 0,4	- 0,3	- 0,7	- 1,3	- 1,6	- 0,3	± 0,0	- 0,7	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 9,9	- 5,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,9	- 0,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,4	- 1,1	- 0,7	- 1,0	- 1,5	- 1,7	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 2,5	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 5,7	- 2,1	- 2,1	- 2,8	- 3,2	- 3,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,7	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,9	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	- 1,1	- 1,0	- 0,2	- 0,1	- 0,5	± 0,0
Geleistete Arbeiterstunden	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	+ 0,1	- 2,0	- 3,2	+ 1,0	+ 12,8	- 7,0	- 5,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 1,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 2,3	- 0,6	+ 4,3	+ 1,0	+ 0,4
Kohleverbrauch	- 0,8	- 6,3	-	- 5,7 ^{a)}	-	-	-	- 2,3 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 3,2	- 7,1	-	- 0,4 ^{a)}	-	-	-	- 7,8 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	+ 1,9	- 1,8	-	- 1,2 ^{a)}	-	-	-	+ 1,7 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	+ 2,7	+ 1,1	- 2,7	- 0,7	- 2,2	- 1,7	- 2,4	+ 10,3	- 5,3	- 0,4
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	- 4,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	- 5,5	- 1,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	+ 0,2
Arbeiter/-innen ⁴⁾	- 3,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,3	± 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 17,7	- 14,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,5	+ 1,8	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,7	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten	- 7,5	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	- 1,0	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,7	+ 2,0	- 0,9	- 2,0	- 3,2	- 3,9	+ 0,6	- 1,1	- 0,8	- 0,7
Verbrauchsgüterproduzenten	- 4,3	- 0,8	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Geleistete Arbeiterstunden	- 3,5	+ 3,0	+ 0,6	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,3	- 1,2	+ 14,5	- 8,0	- 5,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 1,6	+ 3,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,1	+ 4,8	- 0,8	+ 1,2
Kohleverbrauch	- 17,6	- 34,4	-	- 52,9 ^{a)}	-	-	-	- 15,6 ^{b)}	-	-
Heizölverbrauch	- 5,6	+ 64,0	-	+ 16,3 ^{a)}	-	-	-	- 23,1 ^{b)}	-	-
Gasverbrauch	- 1,7	+ 6,7	-	+ 4,7 ^{a)}	-	-	-	+ 0,9 ^{b)}	-	-
Stromverbrauch	+ 3,8	+ 5,1	+ 3,3	+ 6,2	+ 1,8	+ 3,8	- 3,6	+ 15,7	- 9,6	+ 1,7

1) Jahresangaben sowie Monatsangaben bis einschl. 1998, endgültige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtsgebiete berechnet worden. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 1. Vj 1999 gegenüber 1. Vj 1998. - b) 1. Vj 1999 gegenüber 4. Vj 1998.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998	1999				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	99,7	106,7	111,2	103,2	100,8	105,8	122,9	110,0	104,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	98,0	106,8	108,8	97,4	100,2	100,8	119,9	108,1	103,7
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	101,3	108,4	116,3	114,9	101,6	109,5	123,8	114,4	107,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	103,2	106,2	113,5	105,8	108,9	113,7	133,5	115,8	110,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	98,2	98,3	97,8	80,3	88,3	109,0	121,9	92,2	81,9
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	99,8	102,5	106,0	100,3	96,0 r	96,5 r	112,2 r	104,6	102,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	94,3	91,1	84,8	76,9	81,5 r	74,8 r	89,3 r	85,8	83,1
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100,4	104,4	109,5	105,0	99,5 r	102,1 r	116,8 r	107,3	105,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	99,5	105,0	109,1	95,2	102,6 r	102,3 r	117,3 r	108,5	106,2
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	101,0	105,2	113,2	126,5	94,3 r	100,9 r	117,1 r	108,6	105,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,1	101,9	108,3	95,0	100,5 r	110,3 r	119,4 r	108,8	105,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100,6	100,9	100,6	96,2	97,5 r	95,4 r	106,7 r	97,7	97,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	48 194	46 792	41 500	3 187	...	...	...	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	187 180	178 203	165 402	14 655	...	...	...	...	...
Erdöl, roh	1 000 t	2 849	2 821	2 895	241	...	...	...	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	35 872	35 945	36 610	1 933	...	...	...	...	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	27 347	30 466	29 711	1 918	...	...	...	...	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	31 921	35 633	33 687	2 055	...	...	...	...	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	393	424	409	30	...	...	...	...	...
Motorenbenzin	1 000 t	24 854	24 392	25 162	2 077	...	...	...	...	...
Heizöl	1 000 t	38 222	35 282	36 703	3 413	...	...	...	...	...
Schnittholz	1 000 m ³	14 267	14 730	14 972	972	...	...	...	...	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	746	730	912	65	...	...	...	...	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	2 915	2 977	3 226	257	...	...	...	...	...
mit Selbstzündung	1 000 St.	1 086	1 049	1 321	100	...	...	...	...	...
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1 000 St.	6 875	..	1 816	115	...	...	...	...	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	1 659	1 872	2 870	302	...	...	...	...	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	1 241	1 744	2 347	265	...	...	...	...	...
Ein- oder Ausgabeseinheiten	1 000 St.	4 108	4 482	3 963	357	...	...	...	...	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	69	65	...	...	...	...	...	...	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	2 516 259	2 614 531	3 119 608	292 262	...	...	...	...	...
Baumwollgam	t	126 537	135 066	129 495	8 493	...	...	...	...	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	1 917 337	1 895 471	...	166 520	...	...	...	...	...
Zigaretten	Mill. St.	192 462	181 644	...	13 703	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}	Mrd. DM	2 079,3	2 186,2	2 270,8	192,7	163,0	172,4	211,3	187,3	182,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	29 335,3	25 605,7	25 285,6	1 794	1 760,6	1 592,9	1 868,8	1 889,4	1 834,5
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	2 050,0	2 160,6	2 247,5	190,9	161,3	170,8	209,4	185,4	180,2
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	943 476	985 536	973 783	72 397	70 007	71 903	87 607	80 008	77 115
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	649 500	705 478	780 842	77 132	53 201	60 088	76 359	66 156	63 924
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	87 933	87 158	90 027	7 398	6 582	7 097	8 556	7 246	6 867
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	398 388	408 032	426 172	35 740	33 243	33 322	38 738	33 912	34 103
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	617 255	696 767	753 165	64 051	53 931	59 236	72 814	63 406	61 840

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. – 4) Ohne Umsatzsteuer. – 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe										
.....	+ 7,0	+ 4,2	- 4,5	- 2,6	- 2,4	- 2,0	+ 5,0	+ 16,2	- 10,5	- 5,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 9,0	+ 1,9	- 7,4	- 1,5	- 3,7	- 2,3	+ 0,6	+ 18,9	- 9,8	- 4,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 7,0	+ 7,3	- 3,1	- 5,8	- 1,4	- 3,1	+ 7,8	+ 13,1	- 7,6	- 5,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 6,9	+ 2,5	+ 2,9	- 2,0	+ 1,7	+ 4,4	+ 17,4	- 13,3	- 4,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,1	- 0,5	- 4,0	- 2,0	+ 0,8	+ 1,4	+ 23,4	+ 11,8	- 24,4	- 11,2
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,4	- 1,6 r	- 1,7 r	- 1,3	- 1,8	+ 0,5	+ 16,3	- 6,8 r	- 2,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,4	- 6,9	- 5,0 r	+ 3,1 r	+ 5,9	+ 1,0	- 8,2 r	+ 19,4 r	- 3,9 r	- 3,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,0	+ 4,9	- 1,2 r	- 1,8 r	- 1,6	- 1,8	+ 2,6	+ 14,4	- 8,1 r	- 2,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,5	+ 3,9	- 1,8 r	- 0,3 r	- 1,5	- 2,1	- 0,3	+ 14,7 r	- 7,5 r	- 2,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 7,6	- 1,9 r	- 5,9 r	- 1,4	- 2,2	+ 7,0	+ 16,1 r	- 7,3 r	- 2,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,8	+ 6,3	+ 1,7 r	- 2,5 r	+ 0,1	+ 0,2	+ 9,8 r	+ 8,3 r	- 8,9 r	- 2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,3	- 0,3	+ 1,1 r	+ 1,7 r	- 2,3	- 0,7	- 2,2	+ 11,8 r	- 8,4 r	- 0,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	- 2,9	- 11,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 4,8	- 7,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Erdöl, roh	- 1,0	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	+ 0,2	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	+ 11,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Stahlrohblöcke und -brammen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flussigstahl unlegiert	+ 11,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	+ 8,1	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Motorenbenzin	- 1,9	+ 3,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Heizöl	- 7,7	+ 4,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Schnittholz	+ 3,2	+ 1,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
von mehr als 1 500 cm ³	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
mit Selbstzündung	- 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fernsehempfangsgeräte ²⁾
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	+ 12,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	+ 40,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ein- oder Ausgabegeräte	+ 9,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	- 5,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baumwollgarn	+ 6,7	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	- 1,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Zigaretten	- 5,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz^{3) 4) 5)}	+ 5,1	+ 3,2	- 1,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	+ 5,8	+ 22,5	- 11,3	- 2,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,7	- 9,1	- 8,7	- 8,4	- 5,1	- 5,4	- 9,5	+ 17,3	+ 1,1	- 2,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,4	+ 3,3	- 1,1	+ 3,2	± 0,0	+ 0,3	+ 5,9	+ 22,6	- 11,4	- 2,8
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 4,5	- 1,5	- 6,7	- 1,3	- 3,4	- 3,1	+ 2,7	+ 21,8	- 8,7	- 3,6
Investitionsgüterproduzenten	+ 8,6	+ 9,8	+ 6,7	+ 9,0	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,0	+ 27,1	- 13,4	- 3,4
Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,9	+ 2,8	- 2,1	+ 0,3	- 3,0	- 1,1	+ 7,8	+ 20,6	- 15,3	- 5,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,4	+ 3,2	- 1,5	+ 3,4	- 3,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 16,3	- 12,5	+ 0,6
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	+ 12,9	+ 8,0	+ 0,5	+ 7,2	+ 1,8	+ 3,3	+ 9,8	+ 22,9	- 12,9	- 2,5

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren. - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 sind die Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf Basis vergleichbarer Berichtskreise berechnet worden. - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998	1999				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	99,9	106,7	110,4	102,0	99,7	105,3	122,1	109,3	103,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	97,7	106,0	107,4	96,2	98,7	99,3	118,3	106,5	102,0
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	102,5	109,7	116,6	113,9	101,3	110,6	124,1	115,3	108,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	103,1	105,9	112,2	104,2	107,2	112,6	132,6	114,3	109,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	97,9	97,8	97,2	79,2	87,9	108,7	121,5	91,7	81,1
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	99,5	102,2	105,8	100,4	95,8 r	96,8 r	111,9 r	104,4	101,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	94,9	92,3	86,6	78,8	83,9 r	76,7 r	91,3 r	87,8	84,8
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	100,0	103,8	108,5	104,0	98,3 r	101,1 r	115,3 r	106,3	104,0
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	99,3	104,5	108,2	94,3	101,7 r	101,3 r	116,0 r	107,4	105,1
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	100,8	104,9	112,9	126,6	93,6 r	100,7 r	116,1 r	108,2	104,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100,8	101,3	107,2	93,5	98,7 r	109,1 r	117,9 r	107,7	104,6
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	99,7	99,4	99,0	94,1	96,2 r	94,2 r	104,8 r	96,4	95,8
Gesamtumsatz^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1 947,6	2 044,0	2 113,9	179,3	151,8	160,9	196,8	174,4	169,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	23 096	20 822	19 080	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 924,5	2 023,2	2 094,8	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	881 481	919 796	902 425	67 128	64 898	66 725	81 115	74 065	71 231
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	616 846	669 086	737 339	72 604	50 156	56 945	72 321	62 556	60 395
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	83 335	82 291	84 663	6 965	6 147	6 651	8 026	6 805	6 467
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	365 904	372 836	389 465	32 594	30 595	30 599	35 384	30 927	31 145
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	601 197	675 746	725 025	61 358	51 814	57 025	70 040	61 004	59 596
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1995 = 100	95,5	106,8	124,3	124,0	118,9	113,3	135,8	120,9	116,0
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	103,1	119,5	133,1	118,3	126,5	126,8	147,1	134,4	132,8
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	84,2	91,2	112,3	128,2	107,0	93,2	120,0	102,1	94,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	105,6	113,4	145,1	146,3	152,8	141,3	156,4	153,5	142,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	104,5	110,4	113,7	108,4	98,6	116,6	133,2	105,2	100,4
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	102,0	105,6	109,0	98,7	98,5 r	93,7 r	115,1 r	107,1	105,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	91,0	84,8	75,2	67,0	68,7 r	64,5 r	78,5 r	75,2	73,8
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	105,9	115,8	127,1	121,2	119,0 r	118,0 r	140,7 r	125,4	124,7
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	102,4	111,6	124,5	108,3	117,2 r	118,4 r	136,7 r	126,1	124,4
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	103,9	110,9	119,9	124,7	108,2 r	105,0 r	136,2 r	116,5	117,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	108,7	121,4	142,3	140,8	156,8 r	149,0 r	166,5 r	145,0	136,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	110,5	118,9	120,5	123,0	111,0 r	107,8 r	128,7 r	113,0	113,7
Gesamtumsatz^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	131,7	142,2	156,9	13,4	11,2	11,5	14,4	13,0	12,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	6 240	4 783	4 206	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	125,5	137,4	152,7	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	61 995	65 740	71 358	5 270	5 109	5 178	6 493	5 943	5 884
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	32 654	36 392	43 503	4 528	3 045	3 144	4 038	3 600	3 529
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	4 597	4 867	5 364	433	436	446	531	441	400
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	32 483	35 195	36 707	3 146	2 648	2 724	3 354	2 985	2 958
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	16 058	21 021	28 140	2 693	2 117	2 211	2 774	2 402	2 244

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizität-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 6,8	+ 3,5	- 4,6	- 2,6	- 2,8	- 2,1	+ 5,6	+ 16,0	- 10,5	- 5,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 8,5	+ 1,3	- 8,0	- 1,7	- 4,0	- 2,7	+ 0,6	+ 19,1	- 10,0	- 4,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 7,0	+ 6,3	- 2,4	- 5,3	- 1,8	- 2,6	+ 9,2	+ 12,2	- 7,1	- 5,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 5,9	+ 2,3	+ 3,0	- 3,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 17,8	- 13,8	- 4,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,1	- 0,6	- 4,3	- 2,3	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,7	+ 11,8	- 24,5	- 11,6
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 3,5	- 1,6 r	- 2,0 r	- 1,4 r	- 1,8	+ 1,0 r	+ 15,6 r	- 6,7 r	- 2,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,7	- 6,2	- 5,4 r	+ 2,5 r	+ 7,1 r	- 1,1	- 8,6 r	+ 19,0 r	- 3,8 r	- 3,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,8	+ 4,5	- 1,5 r	- 2,2 r	- 1,8 r	- 1,9	+ 2,8 r	+ 14,0 r	- 7,8 r	- 2,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,2	+ 3,5	- 2,3 r	- 0,8 r	- 1,7 r	- 2,2	- 0,4 r	+ 14,5 r	- 7,4 r	- 2,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,1	+ 7,6	- 2,0 r	- 6,6 r	- 1,5 r	- 2,7	+ 7,6 r	+ 15,3 r	- 6,8 r	- 3,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,5	+ 5,8	+ 1,4 r	- 2,7 r	- 0,1 r	0,0	+ 10,5 r	+ 8,1 r	- 8,7 r	- 2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,3	- 0,4	+ 1,0 r	+ 1,2 r	- 1,9 r	- 0,2	- 2,1 r	+ 11,3 r	- 8,0	- 0,6
Gesamtumsatz^{2) 3) 4)}	+ 5,0	+ 2,8	- 1,3	+ 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 6,0	+ 22,3	- 11,4	- 2,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 9,8	- 8,4	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,1	+ 2,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 4,4	- 2,2	- 7,1	- 1,7	- 3,7	- 3,4	+ 2,8	+ 21,6	- 8,7	- 3,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 8,5	+ 9,4	+ 6,6	+ 8,9	+ 6,3	+ 4,5	+ 13,5	+ 27,0	- 13,5	- 3,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,3	+ 2,4	- 2,4	+ 0,0	- 3,3	- 1,1	+ 8,2	+ 20,7	- 15,2	- 5,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,9	+ 3,3	- 1,4	+ 3,3	- 3,3	+ 0,7	+ 0,0	+ 15,6	- 12,6	+ 0,7
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 12,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 6,8	+ 1,6	+ 3,3	+ 10,1	+ 22,8	- 12,9	- 2,3
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 11,8	+ 16,4	- 4,4	- 3,9	+ 3,2	- 1,1	- 4,7	+ 19,9	- 11,0	- 4,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 15,9	+ 11,4	+ 1,7	+ 0,8	- 0,3	+ 2,7	+ 0,2	+ 16,0	- 8,6	- 1,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 8,3	+ 23,1	- 15,2	- 11,8	+ 6,0	- 9,6	- 12,9	+ 28,8	- 14,9	- 7,4
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,4	+ 28,0	+ 6,8	+ 3,1	+ 20,1	+ 16,5	- 7,5	+ 10,7	- 1,9	- 7,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 5,6	+ 3,0	+ 3,6	+ 4,9	- 6,1	- 4,2	+ 18,3	+ 14,2	- 21,0	- 4,6
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,6 r	+ 2,2 r	- 0,6	- 1,5	- 4,9 r	+ 22,8 r	- 7,0 r	- 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,8	- 11,3	- 2,1 r	+ 6,4 r	- 0,1	+ 0,8	- 6,1 r	+ 21,7 r	- 4,2 r	- 1,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,3	+ 9,8	+ 3,9 r	+ 5,0 r	+ 0,4	+ 0,4	- 0,8 r	+ 19,2 r	- 10,9 r	- 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 9,0	+ 11,6	+ 6,7 r	+ 4,4 r	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0 r	+ 15,5 r	- 7,8 r	- 1,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,7	+ 8,1	- 1,0 r	+ 6,3 r	+ 1,8	+ 5,6	- 3,0 r	+ 29,7 r	- 14,5 r	+ 1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 11,7	+ 17,2	+ 9,2 r	+ 3,4 r	+ 7,6	+ 4,1	- 5,0 r	+ 11,7 r	- 12,9 r	- 5,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 7,6	+ 1,3	+ 0,7 r	+ 5,9 r	- 6,1	- 6,3	- 2,9 r	+ 19,4 r	- 12,2 r	+ 0,6
Gesamtumsatz^{2) 3) 4)}	+ 7,9	+ 8,9	+ 0,2	+ 5,8	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,3	+ 25,4	- 10,0	- 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 23,3	- 12,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,5	+ 9,7	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,0	+ 8,1	- 2,2	+ 4,0	- 0,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 25,4	- 8,5	- 1,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 11,5	+ 17,2	+ 7,5	+ 10,1	+ 12,2	+ 8,9	+ 3,3	+ 28,4	- 10,9	- 2,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 5,9	+ 9,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 2,0	- 1,7	+ 2,4	+ 18,8	- 17,0	- 9,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,4	+ 1,8	- 3,5	+ 4,7	- 4,6	- 4,0	+ 2,9	+ 23,1	- 11,0	- 0,9
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	+ 30,9	+ 33,8	+ 7,1	+ 16,2	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,5	+ 25,5	- 13,4	- 6,5

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizität-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Jahresangaben, sowie Monatsangaben bis einschl. 1997 endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1998 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998		1999			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1)										
Deutschland										
Beschäftigte	1 000	1 312	1 221	1 156	1 163	1 129	1 062	1 034	1 062	1 088
dar.: Angestellte	1 000	220	213	207	206	204	200	200	199	199
Arbeiter/-innen	1 000	1 038	953	890	898	866	804	777	805	833
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 562	1 480	1 395	1 22	84	81	72	114	118
im Hochbau	Mill. Std	1 064	1 004	947	82	58	57	51	76	78
Wohnungsbau	1 000 Std	646 648	629 648	602 582	51 841	36 483	35 170	31 146	47 958	50 239
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	317 485	283 441	260 400	22 235	16 572	16 387	15 251	21 362	20 977
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	99 866	90 411	84 143	7 452	5 115	4 943	4 578	6 869	6 812
im Tiefbau	1 000 Std	498 396	476 178	447 936	40 028	26 315	24 036	21 436	37 336	39 650
Straßenbau	1 000 Std	145 664	142 516	137 291	12 327	7 379	6 395	5 369	11 272	12 634
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	180 362	169 085	158 058	14 123	10 044	9 441	8 736	13 619	13 804
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	172 370	164 577	152 587	13 578	8 892	8 200	7 331	12 445	13 212
Bruttolohnsumme	Mill. DM	47 363	43 749	40 821	4 007	3 306	2 762	2 404	3 021	3 419
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	14 772	14 325	13 948	1 447	1 196	1 078	1 061	1 078	1 128
Gesamtumsatz	Mill. DM	220 743	213 517	203 954	19 686	19 822	10 350	10 395	14 065	15 781
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	217 305	210 354	200 894	19 416	19 547	10 214	10 248	13 837	15 523
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	1 000	893	834	802	807	788	747	729	749	766
dar.: Angestellte	1 000	160	155	152	152	150	149	148	148	147
Arbeiter/-innen	1 000	689	635	604	609	591	553	536	556	574
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 038	988	951	83	57	54	49	79	82
im Hochbau	Mill. Std	703	665	644	56	39	38	34	53	55
Wohnungsbau	1 000 Std	435 672	420 420	415 015	35 925	24 959	23 880	21 284	34 325	35 992
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	203 894	186 592	176 975	15 101	11 213	10 976	10 423	14 886	14 399
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	62 950	57 729	52 311	4 604	3 111	3 004	2 721	4 205	4 260
im Tiefbau	1 000 Std	335 603	323 474	306 223	27 066	18 091	16 124	15 055	25 869	27 771
Straßenbau	1 000 Std	102 467	99 437	93 957	8 372	5 142	4 269	3 745	7 790	8 870
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	111 665	107 655	102 981	9 151	6 681	6 219	6 007	9 024	9 242
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	121 471	116 382	109 285	9 543	6 268	5 636	5 303	9 055	9 659
Bruttolohnsumme	Mill. DM	34 571	31 890	30 233	3 086	2 437	2 043	1 749	2 246	2 607
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 197	10 858	10 689	1 152	921	829	814	829	877
Gesamtumsatz	Mill. DM	156 109	152 897	149 142	14 218	14 506	7 930	7 808	10 464	11 805
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	153 628	150 547	146 834	14 014	14 296	7 825	7 697	10 283	11 602
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	1 000	418	387	354	355	342	315	305	313	322
dar.: Angestellte	1 000	60	58	55	54	53	52	51	51	51
Arbeiter/-innen	1 000	349	318	286	288	275	251	241	249	259
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	524	491	445	39	27	27	23	34	35
im Hochbau	Mill. Std	361	339	303	26	19	19	17	23	23
Wohnungsbau	1 000 Std	210 786	209 228	187 567	15 916	11 524	11 290	9 862	13 633	14 247
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	113 591	96 849	83 425	7 134	5 359	5 411	4 828	6 476	6 578
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	36 916	32 682	31 832	2 848	2 004	1 939	1 857	2 664	2 552
im Tiefbau	1 000 Std	162 793	152 704	141 713	12 962	8 224	7 912	6 381	11 467	11 879
Straßenbau	1 000 Std	43 197	43 079	43 334	3 955	2 237	2 126	1 624	3 482	3 764
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	68 697	61 430	55 077	4 972	3 363	3 222	2 729	4 595	4 562
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	50 899	48 195	43 302	4 035	2 624	2 564	2 028	3 390	3 553
Bruttolohnsumme	Mill. DM	12 792	11 859	10 589	921	869	719	655	775	812
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	3 575	3 468	3 258	294	276	249	247	249	251
Gesamtumsatz	Mill. DM	64 634	60 621	54 811	5 468	5 317	2 421	2 588	3 602	3 976
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	63 677	59 807	54 061	5 402	5 251	2 389	2 551	3 554	3 921
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ²⁾	1995 = 100	92,1	84,3	84,1	75,1	75,8	59,8	69,5	93,4	85,8
Index des Auftragsbestands ²⁾	1995 = 100	95,8	84,6	79,8	.	76,6	.	.	81,7	.
Produktionsindex ³⁾	1995 = 100	93,5	89,6	86,8	91,5	63,0	63,4	55,5	85,0	90,9
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs ²⁾	1995 = 100	91,0	86,0	86,7	75,3	78,6	64,1	74,5	101,6	87,8
Index des Auftragsbestands ²⁾	1995 = 100	95,7	86,8	81,9	.	78,1	.	.	84,9	.
Produktionsindex ³⁾	1995 = 100	92,5	88,9	87,4	91,6	63,3	63,4	56,3	87,2	93,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs ²⁾	1995 = 100	94,7	80,2	77,7	74,6	69,3	49,6	57,9	74,0	81,0
Index des Auftragsbestands ²⁾	1995 = 100	96,0	78,6	74,1	.	72,5	.	.	72,9	.
Produktionsindex ³⁾	1995 = 100	96,8	92,2	84,9	91,2	61,9	63,8	53,4	78,0	82,5
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁴⁾										
Beschäftigte	1 000	...	...	...	.	...	.	.	...	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	...	...	...	.	...	.	.	...	.

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Wertindex. – 3) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98	Dez. 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte	- 6,9	- 5,4	- 4,4	- 4,1	- 7,7	- 6,8	- 5,9	- 2,7	+ 2,7	+ 2,5
dar.: Angestellte	- 3,3	- 3,0	- 2,6	- 2,2	- 5,2	- 4,9	- 1,6	- 0,5	- 0,2	- 0,3
Arbeiter/-innen	- 8,2	- 6,6	- 5,6	- 5,3	- 8,3	- 7,3	- 7,2	- 3,4	+ 3,6	+ 3,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,3	- 5,7	- 1,9	- 12,6	- 3,4	- 4,7	- 4,7	- 10,1	+ 56,8	+ 3,7
im Hochbau	- 5,7	- 5,6	- 2,6	- 12,4	- 5,3	- 6,4	- 2,9	- 9,8	+ 49,5	+ 2,4
Wohnungsbau	- 2,6	- 4,3	+ 1,5	- 11,1	- 5,3	- 6,1	- 3,6	- 11,4	+ 54,0	+ 4,8
Gewerblicher Hochbau	- 10,7	- 8,1	- 8,6	- 13,6	- 5,7	- 7,6	- 1,1	- 6,9	+ 40,1	- 1,8
Öffentlicher Hochbau	- 9,5	- 6,9	- 9,6	- 17,2	- 4,5	- 5,2	- 3,4	- 7,4	+ 50,0	- 0,8
im Tiefbau	- 4,5	- 5,9	+ 0,0	- 12,8	+ 0,7	- 1,0	- 8,7	- 10,8	+ 74,2	+ 6,2
Straßenbau	- 2,2	- 3,7	+ 4,7	- 16,1	+ 7,3	+ 2,6	- 13,3	- 16,0	+ 109,9	+ 12,1
Gewerblicher Tiefbau	- 6,3	- 6,5	- 0,9	- 8,1	- 0,3	- 1,8	- 6,0	- 7,5	+ 55,9	+ 1,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 4,5	- 7,3	- 2,4	- 15,6	- 3,7	- 3,5	- 7,8	- 10,6	+ 69,8	+ 6,2
Bruttolohnsumme	- 7,6	- 6,7	- 7,6	- 8,0	- 3,5	- 3,5	- 16,5	- 13,0	+ 25,7	+ 13,2
Bruttogehaltsumme	- 3,0	- 2,6	- 2,5	- 1,6	- 2,5	- 1,6	- 9,9	- 1,6	+ 1,6	+ 4,7
Gesamtumsatz	- 3,3	- 4,5	- 5,5	- 6,0	- 18,2	+ 3,7	- 47,8	+ 0,4	+ 35,3	+ 12,2
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 3,2	- 4,5	- 5,3	- 5,9	- 18,2	+ 3,6	- 47,7	+ 0,3	+ 35,0	+ 12,2
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte	- 6,7	- 3,8	- 3,0	- 2,7	- 6,1	- 5,7	- 5,2	- 2,5	+ 2,8	+ 2,3
dar.: Angestellte	- 3,2	- 2,0	- 1,5	- 1,3	- 3,7	- 3,6	- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3
Arbeiter/-innen	- 7,9	- 4,8	- 4,0	- 3,8	- 6,7	- 6,2	- 6,4	- 3,2	+ 3,8	+ 3,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,8	- 3,8	- 1,4	- 12,5	- 2,6	- 3,8	- 5,9	- 8,3	+ 60,2	+ 4,0
im Hochbau	- 5,4	- 3,1	- 1,8	- 12,7	- 4,0	- 5,5	- 3,6	- 9,1	+ 55,2	+ 2,3
Wohnungsbau	- 3,5	- 1,3	+ 2,4	- 11,4	- 3,7	- 4,1	- 4,3	- 10,9	+ 61,3	+ 4,9
Gewerblicher Hochbau	- 8,5	- 5,2	- 8,1	- 13,0	- 3,9	- 7,7	- 2,1	- 5,0	+ 42,8	- 3,3
Öffentlicher Hochbau	- 8,3	- 9,4	- 9,3	- 20,7	- 7,2	- 9,4	- 3,4	- 9,4	+ 54,5	+ 1,3
im Tiefbau	- 3,6	- 5,3	- 0,4	- 11,9	+ 0,6	- 0,3	- 10,9	- 6,6	+ 71,8	+ 7,4
Straßenbau	- 3,0	- 5,5	+ 2,7	- 16,5	+ 6,4	+ 3,2	- 17,0	- 12,3	+ 108,0	+ 13,9
Gewerblicher Tiefbau	- 3,6	- 4,3	+ 0,6	- 6,3	+ 0,3	± 0,0	- 6,9	- 3,4	+ 50,2	+ 2,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 4,2	- 6,1	- 3,8	- 14,2	- 3,8	- 3,7	- 10,1	- 5,9	+ 70,8	+ 6,7
Bruttolohnsumme	- 7,8	- 5,2	- 6,1	- 7,7	- 2,3	- 2,2	- 16,2	- 14,4	+ 28,4	+ 16,0
Bruttogehaltsumme	- 3,0	- 1,5	- 0,8	- 0,3	- 0,8	- 0,1	- 9,9	- 1,9	+ 1,9	+ 5,7
Gesamtumsatz	- 2,1	- 2,5	- 2,6	- 5,5	- 16,1	+ 4,4	- 45,3	- 1,5	+ 34,0	+ 12,8
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 2,5	- 2,3	- 5,4	- 16,2	+ 4,2	- 45,3	- 1,6	+ 33,6	+ 12,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte	- 7,4	- 8,7	- 7,5	- 7,1	- 11,3	- 9,4	- 7,7	- 3,2	+ 2,5	+ 3,0
dar.: Angestellte	- 3,8	- 5,4	- 5,6	- 4,9	- 9,1	- 8,3	- 3,0	- 0,7	- 0,5	± 0,0
Arbeiter/-innen	- 8,7	- 10,2	- 8,9	- 8,5	- 11,8	- 9,7	- 8,9	- 3,8	+ 3,3	+ 3,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,2	- 9,5	- 2,7	- 12,8	- 5,4	- 6,6	- 2,1	- 13,6	+ 49,3	+ 3,0
im Hochbau	- 6,2	- 10,6	- 4,2	- 11,9	- 8,3	- 8,5	- 1,3	- 11,2	+ 37,6	+ 2,7
Wohnungsbau	- 0,7	- 10,4	- 0,3	- 10,4	- 9,2	- 10,8	- 2,0	- 12,6	+ 38,2	+ 4,5
Gewerblicher Hochbau	- 14,7	- 13,9	- 9,5	- 14,8	- 9,6	- 7,2	+ 1,0	- 10,8	+ 34,1	+ 1,6
Öffentlicher Hochbau	- 11,5	- 2,6	- 9,9	- 11,4	- 0,1	+ 2,9	- 3,2	- 4,2	+ 43,5	- 4,2
im Tiefbau	- 6,2	- 7,2	+ 0,9	- 15,0	+ 0,9	- 2,6	- 3,8	- 19,4	+ 79,7	+ 3,6
Straßenbau	- 0,3	+ 0,6	+ 8,8	- 15,2	+ 9,3	+ 1,3	- 5,0	- 23,6	+ 114,4	+ 8,1
Gewerblicher Tiefbau	- 10,6	- 10,3	- 3,6	- 11,6	- 1,6	- 5,3	- 4,2	- 15,3	+ 68,4	- 0,7
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 5,3	- 10,2	+ 0,6	- 19,0	- 3,3	- 3,0	- 2,3	- 20,9	+ 67,2	+ 4,8
Bruttolohnsumme	- 7,3	- 10,7	- 11,8	- 8,9	- 7,0	- 7,5	- 17,3	- 8,9	+ 18,3	+ 4,9
Bruttogehaltsumme	- 3,0	- 6,0	- 7,6	- 5,8	- 7,7	- 6,4	- 9,8	- 0,6	+ 0,5	+ 1,2
Gesamtumsatz	- 6,2	- 9,6	- 14,1	- 7,6	- 23,6	+ 1,9	- 54,5	+ 6,9	+ 39,2	+ 10,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 6,1	- 9,6	- 14,1	- 7,5	- 23,3	+ 2,0	- 54,5	+ 6,8	+ 39,3	+ 10,3
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ²⁾	- 8,5	- 0,2	+ 3,5	+ 3,0	- 1,4	+ 0,2	- 21,1	+ 16,2	+ 34,4	- 8,1
Index des Auftragsbestands ²⁾	- 11,7	- 5,7	.	.	+ 6,0	.	.	.	+ 6,7	.
Produktionsindex ³⁾	- 4,2	- 3,1	+ 4,4	- 9,5	- 2,2	- 0,7	+ 0,6	- 12,5	+ 53,2	+ 6,9
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs ²⁾	- 5,5	+ 0,8	+ 7,0	+ 6,4	+ 4,1	- 0,3	- 18,4	+ 16,2	+ 36,4	- 13,6
Index des Auftragsbestands ²⁾	- 9,3	- 5,6	.	.	+ 6,5	.	.	.	+ 8,7	.
Produktionsindex ³⁾	- 3,9	- 1,7	+ 5,1	- 8,9	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	- 11,2	+ 54,9	+ 6,9
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs ²⁾	- 15,3	- 3,1	- 5,7	- 6,2	- 15,5	+ 9,3	- 28,4	+ 16,7	+ 27,8	+ 9,5
Index des Auftragsbestands ²⁾	- 18,1	- 5,7	.	.	+ 4,0	.	.	.	+ 0,6	.
Produktionsindex ³⁾	- 4,8	- 7,9	+ 2,2	- 10,6	- 4,8	- 3,3	+ 3,1	- 16,3	+ 46,1	+ 5,8
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁴⁾										
Beschäftigte	...	...	.	.	...	.	.	.	...	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	...	...	.	.	...	.	.	.	...	.

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Wertindex. – 3) Arbeitstägig bereinigter Wert. – 4) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998 ¹⁾	1998	1999				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	213 230	221 185	232 367	20 071	14 848	14 675	19 646	19 883	20 562
Rauminhalt	1 000 m ³	254 121	243 647	234 635	20 562	15 217	14 624	19 537	19 324	19 983
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	113 677	107 673	102 830	8 923	6 663	6 404	8 514	8 399	8 689
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	40 037	40 265	43 465	3 274	2 580	2 873	3 525	3 509	3 460
Rauminhalt	1 000 m ³	219 163	205 237	223 032	20 002	14 510	16 136	17 811	17 926	16 776
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	58 623	53 389	53 395	4 712	3 547	3 728	4 525	4 147	3 971
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	576 238	528 096	477 706	46 262	31 749	28 652	37 567	37 331	38 932
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	243 754	255 995	234 487	135 173	7 330	6 111	5 932	7 313	7 161
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	207 075	212 828	207 356	122 038	4 896	5 293	5 081	5 190	6 363
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	559 488	578 179	500 718	285 702	15 223	12 775	12 351	15 801	15 266
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	152 913	162 224	180 409	14 919	11 802	11 891	15 678	16 023	16 122
Rauminhalt	1 000 m ³	185 849	185 126	191 677	16 198	12 894	12 497	16 635	16 378	16 529
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	82 598	81 467	83 986	7 073	5 648	5 476	7 278	7 135	7 206
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	31 589	32 937	36 825	2 527	2 178	2 476	2 985	2 992	2 974
Rauminhalt	1 000 m ³	151 626	151 265	175 022	15 509	11 855	13 061	14 914	14 332	13 843
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	38 940	37 524	39 713	3 342	2 662	2 861	3 507	3 199	3 111
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	390 083	372 728	363 692	33 212	25 259	23 127	29 813	29 524	29 721
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	188 884	188 999	185 025	110 128	5 806	4 831	4 764	6 056	5 946
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	143 563	152 743	158 589	94 761	3 470	4 324	3 804	4 245	4 738
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	416 122	400 350	372 265	218 496	11 275	9 516	9 455	12 539	12 345
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	60 317	58 941	51 958	5 152	3 046	2 784	3 968	3 860	4 440
Rauminhalt	1 000 m ³	68 273	58 521	42 958	4 364	2 323	2 127	2 902	2 946	3 454
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	31 079	26 205	18 844	1 850	1 015	928	1 236	1 264	1 483
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 448	7 328	6 640	747	402	397	540	517	486
Rauminhalt	1 000 m ³	67 537	53 973	48 010	4 493	2 655	3 075	2 897	3 594	2 933
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	19 682	15 865	13 682	1 370	885	866	1 018	948	860
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	186 155	155 368	114 014	13 050	6 490	5 525	7 754	7 807	9 211
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	54 869	66 996	49 462	25 045	1 524	1 280	1 168	1 257	1 215
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	63 513	60 085	48 787	27 277	1 426	969	1 277	945	1 625
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	143 366	177 829	128 453	67 206	3 948	3 259	2 896	3 262	2 921
Binnenhandel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ²⁾³⁾	1995 = 100	97,9	100,9	101,6	101,0	83,8	86,6	112,6	97,7	96,0
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	100,2	99,1	99,9	126,4	90,8	86,5	107,5	96,2	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	97,5	97,1	95,0	94,9	80,7	79,0	89,1	91,2	104,4
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	75 734	77 305	80 289	4 886	4 678	5 213	6 178	5 180	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	13 193	13 833	14 461	843	797	974	1 074	1 078	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	254 818	241 153	245 773	13 798	13 618	15 176	17 317	15 408	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	29 345	30 400	31 654	1 848	1 780	2 365	2 391	2 282	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	14 546	15 319	16 141	1 049	798	888	1 145	1 312	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	1 005	1 058	1 133	57	42	49	80	96	...
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	45 174	46 017	48 771	2 850	2 366	2 766	3 188	3 766	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 906	2 987	2 814	140	110	127	205	232	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998 ¹⁾	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 3,7	+ 5,1	+ 7,1	- 0,3	- 0,5	- 8,1	- 1,2	+ 33,9	+ 1,2	+ 3,4
Rauminhalt	- 4,1	- 3,7	+ 0,1	- 3,8	- 5,6	- 12,6	- 3,9	+ 33,6	- 1,1	+ 3,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,3	- 4,5	- 1,6	- 3,4	- 7,1	- 12,7	- 3,9	+ 32,9	- 1,3	+ 3,5
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,6	+ 7,9	+ 10,1	+ 2,7	- 2,3	- 19,6	+ 11,4	+ 22,7	- 0,5	- 1,4
Rauminhalt	- 6,4	+ 8,7	+ 16,3	+ 20,3	+ 0,4	- 18,9	+ 11,2	+ 10,4	+ 0,6	- 6,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 8,9	± 0,0	- 2,9	+ 27,8	- 2,4	- 12,7	+ 5,1	+ 21,4	- 8,3	- 4,2
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 8,4	- 9,5	- 6,0	- 2,6	- 8,5	- 15,1	- 9,8	+ 31,1	- 0,6	+ 4,3
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 5,0	- 8,4	- 6,9	- 12,8	- 2,4	+ 2,5	- 16,6	- 2,9	+ 23,3	- 2,1
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 2,8	- 2,6	+ 15,4	- 2,5	- 15,9	- 11,4	+ 8,1	- 4,0	+ 2,1	+ 22,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 3,3	- 13,4	- 10,9	- 16,3	- 4,7	± 0,0	- 16,1	- 3,3	+ 27,9	- 3,4
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 6,1	+ 11,2	+ 13,7	- 0,9	+ 3,6	- 9,7	+ 0,8	+ 31,8	+ 2,2	+ 0,6
Rauminhalt	- 0,4	+ 3,5	+ 9,0	- 4,0	- 2,5	- 12,5	- 3,1	+ 33,1	- 1,5	+ 0,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 1,4	+ 3,1	+ 8,1	- 2,6	- 3,7	- 11,9	- 3,1	+ 32,9	- 2,0	+ 1,0
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,3	+ 11,8	+ 16,6	+ 0,1	- 3,1	- 20,6	+ 13,7	+ 20,6	+ 0,2	- 0,6
Rauminhalt	- 0,2	+ 15,7	+ 20,4	+ 27,0	- 2,7	- 18,0	+ 10,2	+ 14,2	- 3,9	- 3,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 3,6	+ 5,8	+ 2,8	+ 27,8	- 2,0	- 11,9	+ 7,5	+ 22,6	- 8,8	- 2,8
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 4,4	- 2,4	+ 6,4	- 3,8	- 6,7	- 16,1	- 8,4	+ 28,9	- 1,0	+ 0,7
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 0,1	- 2,1	+ 3,7	- 11,0	+ 7,3	+ 7,7	- 16,8	- 1,4	+ 27,1	- 1,8
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 6,4	+ 3,8	+ 43,1	- 7,6	- 10,4	- 11,6	+ 24,6	- 12,0	+ 11,6	+ 11,6
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 3,8	- 7,0	+ 0,2	- 16,1	+ 5,5	+ 8,9	- 15,6	- 0,6	+ 32,6	- 1,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 2,3	- 11,8	- 14,2	+ 2,3	- 14,5	- 1,9	- 8,6	+ 42,5	- 2,7	+ 15,0
Rauminhalt	- 14,3	- 26,6	- 32,3	- 3,1	- 19,9	- 13,2	- 8,4	+ 36,4	+ 1,5	+ 17,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 15,7	- 28,1	- 35,6	- 7,5	- 22,9	- 16,4	- 8,6	+ 33,1	+ 2,3	+ 17,4
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 13,3	- 9,4	- 18,5	+ 20,0	+ 2,2	- 12,4	- 1,2	+ 36,0	- 4,3	- 6,0
Rauminhalt	- 20,1	- 11,0	+ 1,8	- 5,2	+ 15,0	- 22,7	+ 15,8	- 5,8	+ 24,1	- 18,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,4	- 13,8	- 18,1	+ 27,5	- 4,0	- 15,6	- 2,1	+ 17,5	- 6,8	- 9,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 16,5	- 26,6	- 36,8	+ 2,1	- 14,6	- 11,9	- 14,9	+ 40,3	+ 0,7	+ 18,0
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 22,1	- 26,2	- 32,8	- 19,3	- 32,1	- 17,0	- 16,0	- 8,8	+ 7,6	- 3,3
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 5,4	- 18,8	- 38,1	+ 16,4	- 34,0	- 10,7	- 32,0	+ 31,8	- 26,0	+ 72,0
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 24,0	- 27,8	- 32,8	- 16,8	- 30,5	- 25,7	- 17,5	- 11,1	+ 12,6	- 10,5
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 3,1	+ 0,7	- 7,6	+ 0,6	- 6,7	- 4,0	+ 3,3	+ 30,0	- 13,2	- 1,8
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	- 1,2	+ 0,8	- 0,5	+ 6,4	- 4,4	...	- 4,7	+ 24,3	- 10,5	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	- 0,4	- 2,2	- 3,7	- 0,9	- 0,9	...	- 2,1	+ 12,8	+ 2,4	+ 14,5
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 2,1	+ 3,9	+ 7,0	+ 5,0	+ 2,2	...	+ 11,4	+ 18,5	+ 8,4	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 4,9	+ 4,5	+ 12,2	+ 4,2	- 0,5	...	+ 22,2	+ 10,3	+ 0,3	...
Übernachtungen ⁴⁾	- 5,4	+ 1,9	+ 6,4	+ 6,9	- 5,5	...	+ 11,4	+ 14,1	- 11,0	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,6	+ 4,1	+ 11,0	+ 4,9	- 4,2	...	+ 32,8	+ 1,1	- 4,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	+ 5,3	+ 5,4	+ 4,5	+ 10,7	+ 12,3	...	+ 11,3	+ 28,9	+ 14,6	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 5,3	+ 7,1	+ 1,3	+ 13,5	+ 9,1	...	+ 16,7	+ 63,3	+ 20,0	...
Übernachtungen ⁴⁾	+ 1,9	+ 6,0	+ 9,1	+ 12,8	+ 12,8	...	+ 16,9	+ 15,3	+ 18,1	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,8	- 5,8	- 4,4	+ 15,0	+ 7,4	...	+ 15,5	+ 61,4	+ 13,2	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998		1999			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Außenhandel^{1) 2)}										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	690 399	772 149	828 335 r	67 843 r	70 591 r	60 882 r	64 776 r	73 159 r	69 395 r
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	71 405	74 872	72 756	5 410	6 396	5 571	5 017	5 670	5 684
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	584 269	647 257	673 222	55 558	56 989	49 274	53 321	60 431	57 458
Rohstoffe	Mill. DM	36 045	38 339	31 790	2 169	2 280	2 133	2 089	2 281	2 572
Halbwaren	Mill. DM	62 845	73 293	66 504	5 016	5 018	4 653	4 449	4 701	5 013
Fertigwaren	Mill. DM	485 378	535 626	574 928	48 373	49 691	42 488	46 782	53 449	49 874
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	388 558	424 430	440 746	35 883	37 580	32 679	34 384	38 204	36 858
EFTA-Länder	Mill. DM	41 781	46 324	46 650	3 800	4 039	3 411	3 660	4 201	3 895
NAFTA-Länder	Mill. DM	55 520	65 466	74 695	6 100	6 985	5 328	6 431	7 164	7 094
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	18 488	22 223	22 944	1 784	1 846	1 618	1 798	1 796	1 738
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	788 937	888 616	954 433 r	82 872 r	75 830 r	69 433 r	75 563 r	84 545 r	80 769 r
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	41 841	43 960	43 846	3 454	3 487	3 227	3 219	3 190	3 555
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	720 712	821 023	869 207	75 830	69 131	62 964	69 116	77 776	74 041
Rohstoffe	Mill. DM	7 018	7 200	6 682	590	510	416	534	568	581
Halbwaren	Mill. DM	38 822	44 032	41 714	3 544	2 965	2 669	3 150	3 211	3 318
Fertigwaren	Mill. DM	674 872	769 791	820 811	71 696	65 657	59 879	65 432	73 996	70 142
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	453 715	493 554	535 475	46 347	41 855	41 378	44 784	46 492	46 658
EFTA-Länder	Mill. DM	45 153	48 368	52 305	5 141	4 246	3 620	4 111	5 098	4 294
NAFTA-Länder	Mill. DM	68 181	88 727	103 327	9 081	8 556	7 439	8 037	9 949	10 011
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	22 089	23 735	17 385	1 432	1 311	981	1 201	1 421	1 251
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 98 538	+ 116 467	+ 126 098 r	+ 15 029 r	+ 5 239 r	+ 8 551 r	+ 11 087 r	+ 11 386 r	+ 11 374 r
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	319 436	321 578	308 581	25 917	21 550	21 933	22 455	26 451	24 034
Binnenschifffahrt	1 000 t	227 019	233 455	236 365	18 801	18 298	17 380	16 280	21 468	...
Seeverkehr	1 000 t	202 519	209 550	214 045	17 598	17 305	16 457	15 942	19 026	...
Luftverkehr ⁴⁾	1 000 t	1 859	2 004	1 927	177	162	139	149	175	160
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	1 000 t	89 365	87 385	90 717	6 998	7 594	7 989	6 695	7 416	7 163
Straßengüterverkehr ^{6) 7)}	1 000 t	3 014 946	2 980 981	2 968 023	257 377	172 724	162 511	163 523	262 755	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm	69 714	73 987	74 050	6 483	5 296	5 362	5 726	6 624	5 978
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	61 292	62 153	64 267	5 003	5 005	4 900	4 395	5 812	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	Mill. tkm	14 500	13 151	14 849	1 131	1 234	1 292	1 136	1 250	1 121
Straßengüterverkehr ⁶⁾	Mill. tkm	236 584	245 882	257 447	22 258	17 281	18 191	19 128	24 659	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 709,0	1 854,9	1 801,9	155,0	148,1	153,7	149,3	162,4	154,4
Luftverkehr	Mill.	93,2	99,3	103,9	7,7	6,7	6,8	6,8	7,9	8,6
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill.	7 834,5	7 847,6	7 807,4	.	2 091,0 ^{a)}	.	.	2 007,3 ^{b)}	.
Kraftfahrzeuge⁸⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 045,7	4 132,8	4 350,4	329,6	325,3	306,9	305,8	449,2	446,3
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 496,3	3 528,2	3 736,0	297,2	290,6	273,3	269,3	367,5	368,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 447,1	8 342,3	8 372,3	630,3	609,5	654,1	598,5	913,0	808,2
dar.: Personenkraftwagen	1 000	7 583,1	7 382,1	7 449,5	584,9	565,1	594,5	544,5	786,8	695,6
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	373 082	380 835	377 257	29 665	26 703	26 273 r	23 280 r	28 265 p	30 968 p
getötete Personen	Anzahl	8 758	8 549	7 792	588	585	563 r	457 r	534 p	572 p
schwerverletzte Personen	Anzahl	116 456	115 414	108 890	7 946	7 732	7 423 r	6 260 r	37 518 p	40 721 p
leichtverletzte Personen	Anzahl	376 702	385 680	388 429	31 167	28 097	27 684 r	25 239 r	632,3 p	629,3 p
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 896,5	1 851,5	1 880,4	182,0	182,7	156,1 r	166,6 r	158,3 p	155,4 p
dar.: schwerwiegende Unfälle	1 000	152,5	140,7	136,0	13,0	13,0	11,9 r	12,2 r	9,9 p	9,9 p
Geld und Kredit⁹⁾										
Deutschland										
Deutsche Bundesbank¹⁰⁾										
Gold und Forderungen an Ansässige außerhalb des Eurowährungsgebietes¹¹⁾										
Forderungen an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet	Mrd. EUR	X	X	X	X	X	86,0	84,2	94,2	104,8
Bargeldumlauf	Mrd. EUR	246,8 ¹²⁾	247,0 ¹²⁾	242,6 ¹²⁾	241,2 ¹²⁾	242,6 ¹²⁾	95,4	92,4	99,5	88,5
Banken										
Kredite an										
inländische Nichtbanken der Banken ¹³⁾	Mrd. EUR	4 773,1 ¹²⁾	5 058,4 ¹²⁾	5 380,1 ¹²⁾	5 348,0 ¹²⁾	5 380,1 ¹²⁾	2 765,0	2 781,3	2 798,1	2 808,1
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. EUR	3 624,4 ¹²⁾	3 849,2 ¹²⁾	4 144,0 ¹²⁾	4 077,6 ¹²⁾	4 144,0 ¹²⁾	2 135,2	2 143,7	2 165,8	2 178,8
öffentliche Haushalte	Mrd. EUR	1 148,7 ¹²⁾	1 209,2 ¹²⁾	1 236,1 ¹²⁾	1 270,4 ¹²⁾	1 236,1 ¹²⁾	629,8	637,7	632,3	629,3
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Banken										
dar.: Spareinlagen	Mrd. EUR	3 241,5 ¹²⁾	3 341,9 ¹²⁾	3 520,4 ¹²⁾	3 418,5 ¹²⁾	3 520,4 ¹²⁾	1 835,4	1 838,8	1 835,2	1 835,8
	Mrd. EUR	1 143,0 ¹²⁾	1 182,1 ¹²⁾	1 211,0 ¹²⁾	1 177,1 ¹²⁾	1 211,0 ¹²⁾	620,8	621,7	619,2	618,2

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelergebnis, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen. - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar. - 4) Einschl. Doppeltzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 7) Nur inländische Lkw. (einschl. tkm im Ausland). - 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 9) Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main. Mit Beginn der 3. Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) ab 1.1.1999 geänderte Darstellung von statistischen Ergebnissen der Deutschen Bundesbank. - 10) Ausweis der Deutschen Bundesbank als Teil des Eurosystems. - 11) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 12) Angaben bis 1998 in Mrd. DM nach bisheriger Darstellungsweise. - 13) Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen sowie einschl. Treuhandkredite.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98	Dez. 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)										
Warengruppen	+ 11,8	+ 7,3	- 11,3	- 1,9	+ 2,1	- 5,6	- 13,8	+ 6,4	+ 12,9	- 5,1
Ernährungswirtschaft	+ 4,9	- 2,8	- 17,4	- 13,3	- 8,3	- 13,9	- 12,9	- 10,0	+ 13,0	+ 0,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,8	+ 4,0	- 10,7	- 1,0	+ 2,7	- 3,4	- 13,5	+ 8,2	+ 13,3	- 4,9
Rohstoffe	+ 6,4	- 17,1	- 22,3	- 18,5	- 29,7	- 4,3	- 6,4	+ 2,1	+ 9,2	+ 12,8
Halbwaren	+ 16,6	- 9,3	- 27,7	- 23,1	- 17,2	- 19,8	- 7,3	- 4,4	+ 5,7	+ 6,6
Fertigwaren	+ 10,4	+ 7,3	- 7,6	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	- 14,5	+ 10,1	+ 14,3	- 6,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 9,2	+ 3,8	- 13,9	- 5,4	+ 2,1	- 9,1	- 13,0	+ 5,2	+ 11,1	- 3,5
EFTA-Länder	+ 10,9	+ 0,7	- 8,4	- 3,0	+ 5,9	+ 6,7	- 15,5	+ 7,3	+ 14,8	- 7,3
NAFTA-Länder	+ 17,9	+ 14,1	- 6,5	+ 8,4	+ 7,8	+ 12,1	- 23,7	+ 20,7	+ 11,4	- 1,0
ASEAN-Länder ²⁾	+ 20,2	+ 3,2	- 23,4	+ 1,2	- 11,1	- 18,5	- 12,4	+ 11,1	- 0,1	- 3,2
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 12,6	+ 7,4	- 5,9	- 1,7	+ 1,2	- 3,6	- 8,4	+ 9,3	+ 11,4	- 4,5
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 5,1	- 0,3	- 19,3	- 14,5	- 11,9	- 9,0	- 7,5	- 0,2	- 0,9	+ 11,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,9	+ 5,9	- 5,3	- 1,2	+ 1,7	- 2,9	- 8,9	+ 9,8	+ 12,5	- 4,8
Rohstoffe	+ 2,6	- 7,9	- 30,6	- 9,4	- 5,9	+ 0,4	- 18,4	+ 28,3	+ 6,5	+ 2,2
Halbwaren	+ 13,4	- 5,3	- 30,4	- 14,5	- 14,1	- 12,8	- 10,0	+ 18,0	+ 1,9	+ 3,4
Fertigwaren	+ 14,1	+ 6,6	- 3,5	- 0,4	+ 2,6	- 2,4	- 8,8	+ 9,3	+ 13,1	- 5,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,8	+ 8,5	- 4,3	- 0,3	+ 2,4	- 4,9	- 1,1	+ 8,2	+ 3,8	+ 0,4
EFTA-Länder	+ 7,1	+ 8,1	- 3,4	- 0,2	+ 8,8	+ 0,9	- 14,7	+ 13,6	+ 24,0	- 15,8
NAFTA-Länder	+ 30,1	+ 16,5	+ 3,6	- 2,1	+ 2,1	+ 11,4	- 13,1	+ 8,0	+ 23,8	+ 0,6
ASEAN-Länder ²⁾	+ 7,5	- 26,8	- 42,4	- 11,8	- 11,0	- 22,1	- 25,2	+ 22,4	+ 18,3	- 11,9
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	+ 0,7	- 4,0	- 16,3	- 11,5	- 9,8	- 7,1	+ 1,8r	+ 2,4r	+ 17,8r	- 9,1
Binnenschifffahrt	+ 2,8	+ 1,2	- 13,4	- 8,5	+ 0,6	...	+ 0,9r	- 6,3r	+ 31,9	...
Seeverkehr	+ 3,5	+ 2,1	- 6,1	- 2,2	- 2,1	...	+ 1,0r	- 3,1r	+ 19,3	...
Luftverkehr ³⁾	+ 7,8	- 3,8	- 1,3	- 1,0	- 1,1	+ 3,9	+ 0,9r	+ 7,1r	+ 17,0r	- 8,5
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 2,2	+ 3,8	+ 6,2	- 1,6	- 2,0	- 6,6	+ 1,1r	- 16,2r	+ 10,8	- 3,4
Straßengüterverkehr ^{5) 6)}	- 1,1	- 0,4	+ 4,5	- 3,8	+ 10,1	+ 5,8	+ 0,9r	+ 0,6r	+ 60,7	+ 3,4
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	+ 6,1	+ 0,1	- 11,6	- 4,6	- 8,0	- 2,6	+ 1,2r	+ 6,8r	+ 15,7r	- 9,7
Binnenschifffahrt	+ 1,4	+ 3,4	- 11,8	- 8,0	- 2,7	...	- 2,1r	- 10,3r	+ 32,3	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 9,3	+ 12,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 28,6	- 10,5	+ 4,7r	- 12,1r	+ 10,0	- 10,3
Straßengüterverkehr ⁵⁾	+ 3,9	+ 4,7	+ 0,4	+ 3,4	+ 4,8	+ 5,8	+ 5,3r	+ 5,2r	+ 28,9	- 5,0
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 8,5	- 2,9	+ 6,0	+ 3,3	+ 10,1	+ 6,1	+ 3,8r	- 2,9r	+ 8,8r	- 5,0
Luftverkehr	+ 6,6	+ 4,6	+ 8,4	+ 10,0	- 0,8	+ 1,8	+ 1,8r	+ 0,9r	+ 15,1r	+ 9,8
Öffentlicher Straßenverkehr	+ 0,0	- 0,5	.	.	- 0,8 ^{a)}	.	.	.	- 4,0 ^{b)}	.
Kraftfahrzeuge ⁷⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 2,2	+ 5,3	+ 4,8	- 5,1	+ 1,7r	+ 19,1	+ 5,7r	- 0,4r	+ 71,6r	- 0,6
dar.: Personenkraftwagen	+ 0,9	+ 5,9	+ 4,5	- 3,9	- 1,4r	+ 23,0	- 6,0r	- 1,5r	+ 59,7r	+ 0,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 1,2	+ 0,4	- 0,0	- 8,1	+ 8,6	+ 2,6	+ 7,3r	- 8,5r	+ 52,5r	- 11,5
dar.: Personenkraftwagen	- 2,6	+ 0,9	- 0,3	- 6,0	+ 7,2	+ 3,6	+ 5,2r	- 8,4r	+ 44,5r	- 11,6
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,1	- 0,9	- 1,7r	- 0,6r	+ 0,4p	+ 4,0p	- 1,6r	+ 11,4r	+ 21,4p	+ 9,6p
getötete Personen	- 2,4	- 8,9	- 10,4r	- 15,4r	- 13,7p	- 4,2p	- 3,8r	- 18,8r	+ 16,8p	+ 7,1p
schwerverletzte Personen	- 0,9	- 5,7	- 9,4r	- 8,8r	- 0,3r	+ 3,1p	- 4,0r	- 15,7r	+ 19,1p	+ 8,5p
leichtverletzte Personen	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,8r	+ 5,0r	.	.	- 1,5r	- 8,8r	.	.
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,4	+ 1,6	+ 5,8r	+ 27,0r	+ 3,0p	+ 4,5p	+ 14,6r	+ 6,8r	- 5,0p	- 1,8p
dar.: schwerwiegende Unfälle	- 7,7	- 3,3	+ 4,9r	+ 24,6r	- 10,5p	- 7,7p	- 8,5r	+ 2,6r	- 18,6p	- 0,7p
	1997	1998	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Jan. 98	Febr. 98	März 98	April 98	Dez. 98	Jan. 98	Febr. 98	März 99
Geld und Kredit ⁸⁾										
Deutschland										
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Gold und Forderungen an Ansässige außerhalb des Eurowährungsgebietes ¹⁰⁾										
Forderungen an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet	X	X	X	X	X	X	X	- 2,1	+ 11,9	+ 11,3
Bargeldumlauf	+ 0,1	- 1,8	X	X	X	X	X	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,3
Banken										
Kredite an										
inländische Nichtbanken der Banken ¹¹⁾	+ 6,0	+ 6,4	X	X	X	X	X	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,2	+ 7,7	X	X	X	X	X	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6
öffentliche Haushalte	+ 5,3	+ 2,2	X	X	X	X	X	+ 1,3	- 0,8	- 0,5
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Banken	+ 3,1	+ 5,3	X	X	X	X	X	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0
dar.: Spareinlagen	+ 3,4	+ 2,4	X	X	X	X	X	+ 0,1	- 0,4	- 0,2

¹⁾ Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - ²⁾ ASEAN-Länder einschl. Vietnam, Laos und Myanmar. - ³⁾ Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - ⁴⁾ Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - ⁵⁾ Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - ⁶⁾ Nur inländische Lkw (einschl. lkm im Ausland). - ⁷⁾ Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - ⁸⁾ Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main. Mit Beginn der 3. Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) ab 1.1.1999 geänderte Darstellung von statistischen Ergebnissen der Deutschen Bundesbank. - ⁹⁾ Ausweis der Deutschen Bundesbank als Teil des Eurosystems. - ¹⁰⁾ Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - ¹¹⁾ Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen sowie einschl. Treuhandkredite.

a) 4. Vj 1998 gegenüber 4. Vj 1997. - b) 4. Vj 1998 gegenüber 3. Vj 1998.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998	1999				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Geld und Kredit¹⁾										
Deutschland										
Bausparkassen²⁾										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	4 349,6	3 862,1	3 877,3	542,6	309,1	326,9	394,3	343,7	310,7
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	168,1	178,2	181,8	181,8	181,9	182,6	183,2	183,0	182,9
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	Mrd. DM	168,4	175,4	180,3	180,3	179,9	178,7	178,7	178,3	177,8
Wertpapiermarkt⁴⁾										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. EUR ⁶⁾	732,0 ⁶⁾	846,6 ⁶⁾	1 030,8 ⁶⁾	77,5 ⁶⁾	68,2	47,8	48,2	51,7	45,7
Aktien ⁵⁾	Mrd. EUR ⁶⁾	8,4 ⁶⁾	4,2 ⁶⁾	6,1 ⁶⁾	0,6 ⁶⁾	0,8	0,2	0,1	0,4	0,2
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere .	%	5,6	5,1	4,5	3,8	3,6	3,7	3,8	3,6	3,7
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 989	2 155	...	1 892	2 225	2 229	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	1 104	1 339	...	1 470	1 579	1 598	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁷⁾	1 000	451	349	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 652,4	7 762,4	7 590,6	10 097,6	7 078,0	6 338,1	7 684,1	7 775,4	7 440,6
dar.: Beiträge	Mill. DM	7 089,4	7 149,4	7 180,5	9 357,1	6 840,7	6 075,2	7 421,5	6 825,7	7 197,1
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 799,0	8 561,0	8 237,6	10 483,7	6 580,2	8 841,5	9 089,3	8 932,4	8 428,4
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 637,9	4 935,8	4 402,2	4 742,1	3 161,7	4 832,7	4 567,6	4 613,5	4 076,6
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 829	50 847	50 680	50 856	50 787	50 781	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁸⁾	1 000	29 794	29 580	29 264	29 421	29 353	29 273	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	15 052	15 155	15 215	15 236	15 230	15 236	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 304	1 342	...	1 212	1 412	1 409	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	750	895	...	942	999	1 010	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁷⁾	1 000	241	191	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	5 613,5	5 341,7	5 015,6	6 351,4	4 020,7	5 494,5	5 550,2	5 490,9	5 126,6
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 262,7	3 275,3	2 887,2	3 217,9	2 124,3	3 227,2	3 044,8	3 044,8	2 673,1
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	40 687	40 752	40 697	40 864	40 801	40 794	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁸⁾	1 000	23 600	23 482	23 329	23 480	23 416	23 345	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 766	11 806	11 825	11 834	11 828	11 831	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	684	813	...	680	814	820	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	354	459	...	528	580	588	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁷⁾	1 000	210	158	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 185,5	3 218,5	3 222,0	4 132,2	2 559,5	3 347,0	3 539,0	3 441,4	3 301,8
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 375,2	1 660,5	1 515,1	1 524,2	1 037,4	1 605,5	1 522,8	1 568,7	1 403,5
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	10 142	10 096	9 983	9 992	9 987	9 987	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁸⁾	1 000	6 194	6 098	5 935	5 941	5 938	5 928	...	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 287	3 349	3 390	3 402	3 402	3 405	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel⁹⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	555 015	554 695	590 445	89 618	51 859	40 944	52 479	40 898	43 888
Lohnsteuer ¹⁰⁾	Mill. DM	251 278	248 672	258 272	39 729	22 325	17 637	18 401	19 366	20 155
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	11 616	5 763	11 116	12 763	- 371	- 2 688	2 740	- 1 685	- 2 366
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	13 345	14 694	22 748	1 174	3 772	656	971	1 311	1 371
Zinsabschlag	Mill. DM	12 110	11 398	11 891	1 069	3 270	1 066	886	981	690
Körperschaftsteuer	Mill. DM	29 458	33 267	36 200	13 017	322	- 65	10 748	460	509
Umsatzsteuer	Mill. DM	200 381	199 934	203 684	17 532	19 131	21 124	14 563	16 231	19 680
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	36 827	40 966	46 530	4 334	3 412	3 213	4 170	4 233	3 848
Bundessteuern	Mill. DM	137 865	135 264	130 513	24 431	3 563	8 806	11 832	9 666	10 244
dar.: Versicherungsteuer	Mill. DM	14 348	14 127	13 951	609	774	4 511	1 060	799	929
Tabaksteuer	Mill. DM	20 698	21 155	21 652	3 841	513	914	2 530	2 022	908
Branntweinsteuer	Mill. DM	5 085	4 662	4 426	996	110	52	589	310	288
Mineralölsteuer	Mill. DM	68 251	66 008	66 677	14 744	245	2 036	5 064	5 032	6 465
Stromsteuer	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	99
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	26 091	25 891	20 558	3 705	1 724	1 080	2 295	1 298	1 283
Landesteuern	Mill. DM	38 540	34 682	37 300	2 932	3 270	3 135	3 784	3 425	3 017
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	9 035	1 757	1 062	87	96	64	106	119	109
Grundwerbsteuer ¹¹⁾	Mill. DM	6 390	9 127	10 762	1 003	943	948	1 333	1 026	873
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	13 743	14 418	15 171	961	1 365	1 034	1 411	1 312	1 172
Biersteuer	Mill. DM	1 719	1 699	1 662	121	147	107	109	144	136
Zölle	Mill. DM	6 592	6 899	6 486	576	1 095	401	550	537	489
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ¹²⁾	Mill. DM	8 945	8 732	10 284	2 473	13	139	- 0	1 792	652
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹³⁾	Mill. DM	- 40 887	- 39 533	- 41 836	- 8 002	- 3 685	- 2 370	- 3 277	- 2 770	- 2 751
Gemeindeanteil an Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	- 5 304	- 464	- 468	- 505	- 389	- 425	- 488
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse¹⁴⁾										
Zigaretten (Menge)	Mill. St	138 136	139 375	140 722	9 315	11 375	11 104	13 019	11 828	10 892
Bierabsatz	1 000 hl	112 807	112 670	109 353	9 324	7 092	7 162	9 417	9 051	10 091
Benzin bleifrei	1 000 hl	393 790	406 023	407 657	34 153	29 653	29 298	37 737	...	...
Gasöl (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	307 334	314 232	324 874	25 208	21 658	23 320	33 006	...	...
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	437 487	417 017	393 507	39 177	28 547	45 840	59 721	...	...
Erdgas	GWh	889 383	844 540	807 326	98 858	99 212	99 514	76 442	...	...

1) Mit Beginn der 3. Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) ab 1.1.1999 geänderte Darstellung von statistischen Ergebnissen der Deutschen Bundesbank. - 2) Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Bonn und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Bonn. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main. - 5) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen (einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn). - 6) Angaben bis 1998 in Mrd. DM. - 7) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 8) Ohne Rentner/-innen. - 9) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 10) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 11) Ohne kommunale Grundwerbsteuer. - 12) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 13) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 14) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
Geld und Kredit¹⁾										
Deutschland										
Bausparkassen²⁾										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 11,2	+ 0,4	+ 7,5	+ 14,2	+ 10,0	+ 3,9	+ 5,8	+ 20,6	- 12,8	- 9,6
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 6,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,1
Baudarlehen (Bestände) ³⁾	+ 4,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	- 0,7	± 0,0	- 0,2	- 0,3
Wertpapiermarkt⁴⁾										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 15,7	+ 21,8	X	X	X	X	- 29,9	+ 0,8	+ 7,3	- 11,6
Aktien ⁵⁾	- 50,0	+ 45,2	X	X	X	X	- 75,0	- 50,0	+ 300,0	- 50,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 8,9	- 11,8	- 21,3	- 19,1	- 25,0	- 22,9	+ 2,8	+ 2,7	- 5,3	+ 2,8
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 8,4	...	+ 4,9	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 21,2	...	+ 10,9	...	...	...	+ 1,7	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁶⁾	- 22,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 1,4	- 2,2	+ 2,3	+ 4,8	+ 11,2	- 1,4	- 10,5	+ 21,2	+ 1,2	- 4,3
dar.: Beiträge	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 4,2	+ 6,0	- 0,7	- 11,2	+ 22,2	- 8,0	+ 5,4
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,7	- 3,8	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 34,4	+ 2,8	- 1,7	- 5,6
dar.: Arbeitslosengeld	+ 6,4	- 10,8	- 9,7	- 14,1	- 13,9	- 13,5	+ 52,9	- 5,5	+ 1,0	- 11,6
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	...	...	...	± 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁷⁾	- 0,7	- 1,1	+ 0,1	...	...	...	- 0,3	...	...	...
Rentner/-innen	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2	...	...	...	± 0,0	...	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 2,9	...	+ 10,2	...	...	...	- 0,2	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 19,3	...	+ 11,9	...	...	...	+ 1,1	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁶⁾	- 21,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 4,8	- 6,1	+ 4,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 36,7	+ 1,0	- 1,1	- 6,6
dar.: Arbeitslosengeld	+ 0,4	- 11,8	- 6,6	- 11,1	- 11,2	- 11,4	+ 51,9	- 5,7	± 0,0	- 12,2
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	...	...	...	± 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁷⁾	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	...	...	...	- 0,3	...	...	...
Rentner/-innen	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	...	...	...	± 0,0	...	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 18,8	...	- 3,0	...	...	...	+ 0,7	...	...	...
Arbeitslosenhilfe	+ 29,5	...	+ 9,3	...	...	...	+ 1,4	...	...	...
Unterhaltsgeld ⁶⁾	- 24,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 1,0	+ 0,1	+ 8,5	+ 8,7	+ 4,9	+ 5,2	+ 30,8	+ 5,7	- 2,8	- 4,1
dar.: Arbeitslosengeld	+ 20,7	- 8,8	- 15,4	- 19,6	- 18,8	- 17,2	+ 54,8	- 5,1	+ 3,0	- 10,5
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,5	- 1,1	- 0,2	...	...	...	± 0,0	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁷⁾	- 1,6	- 2,7	- 0,8	...	...	...	- 0,2	...	...	...
Rentner/-innen	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	...	...	...	+ 0,1	...	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel⁸⁾										
Gemeinschaftsteuern	- 0,1	+ 6,4	+ 7,2	+ 1,2	+ 8,7	+ 10,2	- 21,0	+ 28,2	- 22,1	+ 7,3
Lohnsteuer ⁹⁾	- 1,0	+ 3,9	- 1,4	+ 0,9	+ 4,9	+ 3,5	- 21,0	+ 4,3	+ 5,2	+ 4,1
Veranlagte Einkommensteuer	- 50,4	+ 92,9	X	- 38,0	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 10,1	+ 54,8	- 20,2	+ 44,0	- 23,6	+ 295,6	X	X	X	X
Zinsabschlag	- 5,9	+ 4,3	+ 5,7	- 11,4	+ 14,4	+ 11,8	- 67,4	- 16,9	+ 10,7	- 29,7
Körperschaftsteuer	+ 12,9	+ 8,8	X	+ 3,2	- 60,2	X	X	X	- 95,7	+ 10,5
Umsatzsteuer	- 0,2	+ 1,9	+ 12,0	+ 9,3	+ 5,6	+ 2,2	+ 10,4	- 31,1	+ 11,5	+ 21,2
Einfuhrumsatzsteuer	+ 11,2	+ 13,6	- 11,6	+ 9,1	+ 8,6	+ 4,1	- 5,8	+ 29,8	+ 1,5	- 9,1
Bundessteuern	- 1,9	- 3,5	- 3,1	+ 8,8	+ 8,9	- 2,6	+ 147,1	+ 34,4	- 18,3	+ 6,0
dar.: Versicherungsteuer	- 1,5	- 1,2	- 1,7	+ 1,5	+ 3,0	- 6,7	+ 483,1	- 76,5	- 24,7	+ 16,3
Tabaksteuer	+ 2,2	+ 2,4	+ 4,9	+ 40,8	+ 24,7	- 52,9	+ 78,1	+ 176,7	- 20,1	- 55,1
Branntweinsteuer	- 8,3	- 5,1	- 15,5	+ 3,1	+ 8,0	- 12,5	- 52,9	+ 1036,3	- 47,3	- 7,4
Mineralölsteuer	- 3,3	+ 1,0	- 13,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 9,4	+ 731,1	+ 148,7	- 0,6	+ 28,5
Stromsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Sollicitätzuschlag	- 0,8	- 20,6	+ 3,3	+ 10,7	+ 26,3	+ 22,5	- 37,3	+ 112,5	- 43,4	- 1,2
Landessteuern	- 10,0	+ 7,5	+ 8,7	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,4	- 4,2	+ 20,7	- 9,5	- 11,9
dar.: Vermögensteuer	- 80,6	- 39,5	- 15,7	- 7,4	+ 41,5	+ 54,7	- 32,9	+ 65,4	+ 12,4	- 9,0
Grundwerbsteuer ¹⁰⁾	+ 42,8	+ 17,9	+ 21,0	+ 25,6	+ 12,8	+ 11,0	+ 0,5	+ 40,7	- 23,0	- 14,9
Kraftfahrzeugsteuer	+ 4,9	+ 5,2	- 13,5	- 12,6	- 14,0	- 17,8	- 24,3	+ 36,5	- 7,0	- 10,7
Biersteuer	- 1,2	- 2,1	- 9,2	- 10,3	+ 8,5	- 8,3	- 27,4	+ 2,0	+ 32,4	- 5,4
Zolle	+ 4,7	- 6,0	- 27,1	+ 0,2	- 6,2	- 7,1	- 63,4	+ 37,2	- 2,4	- 8,9
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ¹¹⁾	- 2,4	+ 17,8	- 45,8	X	X	X	+ 933,7	X	X	- 63,6
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ¹²⁾	- 3,3	X	+ 3,3	- 5,5	+ 18,1	+ 9,3	- 35,7	+ 38,3	- 15,5	- 0,7
Gemeindeanteil an Umsatzsteuer	-	X	X	X	X	X	+ 8,0	- 23,0	+ 9,2	+ 15,0
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse¹³⁾										
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,5	- 8,6	- 8,9	- 2,4	+ 17,2	- 9,1	- 7,9
Bierabsatz	- 0,2	- 2,9	- 8,0	+ 9,2	- 7,7	- 3,7	+ 1,0	+ 31,5	- 3,9	+ 11,5
Benzin bleifrei	+ 3,1	+ 0,4	- 3,7	+ 8,7	...	...	- 1,2	+ 28,8	...	...
Gasble (Dieselkraftstoff)	+ 2,2	+ 3,4	+ 2,3	+ 17,8	...	...	+ 7,7	+ 41,5	...	...
Heizöl (EL und L)	- 4,7	- 5,6	+ 34,8	+ 31,8	...	...	+ 60,6	+ 30,3	...	...
Erdgas	- 5,0	- 4,4	+ 11,9	- 16,0	...	...	+ 0,3	- 23,2	...	...

1) Mit Beginn der 3. Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) ab 1.1.1999 geänderte Darstellung von statistischen Ergebnissen der Deutschen Bundesbank. - 2) Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Bonn und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Bonn. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main. - 5) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen (einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. - 6) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 7) Ohne Rentner/-innen. - 8) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 9) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 10) Ohne kommunale Grundwerbsteuer. - 11) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 12) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 13) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1998		1999				
					Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	539 423	542 587	577 625	85 708	51 820	41 042	53 926	41 997	44 396	
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	249 298	250 231	260 191	38 350	23 706	19 483	20 272	21 122	21 780	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	15 534	11 079	16 837	12 438	25	- 2 298	3 837	- 965	- 1 629	
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	12 895	14 162	22 150	1 134	3 598	637	950	1 259	1 344	
Zinsabschlag	Mill. DM	11 951	11 270	11 747	1 059	3 215	1 055	876	971	681	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	29 549	32 719	35 113	12 555	342	- 54	10 305	531	468	
Umsatzsteuer	Mill. DM	184 385	183 251	186 318	15 950	17 591	19 070	13 644	14 947	17 975	
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	35 810	39 875	45 270	4 222	3 344	3 149	4 044	4 131	3 777	
Landessteuern	Mill. DM	34 262	29 859	32 457	2 496	2 824	2 759	3 234	2 997	2 632	
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	9 031	1 760	1 062	87	96	64	106	119	109	
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	4 776	7 057	8 801	803	760	770	1 065	832	705	
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 726	12 332	13 023	804	1 157	887	1 202	1 137	1 009	
Biersteuer	Mill. DM	1 458	1 423	1 376	100	121	89	90	121	109	
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	8 714	8 710	10 226	2 446	10	139	- 0	1 741	614	
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	39 421	39 534	41 442	6 345	3 827	3 729	2 421	2 753	3 333	
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	25 808	25 867	26 706	3 815	2 407	1 982	1 997	2 096	2 216	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 3 919	- 5 315	- 5 720	325	- 396	- 390	- 1 096	- 720	- 737	
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	451	532	598	39	174	19	21	52	27	
Zinsabschlag	Mill. DM	159	128	144	10	55	10	10	10	9	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 91	548	1 087	462	- 21	- 11	443	- 71	41	
Umsatzsteuer	Mill. DM	15 996	16 883	17 366	1 582	1 540	2 054	920	1 285	1 705	
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 017	1 091	1 260	112	68	63	126	102	72	
Landessteuern	Mill. DM	4 278	4 823	4 843	436	447	375	550	429	384	
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4	- 4	1	0	0	0	0	0	0	
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	1 614	2 070	1 961	200	184	178	268	194	168	
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 018	2 086	2 148	157	208	147	208	175	163	
Biersteuer	Mill. DM	261	276	286	22	26	18	19	24	27	
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	231	22	58	26	4	1	0	50	38	
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	37,7	37,7	37,8		37,4					
Index	Okt. 1995 = 100	98,3	98,2	98,6		97,5					
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	26,39	26,74	27,30		27,58					
Index	Okt. 1995 = 100	101,8	103,1	104,9		106,2					
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	996	1 010	1 033		1 031					
Index	Okt. 1995 = 100	100,0	101,2	103,3		103,4					
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 481	5 588	5 721		5 779					
Index	Okt. 1995 = 100	101,5	103,1	105,2		106,2					
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1991 = 100	96,8	96,8	96,7		96,7					
Index der tariflichen Stundenlöhne	1991 = 100	122,6	124,3	126,5		127,3					
Index der tariflichen Monatsgehälter	1991 = 100	118,0	119,5	121,6		122,2					
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	39,5	39,5	39,7		38,9					
Index	Okt. 1995 = 100	98,4	98,4	98,8		96,8					
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	18,92	19,32	19,65		20,04					
Index	Okt. 1995 = 100	101,7	104,6	106,8		109,0					
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	752	767	782		780					
Index	Okt. 1995 = 100	100,0	102,8	105,4		105,4					
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 988	4 124	4 246		4 293					
Index	Okt. 1995 = 100	103,8	107,2	110,1		111,2					
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾											
2-Pers.-Haush. von Rentempfängern mit geringerem Einkommen	DM	2 211,40	2 251,82	2 312,64	2 294,85	2 190,82	2 358,66	2 440,00	2 269,57	2 302,71	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	539,90	543,25	545,19	574,81	568,21	564,51	559,74	611,02	576,87	
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	157,78	157,28	159,16	154,57	198,00	164,71	150,20	142,89	150,96	
4-Pers.-Arbeitsnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	4 103,06	4 265,23	4 292,58	4 480,09	4 126,95	4 878,16	4 902,21	4 296,06	4 235,84	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	895,83	905,00	903,22	963,04	923,23	953,56	970,92	856,73	885,87	
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	206,38	208,96	210,04	199,21	203,03	209,62	187,77	200,93	196,78	
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 861,86	6 234,62	6 268,77	6 135,45	6 121,08	6 718,41	6 591,15	6 106,62	6 487,73	
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	DM	1 149,67	1 156,46	1 164,17	1 244,33	1 159,00	1 253,12	1 245,64	1 110,16	1 137,08	
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	234,97	242,62	243,53	216,38	232,98	256,26	229,90	250,48	213,36	

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grundwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	Febr. 98	März 98	April 98	Mai 98	Jan. 99	Febr. 99	März 99	April 99
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 0,6	+ 6,5	+ 10,1	+ 4,4	+ 11,8	+ 13,0	- 20,8	+ 31,4	- 22,1	+ 5,7
Lohnsteuer ¹⁾	+ 0,4	+ 4,0	+ 6,2	+ 8,1	+ 11,6	+ 9,6	X	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,1
Veranlagte Einkommensteuer	- 28,7	+ 52,0	X	- 23,7	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 9,8	+ 56,4	- 18,5	+ 46,0	- 25,2	+ 334,6	- 82,3	+ 49,2	+ 32,6	+ 6,7
Zinsabschlag	- 5,7	+ 4,2	+ 5,8	- 11,9	+ 17,7	+ 6,4	- 67,2	- 17,0	+ 11,0	- 29,9
Körperschaftsteuer	+ 10,7	+ 7,3	X	+ 2,3	- 54,0	X	X	X	- 94,8	- 12,0
Umsatzsteuer	- 0,6	+ 1,7	+ 11,7	+ 9,5	+ 5,4	+ 2,7	+ 8,4	- 28,5	+ 9,5	+ 20,3
Einfuhrumsatzsteuer	+ 11,4	+ 13,5	- 11,5	+ 8,5	+ 8,2	+ 3,4	- 5,8	+ 28,4	+ 2,2	- 8,6
Landesteuern	- 12,9	+ 8,7	+ 8,7	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,4	- 2,3	+ 17,2	- 7,3	- 12,2
dar.: Vermögensteuer	- 80,5	- 39,7	- 15,6	- 7,0	+ 41,6	+ 55,6	- 32,9	+ 65,8	+ 12,2	- 8,9
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 47,8	+ 24,7	+ 18,3	+ 24,5	+ 11,6	+ 8,1	+ 1,4	+ 38,3	- 21,9	- 15,3
Kraftfahrzeugsteuer	+ 5,2	+ 5,6	- 13,6	- 14,0	- 13,6	- 17,8	- 23,3	+ 35,5	- 5,4	- 11,3
Biersteuer	- 2,4	- 3,3	- 8,4	- 12,2	+ 9,2	- 10,4	- 26,9	+ 1,4	+ 34,0	- 9,2
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	- 0,0	+ 17,4	- 46,1	X	+ 1,3	+ 7,3	+1299,8	X	X	- 64,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 0,3	+ 4,8	+ 14,3	- 6,4	+ 13,6	+ 13,5	- 2,6	- 35,1	+ 13,7	+ 21,1
Lohnsteuer ¹⁾	+ 0,2	+ 3,2	+ 3,8	+ 7,1	+ 9,8	+ 11,7	- 17,7	+ 0,8	+ 5,0	+ 5,7
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 18,1	+ 12,5	- 52,6	- 12,5	+ 66,0	- 26,7	- 88,8	+ 7,5	+ 148,8	- 47,3
Zinsabschlag	- 19,8	+ 13,0	- 3,4	+ 48,5	- 70,3	X	- 81,4	- 0,0	- 7,5	- 4,4
Körperschaftsteuer	X	+ 98,2	X	+ 30,2	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 4,3	+ 4,1	+ 14,1	+ 6,7	+ 8,5	- 3,2	+ 33,4	- 55,2	+ 39,7	+ 32,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 7,3	+ 15,5	- 17,7	+ 31,0	+ 25,8	+ 55,0	- 6,4	+ 97,8	- 18,9	- 29,7
Landesteuern	+ 12,7	+ 0,4	+ 8,4	+ 11,4	+ 1,1	+ 0,2	- 16,0	+ 46,5	- 22,0	- 10,3
dar.: Vermögensteuer	X	X	- 80,7	X	- 72,7	X	X	X	X	X
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 28,2	- 5,3	+ 34,5	+ 30,2	+ 18,2	+ 25,3	- 3,2	+ 50,9	- 27,6	- 13,4
Kraftfahrzeugsteuer	+ 3,4	+ 3,0	- 12,8	- 3,4	- 16,4	- 17,6	- 29,5	+ 42,3	- 16,1	- 6,7
Biersteuer	+ 5,6	+ 3,9	- 13,2	- 0,2	+ 5,5	+ 1,4	- 29,7	+ 4,8	+ 25,1	+ 13,5
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	- 90,5	+ 162,1	+ 515,9	X	X	+ 169,0	- 78,3	- 100,0	X	- 25,0
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	± 0,0	+ 0,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	- 0,1	+ 0,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 1,3	+ 2,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 1,3	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 1,4	+ 2,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 1,2	+ 2,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,0	+ 2,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 1,6	+ 2,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	± 0,0	- 0,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 1,4	+ 1,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 1,3	+ 1,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	± 0,0	+ 0,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	± 0,0	+ 0,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 2,1	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 2,9	+ 2,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 2,0	+ 2,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 2,8	+ 2,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,4	+ 3,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Index	+ 3,3	+ 2,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1996 1997 Juli 98 Aug. 98 Sept. 98 Okt. 98 Juli 98 Aug. 98 Sept. 98 Okt. 98										
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁴⁾										
2-Pers. -Haush. von Renteneempfängern mit geringerem Einkommen										
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 1,8	+ 2,7	- 9,1	+ 10,6	- 1,5	+ 0,7	+ 7,7	+ 3,4	- 7,0	+ 1,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 9,1	+ 2,7	- 0,7	- 0,8	+ 9,2	- 5,6
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	- 0,3	+ 1,2	+ 9,3	- 13,9	- 9,3	- 8,5	+ 11,3	- 8,8	- 4,9	+ 5,6
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 4,0	+ 0,6	+ 8,9	+ 4,0	+ 4,9	- 7,2	+ 18,2	+ 0,5	- 12,4	- 1,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 1,0	- 0,2	+ 0,3	- 5,2	- 2,8	- 2,3	+ 3,3	+ 1,8	- 11,8	+ 3,4
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 1,3	+ 0,5	- 0,9	- 20,0	- 17,3	- 5,8	+ 3,2	- 10,4	+ 7,0	- 2,1
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁵⁾	+ 6,4	+ 0,5	- 4,9	+ 0,7	+ 5,3	- 4,8	+ 9,8	- 1,9	- 7,4	+ 6,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	- 4,8	- 2,9	- 5,7	+ 8,1	- 0,6	+ 10,9	+ 2,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,3	+ 0,4	- 7,2	- 5,2	+ 3,9	- 8,7	+ 10,0	- 10,3	+ 9,0	- 14,8
1995 1996 Juli 97 Aug. 97 Sept. 97 Okt. 97 Juni 98 Juli 98 Aug. 98 Sept. 98										

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grundwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1999					
					Jan.	Febr.	März	April	Ma	Juni
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1991 = 100	105,6	107,5	103,6	101,0	101,0	101,8	102,5	102,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	103,7	105,9	100,6	97,1	97,2	98,1	99,0	98,8	...
Neubauten und neue Maschinen	1991 = 100	111,8	112,7	113,4	114,0	114,0	114,1	114,3	114,3	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1991 = 100	91,1	92,5	87,1	83,5	84,2	84,7	83,8 p	84,2 p	...
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	86,0	84,3	82,9	87,0	86,9	87,6	87,6	88,3	...
Tierische Produkte	1991 = 100	93,8	96,7	89,2	81,8	82,8	83,3	81,8 p	82,1 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1995 = 100	89,2	95,1	102,0	108,0	107,4	108,8	107,6	106,4	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1991 = 100	98,8	100,7	98,3	...	...	...	...	...	...
Inländischer Herkunft	1991 = 100	100,2	101,0	99,8	...	...	...	...	...	...
Ausländischer Herkunft	1991 = 100	95,3	100,1	94,6	...	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1995 = 100	98,8	99,9	99,5	97,8	97,7	97,7	98,3	98,3	98,4
ohne Mineralölzeugnisse	1995 = 100	98,5	99,6	99,5	97,8	97,8	97,7	97,9	98,0	98,0
ohne Energie und Wasser	1995 = 100	99,5	100,2	100,0	98,8	98,7	98,7	99,2	99,1	99,2
darunter:										
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	96,6	98,1	96,6	93,5	93,3	93,4	94,5	94,6	94,7
Energieproduzenten	1995 = 100	94,2	97,8	94,4	89,1	88,9	89,5	92,1	92,3	92,7
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	1995 = 100	98,0	98,2	97,9	96,1	95,9	95,8	95,9	96,0	95,9
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	101,1	101,8	102,7	102,9	102,9	102,9	103,0	103,0	103,0
Konsumgüterproduzenten	1995 = 100	100,9	102,0	102,4	101,8	101,6	101,5	101,5	101,4	101,6
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,0	101,4	101,7	102,0	102,0	102,0	102,2	102,2	102,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100,9	102,1	102,5	101,7	101,6	101,4	101,3	101,3	101,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1995 = 100	74,4	78,3	75,8	71,8	71,9	72,4	73,8	73,6	73,7
Kohle und Torf ³⁾	1995 = 100	59,9	63,2	61,1	57,8	57,8	58,5	59,1	58,5	58,6
Erdöl und Erdgas	1995 = 100	106,1	125,6	118,5	101,5	101,6	102,2	112,7	114,0	114,4
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	1995 = 100	99,9	99,4	97,7	96,9	97,2	97,0	97,4	97,3	97,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	100,1	100,8	100,6	99,5	99,4	99,5	99,9	99,8	99,9
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1995 = 100	101,0	103,0	102,6	100,5	100,2	100,0	99,9	99,7	99,9
Tabakerzeugnisse	1995 = 100	100,8	103,4	104,6	105,8	105,8	105,8	105,6	105,7	105,5
Textilien	1995 = 100	99,5	100,2	100,2	99,4	99,3	99,2	99,3	99,2	99,2
Bekleidung	1995 = 100	100,4	100,7	101,5	101,6	101,7	101,8	101,7	101,7	101,6
Leder und Lederwaren	1995 = 100	101,5	102,4	102,7	102,7	102,7	102,8	102,4	102,4	102,4
Holz- und Holzwaren (ohne Möbel)	1995 = 100	97,0	97,8	98,8	98,4	98,2	97,9	97,6	97,7	97,5
Papier	1995 = 100	94,1	91,9	93,3	91,9	91,8	91,5	91,3	91,3	91,2
Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	1995 = 100	102,4	102,0	102,0	102,1	101,9	101,5	101,6	101,7	101,9
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	1995 = 100	107,5	110,4	100,3	95,2	94,2	98,1	106,6	105,2	107,5
Chemische Erzeugnisse	1995 = 100	96,6	97,6	97,0	95,1	94,7	94,5	94,8	94,8	94,7
Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	99,2	98,7	98,8	97,8	97,5	97,7	97,6	97,6	97,5
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	1995 = 100	99,4	98,9	98,2	98,1	97,9	97,7	97,9	97,9	97,9
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse	1995 = 100	95,0	96,6	98,0	92,0	91,7	91,6	91,9	92,0	92,0
Metallzeugnisse	1995 = 100	100,9	101,1	101,8	101,8	101,9	101,8	101,8	101,9	102,1
Maschinen	1995 = 100	101,6	102,5	103,3	103,7	103,8	103,9	104,1	104,1	104,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	1995 = 100	96,5	92,5	87,8	84,2	83,8	83,7	84,1	82,5	81,8
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.	1995 = 100	100,5	99,7	99,7	98,9	99,5	99,3	99,4	99,8	99,2
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	1995 = 100	99,1	98,5	97,7	96,0	95,5	95,3	94,7	94,8	94,6
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren	1995 = 100	101,5	103,0	103,8	104,2	104,3	104,4	104,3	104,6	104,6
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1995 = 100	100,9	101,6	102,6	102,9	103,0	103,0	103,0	103,1	103,2
Sonstige Fahrzeuge	1995 = 100	100,7	100,5	100,9	101,3	101,1	101,2	101,3	101,3	101,2
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	1995 = 100	101,8	102,7	104,0	104,9	105,0	105,0	105,2	105,4	105,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	1995 = 100	94,8	98,4	97,0	92,1	92,1	91,8	92,9	93,6	93,4
Energie ⁴⁾	1995 = 100	94,0	97,7	95,9	90,5	90,5	90,2	91,4	92,1	91,9
Wasser	1995 = 100	105,4	109,5	112,4	113,6	113,7	113,7	113,6	113,8	113,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Ohne Preisrepräsentanten für Torf. - 4) Elektrischer Strom, Erdgas, Fernwärme.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1997	1998	März 99	April 99	Mai 99	Juni 99	März 99	April 99	Mai 99	Juni 99
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1996	1997	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 1,8	- 3,6	- 4,5	- 3,2	- 2,2	...	+ 0,8	+ 0,7	- 0,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,1	- 5,0	- 6,1	- 4,5	- 3,2	...	+ 0,9	+ 0,9	- 0,2	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	...	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 1,5	- 5,8	- 8,6	- 7,8p	- 5,2p	...	+ 0,6	- 1,1p	+ 0,5p	...
Pflanzliche Produkte	- 2,0	- 1,5	- 1,7	- 1,7	+ 0,3	...	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8	...
Tierische Produkte	+ 3,1	- 7,8	- 11,9	+ 10,9p	- 8,0p	...	+ 0,6	- 1,8p	+ 0,4p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 6,6	+ 7,3	+ 6,1	+ 5,3	+ 4,7	...	+ 1,3	- 1,1	- 1,1	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	+ 1,9	- 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Inländischer Herkunft	+ 0,8	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausländischer Herkunft	+ 5,0	- 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 1,1	- 0,4	- 2,3	- 1,7	- 1,7	- 1,5	± 0,0	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1
ohne Mineralerzeugnisse	+ 1,1	- 0,1	- 2,2	- 2,1	- 2,0	- 1,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
ohne Energie und Wasser	+ 0,7	- 0,2	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1
darunter:										
Erzeugnisse der										
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,6	- 1,5	- 4,3	- 3,2	- 2,9	- 2,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1
Energieproduzenten	+ 3,8	- 3,5	- 6,5	- 4,1	- 3,7	- 2,8	+ 0,7	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,4
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	+ 0,2	- 0,3	- 2,9	- 2,7	- 2,3	- 2,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Konsumgüterproduzenten	+ 1,1	+ 0,4	- 1,0	- 1,0	- 1,2	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 0,4	- 1,2	- 1,3	- 1,4	- 1,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 5,2	- 3,2	- 6,9	- 5,7	- 5,6	- 3,8	+ 0,7	+ 1,9	- 0,3	+ 0,1
Kohle und Torf ³⁾	+ 5,5	- 3,3	- 8,5	- 6,8	- 7,0	- 3,6	+ 1,2	+ 1,0	- 1,0	+ 0,2
Erdöl und Erdgas	+ 18,4	- 5,7	- 15,3	- 12,3	- 11,4	- 11,1	+ 0,6	+ 10,3	+ 1,2	+ 0,4
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	- 0,5	- 1,7	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 0,7	- 0,2	- 1,4	- 1,0	- 1,1	- 0,9	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	+ 2,0	- 0,4	- 3,4	- 3,4	- 3,3	- 3,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Tabakerzeugnisse	+ 2,6	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
Textilien	+ 0,7	± 0,0	- 1,3	- 1,1	- 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Bekleidung	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Leder und Lederwaren	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	± 0,0	± 0,0
Holz- und Holzwaren (ohne Möbel)	+ 0,8	+ 1,0	- 0,6	- 1,4	- 1,6	- 1,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,2
Papier	- 2,3	+ 1,5	- 2,2	- 2,6	- 2,6	- 2,6	- 0,3	- 0,2	± 0,0	- 0,1
Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielt										
Ton-, Bild- und Datenträger	- 0,4	± 0,0	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	+ 2,7	- 9,1	- 3,6	+ 4,5	+ 4,3	+ 7,9	+ 4,1	+ 8,7	- 1,3	+ 2,2
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0	- 0,6	- 4,2	- 3,2	- 2,4	- 2,4	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,5	- 0,2	- 0,8	- 0,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	- 0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse	+ 1,7	+ 1,4	- 8,1	- 8,2	- 7,4	- 7,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0
Metallerzeugnisse	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Maschinen	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	- 4,1	- 5,1	- 6,3	- 5,6	- 6,9	- 7,7	- 0,1	+ 0,5	- 1,9	- 0,8
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.	- 0,8	± 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 0,6
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	- 0,6	- 0,8	- 3,1	- 3,4	- 3,2	- 3,2	- 0,2	- 0,6	+ 0,1	- 0,2
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse;										
Uhren	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme,										
Wasser	+ 3,8	- 1,4	- 6,3	- 5,5	- 4,9	- 5,1	- 0,3	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2
Energie ⁴⁾	+ 3,9	- 1,8	- 7,0	- 6,1	- 5,4	- 5,6	- 0,3	+ 1,3	+ 0,8	- 0,2
Wasser	+ 3,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Ohne Preisrepräsentanten für Torf. - 4) Elektrischer Strom, Erdgas, Fernwärme.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998	1999					
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1995 = 100	99,8	99,1	98,7	.	98,3	.	.	98,3	...
Bürogebäude ²⁾	1995 = 100	100,1	99,6	98,9	.	98,5	.	.	98,4	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1995 = 100	100,3	99,8	99,3	.	98,6	.	.	98,5	...
Straßenbau ¹⁾	1995 = 100	98,3	96,6	95,7	.	95,3	.	.	95,2	...
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1995 = 100	99,4	98,0	97,4	.	96,5	.	.	96,4	...
Ortskanäle ¹⁾	1995 = 100	98,4	96,6	95,6	.	95,2	.	.	95,0	...
Kläranlagen ¹⁾	1995 = 100	100,0	99,3	99,3	.	99,1	.	.	99,2	...
Index der Großhandelsverkaufspreise²⁾	1991 = 100	103,1	105,6	103,4	101,2	100,7	101,4	101,9	102,2	...
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	102,8	108,7	106,7	104,9	103,9	104,8	103,9	103,5	...
Index der Einzelhandelspreise³⁾	1995 = 100	100,7	102,1	102,7	102,4	102,3	102,5	102,7	102,0	101,9
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	100,5	101,5	102,3	102,2	102,1	102,1	102,2	102,1	101,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1995 = 100	100,9	102,8	104,0	103,9	103,9	103,8	103,9	103,9	103,8
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	1995 = 100	99,5	110,3	113,2	108,8	108,8	108,8	108,8	99,7	99,8
Sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	100,5	100,7	101,1	101,3	101,3	101,4	101,4	101,4	101,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995 = 100	103,4	104,3	101,4	100,3	99,9	102,2	104,2	103,8	103,5
Einzelhandel mit Kraftwagen	1995 = 100	101,0	100,8	102,1	102,4	102,6	102,7	102,7	102,6	102,7
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,6	100,5	101,0	101,5	101,5	101,5	101,4	101,4	101,5
Einzelhandel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör	1995 = 100	100,7	100,8	101,5	101,9	101,9	101,9	101,9	101,9	101,9
Tankstellen	1995 = 100	102,0	103,2	102,1	101,6	101,3	101,8	104,1	103,	104,2
Preisindex für die Lebenshaltung⁵⁾										
aller privaten Haushalte	1995 = 100	101,4	103,3	104,3	104,1	104,3	104,4	104,8	104,8	104,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	100,6	102,0	103,0	103,0	103,0	102,9	103,2	103,2	102,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	100,8	102,7	104,7	105,5	105,5	105,5	105,5	105,6	105,5
Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	100,7	101,1	101,5	101,7	101,6	101,8	101,8	101,9	101,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995 = 100	102,4	105,1	106,0	106,1	106,1	106,4	107,4	107,4	107,5
Einrichtungsgegenstände u.ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	100,7	101,1	101,8	102,0	102,0	102,0	102,1	102,2	102,2
Gesundheitspflege	1995 = 100	101,5	108,7	114,4	110,6	110,4	110,4	110,5	110,5	110,6
Verkehr	1995 = 100	102,4	104,3	104,7	104,4	104,6	104,9	107,0	106,4	107,4
Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	100,9	97,9	97,3	89,5	89,0	90,0	88,7	88,5	87,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1995 = 100	100,4	102,5	103,1	102,8	104,4	104,1	101,7	102,1	102,6
Bildungswesen	1995 = 100	103,7	107,8	112,9	116,4	117,2	117,3	117,2	117,2	117,2
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	1995 = 100	101,1	102,1	103,6	103,2	103,9	103,7	104,3	104,9	105,4
Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	100,5	102,3	102,8	103,6	104,0	104,0	104,3	104,5	104,5
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte⁵⁾	1995 = 100	101,3	103,2	104,1	103,9	104,1	104,3	104,6	104,7	104,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte⁵⁾	1995 = 100	101,9	104,2	105,3	105,0	105,3	105,3	105,6	105,7	105,7
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1995 = 100	100,4	104,0	100,7	97,1	97,2	98,0	98,7	99,0	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1995 = 100	100,4	102,4	100,1	97,3	97,2	97,8	98,1	98,1	...
Güter aus Drittländern	1995 = 100	100,3	105,8	101,5	96,8	97,2	98,3	99,5	100,1	...
Index der Ausfuhrpreise	1995 = 100	100,0	101,5	101,4	100,1	100,2	100,3	100,4	100,5	...
dar.: Güter für EU-Länder	1995 = 100	99,8	101,3	101,3	99,8	99,7	99,8	99,9	99,9	...
Güter für Drittländer	1995 = 100	100,4	101,8	101,7	100,7	100,8	101,0	101,2	101,3	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - 4) In Verkaufsräumen. - 5) Abgrenzung nach der COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose) in der für den Verbraucherpreisindex (VPI) geltenden Fassung 6/98.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat				
	1997	1998	März 99	April 99	Mai 99	Juni 99	März 99	April 99	Mai 99	Juni 99	
	gegenüber		gegenüber				gegenüber				
	1996	1997	März 98	April 98	Mai 98	Juni 98	Febr. 99	März 99	April 99	Mai 99	
Preise											
Deutschland											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ¹⁾	- 0,7	- 0,4	.	.	- 0,7	.	.	± 0,0 a)	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	- 0,5	- 0,7	.	.	- 0,6	.	.	- 0,1 a)	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	- 0,5	- 0,5	.	.	- 0,8	.	.	- 0,1 a)	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	- 1,7	- 0,9	.	.	- 0,8	.	.	- 0,1 a)	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	- 1,4	- 0,6	.	.	- 1,3	.	.	- 0,1 a)	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	- 1,8	- 1,0	.	.	- 0,8	.	.	- 0,2 a)	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	- 0,7	± 0,0	.	.	- 0,3	.	.	+ 0,1 a)	.	.	.
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	+ 2,4	- 2,1	- 3,6	- 3,1	- 2,5	...	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	...	...
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,7	- 1,8	- 4,5	- 5,3	- 5,3	...	+ 0,9	- 0,9	- 0,4	...	...
Index der Einzelhandelspreise ³⁾	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,2	- 0,7	- 1,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,9	- 1,2	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,3	- 0,3
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁴⁾	+ 10,9	+ 2,6	- 3,6	- 4,4	- 1,3	- 1,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Sonstiger Facheinzelhandel	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 0,9	- 2,8	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3
Einzelhandel mit Kraftwagen	- 0,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	- 0,1	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Tankstellen	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,3	- 0,8	+ 0,9	+ 0,9
Preisindex für die Lebenshaltung ⁵⁾											
aller privaten Haushalte	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	- 0,4	- 1,0	- 1,7	- 0,1	+ 0,3	± 0,0	- 0,6	- 0,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Bekleidung und Schuhe	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Einrichtungsgegenstände u. ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Gesundheitspflege	+ 7,1	+ 5,2	- 3,2	- 3,6	- 3,6	- 3,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,0	- 0,6	+ 0,9	+ 0,9
Nachrichtenübermittlung	- 3,0	- 0,6	- 7,3	- 9,0	- 9,2	- 10,3	+ 1,1	- 1,4	- 0,2	- 1,0	- 1,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
Bildungswesen	+ 4,0	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,5	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	- 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte ⁵⁾	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte ⁵⁾	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Deutschland											
Index der Einfuhrpreise	+ 3,6	- 3,2	- 4,9	- 3,9	- 3,0	...	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	...	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	+ 2,0	- 2,2	- 3,9	- 3,4	- 2,9	...	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0	...	...
Güter aus Drittländern	+ 5,5	- 4,1	- 5,8	- 4,4	- 3,1	...	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,6	...	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	- 0,1	- 1,7	- 1,6	- 1,3	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 1,5	± 0,0	- 2,1	- 2,0	- 1,8	...	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	...	...
Güter für Drittländer	+ 1,4	- 0,1	- 1,3	- 1,0	- 0,7	...	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	...	...

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - 4) In Verkaufsräumen. - 5) Abgrenzung nach der COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose) in der für den Verbraucherpreisindex (VPI) geltenden Fassung 6/98.
a) Mai 1999 gegenüber Februar 1999.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998 ¹⁾	1998 ¹⁾		1999 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	82 012	82 057	82 037	82 030	82 037	82 023 s	82 011 s	82 022 s	82 038 s
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	1 000	7 314	7 366	7 320	7 322	7 320	7 315	7 312	7 323	7 326
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	427 297	422 776	417 375	146 514	99 691	15 621	23 224	27 910	48 381
Ehescheidungen	Anzahl	175 550	187 802	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	796 013	812 173	785 034	209 545	200 164	59 165	65 880	61 466	65 049
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	106 229	107 182	100 059	25 926	25 922	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	135 700	145 833	157 117	41 972	44 063	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	882 843	860 389	852 387	200 395	224 739	77 343	86 475	67 214	66 510
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	13 394	13 678	13 761	3 339	3 801	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 962	3 951	3 666	904	985	...	...	...	...
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	3 573	3 510	3 191	789	813	228	246	275	246
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 86 830	- 48 216	- 67 353	+ 9 150	- 24 575	- 18 178	- 20 595	- 5 748	- 1 461
Deutsche	Anzahl	- 179 665	- 141 720	- 153 651	- 13 437	- 46 696	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 92 835	+ 93 504	+ 86 298	+ 22 587	+ 22 121	...	...	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	959 691	840 633	802 456	227 956	214 557	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	707 954	615 298	605 500	169 182	161 595	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	677 494	746 969	755 358	231 223	182 913	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	559 064	637 066	638 955	198 509	150 415	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 282 197	+ 93 664	+ 47 098	- 3 267	+ 31 644	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 148 890	- 21 768	- 33 455	- 29 327	+ 11 180	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ²⁾	% der Bevölkerung	8,9	9,0	8,9	8,9	8,9	8,9 s	8,9 s	8,9 s	8,9 s
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,2	5,2	5,1	...	...	2,5 ⁷⁾	3,3 ⁷⁾	4,1 ⁷⁾	6,9 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,4	22,9	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,7	9,9	9,6	...	...	9,4 ⁷⁾	9,5 ⁷⁾	9,1 ⁷⁾	9,3 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	14,5	14,6	...	14,0	14,0	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,3	13,2	12,7	12,4	13,0	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁶⁾		1 316	...	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	17,0	18,0	20,0	20,0	22,0	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,8	10,5	10,4	...	...	12,3 ⁷⁾	12,4 ⁷⁾	10,0 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,9	1,9	1,8	2,1	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	73,8	73,2	75,5	74,2	75,3	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,5	85,3	84,6	85,9	82,2	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0 s	- 0,0 s	+ 0,0 s	+ 0,0 s
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	%	+ 2,0	+ 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 0,8	- 1,1	- 1,2	+ 2,3	+ 3,3	- 0,8	+ 4,4	- 7,4	+ 0,0
Ehescheidungen	%	+ 3,6	+ 7,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 4,0	+ 2,0	- 3,3	- 2,7	- 0,8	- 3,4	- 0,7	- 4,7	+ 3,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 6,5	+ 0,9	- 6,6	- 6,1	- 5,3	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 0,2	- 2,5	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 7,5	+ 7,7	- 6,8	- 0,1
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	%	- 12,4	- 12,4	- 4,5	- 0,9	+ 11,9	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 10,7	- 13,1	- 1,6	- 0,3	+ 13,9	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 3,0	+ 10,3	+ 1,1	+ 3,2	- 5,5	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 1,5	+ 14,0	+ 0,3	+ 2,7	- 8,7	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998 ¹⁾	1998 ¹⁾		1999 ¹⁾			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Mai
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	66 583	66 688	66 747	66 717	66 747	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	373 245	369 396	362 503	125 014	89 140	13 652	20 480	24 466	40 592
Ehescheidungen	Anzahl	152 798 ⁶⁾	161 265 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	702 688	711 915	682 172	181 307	174 179	51 415	57 328	53 403	56 380
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	103 402	104 323	97 419	25 200	25 196	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	96 140	101 615	108 620	28 674	31 276	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	708 332	692 844	688 123	161 141	181 409	62 831	70 836	54 090	53 659
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 967	13 247	13 332	3 230	3 680	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 463	3 466	3 175	763	851	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	3 100	3 047	2 690	654	688	191	214	239	215
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 5 644	+ 19 071	5 951	+ 20 166	- 7 230	- 11 416	- 13 508	- 687	+ 2 721
Deutsche	Anzahl	- 96 079	- 72 005	90 038	- 1 804	- 28 746	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 90 435	+ 91 076	+ 84 087	+ 21 970	+ 21 516	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	828 326	737 404	715 654	205 231	190 755	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	611 205	537 218	538 008	151 636	142 939	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	595 247	662 009	681 180	213 556	158 977	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	491 165	564 214	578 525	182 857	133 142	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+233 079	+ 75 395	+ 34 474	- 8 325	+ 31 778	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+120 040	- 26 996	- 40 517	- 31 221	+ 9 797	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,6	5,5	5,4	...	...	2,7 ⁷⁾	3,6 ⁷⁾	4,5 ⁷⁾	7,2 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,5 ⁶⁾	23,7 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,7	10,2	...	...	10,0 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾	9,7 ⁷⁾	10,0 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,7	14,7	14,3	13,9	14,5	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 396	...	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	13,7	14,3	15,9	15,8	18,0	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,6	10,4	10,3	...	...	12,3 ⁷⁾	12,5 ⁷⁾	9,9 ⁷⁾	9,5 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	73,8	72,9	75,2	73,9	74,9	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,5	85,2	84,9	85,6	83,7	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 0,8	- 1,0	- 1,8	+ 0,9	+ 2,7	- 1,1	+ 3,2	- 7,8	- 0,5
Ehescheidungen	%	+ 4,7 ⁶⁾	+ 5,5 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	+ 3,1	+ 1,3	- 4,2	- 3,7	- 1,6	- 4,1	- 1,0	- 5,5	+ 3,0
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 6,4	+ 0,9	- 6,6	- 6,3	- 5,4	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	+ 0,3	- 2,2	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 7,5	+ 8,2	- 6,9	+ 0,2
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	- 16,8	- 11,0	- 2,9	+ 0,3	+ 12,5	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,9	- 12,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 14,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 5,6	+ 11,2	+ 2,9	+ 6,5	- 6,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 3,8	+ 14,9	+ 2,5	+ 6,7	- 8,4	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1996	1997	1998 1)	1998 1)		1999 1)			
					3. Vj	4. Vj	Febr.	März	April	Ma
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 429	15 369	15 290	15 313	15 290	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	54 052	53 380	54 872	21 500	10 551	1 969	2 744	3 444	7 789
Ehescheidungen	Anzahl	22 752 6)	26 537 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	93 325	100 258	102 862	28 238	25 985	7 750	8 552	8 063	8 669
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 827	2 859	2 640	726	726	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	39 560	44 218	48 497	13 298	12 787	...	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	174 511	167 545	164 264	39 254	43 330	14 512	15 639	13 124	12 851
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	427	431	429	109	121	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	499	485	491	141	134	...	...	...	...
Totgeborene 3)	Anzahl	473	463	501	135	125	37	32	36	31
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 186	- 67 287	- 61 402	- 11 016	- 17 345	- 6 762	- 7 087	- 5 061	- 4 182
Deutsche	Anzahl	- 83 586	- 69 715	- 63 613	- 11 633	- 17 950	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 400	+ 2 428	+ 2 211	+ 617	+ 605	...	...	...	...
Wanderungen 4)										
Zuzüge	Anzahl	131 365	103 229	86 802	22 725	23 802	...	...	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	96 749	78 080	67 492	17 546	18 656	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	82 247	84 960	74 178	17 667	23 936	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	67 899	72 852	60 430	15 652	17 273	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 49 118	+ 18 269	+ 12 624	+ 5 058	- 134	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 28 850	+ 5 228	+ 7 062	+ 1 894	+ 1 383	...	...	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,5	3,5	3,6	...	...	1,7 7)	2,1 7)	2,7 7)	6,0 7)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	16,0 6)	18,8 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	6,0	6,5	6,7	...	...	6,6 7)	6,6 7)	6,4 7)	6,7 7)
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	3,0	2,9	2,6	2,6	2,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer 5)		948	...	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	42,4	44,1	47,1	47,1	49,2	...	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner/-innen	11,3	10,9	10,7	...	...	12,4 7)	12,0 7)	10,4 7)	9,9 7)
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen 4)										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	73,6	75,6	77,8	77,2	78,4	...	...	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,6	85,7	81,5	88,6	72,2	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,5	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 0,2	- 1,2	+ 2,8	+ 11,3	+ 8,3	+ 0,6	+ 14,4	- 4,7	+ 3,2
Ehescheidungen	%	+ 5,9 6)	+ 16,6 6)	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 11,3	+ 7,4	+ 2,6	+ 4,2	+ 4,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 9,9
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,7	+ 1,1	- 7,7	- 0,3	- 1,5	...	...	...	...
Gestorbene 2)	%	- 2,0	- 4,0	- 2,0	- 0,9	+ 0,3	+ 7,6	+ 5,5	- 6,6	- 1,2
Wanderungen 4)										
Zuzüge	%	+ 0,5	- 21,4	- 15,9	- 10,6	+ 7,6	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,3	- 19,3	- 13,6	- 10,4	+ 9,5	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 22,0	+ 3,3	- 12,7	- 25,3	+ 0,4	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 18,9	+ 7,3	- 17,1	- 28,4	- 10,8	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). - 4) Einschl. Herkunfts- /Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1995	1996	1997	1998	1998			1999
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung insgesamt	3 314,5	3 378,0	3 466,8	3 580,6	883,8	909,8	931,1	868,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,3	44,5	44,7	45,5	11,9	11,6	10,7	10,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	835,5	838,4	865,6	912,0	224,9	229,5	240,7	212,0
Baugewerbe	222,4	211,7	202,9	190,0	48,6	51,5	46,3	41,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	586,4	584,0	597,5	610,6	151,6	156,3	158,1	144,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	907,2	961,3	1 008,8	1 060,9	261,9	271,7	272,9	269,5
Öffentliche und private Dienstleister	720,6	738,1	747,5	761,6	184,8	189,2	202,4	189,0
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts								
Konsum	2 696,9	2 770,0	2 821,6	2 883,1	708,8	715,6	763,5	711,1
Konsumausgaben der privaten Haushalte	1 947,0	1 996,9	2 046,6	2 103,4	520,5	525,9	551,5	519,0
Konsumausgaben der privaten Organisationen o. E.	52,5	56,7	59,4	61,2	15,0	15,3	16,1	15,3
Konsumausgaben des Staates	697,4	716,4	715,6	718,5	173,2	174,4	195,9	176,8
Bruttoanlageinvestitionen	790,6	778,7	783,4	792,7	202,9	206,7	208,0	176,4
Ausrüstungen	253,9	258,5	270,0	297,0	73,5	72,7	86,3	69,3
Bauten	506,0	487,6	478,4	457,9	120,1	124,3	111,9	97,6
Sonstige Anlagen	30,6	32,6	34,9	37,8	9,3	9,8	9,8	9,6
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	11,4	- 1,2	17,3	59,1	9,7	30,7	- 7,4	26,0
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	24,9	39,3	53,5	64,6	19,1	12,0	20,0	13,8
Exporte	862,8	910,9	1 023,4	1 089,5	276,5	269,5	278,7	258,7
Importe	837,8	871,6	969,8	1 024,9	257,4	257,5	258,6	244,9
Bruttoinlandsprodukt	3 523,8	3 586,8	3 675,8	3 799,4	940,5	965,0	984,2	927,3
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung insgesamt	+ 4,0	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,0	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 3,7	+ 5,2	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 1,6	- 3,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 2,0	+ 0,3	+ 3,2	+ 5,4	+ 2,9	+ 5,7	+ 3,9	- 2,3
Baugewerbe	+ 0,4	- 4,8	- 4,2	- 6,3	- 10,8	- 7,2	- 6,4	- 4,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 4,8	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,9	- 0,0
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 5,4	+ 6,0	+ 4,9	+ 5,2	+ 4,7	+ 5,4	+ 5,6	+ 5,9
Öffentliche und private Dienstleister	+ 5,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,6
Konsum	+ 4,0	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,3
Konsumausgaben der privaten Haushalte	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,7
Konsumausgaben der privaten Organisationen o. E.	+ 9,5	+ 8,1	+ 4,7	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,6
Konsumausgaben des Staates	+ 4,2	+ 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,3	- 0,9	+ 1,0
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,7	- 1,5	+ 0,6	+ 1,2	- 2,2	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,8
Exporte	+ 7,8	+ 5,6	+ 12,3	+ 6,5	+ 8,2	+ 3,8	+ 1,0	- 2,3
Importe	+ 6,4	+ 4,0	+ 11,3	+ 5,7	+ 7,1	+ 3,4	+ 1,6	- 2,6
Bruttoinlandsprodukt	+ 3,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,9
in Preisen von 1995								
Mrd. DM								
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung insgesamt	3 314,5	3 351,9	3 428,8	3 522,1	874,5	895,1	903,6	857,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42,3	45,5	45,1	46,2	12,0	11,9	11,2	11,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	835,5	826,0	853,3	897,8	220,4	225,4	238,7	211,1
Baugewerbe	222,4	213,3	207,7	197,7	50,7	53,6	48,5	43,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	586,4	582,1	596,6	615,8	153,1	157,0	159,4	148,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	907,2	955,0	997,3	1 031,8	254,8	263,7	265,7	256,6
Öffentliche und private Dienstleister	720,6	730,1	728,8	732,8	183,6	183,4	180,0	186,8
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts								
Konsum	2 696,9	2 722,9	2 733,9	2 770,6	686,5	687,0	718,9	689,8
Konsumausgaben der privaten Haushalte	1 947,0	1 962,0	1 975,3	2 011,8	498,0	500,8	527,8	496,1
Konsumausgaben der privaten Organisationen o. E.	52,5	54,6	58,4	57,0	14,0	14,3	14,9	13,9
Konsumausgaben des Staates	697,4	706,3	702,2	701,8	174,5	172,0	176,2	179,8
Bruttoanlageinvestitionen	790,6	783,1	788,2	802,2	204,7	209,5	210,8	179,8
Ausrüstungen	253,9	258,3	268,4	295,5	72,7	72,5	86,1	69,2
Bauten	506,0	491,2	482,9	464,5	121,6	126,0	113,7	99,4
Sonstige Anlagen	30,6	33,6	37,0	42,2	10,4	11,0	11,0	11,1
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	11,4	2,1	20,0	59,9	8,2	30,5	- 1,9	23,1
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	24,9	42,2	70,5	61,3	19,5	10,5	14,9	9,0
Exporte	862,8	908,4	1 007,7	1 073,7	271,8	265,2	276,5	258,1
Importe	837,8	866,2	937,2	1 012,4	252,3	254,7	261,6	249,1
Bruttoinlandsprodukt	3 523,8	3 550,4	3 612,6	3 694,0	918,9	937,5	942,7	901,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung insgesamt	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,8	+ 7,4	- 0,8	+ 2,5	+ 1,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 1,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 1,1	- 1,1	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,0	+ 5,4	+ 3,9	- 1,0
Baugewerbe	- 1,8	- 4,1	- 2,7	- 4,8	- 8,8	- 5,7	- 5,6	- 4,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 0,4	- 0,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,6
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6
Öffentliche und private Dienstleister	+ 2,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5
Konsum	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,7
Konsumausgaben der privaten Haushalte	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2
Konsumausgaben der privaten Organisationen o. E.	+ 5,7	+ 4,1	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,4
Konsumausgaben des Staates	+ 1,5	+ 1,3	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	- 0,8	- 2,2	+ 0,4
Bruttoanlageinvestitionen	- 0,7	- 0,9	+ 0,6	+ 1,8	- 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,4
Exporte	+ 5,8	+ 5,3	+ 10,9	+ 6,5	+ 7,6	+ 4,1	+ 2,5	- 0,8
Importe	+ 5,7	+ 3,4	+ 8,2	+ 8,0	+ 7,9	+ 6,5	+ 7,2	+ 2,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,7

1) Ab 1996 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1999).

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe 3)	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten					
1996	99,7	98,0	101,3	103,2	98,2	97,1	97,4	101,6	95,3	
1997	106,7	106,8	108,4	106,2	98,3	97,0	97,3	107,4	97,3	
1998	111,2	108,8	116,3	113,5	97,8	97,4	99,2	104,3	98,7	
1997	Dezember	103,6	100,7	113,8	96,2	83,9	79,6	48,4	67,2	86,3
1998	Januar	109,2	109,6	112,0	108,7	92,2	96,9	81,0	83,5	89,2
	Februar	110,8	108,8	113,0	110,9	113,6	106,1	176,4	119,9	92,3
	März	126,2	121,7	131,4	129,7	124,4	117,1	159,8	149,4	113,7
	April	112,7	112,2	116,0	118,2	91,5	100,2	72,8	116,3	101,3
	Mai	106,4	106,1	111,3	109,6	80,8	93,0	50,0	86,5	97,0
	Juni	113,3	112,7	119,5	109,6	92,1	92,9	58,8	73,8	101,4
	Juli	114,2	111,3	121,3	114,5	97,4	93,6	99,9	94,0	101,6
	August	97,8	96,4	99,6	92,3	107,2	80,0	164,4	126,4	89,8
	September	118,7	112,6	127,3	119,8	115,0	106,8	144,1	140,4	107,0
	Oktober	112,4	109,6	116,6	122,3	94,8	103,6	74,0	112,0	107,0
	November	109,0	107,1	112,7	121,6	84,7	99,2	58,3	79,1	101,0
	Dezember	103,2	97,4	114,9	105,8	80,3	79,5	50,3	70,4	82,9
1999	Januar	100,8	100,2	101,6	108,9	88,3	85,3	77,3	83,0	88,1
	Februar	105,8	100,8	109,5	113,7	109,0	93,9	164,3	106,5	87,6
	März	122,9	119,9	123,8	133,5	121,9	109,0	152,3	164,5	106,0
	April	110,0	108,1	114,4	115,8	92,2	92,8	70,0	100,8	100,1
	Mai	104,3	103,7	107,9	110,4	81,9	83,5	48,9	73,9	99,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung		
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾	
1996	97,0	100,1	97,5	95,2	97,7	97,1	94,4	95,2	93,9	
1997	100,9	97,7	105,6	106,9	102,7	101,5	95,0	110,1	104,5	
1998	99,1	101,8	103,0	101,3	106,2	105,6	94,9	105,2	100,3	
1997	Dezember	93,5	105,4	101,5	103,3	88,5	87,5	75,8	103,2	99,7
1998	Januar	103,6	96,0	109,6	113,3	100,2	99,0	86,6	119,4	117,8
	Februar	100,3	93,6	106,0	109,3	102,9	102,2	85,5	115,2	111,6
	März	107,6	106,0	118,1	117,8	115,5	114,3	101,7	122,9	122,7
	April	102,3	98,0	106,5	107,2	108,2	107,7	100,5	111,6	110,2
	Mai	96,0	95,6	101,6	101,6	105,3	105,6	96,0	104,4	100,1
	Juni	101,4	99,2	109,5	105,8	110,4	110,1	102,4	116,5	101,8
	Juli	102,9	99,3	105,3	102,1	114,2	114,5	103,8	104,8	99,5
	August	91,7	93,6	92,0	89,5	96,6	96,8	87,5	88,3	83,9
	September	97,0	107,2	102,2	95,8	112,1	111,2	102,6	99,0	89,5
	Oktober	98,1	109,8	100,5	95,4	112,2	111,8	104,6	98,7	92,1
	November	97,9	113,7	93,4	88,0	106,9	106,1	94,3	98,9	93,5
	Dezember	90,9	109,9	91,6	90,0	89,3	88,4	73,8	82,7	80,9
1999	Januar	93,8	95,3	96,6	93,0	96,4	95,8	83,7	93,6	79,6
	Februar	96,3	96,8	97,0	94,0	97,2	95,2	77,8	91,8	84,7
	März	111,2	112,5	111,2	105,4	114,0	112,7	101,9	108,9	104,4
	April	99,2	102,5	103,4	98,8	107,2	106,8	96,4	95,9	85,6
	Mai	95,4	100,9	99,2	96,0	102,1	102,8	93,9	92,4	83,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1996	96,9	94,7	97,8	94,7	100,4	92,3	103,6	109,4
1997	99,9	92,1	106,5	105,3	105,5	101,4	118,7	113,7
1998	106,3	96,0	109,9	108,2	115,1	115,3	125,5	113,2
1997 Dezember	88,5	79,3	109,4	103,0	107,5	115,4	126,3	126,0
1998 Januar	98,1	84,9	111,2	115,9	120,4	108,6	118,3	102,7
Februar	102,6	81,4	106,5	103,4	105,9	109,4	125,0	114,4
März	114,1	99,4	125,4	120,6	129,2	121,9	138,7	134,6
April	106,4	97,5	112,5	102,5	121,7	113,8	125,7	111,0
Mai	102,3	98,1	104,4	102,4	111,7	118,0	114,1	119,8
Juni	113,6	107,0	121,0	130,4	108,4	125,9	125,9	104,0
Juli	110,5	104,7	111,7	107,1	111,9	120,9	142,5	116,9
August	106,0	98,0	94,9	103,0	96,0	105,8	107,3	102,3
September	110,4	98,2	110,3	107,8	122,9	115,4	119,7	153,7
Oktober	110,9	98,5	103,1	94,0	109,5	113,2	122,2	102,1
November	108,8	99,4	105,3	108,6	105,6	115,4	120,7	100,8
Dezember	91,9	84,3	112,6	103,0	138,0	115,4	146,0	96,2
1999 Januar	97,8	83,1	97,4	97,3	96,2	106,7	114,5	92,7
Februar	96,9	86,9	97,7	107,5	95,6	89,3	113,4	107,1
März	112,6	106,4	113,8	112,0	118,9	117,7	136,3	113,5
April	103,7	101,8	103,0	104,2	102,8	117,3	122,2	87,9
Mai	102,5	99,8	98,1	95,7	105,2	98,3	119,3	95,5

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbelen
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1996	98,7	99,2	100,7	106,8	137,0	107,2	109,1	111,3	81,8	100,2
1997	105,1	107,3	104,9	109,2	123,4	109,6	120,5	122,3	98,2	97,9
1998	107,3	111,9	103,7	116,8	130,9	111,8	135,3	136,2	127,8	101,3
1997 Dezember	104,4	111,1	102,9	104,9	104,9	120,7	112,6	111,3	182,6	85,1
1998 Januar	106,2	111,4	104,0	108,0	111,5	110,4	125,2	126,2	126,0	101,2
Februar	106,1	112,2	10,6	112,8	132,0	104,5	129,0	129,6	130,8	104,2
März	119,6	124,3	117,0	117,4	121,7	128,1	151,5	154,6	167,1	116,0
April	107,8	113,9	96,6	105,1	113,9	107,5	141,7	147,0	118,1	102,2
Mai	100,4	107,3	92,6	108,8	113,2	103,8	129,0	128,4	131,1	94,1
Juni	105,8	111,9	100,6	117,5	139,3	118,1	131,4	129,1	102,9	98,8
Juli	110,2	116,4	103,1	111,0	125,5	124,6	141,1	143,3	135,2	96,4
August	92,9	95,5	89,6	106,6	123,9	94,4	111,4	109,9	74,8	87,6
September	119,5	125,3	124,5	134,3	148,9	115,2	141,5	140,8	215,3	107,3
Oktober	105,4	107,2	99,2	113,8	129,9	111,5	146,0	147,4	144,9	111,9
November	109,1	110,9	106,7	132,9	140,4	111,2	142,5	146,6	79,5	110,1
Dezember	103,5	105,9	109,9	133,1	170,8	112,8	133,0	130,9	107,3	86,3
1999 Januar	98,4	101,6	101,4	113,5	120,8	106,8	130,7	131,9	58,4	98,2
Februar	103,8	101,2	112,8	120,8	162,3	105,6	138,2	140,7	104,2	100,5
März	125,8	137,7	121,6	142,7	179,1	125,9	163,2	165,4	94,3	114,2
April	103,0	104,1	99,2	129,7	158,0	107,3	147,7	148,5	114,2	99,8
Mai	107,2	106,4	100,3	129,1	179,2	107,5	139,0	140,6	57,5	92,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

¹⁾ Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - ²⁾ Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1996	99,9	97,7	102,5	103,1	97,9	96,6	97,5	102,1	93,6
1997	106,7	106,0	109,7	105,9	97,8	95,9	97,4	107,9	94,6
1998	110,4	107,4	116,6	112,2	97,2	95,5	99,6	104,2	94,2
1997 Dezember	103,5	100,1	114,7	95,9	83,3	78,7	48,0	66,3	84,1
1998 Januar	109,3	108,7	114,0	108,0	91,6	95,1	81,0	82,9	85,9
Februar	110,4	107,9	113,3	110,1	113,6	104,7	178,4	120,4	88,9
März	125,3	120,3	131,1	128,8	124,3	115,1	161,5	149,8	109,0
April	112,4	110,9	117,4	117,8	90,7	98,7	72,7	116,7	98,2
Mai	105,8	104,8	111,8	108,1	79,9	91,3	49,7	85,9	93,1
Juni	112,5	111,1	120,2	108,1	91,0	90,9	58,9	72,6	96,5
Juli	113,7	109,7	122,8	113,1	96,7	92,1	100,6	93,5	96,2
August	96,5	95,0	98,3	90,6	107,2	78,8	165,9	126,9	84,6
September	118,1	110,5	129,1	118,0	114,8	104,0	145,2	141,0	101,2
Oktober	110,6	108,0	114,6	120,2	94,0	101,3	73,7	112,8	101,9
November	108,0	105,6	112,8	119,7	83,5	96,2	57,4	78,8	95,7
Dezember	102,0	96,2	113,9	104,2	79,2	77,3	49,9	69,1	78,9
1999 Januar	99,7	98,7	101,3	107,2	87,9	82,9	77,7	83,1	82,4
Februar	105,3	99,3	110,6	112,6	108,7	91,5	166,3	107,4	82,3
März	122,1	118,3	124,1	132,6	121,5	105,9	153,4	166,7	100,5
April	109,3	106,5	115,3	114,3	91,7	90,3	70,1	101,5	94,8
Mai	103,6	102,0	108,9	109,2	81,1	80,8	48,6	73,5	93,8

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1996	96,5	100,1	97,4	95,6	97,2	96,4	93,0	94,7	93,6
1997	100,2	96,9	105,2	107,0	101,7	100,3	91,8	109,7	104,2
1998	97,5	100,6	102,5	101,1	104,8	104,3	90,6	104,1	100,0
1997 Dezember	92,5	105,1	100,4	102,2	87,9	86,9	73,6	103,5	100,4
1998 Januar	102,2	94,6	109,3	113,5	99,8	98,7	84,6	119,0	118,2
Februar	98,9	92,8	105,3	108,4	102,4	101,7	83,0	114,5	111,6
März	105,6	104,7	117,4	117,1	114,4	113,2	97,2	122,1	122,8
April	100,3	96,8	105,7	106,1	107,0	106,4	96,5	110,1	108,9
Mai	94,8	94,7	101,2	101,8	104,0	104,0	91,8	103,2	100,0
Juni	99,5	98,0	109,1	105,7	108,7	108,3	96,8	115,8	101,8
Juli	100,9	98,0	104,9	102,2	112,4	112,6	97,7	103,3	99,0
August	90,3	92,0	91,9	90,2	95,0	95,3	82,0	87,3	84,5
September	95,6	105,6	101,9	95,8	109,6	108,7	97,0	97,2	88,8
Oktober	96,5	108,4	100,2	95,7	110,3	109,8	99,4	97,0	90,9
November	96,5	112,2	92,8	87,8	105,7	104,8	89,9	97,6	92,7
Dezember	88,7	109,1	90,5	88,8	88,6	87,8	70,7	81,5	80,8
1999 Januar	92,0	94,2	95,8	91,6	95,6	95,4	80,1	91,9	79,4
Februar	95,4	95,5	95,9	92,5	96,1	94,2	74,6	90,7	84,9
März	109,6	110,6	110,3	103,7	112,6	111,3	97,2	107,4	104,7
April	97,6	100,8	103,0	98,7	105,4	104,9	91,1	94,4	85,2
Mai	93,8	99,2	98,4	94,8	100,3	100,9	88,9	90,7	82,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindex). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Früheres Bundesgebiet
1995 = 100**

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter			Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen		
1996	96,5	93,1	98,2	94,6	100,5	93,1	103,6	107,8
1997	99,1	90,3	106,8	105,4	105,2	101,3	118,6	109,2
1998	104,9	92,1	110,2	108,2	114,4	115,8	124,5	104,7
1997 Dezember	87,9	77,9	110,0	102,9	107,0	115,6	127,1	119,3
1998 Januar	97,5	84,3	111,9	116,5	120,0	109,4	117,9	95,2
Februar	101,2	76,8	106,7	103,5	105,7	109,4	122,9	109,1
März	112,7	96,1	125,9	121,2	126,3	122,6	138,3	126,4
April	105,1	94,4	113,0	102,2	120,8	114,2	124,6	107,1
Mai	100,8	94,9	104,6	102,1	110,8	118,7	113,1	108,6
Juni	110,5	99,4	121,7	130,5	109,0	123,7	126,1	98,0
Juli	109,0	101,2	111,8	106,9	111,2	122,0	140,8	112,8
August	104,4	92,1	94,3	103,2	95,2	107,2	102,5	98,3
September	109,3	94,5	110,5	107,6	123,5	116,5	118,8	143,8
Oktober	110,0	96,2	103,1	93,6	107,6	115,0	121,3	85,4
November	107,7	95,2	105,4	107,9	104,2	116,2	121,2	85,4
Dezember	90,5	80,1	113,1	103,3	138,0	115,0	147,0	85,9
1999 Januar	96,1	79,5	97,3	96,6	93,7	108,0	114,1	80,9
Februar	95,6	84,3	97,8	107,6	95,5	88,4	112,5	96,5
März	110,6	100,7	113,7	112,0	119,1	117,6	134,3	99,1
April	102,2	98,1	103,1	104,0	101,2	118,1	121,7	82,4
Mai	100,7	95,5	98,1	95,2	103,4	98,5	119,1	86,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1996	98,9	99,6	100,7	106,4	136,4	106,5	109,4	111,7	91,9	99,7
1997	105,5	109,7	103,7	107,1	122,4	108,5	120,7	122,5	112,0	97,3
1998	106,7	113,9	100,8	113,8	128,8	109,9	133,7	134,5	143,0	100,3
1997 Dezember	104,8	114,0	102,0	101,2	99,3	120,2	112,6	111,2	210,9	84,7
1998 Januar	106,5	113,6	102,4	103,9	109,5	108,7	125,0	126,0	153,8	100,6
Februar	106,7	114,8	100,2	109,8	129,8	103,2	128,3	128,7	141,0	103,4
März	119,1	124,9	116,9	114,8	120,3	126,5	150,8	153,8	171,4	115,3
April	107,9	116,3	96,4	101,8	111,1	105,7	140,9	146,5	142,4	102,0
Mai	100,2	109,3	89,4	106,1	111,4	101,5	128,1	127,9	149,6	93,6
Juni	104,4	114,2	93,8	114,5	137,3	116,2	129,3	127,0	121,3	97,9
Juli	110,8	119,3	101,4	107,9	123,5	123,1	139,0	140,7	166,4	95,7
August	93,0	97,1	88,5	103,3	121,1	92,2	109,3	107,8	64,6	86,6
September	117,0	128,0	109,8	132,7	148,2	113,9	139,0	138,1	267,7	106,0
Oktober	105,5	109,0	97,8	110,4	128,9	108,8	143,8	145,2	135,6	109,9
November	107,0	113,2	104,2	130,3	138,5	108,9	140,0	144,2	94,8	108,1
Dezember	102,6	107,1	109,1	129,5	165,5	109,8	130,7	128,5	107,9	84,7
1999 Januar	98,5	103,4	101,9	110,6	118,9	103,7	128,5	129,9	60,2	96,5
Februar	103,7	101,9	112,8	117,6	160,0	103,1	136,8	139,7	127,8	98,8
März	126,4	140,8	121,9	139,6	177,6	123,6	162,0	164,6	104,4	112,6
April	102,7	106,5	98,8	126,0	155,3	103,6	145,8	146,7	138,1	98,2
Mai	108,3	108,6	100,2	126,4	178,0	104,2	137,7	139,4	68,2	90,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragsingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1995 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
güterproduzenten									
1996	95,5	103,1	84,2	105,6	104,5	105,3	92,3	89,7	119,3
1997	106,8	119,5	91,2	113,4	110,4	114,0	90,7	95,0	133,8
1998	124,3	133,1	112,3	145,1	113,7	128,3	81,8	106,6	159,8
1997	Dezember	105,6	110,5	100,8	104,7	102,1	94,4	64,6	116,5
1998	Januar	107,6	125,2	85,0	125,3	109,3	125,0	82,9	134,3
	Februar	118,5	124,7	109,9	132,3	112,5	128,8	92,4	139,0
	März	141,3	145,9	136,1	151,7	127,0	148,1	87,1	177,7
	April	117,1	134,8	96,3	127,8	112,0	123,7	76,6	143,3
	Mai	117,3	129,3	104,5	122,2	104,8	121,0	64,4	148,6
	Juni	127,5	141,0	110,5	145,4	118,8	125,9	58,1	169,0
	Juli	121,9	137,8	100,5	148,4	114,8	116,9	70,7	174,8
	August	119,4	119,6	118,2	134,0	106,8	98,1	97,1	161,2
	September	129,1	148,7	102,0	165,2	123,1	151,0	102,3	185,8
	Oktober	142,2	137,9	144,7	174,7	112,7	139,8	86,2	175,6
	November	126,0	134,1	111,1	167,8	114,1	146,7	97,1	171,8
	Dezember	124,0	118,3	128,2	146,3	108,4	114,2	66,3	136,4
1999	Januar	118,9	126,5	107,0	152,8	98,6	125,1	62,6	165,2
	Februar	113,3	126,8	93,2	141,3	116,6	132,6	82,0	160,3
	März	135,8	147,1	120,0	156,4	133,2	157,2	105,0	179,9
	April	120,9	134,4	102,1	153,5	105,2	133,4	62,2	171,7
	Mai	116,0	132,8	94,5	142,4	100,4	125,5	62,7	171,9

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1996	105,7	100,2	99,3	88,4	106,9	108,2	105,9	101,5	98,4
1997	113,5	117,3	113,9	105,8	119,6	120,5	121,0	116,7	108,9
1998	127,2	131,7	113,3	104,8	128,1	126,8	131,0	121,5	103,8
1997	Dezember	108,7	114,8	125,1	120,0	98,9	97,5	93,4	92,3
1998	Januar	128,8	127,5	115,5	109,9	106,7	103,9	103,1	124,7
	Februar	123,1	111,8	120,0	123,2	111,8	109,1	106,1	126,0
	März	141,5	137,8	132,7	129,3	133,5	130,7	138,7	134,1
	April	134,8	127,1	123,4	123,5	128,5	127,1	134,0	133,3
	Mai	116,3	118,8	110,5	98,6	128,2	130,4	130,6	120,8
	Juni	132,0	126,5	118,0	106,3	138,4	139,0	147,8	125,3
	Juli	138,4	129,9	112,8	100,1	144,4	144,7	154,3	126,6
	August	113,5	133,0	92,1	79,2	121,7	121,5	132,6	102,5
	September	121,6	145,3	109,4	96,6	152,8	150,0	148,1	124,3
	Oktober	125,2	143,6	106,5	90,2	143,9	143,2	147,0	122,2
	November	123,1	149,8	106,1	92,0	126,6	126,0	130,9	118,2
	Dezember	127,6	129,2	113,1	108,8	100,2	96,3	98,9	100,0
1999	Januar	122,6	121,5	113,1	113,9	109,2	101,9	113,1	117,0
	Februar	112,7	125,7	121,2	117,0	114,6	110,4	103,5	108,0
	März	139,9	155,2	131,9	131,5	136,6	134,0	140,0	131,0
	April	125,3	143,0	110,4	99,0	137,1	135,5	139,8	116,3
	Mai	123,7	140,9	115,2	113,6	133,1	132,4	135,3	116,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1995 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Verwendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1996	101,9	106,0	91,3	98,1	97,9	80,3	104,8	156,6
1997	109,3	104,5	101,1	103,3	113,0	103,3	119,5	245,9
1998	124,0	122,2	105,0	108,7	138,5	107,7	142,3	364,6
1997 Dezember	94,8	88,8	99,1	104,3	122,4	113,1	113,5	321,7
1998 Januar	105,6	88,4	98,9	101,7	134,5	97,0	126,0	323,7
Februar	120,5	112,9	103,2	102,2	111,0	108,3	160,7	269,9
März	131,5	121,9	116,1	108,7	220,5	112,4	146,8	373,5
April	123,1	118,9	104,2	109,7	151,7	108,0	145,9	225,2
Mai	120,8	120,0	100,5	108,5	138,9	108,4	131,0	451,3
Juni	152,5	159,5	109,3	127,7	90,8	160,2	122,2	279,3
Juli	129,3	128,5	107,7	112,0	133,6	103,5	170,7	236,1
August	125,9	137,8	105,0	100,2	122,6	84,8	191,0	223,4
September	124,8	123,3	106,1	112,4	101,6	98,5	135,2	447,9
Oktober	121,8	114,5	102,9	101,9	171,2	85,7	137,0	593,0
November	122,0	127,6	102,9	124,5	147,8	102,9	113,4	555,8
Dezember	109,8	112,8	103,7	94,3	137,4	122,4	128,2	396,2
1999 Januar	118,4	107,7	99,2	113,0	175,6	86,5	120,6	438,8
Februar	112,9	104,0	95,9	105,6	99,0	102,4	128,7	417,7
März	137,9	145,6	114,9	112,6	113,8	119,0	170,0	537,2
April	122,0	127,1	100,5	110,7	152,0	104,0	130,1	251,4
Mai	124,2	128,9	96,8	107,9	163,4	95,4	121,5	376,9

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1996	94,7	93,7	101,6	121,4	157,6	124,8	101,0	99,5	45,2	107,6
1997	98,6	70,7	124,9	173,1	157,6	135,7	115,9	117,1	48,2	105,8
1998	114,3	82,1	150,6	209,2	203,3	159,5	183,6	188,3	71,8	116,0
1997 Dezember	98,2	68,5	119,1	219,3	294,3	133,0	114,1	113,9	79,4	91,0
1998 Januar	100,8	79,2	129,7	228,9	177,0	152,8	132,9	133,5	24,3	109,7
Februar	96,1	74,0	108,8	204,2	205,8	136,3	151,4	158,0	93,5	116,4
März	126,0	116,7	117,1	197,1	168,4	167,9	176,4	181,5	151,3	124,9
April	105,3	79,5	100,3	207,0	208,2	151,6	166,0	162,6	29,5	105,4
Mai	103,6	78,8	143,7	191,9	174,8	157,9	154,2	142,7	63,7	100,5
Juni	126,8	77,4	212,2	209,1	204,9	164,8	196,5	197,4	35,4	111,8
Juli	101,6	74,4	129,1	202,1	189,8	161,9	207,3	229,4	21,4	105,2
August	92,5	71,9	108,5	207,7	216,9	146,6	173,2	177,9	111,7	101,6
September	157,5	86,3	363,0	184,4	173,2	147,5	216,1	227,2	24,2	124,7
Oktober	103,5	80,7	122,4	219,3	165,2	175,0	211,3	217,8	178,9	141,6
November	140,9	78,0	148,7	213,9	205,9	165,2	217,0	223,6	23,3	139,5
Dezember	117,2	88,5	123,4	245,0	349,9	186,3	200,9	207,8	104,5	110,3
1999 Januar	96,8	74,8	93,8	204,6	186,1	181,0	195,1	197,1	52,2	123,6
Februar	106,5	90,7	112,2	218,9	241,0	165,0	180,0	173,8	18,2	125,2
März	116,8	92,0	116,1	239,7	228,6	181,2	195,7	188,8	57,4	138,2
April	106,8	68,5	105,4	243,3	248,4	195,2	202,7	205,2	27,1	123,3
Mai	90,3	74,4	101,5	210,1	219,9	187,7	179,8	179,3	18,8	114,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeiten- des Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeiten- des Gewerbe	Ernährungs- gewerbe	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Chemische Industrie	Metaller- zeugung und -bear- beitung	Maschi- nenbau	H.v. Büroma- schinen, DV -Geräten und -einrich- tungen	H.v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Rundfunk- und Nach- richten- technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen- teilen
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1996	6 519,8	6 353,1	518,2	139,1	93,6	517,5	279,2	1 020,6	45,0	470,0	152,1	682,0
1997 ⁴⁾	6 310,9	6 163,0	502,1	131,6	84,3	500,4	271,0	981,5	45,5	446,0	145,8	695,8
1998 ⁴⁾	6 404,6	6 266,8	544,1	129,0	79,0	484,6	270,7	986,9	42,2	452,9	148,9	739,4
1998 ⁴⁾ März	6 368,4	6 229,1	538,2	129,5	80,1	485,2	269,8	981,9	43,1	451,3	147,4	728,0
April	6 371,3	6 232,3	538,6	129,4	79,5	484,0	269,7	982,0	43,2	451,9	147,6	729,2
Mai	6 373,9	6 235,0	539,2	129,1	78,6	484,0	269,6	982,1	42,9	451,8	147,1	731,6
Juni	6 397,8	6 295,3	543,2	129,0	78,7	483,7	270,4	983,8	43,1	453,5	147,9	738,8
Juli	6 435,4	6 297,7	547,5	129,0	78,8	484,9	271,4	988,0	43,2	456,7	148,6	749,6
August	6 464,1	6 326,4	552,6	129,0	78,6	486,3	271,9	992,8	43,7	459,6	151,5	751,8
September	6 474,4	6 337,0	552,9	129,0	78,6	487,2	273,1	997,3	44,2	458,4	151,7	751,3
Oktober	6 446,8	6 310,6	550,1	128,8	78,1	484,7	272,2	995,6	39,0	453,2	151,2	750,5
November	6 434,8	6 299,3	546,8	128,5	77,8	484,8	271,7	993,1	39,1	452,5	151,0	751,9
Dezember	6 399,9	6 265,5	541,7	127,5	77,7	483,3	270,6	988,4	38,9	449,9	149,4	750,8
1999 ⁵⁾ Januar	6 375,6	6 245,0	547,4	126,2	76,7	477,0	269,7	988,5	38,2	432,4	162,3	748,5
Februar	6 365,3	6 235,4	545,6	126,1	76,1	477,7	269,3	986,8	37,5	432,1	163,3	750,1
März	6 367,9	6 237,7	545,1	126,0	75,4	476,7	268,7	984,0	37,6	432,5	163,7	752,3
April	6 335,2	6 205,9	542,2	124,9	74,5	475,7	265,9	977,7	37,4	429,4	162,7	750,6
Mai	6 331,3	6 201,9	543,4	124,4	74,0	475,9	265,2	976,0	37,5	429,0	163,4	749,8
Umsatz insgesamt ²⁾												
Mill. DM												
1996	2 079 295,4	2 049 960,2	222 520,6	31 511,8	22 448,6	215 655,2	92 385,5	258 174,0	26 425,7	126 517,9	39 221,3	283 175,1
1997 ⁴⁾	2 186 204,3	2 160 598,5	225 981,1	31 658,7	22 528,6	231 093,3	99 860,2	268 326,0	27 388,1	118 035,0	57 772,8	315 484,8
1998 ⁴⁾	2 270 823,6	2 247 538,0	228 559,3	32 054,9	22 608,3	228 454,7	102 783,7	285 250,2	27 489,4	127 182,3	60 937,4	371 592,0
1998 ⁴⁾ März	204 850,9	202 810,9	19 757,7	3 011,3	2 199,5	21 323,3	9 751,7	25 088,9	2 768,8	11 818,5	5 294,9	33 946,6
April	187 461,9	185 470,6	19 471,7	2 778,5	1 303,6	19 946,1	9 073,7	22 302,7	2 219,3	10 224,6	4 815,0	30 682,5
Mai	181 538,8	179 599,5	19 161,9	2 579,1	1 040,9	18 800,6	8 666,2	21 433,7	2 345,8	9 993,7	4 537,4	29 905,5
Juni	196 786,6	194 823,9	19 130,6	2 690,2	1 329,5	19 870,4	9 106,7	27 444,1	2 264,3	10 988,1	4 893,9	32 124,6
Juli	195 309,5	193 279,9	19 451,8	2 691,6	2 379,1	19 654,2	8 850,5	24 116,1	2 376,2	10 740,8	4 978,1	32 606,5
August	169 023,7	167 221,7	18 316,6	2 140,0	2 655,0	17 087,3	7 767,5	21 452,9	2 058,0	9 420,5	4 646,9	23 841,7
September	203 695,5	201 651,0	19 194,4	2 907,9	2 549,7	19 062,3	8 773,7	25 992,0	2 697,0	12 960,5	6 194,5	32 770,2
Oktober	200 075,1	198 018,2	19 367,1	2 948,2	1 621,9	19 153,1	8 773,8	23 676,3	2 035,0	10 716,0	5 430,0	36 257,7
November	196 972,6	195 022,9	19 131,1	2 802,6	1 393,6	18 202,9	8 356,7	24 863,2	2 096,9	10 668,1	5 594,6	35 526,3
Dezember	192 667,2	190 873,1	19 692,5	2 182,1	1 364,5	16 850,9	6 251,0	29 538,2	2 298,4	10 692,3	5 963,8	32 042,8
1999 ⁵⁾ Januar	163 033,5	161 273,0	16 846,0	2 428,4	2 270,9	17 403,1	7 352,7	18 302,2	1 849,1	8 544,7	5 125,1	26 782,3
Februar	172 410,2	170 817,3	16 905,1	2 458,7	2 341,4	17 876,1	7 380,0	20 505,5	2 037,0	9 156,0	5 258,3	31 317,2
März	211 260,1	209 391,3	20 027,3	2 856,4	2 236,1	21 044,0	8 728,3	27 063,0	2 323,9	11 324,9	6 743,6	37 227,1
April	187 322,1	185 432,7	18 173,5	2 527,2	1 200,6	19 379,1	7 976,4	22 345,3	1 754,3	9 503,7	6 137,0	34 029,5
Mai	182 009,2	180 174,7	18 539,4	2 369,9	943,9	18 574,7	7 712,4	21 484,4	1 743,1	9 133,5	5 761,1	32 745,8
darunter Auslandsumsatz ³⁾												
Mill. DM												
1996	617 254,7	615 060,1	23 165,5	8 872,8	5 242,9	93 562,9	32 338,8	114 485,5	9 545,4	43 111,5	15 098,9	141 336,8
1997 ⁴⁾	696 767,2	695 746,7	25 130,9	9 627,8	5 794,3	105 890,1	35 548,5	125 539,1	10 567,0	40 505,9	28 235,7	164 384,8
1998 ⁴⁾	753 165,0	752 160,2	26 129,3	10 009,2	6 010,7	105 529,5	35 966,0	134 154,3	11 681,3	44 383,4	30 418,2	195 025,6
1998 ⁴⁾ März	67 943,3	67 857,3	2 381,3	957,9	609,0	10 053,2	3 510,1	11 523,3	1 135,5	4 206,0	2 641,2	17 366,3
April	62 273,7	62 193,8	2 173,3	894,7	275,1	9 379,5	3 240,1	10 416,2	985,6	3 588,7	2 379,7	16 034,2
Mai	59 839,4	59 746,7	2 156,2	831,6	201,4	8 712,9	3 085,3	9 923,8	983,2	3 666,0	2 270,2	15 490,8
Juni	68 068,1	67 983,5	2 257,8	872,4	332,6	9 275,2	3 260,7	14 398,7	892,8	4 084,4	2 465,3	16 719,6
Juli	64 297,0	64 214,1	2 265,4	817,1	726,0	9 040,8	2 952,9	11 188,9	1 052,3	3 590,4	2 373,2	17 081,8
August	54 679,4	54 609,2	2 089,0	636,3	827,2	7 741,2	2 638,3	10 485,0	871,2	3 273,7	2 376,3	12 451,7
September	67 796,7	67 654,8	2 100,9	892,1	714,9	8 604,6	3 017,1	12 379,9	1 079,0	4 662,0	3 301,9	16 982,6
Oktober	65 587,4	65 505,8	2 230,9	884,5	362,6	8 631,6	2 952,8	10 412,8	931,9	3 547,5	2 639,0	19 018,2
November	65 234,5	65 160,0	2 177,9	837,8	287,0	8 137,5	2 815,7	11 439,0	917,2	3 383,6	2 895,8	19 025,8
Dezember	64 050,6	63 980,5	2 026,4	663,8	310,7	7 730,8	2 175,2	14 097,8	955,6	3 691,0	3 032,3	16 872,4
1999 ⁵⁾ Januar	53 930,9	53 861,7	1 875,5	747,7	679,3	8 157,1	2 466,1	7 981,8	798,1	2 791,2	2 556,1	14 718,0
Februar	59 236,0	59 159,7	1 851,0	773,7	696,9	8 378,2	2 454,1	9 556,4	907,2	3 016,9	2 679,8	17 091,1
März	72 813,9	72 722,7	2 205,0	899,8	612,7	10 048,0	2 982,3	13 271,5	973,3	3 748,1	3 654,3	19 723,1
April	63 405,9	63 313,5	2 052,1	804,0	252,0	9 252,6	2 684,1	10 277,2	857,5	3 061,4	3 127,4	18 268,5
Mai	61 840,0	61 755,0	2 098,9	762,8	184,4	8 838,6	2 695,2	10 077,2	819,7	3 036,4	2 825,3	17 969,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. - Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. Ab Januar 1998 wurde der Berichtskreis um eine größere Zahl von Betrieben aktualisiert, d. h. vergrößert. - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Endgültige Ergebnisse. - 5) Vorläufige Ergebnisse.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung	Hauptgruppen				Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau					
	(einschl. Bauleistungen)	(ohne Bauleistungen)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungs-	Investitions-	Gebräuchs-	Verbrauchs-	zusammen	Hochbau-	Tiefbau-			
													güterproduzenten		leistungen	
Originalwert																
1996	99,8	100,6	100,3	94,3	100,4	105,6	99,5	101,0	101,1	100,6	93,4	94,0	92,2			
1997	102,4	104,1	104,1	91,1	104,4	104,6	104,9	105,2	101,7	100,8	89,7	89,9	89,2			
1998	106,4	109,0	109,3	85,2	110,0	104,8	109,5	113,9	108,9	101,0	87,3	87,6	86,6			
1998	Januar	94,6	99,3	97,7	80,9	98,1	119,4	101,9	91,2	95,3	98,1	60,2	63,0	54,5		
	Februar	97,8	102,6	102,4	78,5	103,0	106,2	104,0	102,6	108,2	94,2	61,2	63,7	56,4		
	März	114,6	118,2	118,6	87,0	119,4	113,8	118,2	125,0	123,3	105,3	87,8	89,0	85,5		
	April	106,7	108,6	109,0	81,4	109,8	102,9	110,8	110,9	109,6	100,5	92,6	92,4	92,7		
	Mai	103,0	104,6	105,4	81,6	106,0	95,0	107,6	106,9	103,8	96,9	91,1	91,1	90,9		
	Juni	109,6	110,9	112,6	84,3	113,4	90,7	113,0	119,5	110,1	100,4	98,9	98,7	99,1		
	Juli	110,9	111,8	113,1	88,8	113,7	95,7	114,1	118,8	107,6	103,3	104,1	104,0	104,2		
	August	95,1	96,0	96,1	81,6	96,5	94,7	100,3	95,9	78,8	93,7	87,7	87,1	88,5		
	September	114,2	115,6	116,9	91,2	117,6	98,3	116,3	123,2	122,4	105,5	104,7	103,5	107,0		
	Oktober	115,4	117,1	118,0	96,5	118,5	107,4	117,9	120,7	127,1	108,7	102,5	101,6	104,3		
	November	113,3	115,9	116,0	92,7	116,7	115,3	113,8	122,5	123,0	107,9	92,3	91,5	93,7		
	Dezember	101,9	106,9	106,0	78,2	106,8	117,8	96,5	129,0	97,3	97,8	64,3	65,4	62,2		
1999	Januar	92,9 r	97,3 r	95,6 r	79,2 r	96,2 r	116,9 r	99,9 r	90,5 r	95,9 r	94,2 r	61,0 r	63,4 r	56,5 r		
	Februar	96,1 r	101,6 r	100,9 r	75,2 r	101,7 r	109,7 r	101,9 r	100,5 r	109,7 r	95,1 r	55,4 r	57,5 r	51,3 r		
	März	115,2 r	118,8 r	119,3 r	92,4 r	120,2 r	111,8 r	120,2 r	121,0 r	124,0 r	109,7 r	87,7 r	87,0 r	89,2 r		
	April	104,9	106,8	107,1	86,1	107,7	102,0	108,8	109,0	109,3	98,0	91,3	89,3	94,9		
	Mai	101,0	102,7	103,4	82,0	104,0	94,1	105,3	104,2	104,0	96,2	88,3	86,3	92,0		
arbeitstäglich bereinigter Wert																
1996	99,8	100,6	100,2	94,3	100,4	105,5	99,5	101,0	101,1	100,6	93,5	94,0	92,3			
1997	102,5	104,1	104,1	91,1	104,4	104,7	105,0	105,2	101,9	100,9	89,6	89,9	89,1			
1998	106,0	108,5	108,9	84,8	109,5	104,9	109,1	113,2	108,3	100,6	86,8	87,2	86,2			
1998	Januar	95,3	99,9	98,4	81,3	98,9	119,6	102,5	92,0	96,2	98,7	60,7	63,8	55,3		
	Februar	98,1	102,9	102,6	78,7	103,3	106,5	104,2	102,9	108,5	94,4	61,3	63,9	56,7		
	März	114,1	117,6	117,9	86,6	118,9	114,0	117,7	124,4	122,4	104,9	86,9	88,1	84,8		
	April	106,0	107,9	108,4	81,0	109,1	102,8	110,2	110,1	108,7	100,0	91,5	91,4	91,6		
	Mai	104,0	105,5	106,4	82,3	107,0	95,3	108,5	108,0	105,4	97,9	92,6	92,6	92,4		
	Juni	110,0	111,4	113,1	84,5	113,9	90,7	113,4	120,0	110,8	100,9	99,4	99,3	99,6		
	Juli	108,7	109,7	110,9	87,1	111,5	95,5	112,1	116,1	104,8	101,2	100,7	100,7	100,9		
	August	96,8	97,6	97,8	82,6	98,2	95,0	101,7	97,8	81,1	95,2	90,8	90,3	91,8		
	September	113,3	114,6	115,8	90,4	116,6	98,1	115,3	121,9	121,1	104,3	103,3	102,1	105,6		
	Oktober	113,5	115,2	115,9	94,7	116,4	107,6	116,1	118,1	124,1	106,8	100,1	99,2	101,8		
	November	112,1	114,7	114,7	91,3	115,4	115,7	112,8	120,7	121,1	106,6	91,5	90,8	92,9		
	Dezember	100,3	105,2	104,3	76,9	105,0	117,7	95,2	126,5	95,0	96,2	63,0	64,1	61,0		
1999	Januar	96,0 r	100,3 r	99,0 r	81,5 r	99,5 r	116,9 r	102,6 r	94,3 r	100,5 r	97,5 r	63,4 r	65,9 r	58,8 r		
	Februar	96,5 r	102,0 r	101,3 r	74,8 r	102,1 r	110,3 r	102,3 r	100,9 r	110,3 r	95,4 r	55,5 r	57,7 r	51,6 r		
	März	112,2 r	115,6 r	116,0 r	89,3 r	116,8 r	112,3 r	117,3 r	117,1 r	119,4 r	106,7 r	85,0 r	84,3 r	86,5 r		
	April	104,6	106,4	106,8	85,8	107,3	102,0	108,5	108,6	108,8	97,7	90,9	89,0	94,5		
	Mai	102,1	103,8	104,5	83,1	105,1	94,2	106,2	105,6	105,6	97,2	89,5	87,4	93,2		

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Emäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		

Originalwert

1996	93,8	93,2	101,0	95,9	101,4	101,6	96,9	93,4	94,3	92,0	91,1	96,6	
1997	90,0	89,6	94,7	94,4	102,4	102,8	94,5	90,6	93,7	85,6	89,3	98,7	
1998	82,4	81,3	96,2	93,3	102,2	102,3	99,7	89,7	94,6	81,8	87,9	101,6	
1998	Januar	88,7	86,6	113,8	58,0	97,3	97,8	86,8	93,6	94,7	91,8	87,4	86,9
	Februar	84,5	83,3	101,1	60,9	92,7	92,5	94,6	94,5	94,1	95,0	90,2	92,3
	März	85,9	84,0	110,3	89,9	102,1	102,1	102,9	99,9	105,2	91,7	100,3	114,0
	April	76,3	74,8	95,0	96,0	101,8	101,8	101,4	85,2	98,4	64,2	87,5	99,0
	Mai	74,8	74,4	79,2	101,2	100,6	100,8	96,4	81,2	91,6	64,7	81,3	96,7
	Juni	76,4	76,1	80,0	106,9	101,5	102,0	92,8	90,8	98,1	79,1	85,6	102,4
	Juli	80,6	80,2	85,2	113,0	103,2	103,0	106,2	95,1	94,9	95,5	90,1	104,4
	August	76,6	76,5	78,7	95,7	97,3	97,1	100,0	76,5	70,9	85,1	71,4	87,7
	September	83,4	84,0	76,5	114,2	102,8	102,5	108,3	99,6	104,2	92,6	98,7	114,2
	Oktober	89,9	89,4	98,1	115,3	112,4	112,6	107,9	93,7	105,2	75,5	91,0	114,0
	November	90,3	88,8	109,3	99,0	111,2	111,2	109,8	91,3	100,3	77,1	94,1	112,5
	Dezember	81,4	77,5	127,0	69,2	103,7	104,3	89,7	74,5	77,7	69,5	77,1	94,9
1999	Januar	84,3 r	80,5 r	131,5 r	63,9 r	94,5 r	94,7 r	90,1 r	85,0 r	85,2 r	84,2 r	84,6 r	84,4 r
	Februar	79,6 r	76,9 r	112,0 r	62,1 r	92,8 r	92,4 r	100,3 r	88,6 r	88,4 r	88,9 r	86,6 r	86,4 r
	März	90,7 r	89,4 r	105,4 r	97,2 r	108,8 r	108,4 r	116,3 r	96,8 r	104,7 r	84,0 r	103,7 r	108,7 r
	April	82,1	80,2	105,6	97,7	101,0	99,8	125,9	78,6	93,0	55,4	85,8	102,4
	Mai	76,6	74,5	102,3	97,8	100,9	99,9	120,2	76,6	88,6	57,7	82,6	98,1

arbeitstäglich bereinigter Wert

1996	93,7	93,1	100,9	95,9	101,4	101,5	96,9	93,3	94,2	91,8	90,9	96,6	
1997	90,1	89,7	94,8	94,3	102,5	102,8	94,6	90,7	93,8	85,8	89,5	98,8	
1998	82,0	80,9	96,0	92,8	101,8	102,0	99,3	89,2	94,1	81,4	87,3	101,1	
1998	Januar	89,1	87,1	114,0	58,6	98,0	98,5	87,3	94,4	95,5	92,5	88,3	87,7
	Februar	84,7	83,5	101,1	61,1	92,9	92,8	94,8	94,7	94,4	95,1	90,4	92,5
	März	85,6	83,6	110,0	89,5	101,7	101,6	102,5	99,3	104,4	91,2	99,3	113,3
	April	76,0	74,5	95,0	95,4	101,2	101,2	100,9	84,4	97,7	63,8	86,6	98,3
	Mai	75,3	75,1	79,4	102,5	101,5	101,7	97,4	82,3	92,7	65,5	82,6	97,9
	Juni	76,6	76,4	80,2	107,5	101,9	102,3	93,3	91,2	98,6	79,6	86,1	102,9
	Juli	79,2	78,7	84,7	110,3	101,3	101,1	104,1	93,0	92,6	93,4	87,4	101,9
	August	77,6	77,4	79,1	97,8	98,9	98,8	101,5	78,3	72,6	86,8	73,6	89,8
	September	82,6	83,1	76,2	112,9	101,9	101,7	107,2	98,6	103,2	91,6	97,3	112,9
	Oktober	88,4	87,9	97,6	112,7	110,6	110,8	105,9	91,6	102,8	73,8	88,5	111,4
	November	89,2	87,5	108,9	97,7	110,1	110,2	108,4	90,0	98,9	75,9	92,3	111,1
	Dezember	80,0	76,1	126,3	67,8	102,1	102,8	88,2	73,1	76,0	68,0	75,0	93,1
1999	Januar	86,5 r	82,9 r	132,8 r	66,9 r	97,4 r	97,5 r	93,4 r	88,3 r	89,0 r	87,3 r	89,0 r	87,8 r
	Februar	78,9 r	76,2 r	112,1 r	62,5 r	93,0 r	92,6 r	100,7 r	88,7 r	88,7 r	89,0 r	86,9 r	86,8 r
	März	87,8 r	86,4 r	104,2 r	94,1 r	106,0 r	105,6 r	112,9 r	93,1 r	101,0 r	81,0 r	99,1 r	105,2 r
	April	81,8	79,9	105,4	97,3	100,7	99,6	125,4	78,2	92,7	55,1	85,4	101,9
	Mai	77,5	75,4	102,7	99,2	101,8	100,9	121,7	77,7	89,9	58,4	83,9	99,4

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Papier-, Verlags- und Druckgewerbe					Kokerei, Mineral- ölver- arbei- tung, H. u. V. von Spalt- und Brut- stoffen	Chemische Industrie			Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H.v. Metallernzeugnissen		
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Verlags- gewerbe, Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Daten- trägern	darunter			zu- sammen	darunter		zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H.v. Metall- erzeu- gnissen
				Verlags- gewerbe	Druck- gewerbe			H.v. Chemischen Grund- stoffen	H.v. Chemie- fasern							
Originalwert																
1996	101,3	99,5	102,1	106,0	99,1	102,2	105,1	110,4	99,6	99,3	102,1	98,3	95,5	96,8	94,8	97,8
1997	103,4	101,7	104,2	111,7	98,2	99,4	110,9	119,0	111,8	104,5	109,8	102,7	95,0	102,5	103,8	101,8
1998	107,4	102,7	109,4	117,7	103,3	102,6	111,6	120,1	108,4	109,7	114,7	107,9	96,2	107,0	104,7	108,2
1998 Jan.	102,3	105,1	101,1	114,0	91,3	103,6	114,8	126,0	114,9	102,0	109,2	99,5	72,3	98,4	105,5	94,8
Febr.	99,7	100,8	99,2	107,9	92,8	97,7	110,7	121,9	110,5	106,2	114,1	103,5	77,0	100,5	106,0	97,5
März	114,2	112,2	114,9	122,3	108,6	98,1	121,2	128,2	122,9	119,9	126,7	117,6	100,1	118,7	117,6	119,4
April	106,8	102,5	108,7	120,7	99,8	103,2	117,1	127,9	116,7	107,2	114,3	104,5	101,1	107,1	108,6	106,3
Mai	103,6	101,5	104,6	116,7	95,5	103,3	110,5	122,8	112,5	109,9	110,3	109,8	101,3	104,2	107,6	102,5
Juni	104,7	103,1	105,4	113,0	100,4	101,0	115,8	125,5	116,7	114,8	117,1	114,0	107,1	109,5	109,4	109,6
Juli	105,6	105,7	105,7	112,9	101,0	108,5	114,6	118,6	105,7	114,8	115,9	114,5	111,9	110,5	105,6	113,2
Aug.	100,9	97,9	101,9	109,9	96,6	105,9	103,2	113,4	92,7	99,4	97,8	99,9	94,2	99,2	97,9	99,9
Sept.	114,2	105,8	117,9	126,4	111,6	104,9	111,6	115,5	108,7	116,7	125,1	113,8	111,0	114,9	107,7	118,7
Okt.	114,7	105,9	118,6	127,1	111,2	108,0	113,1	119,0	110,0	118,2	124,9	115,9	108,9	113,5	108,8	116,1
Nov.	114,0	102,9	118,9	125,0	113,7	97,6	108,5	112,8	102,2	114,2	125,1	110,4	97,5	109,9	102,7	113,7
Dez.	107,7	88,6	115,9	116,1	116,7	99,8	98,3	109,3	87,8	92,5	95,5	91,5	72,5	97,0	79,2	106,3
1999 Jan.	99,9 r	98,9 r	100,4 r	110,9 r	92,9 r	91,5 r	111,8 r	125,4 r	98,8 r	101,3 r	113,7 r	96,9 r	69,8 r	93,4 r	92,0 r	94,1 r
Febr.	101,4 r	97,5 r	103,0 r	112,1 r	96,4 r	84,3 r	108,4 r	117,6 r	93,3 r	103,7 r	117,8 r	98,8 r	73,1 r	97,9 r	98,3 r	97,6 r
März	116,9 r	113,0 r	118,7 r	127,5 r	112,7 r	95,8 r	126,0 r	134,7 r	113,0 r	119,7 r	133,8 r	114,7 r	98,9 r	115,8 r	111,8 r	117,9 r
April	104,2	97,9	107,0	112,0	103,8	94,1	112,8	121,4	96,0	107,4	118,5	103,5	96,8	104,8	100,5	107,0
Mai	102,6	98,4	104,5	110,1	101,3	100,3	110,8	121,4	99,5	104,3	113,8	101,0	95,8	99,0	96,7	100,2
arbeitstäglich bereinigter Wert																
1996	101,2	99,4	102,0	106,0	99,0	101,7	104,9	110,1	99,6	99,2	102,1	98,3	95,5	96,7	94,7	97,8
1997	103,5	101,8	104,2	111,8	98,3	99,4	110,9	119,0	111,9	104,6	109,9	102,8	95,0	102,5	103,8	101,8
1998	107,0	102,3	109,0	117,3	102,9	102,6	111,4	120,1	108,1	109,2	114,1	107,4	96,0	106,6	104,7	107,7
1998 Jan.	102,7	105,6	101,5	114,4	91,7	103,5	115,4	126,4	115,9	102,9	110,0	100,4	72,7	98,9	105,5	95,5
Febr.	99,8	100,9	99,3	107,9	92,9	98,8	110,9	122,0	110,7	106,6	114,4	103,8	77,5	100,7	106,3	97,7
März	113,7	111,7	114,4	122,1	108,3	98,0	121,1	128,6	122,0	119,3	126,1	117,1	99,5	118,3	117,6	118,7
April	106,4	102,1	108,3	120,4	99,5	103,1	116,6	127,8	115,8	106,4	113,5	103,9	100,5	106,7	108,5	105,7
Mai	104,2	102,3	105,2	117,4	96,0	103,2	110,9	122,7	113,8	111,0	111,6	110,8	102,5	104,8	107,5	103,6
Juni	105,0	103,5	105,7	113,3	100,7	100,9	116,0	125,4	117,4	115,2	117,7	114,5	107,6	109,8	109,3	110,1
Juli	104,3	104,0	104,2	111,6	99,5	108,3	113,4	118,6	103,2	112,4	113,6	112,0	109,6	109,0	105,6	110,9
Aug.	101,8	99,1	102,9	110,8	97,4	105,7	104,1	113,4	94,9	101,2	99,6	101,8	96,2	100,3	97,9	101,7
Sept.	113,5	105,0	117,1	125,5	110,8	104,7	111,1	115,5	107,6	115,5	123,7	112,5	110,1	114,1	107,7	117,5
Okt.	113,2	104,4	117,1	125,5	109,8	107,9	112,1	118,9	108,1	115,8	122,5	113,7	107,2	112,1	108,7	114,0
Nov.	112,9	101,8	117,6	123,6	112,6	97,5	107,7	112,8	101,1	112,7	123,3	109,0	96,9	108,9	102,6	112,2
Dez.	106,3	87,4	114,5	114,7	115,3	99,7	97,4	109,2	86,3	90,8	93,7	89,8	71,6	95,8	79,1	104,3
1999 Jan.	102,6 r	101,5 r	102,9 r	113,4 r	95,1 r	91,9 r	113,7 r	125,4 r	102,2 r	105,2 r	118,1 r	100,7 r	71,6 r	95,8 r	92,0 r	97,6 r
Febr.	101,7 r	97,6 r	103,3 r	112,3 r	96,7 r	85,4 r	109,1 r	118,6 r	93,5 r	103,9 r	118,0 r	99,0 r	73,3 r	98,3 r	98,7 r	98,0 r
März	114,5 r	110,1 r	116,3 r	124,7 r	110,3 r	95,7 r	124,1 r	134,7 r	109,7 r	115,8 r	129,4 r	111,0 r	96,9 r	113,5 r	111,8 r	114,4 r
April	104,0	97,7	106,7	111,7	103,6	94,1	112,6	121,4	95,7	107,0	118,0	103,2	96,5	104,6	100,5	106,6
Mai	103,6	99,3	105,4	111,0	102,1	100,3	111,4	121,4	100,6	105,6	115,2	102,3	96,7	99,8	96,7	101,4

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H.v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling		
		zu- sammen	H. v. Büroma- schinen, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und -einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk-, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- technik, Optik	zu- sammen	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau			zu- sammen	Recycling	
									zu- sammen	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau			
Originalwert														
1996	100,6	102,2	111,9	100,4	103,1	102,6	102,0	103,2	92,8	90,8	94,2	97,4	104,1	
1997	104,7	108,1	130,4	106,0	107,6	105,5	108,2	110,9	88,3	80,1	93,8	96,2	140,5	
1998	110,0	117,1	164,0	112,8	113,6	113,2	123,8	128,3	91,1	85,6	98,9	99,4	147,2	
1998	Jan.	86,1	101,6	131,8	101,0	92,7	97,9	105,5	108,8	81,9	76,3	92,1	86,8	140,1
	Febr.	98,8	108,7	137,7	106,6	108,4	103,9	119,5	123,4	90,8	85,4	96,3	94,8	149,2
	März	120,8	127,5	172,8	123,3	121,3	125,9	135,4	140,4	98,8	88,4	104,4	115,6	162,7
	April	106,3	114,8	150,8	113,1	109,2	110,2	125,1	129,8	91,9	83,0	99,9	100,8	149,3
	Mai	102,4	109,0	149,9	105,5	104,8	106,0	119,7	124,2	86,9	78,7	94,1	92,3	138,8
	Juni	120,9	117,7	148,6	114,0	114,9	117,4	126,9	131,9	90,8	84,9	96,9	97,9	148,5
	Juli	115,5	122,7	164,4	120,0	115,4	119,3	127,6	132,8	90,1	80,4	101,9	91,1	156,7
	Aug.	91,2	102,5	139,5	100,7	97,6	97,4	95,5	97,5	80,3	66,3	89,1	78,6	144,1
	Sept.	117,7	130,0	185,7	123,8	130,2	125,1	131,5	137,0	92,1	88,5	101,7	114,3	152,0
	Okt.	111,1	126,9	192,0	120,9	124,9	119,7	143,6	149,8	99,4	107,5	106,7	113,1	153,0
	Nov.	116,8	125,1	191,3	119,2	125,8	115,9	140,4	145,7	101,3	106,8	106,7	114,3	142,4
	Dez.	132,5	118,2	203,7	105,1	118,3	119,4	114,5	118,1	88,3	81,0	97,3	93,2	129,1
1999	Jan.	83,7 r	102,4 r	144,8 r	100,3 r	98,5 r	95,2 r	107,1 r	110,0 r	86,4 r	76,9 r	94,7 r	83,2 r	113,1 r
	Febr.	94,7 r	106,5 r	108,7 r	107,2 r	108,0 r	103,7 r	125,3 r	130,6 r	87,7 r	78,4 r	96,4 r	91,2 r	120,0 r
	März	117,7 r	126,1 r	131,8 r	125,2 r	126,3 r	126,4 r	142,5 r	148,2 r	101,5 r	90,8 r	112,1 r	109,4 r	134,0 r
	April	101,1	110,5	110,1	109,7	116,3	108,7	131,6	136,5	95,8	81,5	107,2	93,5	126,3
	Mai	98,6	106,4	112,3	104,6	112,0	104,8	123,1	127,8	88,3	76,1	99,6	85,8	130,9
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1996	100,6	102,2	111,8	100,4	103,0	102,5	101,9	103,1	92,8	90,7	94,2	97,3	104,2	
1997	104,7	108,2	130,5	106,2	107,7	105,6	108,3	111,0	88,4	80,3	93,8	96,3	140,6	
1998	109,5	116,5	162,9	112,2	113,0	112,7	123,1	127,4	90,7	85,1	98,5	98,8	146,6	
1998	Jan.	86,7	102,3	132,7	101,8	93,6	98,7	106,8	110,1	82,5	76,8	92,7	87,5	140,9
	Febr.	99,0	108,9	138,1	106,8	108,9	104,1	120,1	124,0	91,0	85,6	96,5	95,0	149,6
	März	120,2	126,8	172,2	122,5	120,5	125,1	134,4	139,2	98,3	88,0	104,0	115,0	162,2
	April	105,6	114,1	150,3	112,4	108,4	109,5	123,9	128,3	91,5	82,6	99,5	100,2	148,7
	Mai	103,4	110,2	151,5	106,6	106,1	107,0	121,6	126,1	87,8	79,7	95,0	93,5	140,0
	Juni	121,5	118,3	149,4	114,5	115,6	117,9	127,8	132,8	91,2	85,2	97,4	98,4	149,0
	Juli	113,1	120,0	161,2	117,5	112,4	116,9	123,6	128,5	88,4	78,8	100,0	89,1	153,8
	Aug.	92,8	104,5	141,2	102,6	100,1	99,4	98,6	100,8	81,7	67,4	90,5	80,3	146,1
	Sept.	116,7	128,7	184,0	122,6	128,7	124,1	129,9	135,1	91,3	87,7	100,8	113,0	150,7
	Okt.	109,1	124,4	187,5	118,8	122,1	117,6	140,1	145,9	97,4	105,2	104,9	110,4	150,2
	Nov.	115,3	123,3	187,5	117,7	124,1	114,6	138,0	143,1	100,1	105,3	105,3	112,5	141,1
	Dez.	130,2	115,9	198,7	103,0	115,9	117,4	111,8	115,0	86,8	79,4	95,6	91,2	127,2
1999	Jan.	86,9 r	106,3 r	151,6 r	104,0 r	102,8 r	98,4 r	112,7 r	115,8 r	89,6 r	79,7 r	98,2 r	87,1 r	116,7 r
	Febr.	95,2 r	106,9 r	108,6 r	107,7 r	108,5 r	104,1 r	126,1 r	131,3 r	88,0 r	78,7 r	96,8 r	91,7 r	120,3 r
	März	114,4 r	122,0 r	125,7 r	121,3 r	121,8 r	122,9 r	136,7 r	142,0 r	98,5 r	88,2 r	108,7 r	105,2 r	130,5 r
	April	100,7	110,1	109,6	109,4	115,8	108,4	131,0	135,9	95,5	81,2	106,8	93,1	125,9
	Mai	99,7	107,7	114,2	105,8	113,6	105,9	125,1	130,0	89,4	77,0	100,8	87,1	132,3

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Kosten nach Krankheitsarten“

Direkte Krankheitskosten 1994

Diagnosen/Ursachen von Verletzungen und Vergiftungen	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	6 397	1,86	2 869	1,98	3 528	1,77
darunter:						
• Aids (042-044)	165	0,05	137	0,09	28	0,01
• Lungen-Tbc (011)	629	0,18	414	0,29	215	0,11
• Virushepatitis (070)	148	0,04	87	0,06	61	0,03
Neubildungen	18 002	5,22	7 665	5,28	10 337	5,18
darunter:						
• Mamma Karzinom (174)	2 118	0,61	8	0,01	2 110	1,06
• Lungen Karzinom (162)	1 407	0,41	1 048	0,72	359	0,18
• Zervix Karzinom (180)	285	0,08	-	-	285	0,14
• Prostata Karzinom (185)	999	0,29	999	0,69	-	-
• Colon/Rektum Karzinom (153, 154)	2 187	0,63	1 000	0,69	1 187	0,59
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunsystem	13 460	3,91	4 958	3,42	8 502	4,26
darunter:						
• Diabetes mellitus (250)	6 079	1,76	2 364	1,63	3 715	1,86
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	2 148	0,62	782	0,52	1 395	0,70
Psychiatrische Krankheiten	37 552	10,90	17 027	11,74	20 525	10,29
darunter:						
• Altersdemenz (290, 331)	5 983	1,74	1 933	1,33	4 050	2,03
• Schizophrene Psychosen (295)	6 999	2,03	3 584	2,47	3 415	1,71
• Depressionen (311)	2 636	0,76	691	0,48	1 945	0,97
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	29 001	8,42	11 088	7,64	17 913	8,98
Krankheiten des Kreislaufsystems	42 640	12,37	18 908	13,03	23 732	11,89
darunter:						
• Akuter Myokardinfarkt (410)	5 779	1,68	2 766	1,91	3 013	1,51
• Krankheiten des zerebrovaskulären Systems (430-438)	11 945	3,47	4 708	3,24	7 237	3,63
• Periphere arterielle Verschlusskrankheit (440, 443, 444)	4 465	1,30	2 018	1,39	2 447	1,23
Krankheiten der Atmungsorgane	17 914	5,20	8 380	5,78	9 534	4,78
darunter:						
• Allergische Rhinitis (477)	664	0,19	282	0,19	382	0,19
• Asthma (493)	2 048	0,59	970	0,67	1 078	0,54
• Chronische Bronchitis (491)	3 263	0,95	1 746	1,20	1 517	0,76
• Pneumonie (480-486)	2 342	0,68	1 173	0,81	1 169	0,59
Krankheiten der Verdauungsorgane	54 739	15,88	26 602	18,34	28 137	14,10
darunter:						
• Karies (521)	10 440	3,03	5 220	3,60	5 220	2,62
• Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (571)	1 918	0,56	1 049	0,72	869	0,44
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	17 370	5,04	6 501	4,48	10 868	5,45
darunter:						
• Chronische Niereninsuffizienz (585)	3 011	0,87	1 503	1,04	1 508	0,76
Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	8 516	2,47	-	-	8 516	4,27
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	7 783	2,26	3 219	2,22	4 564	2,29
darunter:						
• Allergien (691, 692)	2 759	0,80	1 072	0,74	1 687	0,85
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	43 269	12,56	17 775	12,25	25 494	12,78
darunter:						
• Arthrose (715)	10 607	3,08	3 611	2,49	6 996	3,51
• Dorsopathien (720-724)	20 053	5,82	8 842	6,09	11 211	5,62
• Osteoporose (733)	3 720	1,08	772	0,53	2 948	1,48
Kongenitale Anomalien	1 427	0,41	700	0,48	727	0,36
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	1 192	0,35	622	0,43	570	0,29
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	16 110	4,67	6 199	4,27	9 912	4,97
Verletzungen und Vergiftungen	27 088	7,86	11 823	8,15	15 275	7,66
darunter:						
• Verkehr	5 920	1,72	2 583	1,78	3 337	1,67
• Haushalt, Freizeit	14 495	4,21	6 324	4,36	8 171	4,10
• Arbeit	3 788	1,10	1 653	1,14	2 135	1,07
• Gewalteinwirkung	-	-	-	-	-	-
• Suizid	-	-	-	-	-	-
Diagnoseklassen insgesamt	344 618	100	145 088	100	199 530	100
• Ausgewählte Diagnosen zusammen	112 649	33	47 997	33	64 652	32

Verlorene Erwerbstätigkeitsjahre 1994

Diagnosen/Ursachen von Verletzungen und Vergiftungen	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Jahre	%	Jahre	%	Jahre	%
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	127 626	2,06	89 664	2,15	37 963	1,89
darunter:						
• Aids (042-044)	46 783	0,76	41 752	1,00	5 031	0,25
• Lungen-Tbc (011)	4 278	0,07	3 579	0,09	700	0,03
• Virushepatitis (070)	2 108	0,03	1 586	0,04	522	0,03
Neubildungen	624 477	10,10	383 078	9,18	241 399	12,01
darunter:						
• Mamma Karzinom (174)	65 725	1,06	-	-	65 725	3,27
• Lungen Karzinom (162)	80 770	1,31	68 931	1,65	11 839	0,59
• Zervix Karzinom (180)	13 349	0,22	-	-	13 349	0,66
• Prostata Karzinom (185)	8 259	0,13	8 259	0,20	-	-
• Colon/Rektum Karzinom (153, 154)	48 673	0,79	34 314	0,82	14 359	0,71
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunsystem	100 189	1,62	65 432	1,57	34 757	1,73
darunter:						
• Diabetes mellitus (250)	54 048	0,87	39 964	0,96	14 083	0,70
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	9 811	0,16	5 389	0,13	4 422	0,22
Psychiatrische Krankheiten	580 436	9,39	360 238	8,63	220 198	10,95
darunter:						
• Altersdemenz (290, 331)	9 984	0,16	7 375	0,18	2 609	0,13
• Schizophrene Psychosen (295)	87 755	1,42	56 193	1,35	31 562	1,57
• Depressionen (311)	33 222	0,54	12 783	0,31	20 439	1,02
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	243 658	3,94	147 381	3,53	96 278	4,79
Krankheiten des Kreislaufsystems	710 451	11,49	544 771	13,06	165 681	8,24
darunter:						
• Akuter Myokardinfarkt (410)	106 496	1,72	94 290	2,26	12 205	0,61
• Krankheiten des zerebrovaskulären Systems (430-438)	112 826	1,82	81 654	1,96	31 172	1,55
• Periphere arterielle Verschlusskrankheit (440, 443, 444)	41 249	0,67	36 078	0,86	5 170	0,26
Krankheiten der Atmungsorgane	464 541	7,51	259 331	6,22	205 210	10,21
darunter:						
• Allergische Rhinitis (477)	714	0,01	369	0,01	345	0,02
• Asthma (493)	39 470	0,64	23 681	0,57	15 789	0,79
• Chronische Bronchitis (491)	36 380	0,59	29 062	0,70	7 318	0,36
Krankheiten der Verdauungsorgane	363 267	5,88	242 887	5,82	120 379	5,99
darunter:						
• Karies (521)	237	0,00	99	0,00	138	0,01
• Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (571)	121 507	1,97	97 398	2,33	24 109	1,20
Krankheiten der Ham- und Geschlechtsorgane	102 867	1,66	39 451	0,96	63 415	3,15
darunter:						
• Chronische Niereninsuffizienz (585)	14 702	0,24	11 076	0,27	3 626	0,18
Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	39 789	0,64	-	-	39 789	1,98
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	48 011	0,78	27 534	0,66	20 477	1,02
darunter:						
• Allergien (691, 692)	10 801	0,17	5 433	0,13	5 368	0,27
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	968 004	15,66	609 457	14,61	358 547	17,84
darunter:						
• Arthrose (715)	110 542	1,79	73 740	1,77	36 803	1,83
• Dorsopathien (720-724)	599 771	9,70	389 015	9,32	210 756	10,48
• Osteoporose (733)	13 446	0,22	7 501	0,18	5 945	0,30
Kongenitale Anomalien	75 794	1,23	43 833	1,05	31 961	1,59
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	55 865	0,90	36 320	0,87	19 545	0,97
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	215 418	3,48	138 132	3,31	77 286	3,84
Verletzungen und Vergiftungen	1 452 429	23,49	1 179 639	28,27	272 790	13,57
darunter:						
• Verkehr	245 458	3,97	186 149	4,46	59 309	2,95
• Haushalt, Freizeit	229 315	3,71	160 824	3,85	68 490	3,41
• Arbeit	713 024	11,53	618 441	14,82	94 583	4,71
• Gewalteinwirkung	15 226	0,25	10 332	0,25	4 894	0,24
• Suizid	127 066	2,06	107 355	2,57	19 712	0,98
Diagnoseklassen insgesamt	6 182 634	100	4 172 535	100	2 010 099	100
• Ausgewählte Diagnosen zusammen	3 016 749	48,79	2 222 817	53,27	793 932	39,50

Verlorene Lebensjahre 1994

Diagnosen/Ursachen von Verletzungen und Vergiftungen	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Jahre	%	Jahre	%	Jahre	%
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	372 320	1,49	224 197	1,64	148 124	1,31
darunter:						
• Aids (042-044)	104 460	0,42	88 534	0,65	15 926	0,14
• Lungen-Tbc (011)	17 805	0,07	13 378	0,10	4 427	0,04
• Virushepatitis (070)	7 855	0,03	4 753	0,03	3 102	0,03
Neubildungen	3 941 286	15,79	1 942 383	14,22	1 998 903	17,67
darunter:						
• Mamma Karzinom (174)	476 826	1,91	–	–	476 826	4,22
• Lungen Karzinom (162)	598 474	2,40	456 248	3,34	142 226	1,26
• Zervix Karzinom (180)	73 454	0,29	–	–	73 454	0,65
• Prostata Karzinom (185)	115 005	0,46	115 005	0,84	–	–
• Colon/Rektum Karzinom (153, 154)	442 659	1,77	215 230	1,58	227 430	2,01
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie Störungen im Immunsystem	627 229	2,51	284 636	2,08	342 593	3,03
darunter:						
• Diabetes mellitus (250)	398 100	1,59	189 280	1,39	208 820	1,85
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	63 041	0,25	24 934	0,18	38 107	0,34
Psychiatrische Krankheiten	1 943 254	7,78	958 053	7,02	985 201	8,71
darunter:						
• Altersdemenz (290, 331)	89 981	0,36	40 497	0,30	49 484	0,44
• Schizophrene Psychosen (295)	243 991	0,98	120 622	0,88	123 368	1,09
• Depressionen (311)	123 130	0,49	39 414	0,29	83 716	0,74
Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	1 112 891	4,46	520 878	3,81	592 013	5,23
Krankheiten des Kreislaufsystems	5 497 095	220,2	2 944 077	21,56	2 553 018	22,57
darunter:						
• Akuter Myokardinfarkt (410)	1 014 405	4,06	635 773	4,66	378 632	3,35
• Krankheiten des zerebrovaskulären Systems (430-438)	1 139 582	4,56	516 803	3,78	622 779	5,51
• Periphere arterielle Verschlusskrankheit (440, 443, 444)	317 553	1,27	189 461	1,39	128 092	1,13
Krankheiten der Atmungsorgane	1 461 375	5,85	785 690	5,75	675 685	5,97
darunter:						
• Allergische Rhinitis (477)	22 629	0,09	11 998	0,09	10 631	0,09
• Asthma (493)	195 876	0,78	96 285	0,71	99 591	0,88
• Chronische Bronchitis (491)	269 738	1,08	180 018	1,32	89 720	0,79
• Pneumonie (480-486)	171 628	0,69	83 290	0,61	88 338	0,78
Krankheiten der Verdauungsorgane	2 245 525	4,99	708 668	5,19	536 857	4,75
darunter:						
• Karies (521)	497	0,00	211	0,00	286	0,00
• Chronische Leberkrankheit und -zirrhose (571)	534 343	2,14	352 850	2,58	181 494	1,60
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	514 472	2,06	191 604	1,40	322 868	2,85
darunter:						
• Chronische Niereninsuffizienz (585)	63 533	0,25	36 787	0,27	26 745	0,24
Komplikationen der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett	52 249	0,21	–	–	52 249	0,46
Krankheiten der Haut und des Unterhautzellgewebes	226 668	0,91	98 374	0,72	128 294	1,13
darunter:						
• Allergien (691, 692)	83 884	0,34	33 893	0,25	49 992	0,44
Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes	3 114 173	12,47	1 689 149	12,37	1 425 024	12,60
darunter:						
• Arthrose (715)	572 265	2,29	298 810	2,19	273 455	2,42
• Dorsopathien (720-724)	1 892 487	7,58	1 077 729	7,89	814 757	7,20
• Osteoporose (733)	91 963	0,37	27 036	0,20	64 927	0,57
Kongenitale Anomalien	203 100	0,81	96 727	0,71	106 373	0,94
Bestimmte Affektionen, die ihren Ursprung in der Perinatalzeit haben	131 991	0,53	75 136	0,55	56 855	0,50
Symptome und schlecht bezeichnete Affektionen	801 697	3,21	426 621	3,12	375 076	3,32
Verletzungen und Vergiftungen	3 659 995	14,66	2 685 454	19,66	974 542	8,62
darunter:						
• Verkehr	472 284	1,89	331 094	2,42	141 191	1,25
• Haushalt, Freizeit	459 702	1,84	273 231	2,00	186 471	1,65
• Arbeit	2 007 019	8,04	1 571 884	11,51	435 135	3,85
• Gewalteinwirkung	36 768	0,15	21 102	0,15	15 665	0,14
• Suizid	339 983	1,36	248 437	1,82	91 546	0,81
Diagnoseklassen insgesamt	24 968 363	100	13 656 582	100	11 311 781	100
• Ausgewählte Diagnosen zusammen	12 377 880	49,57	7 269 653	53,23	5 108 226	45,16

Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Umsätze und ihre Besteuerung“

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1997

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige 1)	Lieferungen und Leistungen 2) 3)	Innergemeinschaftliche Erwerbe 3)	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Wirtschaftszweige insgesamt	2 797 759	7 115 190	453 088	886 151	686 076	200 160
Land- und Forstwirtschaft	59 336	41 292	800	4 245	3 433	822
Fischerei und Fischzucht	870	579	21	35	28	7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 109	47 639	1 525	6 930	4 408	2 521
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	261	33 027	1 269	4 861	3 061	1 800
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2 848	14 612	257	2 069	1 348	722
Verarbeitendes Gewerbe	293 061	2 546 430	223 621	285 190	239 561	45 595
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	52 936	328 971	22 593	31 221	25 421	5 634
Ernährungsgewerbe	52 869	296 796	18 991	26 408	23 981	2 262
Schlachten und Fleischverarbeitung	20 668	52 825	2 395	3 942	3 695	247
Milchverarbeitung	770	41 796	1 976	2 725	3 606	- 875
Getränkeherstellung	3 546	47 068	2 225	6 975	4 349	2 453
Herstellung von Bier	1 123	20 042	381	2 839	1 741	1 098
Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetränken	464	12 800	796	1 996	1 412	411
Tabakverarbeitung	67	32 176	3 602	4 813	1 441	3 372
Textilgewerbe	6 985	39 842	4 996	4 968	4 105	864
Bekleidungsgewerbe	7 292	27 663	4 355	3 802	3 031	770
Ledergewerbe	3 087	11 387	1 995	1 501	1 194	308
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	23 185	48 065	2 419	6 779	4 663	2 118
Papiergewerbe	2 984	59 741	9 066	7 596	6 147	1 458
Verlagsgewerbe	9 019	69 220	1 288	7 890	5 687	2 206
Druckgewerbe	17 429	47 382	987	6 197	3 923	2 275
Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	908	2 397	200	307	192	115
Kokerei, Mineralölvverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	171	153 491	10 254	22 337	15 881	6 456
Mineralölvverarbeitung	137	148 691	9 919	21 763	15 389	6 374
Chemische Industrie	4 668	235 080	30 717	24 583	22 894	1 718
Herstellung von chemischen Grundstoffen	1 155	129 414	15 980	11 691	12 126	- 408
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	802	36 522	5 699	4 516	3 447	1 071
Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln	766	23 143	2 172	2 943	2 363	581
Herstellung von Gummiwaren	1 200	23 172	4 501	3 148	2 531	617
Herstellung von Kunststoffwaren	6 797	60 172	5 129	7 781	6 112	1 669
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	14 783	82 499	4 271	11 258	7 990	3 267
Herstellung und Verarbeitung von Glas	1 869	15 090	1 363	1 924	1 461	463
Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten	251	1 901	333	269	186	83
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	54 741	274 464	16 428	34 494	26 745	7 761
Metallerzeugung und -bearbeitung	3 890	111 145	8 077	13 051	11 693	1 368
Gießereindustrie	1 111	12 768	666	1 602	1 143	461
Herstellung von Metallerzeugnissen	50 851	163 319	8 351	21 443	15 052	6 394
Stahl- und Leichtmetallbau	7 738	30 375	1 062	4 307	2 984	1 325
Maschinenbau	24 436	308 327	21 487	31 357	28 190	3 185
Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie	1 844	34 153	3 043	3 840	3 095	745
Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung	3 386	44 585	3 301	4 843	4 236	621
Herstellung von Werkzeugmaschinen	3 873	35 641	1 811	3 639	3 159	481

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 32 500 DM. - 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993). - 3) Ohne Umsatzsteuer.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1997

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige 1)	Lieferungen und Leistungen 2)	Inneregemeinschaftliche Erwerbe 3)	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige	11 156	152 826	8 457	14 218	13 657	562
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen; Elektrotechnik usw.	31 631	291 829	29 984	33 062	26 925	6 146
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen . . .	3 985	28 177	4 581	4 242	2 801	1 442
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä. .	6 823	135 560	11 802	14 471	12 261	2 210
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	4 606	67 991	10 139	8 337	6 967	1 375
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	16 217	60 101	3 461	6 012	4 895	1 118
Fahrzeugbau	5 952	412 095	48 813	37 514	40 994	- 3 433
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen	3 741	359 760	44 554	33 019	36 364	- 3 299
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	392	293 226	38 562	25 098	29 649	- 4 505
Sonstiger Fahrzeugbau	2 211	52 335	4 259	4 495	4 630	- 134
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten usw., Recycling	24 857	70 633	4 139	9 397	6 935	2 462
Herstellung von Möbeln	12 605	40 781	2 665	5 794	4 014	1 780
Elektrizitätsversorgung	3 436	195 104	2 467	27 750	20 421	7 329
Gasversorgung	353	43 818	3 722	6 868	5 550	1 319
Fernwärmeversorgung	403	4 602	7	639	529	110
Wasserversorgung	3 772	15 621	22	1 491	1 577	- 86
Baugewerbe	311 350	454 230	3 118	66 705	40 896	25 815
Hoch- und Tiefbau	93 965	255 262	1 306	37 067	24 085	12 982
Bauinstallation	95 311	109 151	931	16 202	9 640	6 569
Elektroinstallation	35 882	33 797	184	4 995	2 864	2 132
Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u.ä. Anlagen	22 917	36 271	399	5 400	3 384	2 022
Sonstiges Baugewerbe	114 314	80 001	813	12 000	6 317	5 682
Fußboden-, Fliesen-, Plattenlegerei usw.	25 854	17 212	416	2 619	1 472	1 147
Maler- und Glasergewerbe	37 608	25 476	75	3 803	1 637	2 165
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	743 308	2 341 379	194 602	312 837	257 520	55 412
Kfz-handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz; Tankstellen	100 323	297 970	24 282	45 904	37 259	8 687
Vermittlung von Kraftwagen	3 671	4 893	186	680	595	85
Großhandel mit Kraftwagen	2 511	54 634	18 486	10 508	7 351	3 195
Einzelhandel mit Kraftwagen	36 878	142 333	1 899	20 730	18 159	2 574
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	26 204	29 645	204	4 380	3 266	1 114
Handel mit Kraftwagenanteilen und Zubehör	13 601	39 338	3 027	5 706	4 648	1 058
Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör; Instandhaltung und Reparaturen	3 294	4 306	430	678	545	133
Tankstellen	14 164	22 822	50	3 221	2 694	527
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	200 904	1 314 024	142 165	171 356	144 006	27 390
Handelsvermittlung	75 220	48 543	3 766	6 609	4 780	1 830
Vermittlung von landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, textilen Rohstoffen usw.	1 590	1 698	75	156	153	3
Vermittlung von Brennstoffen, Erzen, Metallen und technischen Chemikalien	1 565	1 880	86	269	209	59
Vermittlung von Maschinen, technischem Bedarf, Wasser- und Luftfahrzeugen	10 185	11 521	1 038	1 610	1 143	467
Vermittlung von Möbeln, Einrichtungs- und Haushaltsgegenständen, Metallwaren	9 634	5 722	505	842	568	274
Vermittlung von Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren . . .	7 978	4 150	487	639	454	185
Vermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	5 374	3 493	361	409	316	93
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	10 617	65 885	4 840	5 685	5 778	- 92

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 32 500 DM. - 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993). - 3) Ohne Umsatzsteuer.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1997

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ^{2) 3)}	Innergemeinschaftliche Erwerbe ³⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln	3 030	34 250	1 922	3 105	3 072	33
Großhandel mit Blumen und Pflanzen	3 201	8 381	2 153	884	668	216
Großhandel mit lebenden Tieren	4 003	21 257	576	1 508	1 806	- 298
Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren . . .	19 521	306 875	29 969	31 753	28 152	3 605
Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	3 059	29 755	9 142	2 719	2 118	602
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	33 550	275 324	42 647	40 115	32 871	7 236
Großhandel mit Textilien	2 890	13 493	3 140	2 088	1 612	476
Großhandel mit Bekleidung und Schuhen	4 630	26 498	5 837	4 241	3 211	1 033
Großhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk-, Fernsehgeräten	6 697	88 126	14 647	12 385	10 848	1 552
Großhandel mit Haushaltswaren aus Metall, keramischen Erzeugnissen usw.	1 607	5 838	680	888	675	213
Großhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflege- mitteln	810	4 607	903	711	491	219
Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	3 701	51 570	5 521	7 648	6 276	1 380
Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Rest- stoffen	32 045	412 662	35 533	61 123	49 926	11 199
Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralerzeugnissen . . .	2 098	141 080	5 573	20 778	16 728	4 050
Großhandel mit Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und Halbzeug . . .	2 801	63 131	12 088	9 519	7 928	1 591
Großhandel mit Holz, Baustoffen, Sanitärkeramik und Anstrichmitteln	14 341	103 753	5 776	15 613	12 803	2 811
Großhandel mit Bauelementen aus Metall, Installationsbedarf für Gas usw.	6 558	52 768	4 208	7 934	6 357	1 578
Großhandel mit chemischen Erzeugnissen	2 446	35 865	6 482	5 172	4 298	874
Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	22 091	139 839	19 700	18 605	15 752	2 892
Sonstiger Großhandel	7 860	64 895	5 710	7 466	6 747	719
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern	442 081	729 385	28 155	95 578	76 254	19 335
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen) . . .	59 721	294 890	7 201	33 544	29 180	4 368
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen) . .	48 662	36 073	1 256	3 829	3 277	552
Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	8 302	4 225	280	347	305	42
Einzelhandel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	5 915	6 363	194	485	431	54
Einzelhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen	1 864	1 118	91	94	74	21
Einzelhandel mit Backwaren und Süßwaren	6 014	4 218	122	347	272	75
Einzelhandel mit Getränken	12 767	9 549	279	1 421	1 190	231
Einzelhandel mit Tabakwaren	5 461	3 767	6	506	434	72
Sonstiger Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln	8 339	6 832	284	629	572	57
Apotheken	22 245	45 639	55	6 747	5 096	1 651
Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln	4 027	6 702	363	877	620	257
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	249 399	286 324	16 525	42 268	31 736	10 537
Einzelhandel mit Textilien	7 183	4 053	194	607	437	170
Einzelhandel mit Bekleidung	40 779	52 878	3 757	8 287	5 902	2 387
Einzelhandel mit Herrenbekleidung und Bekleidungszubehör	2 739	3 789	195	589	408	181
Einzelhandel mit Damenbekleidung und Bekleidungszubehör	11 085	12 591	921	1 985	1 368	617
Einzelhandel mit Kinder- und Säuglingsbekleidung, Bekleidungszubehör	2 637	1 196	76	189	142	46
Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren	10 843	13 712	2 010	2 290	1 515	775
Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a.n.g.	24 258	51 170	2 867	7 913	5 805	2 109
Einzelhandel mit Wohnmöbeln	12 053	40 530	2 194	6 280	4 653	1 627
Einzelhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk-, TV-Geräten usw.	29 893	36 670	1 682	5 405	4 289	1 115
Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten und elektrotechnischen Erzeugnissen	15 547	15 446	888	2 252	1 705	546
Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh-, Phonogeräten und Zubehör .	11 692	19 316	731	2 881	2 365	517

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 32 500 DM. - 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993). - 3) Ohne Umsatzsteuer.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer nach ausgewählten Wirtschaftszweigen
Deutschland

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1997

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ^{2) 3)}	Innergemeinschaftliche Erwerbe ³⁾	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge	Abziehbare Vorsteuerbeträge	Umsatzsteuer-Vorauszahlung
	Anzahl	Mill. DM				
Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln Bau- und Heimwerkerbedarf	20 512	35 139	1 455	5 191	4 117	1 074
Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf	12 079	26 497	1 106	3 931	3 178	753
Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u.ä.	16 958	13 898	249	1 492	1 198	295
Facheinzelhandel a.n.g. (in Verkaufsräumen)	98 973	78 804	4 310	11 084	8 473	2 611
Versandhandel	2 919	17 424	1 303	2 477	1 883	595
Gastgewerbe	259 403	98 036	396	13 303	7 494	5 811
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	44 880	26 489	76	3 858	2 054	1 803
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	41 147	24 940	68	3 631	1 930	1 701
Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbißhallen	131 366	45 269	193	5 994	3 377	2 617
Sonstiges Gaststättengewerbe	69 672	17 794	27	2 523	1 525	999
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	125 806	297 272	2 432	34 160	25 018	9 143
Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	85 567	96 368	497	12 139	10 373	1 765
Sonstiger Landverkehr	85 317	73 043	350	9 346	6 633	2 712
Reisebüros und Reiseveranstalter	10 560	10 141	25	883	831	53
Spedition	17 302	72 899	322	7 615	5 436	2 181
Kredit- und Versicherungsgewerbe	16 628	45 727	1 834	6 594	5 117	1 477
Kreditgewerbe	3 615	37 932	1 755	5 438	4 387	1 051
Versicherungsgewerbe	265	3 611	33	541	398	143
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	682 782	758 118	16 761	97 852	60 695	37 163
Grundstücks- und Wohnungswesen	224 925	210 912	2 435	23 607	15 916	7 699
Datenverarbeitung und Datenbanken	37 495	48 975	1 408	7 164	4 434	2 731
Forschung und Entwicklung	5 582	5 834	132	699	704	- 5
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	389 755	428 716	12 174	57 330	32 222	25 103
Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Markt- und Meinungsforschung, Beteiligungsgesellschaften	127 764	172 736	8 065	22 438	12 573	9 854
Architektur- und Ingenieurbüros	115 811	71 649	445	10 145	4 682	5 466
Werbung	34 674	42 113	308	6 202	4 756	1 447
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	806	7 156	7	550	651	- 101
Erziehung und Unterricht	24 874	8 934	31	826	417	409
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	30 133	55 332	68	1 510	1 015	495
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	238 329	153 922	1 652	18 666	11 747	6 920
Kultur, Sport und Unterhaltung	76 873	64 763	348	6 556	4 425	2 132
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	150 002	55 462	813	7 735	4 292	3 442
Wäscherei und chemische Reinigung	8 821	4 936	35	735	335	400
Friseurgewerbe und Kosmetiksalons	61 497	11 226	20	1 677	578	1 098

1) Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen über 32 500 DM. - 2) Lieferungen, sonstige Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz vor 1993). - 3) Ohne Umsatzsteuer.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

Jahr ¹⁾ Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1997 D	37,8	39,0	37,5	40,7	38,9	39,2
1998 D	37,9	39,8	37,7	40,6	38,8	39,0
1997 Oktober . .	38,1	38,8	37,7	40,8	38,8	40,1
1998 Januar . . .	37,4	37,7	37,6	40,5	38,8	35,9
April	38,0	39,6	37,7	40,6	38,8	39,5
Juli	38,1	40,5	37,6	40,4	38,7	40,2
Oktober	38,2	41,6	37,8	40,8	38,8	39,8
1999 Januar . . .	37,5	40,5	37,5	40,6	38,8	36,5
Bruttostundenverdienste in DM						
1997 D	27,74	26,17	28,04	24,87	30,41	25,87
1998 D	28,30	25,87	28,64	25,29	31,05	26,19
1997 Oktober . .	27,83	26,29	28,16	25,07	30,60	25,84
1998 Januar . . .	28,05	25,75	28,25	25,04	30,77	26,44
April	28,29	25,96	28,63	25,36	31,00	26,12
Juli	28,24	25,54	28,59	25,22	31,05	26,20
Oktober	28,47	26,16	28,86	25,41	31,19	26,12
1999 Januar . . .	28,62	26,26	28,89	25,53	31,22	26,56
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1997 D	36,7	38,6	36,7	38,6	38,3	39,8
1998 D	36,8	38,6	36,8	38,5	38,2	(39,7)
1997 Oktober . .	36,6	38,7	36,6	38,5	38,2	(40,2)
1998 Januar . . .	36,8	38,6	36,8	38,4	38,2	38,3
April	36,8	37,8	36,8	38,6	38,2	(40,0)
Juli	36,8	39,1	36,7	38,4	38,1	(40,3)
Oktober	36,8	38,8	36,8	38,6	38,3	(40,0)
1999 Januar . . .	36,8	38,8	36,8	38,6	38,3	(38,4)
Bruttostundenverdienst in DM						
1997 D	20,80	18,35	20,78	18,06	23,31	22,25
1998 D	21,28	19,01	21,27	18,37	23,83	(23,24)
1997 Oktober . .	20,86	18,33	20,85	18,11	23,46	(22,65)
1998 Januar . . .	20,95	19,72	20,94	18,27	23,80	23,49
April	21,25	20,81	21,24	18,37	23,74	(23,23)
Juli	21,33	18,78	21,32	18,39	23,85	(23,17)
Oktober	21,41	17,75	21,40	18,40	23,97	(23,22)
1999 Januar . . .	21,56	18,84	21,55	18,55	24,01	(23,84)

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe

Früheres Bundesgebiet

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1997 D	6 305	7 003	6 936	7 038	6 362	6 551	6 914	5 391
1998 D	6 435	7 142	6 843	7 187	6 469	6 648	6 994	5 506
1997 Oktober . .	6 326	7 026	6 830	7 064	6 417	6 577	6 930	5 408
1998 Januar . . .	6 350	7 030	6 640	7 072	6 386	6 591	6 918	5 464
April	6 420	7 127	6 818	7 172	6 437	6 634	6 979	5 497
Juli	6 443	7 158	6 803	7 202	6 476	6 663	7 042	5 510
Oktober	6 473	7 188	6 979	7 234	6 518	6 669	6 997	5 527
1999 Januar . . .	6 485	7 175	7 021	7 220	6 536	6 647	6 982	5 570
Frauen								
1997 D	4 361	4 899	4 908	4 929	4 553	4 781	4 440	4 082
1998 D	4 476	5 028	4 981	5 061	4 660	4 899	4 510	4 184
1997 Oktober . .	4 382	4 926	4 907	4 955	4 586	4 800	4 482	4 098
1998 Januar . . .	4 428	4 950	4 887	4 980	4 604	4 849	4 470	4 157
April	4 454	5 006	4 967	5 038	4 627	4 877	4 506	4 165
Juli	4 480	5 040	4 958	5 074	4 663	4 917	4 513	4 186
Oktober	4 505	5 065	5 047	5 099	4 701	4 920	4 528	4 206
1999 Januar . . .	4 537	5 082	5 100	5 115	4 728	4 939	4 537	4 246

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

**Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe**

Neue Länder und Berlin-Ost

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau
Männer						
Bezahlte Wochenstunden						
1997 D	39,6	39,2	39,7	41,6	39,0	39,4
1998 D	39,7	40,1	39,9	41,3	38,9	39,3
1997 Oktober . .	40,0	39,0	40,1	41,9	38,7	40,2
1998 Januar . . .	38,7	39,9	39,8	41,2	38,8	36,6
April	39,9	40,5	39,9	41,3	38,8	40,0
Juli	40,1	40,4	40,0	41,2	39,0	40,5
Oktober . . .	40,0	39,6	40,0	41,6	39,0	40,3
1999 Januar . . .	38,8	38,6	39,7	41,2	38,7	37,0
Bruttostundenverdienst in DM						
1997 D	19,88	21,88	19,45	17,97	24,34	19,80
1998 D	20,23	22,27	20,08	18,66	25,21	19,65
1997 Oktober . .	19,95	21,88	19,73	18,31	25,00	19,52
1998 Januar . . .	20,36	22,36	19,77	18,32	24,86	20,60
April	20,21	21,95	20,13	18,68	25,03	19,50
Juli	20,14	21,86	20,04	18,51	25,19	19,51
Oktober . . .	20,25	22,76	20,20	18,91	25,49	19,44
1999 Januar . . .	20,68	23,43	20,34	19,02	25,67	20,34
Frauen						
Bezahlte Wochenstunden						
1997 D	39,2	36,5	39,3	40,3	36,4	40,0
1998 D	39,6	39,8	39,6	40,3	38,4	40,9
1997 Oktober . .	39,5	36,1	39,6	40,4	36,3	40,4
1998 Januar . . .	39,6	40,1	39,6	40,2	38,0	39,7
April	39,5	40,0	39,5	40,5	38,4	41,2
Juli	39,6	40,2	39,6	40,3	38,7	41,3
Oktober . . .	39,5	38,5	39,6	40,3	38,6	41,2
1999 Januar . . .	39,5	38,0	39,5	40,2	38,2	37,9
Bruttostundenverdienst in DM						
1997 D	15,64	20,92	15,37	14,59	22,02	15,59
1998 D	16,07	21,24	15,86	15,00	23,12	15,44
1997 Oktober . .	15,75	21,17	15,50	14,70	22,34	15,45
1998 Januar . . .	15,87	21,46	15,63	14,87	22,69	15,50
April	16,12	21,08	15,90	15,15	23,09	15,46
Juli	16,00	20,19	15,80	14,94	23,06	15,75
Oktober . . .	16,19	22,18	15,98	15,03	23,37	15,14
1999 Januar . . .	16,35	22,53	16,13	15,23	23,73	16,43

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe; Handel;
Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und
Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe**

Neue Länder und Berlin-Ost

DM

Jahr 1) Monat	Produzierendes Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Energie- und Wasserversorgung	Hoch- und Tiefbau	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Männer								
1997 D	4 745	5 340	5 577	5 253	4 640	5 429	5 532	3 942
1998 D	4 852	5 488	5 910	5 427	4 848	5 586	5 542	4 038
1997 Oktober . .	4 773	5 392	5 611	5 312	4 741	5 521	5 532	3 948
1998 Januar . . .	4 793	5 417	5 868	5 347	4 737	5 479	5 522	3 978
April	4 845	5 465	5 926	5 411	4 793	5 532	5 502	4 050
Juli	4 865	5 499	5 883	5 440	4 854	5 605	5 542	4 050
Oktober . . .	4 871	5 524	5 941	5 460	4 924	5 649	5 574	4 046
1999 Januar . . .	4 898	5 537	5 985	5 481	4 965	5 617	5 589	4 081
Frauen								
1997 D	3 597	3 991	4 552	3 901	3 152	4 306	3 830	3 377
1998 D	3 718	4 117	4 823	4 019	3 250	4 494	3 894	3 497
1997 Oktober . .	3 622	4 032	4 561	3 944	3 195	4 362	3 856	3 395
1998 Januar . . .	3 670	4 067	4 825	3 972	3 196	4 404	3 850	3 450
April	3 702	4 100	4 833	4 012	3 224	4 427	3 859	3 483
Juli	3 735	4 136	4 841	4 031	3 266	4 534	3 907	3 511
Oktober . . .	3 734	4 133	4 799	4 033	3 275	4 543	3 923	3 515
1999 Januar . . .	3 761	4 162	4 913	4 062	3 342	4 550	3 968	3 536

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Deutschland 1991 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	zusammen		darunter	
							zusammen	in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Energie, Brenn- und Betriebs- stoffe
1994 D	98,4	100,4	93,6	91,8	90,9	94,6	98,9	101,2	93,5	97,6
1995 D	101,1	103,4	95,6	91,1	90,9	90,9	102,0	104,5	95,9	98,9
1996 D	98,8	100,2	95,3	91,1	91,6	89,6	99,4	100,9	95,7	92,3
1997 D	100,7	101,0	100,1	97,6	93,6	109,4	101,0	101,6	99,5	93,5
1997 November	100,8	101,1	100,2	96,9	93,2	107,9	101,1	101,8	99,7	92,2
1997 Dezember	100,5	101,0	99,5	97,5	93,2	110,6	100,8	101,7	98,7	92,1
1998 Januar	100,4	101,0	99,1	97,1	92,1	111,9	100,7	101,7	98,2	92,0
1998 Februar	100,1	100,8	98,4	97,6	92,7	111,7	100,3	101,6	97,5	91,6
1998 März	99,8	100,7	97,6	96,3	91,7	109,8	100,1	101,5	96,8	91,5
1998 April	99,6	100,5	97,3	94,3	89,8	107,7	100,0	101,4	96,6	91,5
1998 Mai	99,2	100,3	96,3	92,8	88,3	105,8	99,8	101,3	96,0	91,1
1998 Juni	99,7	100,3	95,1	92,5	89,2	101,9	99,3	101,2	94,6	90,8
1998 Juli	98,3	100,0	94,5	90,8	87,9	99,7	98,9	101,0	94,1	90,5
1998 August	97,8	99,5	93,5	89,7	86,7	98,4	98,4	100,7	93,2	90,1
1998 September	97,3	99,3	92,4	88,6	87,3	92,5	98,0	100,3	92,4	89,9
1998 Oktober	96,4	98,7	90,9	86,7	85,6	90,0	97,2	99,8	91,0	89,3
1998 November	96,0	98,4	90,3	86,3	84,5	91,5	96,8	99,6	90,2	88,9
1998 Dezember	95,7	98,3	89,4	86,7	87,3	92,7	96,3	99,2	89,2	88,6

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	zusammen	Rohstoffe				Halb- und Fertigwaren					
		in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	für das Ernäh- rungs- gewerbe 1)	für das übrige Produ- zierende Gewerbe 1)		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in- ländischer Herkunft	aus- ländischer Herkunft	Ernäh- rungs- gewerbe 2)	übrige Produ- zierende Gewerbe 3)
1994 D	95,2	102,3	82,9	90,5	98,1	138,1	99,0	100,0	96,5	100,1	99,0
1995 D	97,3	106,8	80,9	89,0	102,6	172,4	101,9	102,8	99,6	99,3	102,1
1996 D	91,5	93,6	87,9	89,7	92,6	115,8	100,3	101,4	97,4	100,5	100,3
1997 D	98,5	97,3	100,5	95,8	100,1	129,3	101,2	101,6	100,0	102,5	101,1
1997 November	97,9	97,3	98,9	95,0	99,7	130,9	101,4	101,8	100,6	104,5	101,2
1997 Dezember	96,9	97,0	96,8	95,6	97,8	130,5	101,3	101,7	100,3	103,9	101,1
1998 Januar	95,8	95,9	95,5	95,0	96,2	128,3	101,4	101,9	100,1	104,1	101,2
1998 Februar	94,6	95,4	93,3	95,4	94,1	125,1	101,3	101,9	99,8	104,2	101,1
1998 März	93,0	94,6	90,3	94,0	92,4	123,3	101,3	101,9	99,7	104,2	101,0
1998 April	91,8	93,3	89,0	91,8	91,7	122,7	101,2	101,8	99,7	104,1	101,0
1998 Mai	91,1	92,8	88,2	90,0	91,7	122,2	100,9	101,7	99,0	103,8	100,7
1998 Juni	89,6	93,1	83,6	89,5	89,7	120,0	100,7	101,6	98,3	103,1	100,5
1998 Juli	87,9	91,6	81,5	87,9	88,0	118,9	100,5	101,5	98,1	102,8	100,4
1998 August	86,3	90,2	79,6	86,8	86,1	112,2	100,2	101,3	97,4	102,2	100,1
1998 September	85,2	89,3	78,1	85,6	84,9	103,6	99,8	101,1	96,4	101,7	99,7
1998 Oktober	82,7	87,0	75,2	83,9	81,9	92,0	99,3	100,8	95,3	100,6	99,2
1998 November	81,0	85,6	73,0	83,4	79,5	87,3	99,2	100,7	95,1	101,0	99,0
1998 Dezember	81,0	86,6	71,3	85,9	77,9	83,8	98,9	100,5	94,4	100,5	98,7

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ⁴⁾									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ⁶⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1994 D	97,4	95,9	76,2	95,9	88,1	99,7	98,0	105,2	97,2	97,8
1995 D	100,6	95,1	73,3	108,7	96,6	136,0	100,4	107,1	102,2	97,1
1996 D	98,7	96,2	90,9	98,4	89,5	95,4	97,9	106,7	101,1	87,7
1997 D	101,0	99,1	97,7	102,7	91,7	91,0	99,7	107,7	99,9	100,2
1997 November	101,4	99,6	99,0	103,7	93,0	94,0	99,8	107,6	88,0	100,1
1997 Dezember	101,1	99,6	91,7	104,3	92,9	93,8	99,7	107,6	87,9	99,9
1998 Januar	100,9	99,3	86,1	103,9	93,5	93,3	99,7	107,7	87,8	100,0
1998 Februar	100,6	99,9	79,7	103,0	93,5	91,9	99,6	107,6	87,2	100,1
1998 März	100,2	99,4	74,3	101,9	92,9	90,8	99,7	107,7	87,1	99,9
1998 April	99,9	98,4	73,3	99,7	91,9	92,0	99,4	107,5	87,0	100,0
1998 Mai	99,5	97,4	74,4	98,7	90,7	92,5	99,1	107,5	86,6	99,8
1998 Juni	98,9	97,4	68,4	98,2	89,9	93,8	99,1	107,6	86,1	99,8
1998 Juli	98,4	96,6	63,9	96,6	89,4	93,0	98,7	107,4	85,7	99,7
1998 August	97,7	95,7	62,3	95,1	88,7	92,3	98,5	107,1	85,1	99,6
1998 September	97,1	95,7	65,3	94,3	88,6	90,7	98,0	106,9	84,8	99,6
1998 Oktober	96,1	94,3	63,2	92,5	88,1	89,1	97,0	106,6	84,2	99,1
1998 November	95,7	93,7	57,5	92,0	88,1	87,9	96,8	106,5	83,6	99,0
1998 Dezember	95,3	95,3	53,6	91,8	87,4	86,0	96,7	106,4	83,2	98,8

1) Einschl. Wasser. - 2) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 3) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 5) Ohne Packpapier. - 6) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse				Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten			Erzeugnisse der	
	insgesamt	ohne Mineralöl- erzeugnisse	ohne Energie und Wasser	ohne Energie	zusammen	Energie- produzenten	ohne Energie	Investitions- güterproduzenten	Konsum- güterproduzenten
1996	98,8	98,5	99,5	99,5	96,6	94,2	98,0	101,1	100,9
1997	99,9	99,6	100,2	100,3	98,1	97,8	98,2	101,8	102,0
1998	99,5	99,5	100,0	100,1	96,6	94,4	97,9	102,7	102,4
1998 Februar	100,1	99,9	100,4	100,5	97,8	96,2	98,7	102,2	102,5
März	100,0	99,9	100,3	100,5	97,6	95,7	98,7	102,3	102,5
April	100,0	100,0	100,3	100,5	97,6	96,0	98,6	102,4	102,5
Mai	100,0	100,0	100,3	100,4	97,4	95,8	98,3	102,8	102,6
Juni	99,9	99,9	100,2	100,3	97,2	95,4	98,2	102,8	102,5
Juli	99,7	99,7	100,1	100,2	96,8	94,5	98,1	102,8	102,6
August	99,5	99,5	99,9	100,0	96,4	94,0	97,8	102,9	102,4
September	99,4	99,4	99,8	99,9	96,2	94,1	97,5	103,0	102,4
Oktober	98,9	98,9	99,5	99,6	95,3	92,4	97,1	103,0	102,2
November	98,5	98,5	99,3	99,4	94,8	91,1	96,9	103,0	101,9
Dezember	98,3	98,3	99,0	99,2	94,3	90,7	96,4	102,9	101,9
1999 Januar	97,8	97,9	98,8	99,0	93,5	89,1	96,1	102,9	101,8
Februar	97,7	97,8	98,7	98,8	93,3	88,9	95,9	102,9	101,6
März	97,7	97,7	98,7	98,9	93,4	89,5	95,8	102,9	101,5
April	98,3	97,9	99,2	99,4	94,5	92,1	95,9	103,0	101,5
Mai	98,3	98,0	99,1	99,3	94,6	92,3	96,0	103,0	101,4
Juni	98,4	98,0	99,2	99,4	94,7	92,7	95,9	103,0	101,6

Jahr Monat	noch: Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten		Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden				Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes
	Gebrauchs- güterproduzenten	Verbrauchs- güterproduzenten	zusammen	Kohle und Torf 2)	Erdöl und Erdgas 3)	Steine und Erden, sonstige Bergbau- erzeugnisse	zusammen	ohne Mineralöl- erzeugnisse	
1996	101,0	100,9	74,4	59,9	106,1	99,9	100,1	99,8	101,0
1997	101,4	102,1	78,3	63,2	125,6	99,4	100,8	100,4	103,0
1998	101,7	102,5	75,8	61,1	118,5	97,7	100,6	100,6	102,6
1998 Februar	101,5	102,7	78,2	64,3	120,9	98,0	101,0	100,9	103,6
März	101,5	102,6	77,8	63,9	120,6	97,7	100,9	100,9	103,5
April	101,7	102,6	78,3	63,4	128,5	97,8	100,9	100,9	103,4
Mai	101,8	102,7	78,0	62,9	128,6	97,9	100,9	100,9	103,1
Juni	101,9	102,7	76,6	60,8	128,7	97,9	100,8	100,9	103,0
Juli	101,7	102,7	75,0	60,4	115,6	97,3	100,8	100,8	102,9
August	101,7	102,6	74,8	60,1	115,7	97,6	100,5	100,6	102,5
September	101,7	102,5	74,9	60,1	115,7	97,9	100,4	100,5	102,2
Oktober	101,8	102,2	73,3	58,8	109,0	97,3	100,2	100,3	101,5
November	101,9	101,9	72,4	57,5	108,2	97,5	100,0	100,1	100,9
Dezember	101,8	101,9	72,5	57,8	107,8	97,4	99,7	99,9	100,9
1999 Januar	102,0	101,7	71,8	57,8	101,5	96,9	99,5	99,7	100,5
Februar	102,0	101,6	71,9	57,8	101,6	97,2	99,4	99,6	100,2
März	102,0	101,4	72,4	58,5	102,2	97,0	99,5	99,5	100,0
April	102,2	101,3	73,8	59,1	112,7	97,4	99,9	99,6	99,9
Mai	102,2	101,3	73,6	58,5	114,0	97,3	99,8	99,6	99,7
Juni	102,1	101,5	73,7	58,6	114,4	97,4	99,9	99,6	99,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Torf. - 3) Ohne Erdgasversorgung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	Tabak- erzeug- nisse	Textilien	Bekleidung	Leder- und Lederwaren	Holz und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korb- macher- waren (ohne Möbel) ²⁾	Papier			Verlags- und Druck- erzeug- nisse, bespaltete Ton-, Bild- und Daten- träger	Kokerei- erzeug- nisse, Mineralöl- erzeug- nisse, Spalt- und Brutstoffe ³⁾
						zu- sammen	Papier, Karton und Pappe	Papier-, Karton- und Pappe- waren		
1996	100,8	99,5	100,4	101,5	97,0	94,1	90,8	96,5	102,4	107,5
1997	103,4	100,2	100,7	102,4	97,8	91,9	87,0	95,1	102,0	110,4
1998	104,6	100,2	101,5	102,7	98,8	93,3	89,3	96,0	102,0	100,3
1998 Februar	103,0	100,6	101,5	102,6	98,1	93,5	90,0	95,9	102,2	104,0
März	103,0	100,5	101,5	102,6	98,5	93,6	90,2	95,9	101,9	101,8
April	103,0	100,4	101,4	102,6	99,0	93,7	90,0	96,1	101,9	102,0
Mai	105,1	100,4	101,5	102,6	99,3	93,7	89,9	96,2	101,9	100,9
Juni	105,2	100,3	101,3	102,7	99,3	93,6	89,5	96,3	101,8	99,6
Juli	105,1	100,3	101,3	102,7	99,5	93,6	89,5	96,4	102,2	100,0
August	105,4	100,2	101,6	102,7	99,2	93,5	89,4	96,3	102,1	98,2
September	105,7	100,0	101,8	102,8	98,9	93,3	88,9	96,3	102,0	98,7
Oktober	105,8	99,8	101,8	102,9	98,8	93,0	88,7	96,0	102,2	98,3
November	105,7	99,7	101,7	102,6	98,7	92,7	88,4	95,7	102,0	97,9
Dezember	105,7	99,7	101,7	102,6	98,6	92,3	88,0	95,4	102,0	95,9
1999 Januar	105,8	99,4	101,6	102,7	98,4	91,9	87,3	95,1	102,1	95,2
Februar	105,8	99,3	101,7	102,7	98,2	91,8	87,0	95,1	101,9	94,2
März	105,8	99,2	101,8	102,8	97,9	91,5	86,0	95,2	101,5	98,1
April	105,6	99,3	101,7	102,4	97,6	91,3	85,7	95,0	101,6	106,6
Mai	105,7	99,2	101,7	102,4	97,7	91,3	85,6	94,9	101,7	105,2
Juni	105,5	99,2	101,6	102,4	97,5	91,2	85,6	94,7	101,9	107,5

Jahr Monat	noch: Kokerei- erzeugnisse usw.	Chemische Erzeugnisse	Gummi- und Kunststoffwaren			Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden			Eisen- und Stahl- erzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse
	Mineralöl- erzeugnisse		zusammen	Gummi- waren	Kunststoff- waren	zusammen	Glas und Glaswaren	Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik)	
1996	107,6	96,6	99,2	99,7	99,1	99,4	97,5	101,5	95,0
1997	110,5	97,6	98,7	99,1	98,6	98,9	94,8	102,2	96,6
1998	100,3	97,0	98,5	99,4	98,2	98,2	94,1	102,6	98,0
1998 Februar	104,2	98,6	98,5	99,0	98,3	98,3	94,0	102,4	99,6
März	101,8	98,6	98,5	99,1	98,4	98,3	93,5	102,3	99,7
April	101,9	97,9	98,5	99,2	98,4	98,2	93,1	102,9	100,1
Mai	100,9	97,1	98,5	99,5	98,3	98,4	94,0	102,8	99,4
Juni	99,6	97,0	98,7	99,6	98,5	98,2	93,8	102,7	99,1
Juli	100,1	96,9	98,7	99,7	98,4	98,3	94,3	102,8	99,0
August	98,3	96,2	98,5	99,7	98,2	98,1	94,2	102,7	98,4
September	98,7	96,0	98,5	99,7	98,3	98,1	94,1	102,8	97,4
Oktober	98,4	95,8	98,3	99,6	98,0	98,0	94,6	102,7	96,0
November	97,9	95,6	98,3	99,5	98,0	98,2	95,1	102,7	95,0
Dezember	95,8	95,5	98,0	99,2	97,7	98,2	95,0	102,6	93,1
1999 Januar	95,4	95,1	97,8	98,9	97,6	98,1	95,0	102,7	92,0
Februar	94,1	94,7	97,5	98,9	97,2	97,9	94,2	102,6	91,7
März	98,1	94,5	97,7	99,4	97,3	97,7	93,3	102,6	91,6
April	106,8	94,8	97,6	99,4	97,2	97,9	93,4	103,5	91,9
Mai	105,5	94,8	97,6	99,0	97,3	97,9	93,7	103,8	92,0
Juni	107,9	94,7	97,5	99,0	97,1	97,9	93,1	103,9	92,0

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Ohne Preisrepräsentanten für Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren. – 3) Ohne Preisrepräsentanten für Spalt- und Brutstoffe.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr Monat	noch: Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle und -erzeugnisse			Metall- erzeugnisse	Maschinen	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen	Geräte der Elektrizitäts- erzeugung und -verteilung u. ä.	Nachrichten- technik, Rundfunk- und Fernseh- geräte sowie elektronische Bau- elemente	Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungs- technische und optische Erzeugnisse; Uhren
	Roheisen und Stahl	NE-Metalle und Halbzeug daraus	Erzeugnisse der Gießereien						
1996	91,1	93,6	100,5	100,9	101,6	96,5	100,5	99,1	101,5
1997	91,3	100,5	102,3	101,1	102,6	92,5	99,7	98,5	103,0
1998	95,1	97,6	103,4	101,8	103,3	87,8	99,7	97,7	103,8
1998 Februar	97,1	100,9	103,5	101,6	102,9	89,8	99,7	98,3	103,5
März	97,2	101,0	103,4	101,8	103,0	89,3	99,7	98,3	103,6
April	97,4	101,7	103,6	101,7	103,2	89,1	100,0	98,0	103,7
Mai	97,5	99,1	103,4	101,9	103,3	88,6	100,0	97,9	103,8
Juni	97,2	98,7	103,2	101,9	103,4	88,6	100,1	97,7	103,8
Juli	96,8	98,7	103,2	101,7	103,4	88,0	99,8	97,7	103,7
August	95,9	97,6	103,1	101,8	103,4	87,0	99,8	97,7	103,6
September	94,9	95,5	103,3	101,9	103,5	86,4	99,7	97,7	103,9
Oktober	92,7	93,6	103,6	101,8	103,5	86,6	99,4	97,3	104,1
November	90,2	93,6	103,2	101,9	103,5	85,5	99,4	97,2	104,1
Dezember	87,5	90,3	103,3	101,8	103,5	85,0	99,1	96,4	104,1
1999 Januar	85,4	89,7	102,9	101,8	103,7	84,2	98,9	96,0	104,2
Februar	84,3	90,7	102,4	101,9	103,8	83,8	99,5	95,5	104,3
März	84,5	90,4	102,5	101,8	103,9	83,7	99,3	95,3	104,4
April	84,1	92,2	102,2	101,8	104,1	84,1	99,4	94,7	104,3
Mai	83,9	93,0	102,5	101,9	104,1	82,5	99,8	94,8	104,6
Juni	84,3	93,0	102,4	102,1	104,1	81,8	99,2	94,6	104,6

Jahr Monat	Kraftwagen und Kraftwagen- teile	Sonstige Fahrzeuge	Möbel, Schmuck, Musik- instrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser					
				zusammen	Energie			Wasser	
					zusammen	Elektrischer Strom	Erdgas ²⁾		Fernwärme mit Dampf und Warmwasser
1996	100,9	100,7	101,8	94,8	94,0	90,7	101,3	98,2	105,4
1997	101,6	100,5	102,7	98,4	97,7	90,4	114,4	100,0	109,5
1998	102,6	100,9	104,0	97,0	95,9	89,9	109,4	100,6	112,4
1998 Februar	101,9	100,3	103,4	98,0	97,0	90,1	112,7	100,8	112,1
März	101,9	100,4	103,5	98,0	97,0	90,1	112,7	100,7	112,2
April	102,1	100,9	103,7	98,3	97,3	90,1	113,8	101,0	112,4
Mai	102,7	101,1	104,2	98,4	97,4	90,1	113,9	101,0	112,1
Juni	102,8	100,9	104,2	98,4	97,4	90,1	113,9	101,0	112,2
Juli	102,8	100,9	104,2	97,4	96,3	90,1	110,1	101,0	112,4
August	102,9	101,0	104,2	97,2	96,1	90,1	109,5	100,7	112,8
September	102,9	101,0	104,2	97,2	96,1	90,1	109,6	100,8	112,8
Oktober	103,0	101,2	104,4	95,3	94,1	89,9	102,9	99,9	112,5
November	103,0	101,2	104,6	94,0	92,6	88,7	100,5	99,8	112,7
Dezember	103,0	101,2	104,6	93,9	92,5	88,7	100,4	99,8	112,7
1999 Januar	102,9	101,3	104,9	92,1	90,5	86,8	97,8	99,2	113,6
Februar	103,0	101,1	105,0	92,1	90,5	87,1	97,1	98,7	113,7
März	103,0	101,2	105,0	91,8	90,2	86,9	96,8	98,3	113,7
April	103,0	101,3	105,2	92,9	91,4	87,3	100,0	97,7	113,6
Mai	103,1	101,3	105,4	93,6	92,1	88,1	100,6	97,7	113,8
Juni	103,2	101,2	105,4	93,4	91,9	87,7	100,7	97,6	113,7

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Erdgasförderung.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privater Haushalte ¹⁾

Deutschland

1995 = 100

Jahr/Monat ²⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Bekleidung und Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Einrichtungsgegenstände u.ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	Bildungswesen	Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	Andere Waren und Dienstleistungen
1996 D	101,4	100,6	100,8	100,7	102,4	100,7	101,5	102,4	100,9	100,4	103,7	101,1	100,5
1997 D	103,3	102,0	102,7	101,1	105,1	101,1	109,7	104,3	97,9	102,5	107,8	102,1	102,3
1998 D	104,3	103,0	104,7	101,5	106,0	101,8	114,4	104,7	97,3	103,1	112,9	103,6	102,8
1995 Januar	99,2	100,0	99,6	99,7	98,6	99,4	99,7	98,9	100,4	99,0	98,9	98,5	99,3
Februar	99,7	100,8	99,6	99,7	98,9	99,6	99,9	99,4	100,4	100,7	99,2	99,0	99,4
März	99,7	100,6	99,7	99,8	99,1	99,8	99,9	99,3	100,4	100,7	99,2	98,9	99,5
April	99,8	100,8	99,8	99,8	99,5	99,9	100,0	100,0	100,4	99,2	99,3	100,0	99,6
Mai	99,9	101,3	100,0	100,0	99,6	100,0	100,0	100,1	99,8	98,3	99,3	99,9	99,7
Juni	100,1	101,2	100,1	99,9	99,8	100,1	100,1	100,6	99,8	99,5	99,3	100,6	99,9
Juli	100,3	100,5	100,2	99,9	99,8	100,1	100,1	100,1	100,2	101,9	99,7	102,2	100,0
August	100,3	99,3	100,2	99,9	100,6	100,1	99,8	100,0	99,9	101,0	100,2	102,1	100,1
September	100,3	99,0	100,2	100,2	100,8	100,1	100,0	100,4	99,9	100,5	101,1	100,5	100,3
Oktober	100,1	98,7	100,2	100,3	100,9	100,2	100,1	100,2	99,9	99,3	101,3	100,4	100,7
November	100,1	98,7	100,2	100,4	101,0	100,4	100,1	100,2	99,4	99,2	101,4	99,0	100,8
Dezember	100,4	98,9	100,2	100,4	101,2	100,4	100,1	100,7	99,4	100,7	101,4	99,1	100,8
1996 Januar	100,6	100,1	100,3	100,4	101,2	100,5	101,5	101,3	103,6	98,9	101,6	99,8	100,1
Februar	101,1	100,9	100,3	100,5	101,6	100,6	101,6	101,6	103,6	100,8	102,1	100,4	100,3
März	101,2	101,5	100,4	100,5	101,8	100,6	101,6	101,8	102,9	100,5	102,8	99,9	100,4
April	101,2	101,8	100,4	100,6	102,0	100,7	101,6	102,4	102,7	98,4	102,9	100,1	100,5
Mai	101,4	101,6	100,4	100,6	101,9	100,7	101,6	102,6	102,7	99,5	103,1	100,8	100,5
Juni	101,5	101,5	100,4	100,6	102,0	100,7	101,6	102,3	102,7	100,2	103,1	101,5	100,5
Juli	101,7	101,5	100,5	100,5	102,3	100,7	101,5	102,3	99,5	101,8	103,2	103,5	100,5
August	101,6	100,4	100,5	100,6	102,4	100,8	101,5	102,5	99,5	102,0	104,5	103,4	100,5
September	101,6	99,6	100,6	100,8	102,9	100,8	101,5	102,8	99,5	101,3	105,0	101,6	100,6
Oktober	101,6	99,3	100,6	101,0	103,4	100,8	101,5	102,9	98,6	100,0	105,0	101,7	100,7
November	101,5	99,2	102,5	101,1	103,4	100,9	101,5	102,9	97,8	99,7	105,1	100,3	100,7
Dezember	101,9	99,5	102,5	101,1	103,6	100,9	101,5	103,0	97,8	101,4	105,5	100,7	100,8
1997 Januar	102,6	101,4	102,5	101,0	104,6	101,0	103,5	103,2	97,8	101,6	106,1	100,8	102,0
Februar	102,9	101,6	102,5	101,0	104,7	101,0	103,4	103,3	97,8	103,6	106,4	101,6	102,1
März	102,8	101,1	102,6	101,0	104,6	101,0	103,4	103,6	97,7	103,4	106,5	101,2	102,1
April	102,6	101,8	102,6	101,1	104,7	101,1	103,5	103,5	97,7	100,3	106,8	101,1	102,2
Mai	103,0	102,7	102,6	101,1	105,0	101,1	103,3	103,6	97,5	101,7	107,1	101,9	102,3
Juni	103,1	103,1	102,8	101,0	105,0	101,1	103,3	103,6	97,5	102,1	107,1	102,4	102,3
Juli	103,9	102,7	102,8	100,8	105,1	101,1	114,0	104,7	97,5	103,7	107,4	104,5	102,3
August	104,0	101,9	102,8	100,9	105,4	101,1	114,0	105,8	97,4	104,1	107,9	104,2	102,4
September	103,8	101,7	102,9	101,2	105,3	101,1	114,0	105,5	98,4	103,0	109,4	102,4	102,5
Oktober	103,7	101,6	102,9	101,4	105,5	101,1	114,1	105,3	98,4	101,4	109,5	102,2	102,6
November	103,7	101,9	102,8	101,5	105,6	101,2	114,1	104,9	98,3	102,0	109,5	101,5	102,6
Dezember	103,9	102,4	102,9	101,4	105,6	101,2	114,1	104,9	98,3	103,2	109,7	101,9	102,6
1998 Januar	103,9	103,5	102,9	101,2	105,7	101,3	114,0	104,3	98,3	102,1	110,7	102,0	102,3
Februar	104,1	103,4	102,8	101,2	105,8	101,3	114,1	104,1	98,3	104,1	111,9	102,5	102,3
März	104,0	103,1	102,9	101,3	105,7	101,4	114,1	104,0	97,1	103,7	112,0	102,1	102,4
April	104,1	103,6	103,0	101,5	106,0	101,7	114,6	104,7	97,5	101,1	111,9	103,2	102,6
Mai	104,4	104,2	105,4	101,5	106,1	101,8	114,6	104,7	97,5	102,2	112,1	103,5	102,7
Juni	104,5	104,4	105,4	101,5	106,1	101,9	114,6	104,9	97,7	102,7	112,1	104,0	102,7
Juli	104,8	103,6	105,5	101,4	106,1	101,9	114,1	105,3	97,7	104,5	112,2	105,9	102,8
August	104,6	102,6	105,6	101,3	106,0	101,9	114,2	105,2	97,7	104,8	112,8	106,1	102,9
September	104,4	102,1	105,6	101,6	106,1	101,9	114,3	105,0	97,1	103,7	113,3	104,0	103,0
Oktober	104,2	101,6	105,6	101,7	106,0	101,9	114,4	104,9	96,4	102,6	113,5	103,9	103,2
November	104,2	101,9	105,7	102,0	106,0	102,0	114,6	104,8	96,4	102,8	116,1	103,0	103,2
Dezember	104,3	102,1	105,6	102,0	105,9	102,0	114,6	104,6	96,2	103,2	116,1	103,3	103,2
1999 Januar	104,1	103,0	105,5	101,7	106,1	102,0	110,6	104,4	89,5	102,8	116,4	103,2	103,6
Februar	104,3	103,0	105,5	101,6	106,1	102,0	110,4	104,6	89,0	104,4	117,2	103,9	104,0
März	104,4	102,9	105,5	101,8	106,4	102,0	110,4	104,9	90,0	104,1	117,3	103,7	104,0
April	104,8	103,2	105,5	101,8	107,4	102,1	110,5	107,0	88,7	101,7	117,2	104,3	104,3
Mai	104,8	103,2	105,6	101,9	107,4	102,2	110,5	106,4	88,5	102,1	117,2	104,9	104,5
Juni	104,9	102,6	105,5	101,8	107,5	102,2	110,6	107,4	87,6	102,6	117,2	105,4	104,5

¹⁾ Abgrenzung nach der COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose) in der für den Verbraucherpreisindex (VPI) geltenden Fassung 6/98. – ²⁾ Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
Deutschland
1995 = 100

Jahr Monat	Neubau							
	Wohngebäude						Büro- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	insgesamt	Ein- familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt- genutzte	vorgefertigte Bauart ²⁾			
					mit Unterkellerung	ohne		
1995 D	100	100	100	100	100	100	100	100
1996 D	99,8	99,9	99,7	99,9	100,7	101,2	100,1	100,3
1997 D	99,1	99,1	99,0	99,1	101,2	101,3	99,6	99,8
1998 D	98,7	98,8	98,6	98,8	102,0	103,1	99,6	99,9
1996 Mai	99,9	100,0	99,9	100,0	100,6	100,9	100,2	100,4
August	99,8	99,8	99,7	99,8	-	-	100,0	100,3
November	99,5	99,6	99,4	99,6	100,7	101,4	99,8	100,1
1997 Februar	99,3	99,4	99,2	99,4	-	-	99,7	100,0
Mai	99,1	99,2	99,1	99,2	101,0	100,9	99,6	99,8
August	99,1	99,1	99,0	99,1	-	-	99,6	99,8
November	98,7	98,8	98,6	98,8	101,3	101,6	99,3	99,7
1998 Februar	98,3	98,4	98,2	98,4	-	-	99,1	99,4
Mai	99,0	99,1	98,9	99,1	102,0	103,0	99,8	100,2
August	98,9	98,9	98,8	99,0	-	-	99,8	100,2
November	98,6	98,7	98,5	98,7	101,9	103,2	99,6	99,9
1999 Februar	98,3	98,4	98,2	98,5	-	-	99,3	99,5
Mai	98,3	98,3	98,2	98,4	102,2	103,1	99,3	99,4

Jahr Monat	Neubau				Instandhaltung von Wohngebäuden		
	Straßenbau	Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Kläranlagen	Mehrfamiliengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
					mit Schönheitsreparaturen	ohne	
1995 D	100	100	100	100	100	100	100
1996 D	98,3	99,4	98,4	100,0	101,2	101,2	101,3
1997 D	96,6	98,0	96,6	99,3	101,7	101,7	101,8
1998 D	95,7	97,4	95,6	99,3	102,6	102,6	102,5
1996 Mai	98,4	99,6	98,5	100,1	101,1	101,1	101,1
August	98,1	99,5	98,2	100,0	101,4	101,3	101,6
November	97,7	98,9	97,7	99,8	101,4	101,4	101,5
1997 Februar	97,2	98,5	97,2	99,5	101,5	101,5	101,3
Mai	96,7	98,1	96,7	99,3	101,7	101,6	101,8
August	96,4	98,0	96,3	99,3	101,8	101,8	101,9
November	96,1	97,5	96,1	99,1	101,9	101,8	102,1
1998 Februar	95,6	97,2	95,4	98,9	101,9	101,9	102,0
Mai	96,0	97,7	95,8	99,5	102,8	102,8	102,7
August	95,8	97,6	95,7	99,5	102,8	102,8	102,8
November	95,4	97,2	95,3	99,3	102,7	102,7	102,5
1999 Februar	95,3	96,5	95,2	99,1	102,5	102,6	102,2
Mai	95,2	96,4	95,0	99,2	102,5	102,6	102,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatzsteuer. - 2) Einfamiliengebäude (Halbjahresergebnisse).

Zum Aufsatz: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1995“

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
	Gesamtindex	1000	01122	Lebende Pflanzen, Schnittblumen, Gemüsesamen	5,17
	Güter aus EU-Ländern	545,10	011222	Blumen und Blüten sowie deren Knospen, geschnitten	2,89
	Güter aus Drittländern	454,90	0113	Erzeugnisse des Dauerkulturbaus	20,38
	Güter aus anderen Industrieländern	212,35	01131	Weintrauben, frisch	1,02
	Güter aus Reformländern	118,94	01132	Andere Früchte und Nüsse	11,34
	Güter aus Entwicklungsländern	123,61	011321	Cashew-Nüsse, Bananen, Feigen, Ananas u. a. Früchte, frisch oder gekühlt	2,95
	Gesamtindex ohne Mineralölzeugnisse	984,01	nachr.	Bananen	2,49
	Gesamtindex ohne Erdöl und Mineralölzeugnisse	952,82	011322	Zitrusfrüchte, frisch	2,25
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	49,86	nachr.	Orangen	0,88
	Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	950,14	011323	Andere Früchte, frisch	4,28
	Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	445,71	0113233	Äpfel und Birnen	1,85
	Erzeugnisse der Energieproduzenten	67,26	01132333	Äpfel	1,45
	Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	378,45	0113235	Aprikosen, Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen	1,17
	Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	246,92	01132355	Pfirsiche (einschl. Nektarinen)	0,84
	Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	257,51	0113237	Erdbeeren, Kiwi u. a. Früchte, frisch	1,16
	Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	61,08	011324	Schalenfrüchte, frisch oder getrocknet	1,86
	Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	196,43	0113242	Mandeln	0,62
			0113243	Haselnüsse	0,71
01	Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd	47,19	01133	Kaffee, Tee, Kakao	7,79
011	Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs	43,73	011331	Kaffee, weder geröstet noch entkoffeiniert	6,40
0111	Getreide und Feldfrüchte	11,04	nachr.	Kaffee aus Afrika	1,36
01111	Getreide	1,98	nachr.	Kaffee aus Mittelamerika	1,52
011111/2	Weizen	0,69	nachr.	Kaffee aus Südamerika	2,63
011113	Mais	0,83	nachr.	Kaffee aus Asien u. a. Ländern	0,89
01112	Gemüse	1,41	011334	Kakaobohnen, roh oder geröstet	1,10
011121	Kartoffeln, frisch oder gekühlt	1,07	012	Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	3,46
01113	Ölsamen und ölhaltige Früchte	3,53	02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	1,24
011131	Sojabohnen	1,97	02011	Rohholz	0,72
01114	Tabak, unverarbeitet	1,75	05	Fische und Fischerzeugnisse	1,43
01117	Baumwolle, weder gekrempelt noch gekämmt	0,71	10 - 14	Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden	58,74
01118	Naturkautschuk	0,96	10	Kohle und Torf	2,30
0112	Gartenbauerzeugnisse	12,31	101011	Steinkohle	2,02
01121	Wurzeln, Knollen; Frucht- u. a. Gemüse, frisch oder gekühlt	7,14	11	Erdöl und Erdgas	47,06
011211	Wurzeln-, Knollengemüse	0,85	11101	Erdöl, roh	31,19
011212	Tomaten, Gurken, Hülsenfrüchte, Melonen	2,98	nachr.	Erdöl, roh, aus OPEC-Ländern	10,63
0112121	Tomaten	1,57	11102	Erdgas	15,87
0112123	Gurken	0,98	13	Erze	6,04
011213	Anderes Gemüse, a. n. g.	3,31	131	Eisenerze	3,35
0112135	Salate und Chicoree	0,80			
0112137	Anderes Gemüse (Spargel, Auberginen, Pilze) nachr.	2,03			
	Gemüsepaprika	0,99			

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
132	NE- Metallerze	2,69	nachr.	Schnittkäse (Gouda)	1,22
14	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	3,34	156	Mahl- und Schälmlöhnerzeugnisse; Stärke und Stärkeerzeugnisse	3,00
142	Kies, Sand, Ton und Kaolin	1,42	1561	Mahl- und Schälmlöhnerzeugnisse	1,17
145	Steine und Erden a. n. g; sonstige Bergbauerzeugnisse	1,00	1562	Stärke und Stärkeerzeugnisse	1,83
15 - 36	Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	891,40	157	Futtermittel (ohne Fleisch- und Fischmehl)	1,84
15	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	69,44	158	Sonstige Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (ohne Getränke)	12,50
151	Fleisch und Fleischerzeugnisse	15,85	1582	Dauerbackwaren	1,48
1511	Fleisch ohne Geflügel	10,30	1583	Zucker	0,60
15111	Fleisch und Schlachtnabenerzeugnisse	8,86	1584	Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	3,65
151111/2	Rindfleisch, frisch, gekühlt oder gefroren	3,00	15841	Kakao	0,85
151113/4	Schweinefleisch, frisch, gekühlt oder gefroren	5,21	15842	Schokoladen und andere Süßwaren	2,80
15114	Rohabfälle, ungenießbar	0,98	158422	Schokolade und kakaohaltige Lebensmittel- zubereitungen	1,58
1512	Geflügel	3,51	158423	Süßwaren ohne Kakaogehalt	0,79
nachr. 151211/2	Geflügelfleisch, frisch, gekühlt oder gefroren	2,90	1585	Teigwaren	0,73
1513	Verarbeitetes Fleisch	2,04	1589	Sonstige Nahrungsmittel (ohne Getränke)	4,24
152	Fischerzeugnisse u. a. Meeresfrüchte	4,54	159	Getränke (ohne Frucht- und Gemüsesäfte)	7,92
152012	Fische, Fischfilets u. a. Fischfleisch, gefroren	1,66	1591	Spirituosen	1,70
152014	Fische, zubereitet oder haltbar gemacht, Kaviar	0,90	1593	Wein	4,04
153	Obst und Gemüseerzeugnisse	10,10	159311	Schaumwein	1,02
1532	Frucht- und Gemüsesäfte	2,21	159312	Wein aus frischen Trauben	3,02
1533	Verarbeitetes Obst und Gemüse	7,17	15931211/ 15931213	Weißweine	1,23
15331	Gemüse, gefroren, gekocht, getrocknet, haltbar gemacht	3,92	15931217/ 15931219	Rotweine	1,57
153311	Gemüse gefroren	0,88	1596	Bier	0,50
153314	Gemüse und Früchte ohne Essig zubereitet oder haltbar gemacht	2,41	16	Tabakerzeugnisse	1,58
15332	Früchte und Nüsse, zubereitet und haltbar gemacht	2,94	17	Textilien	37,78
153325	Andere Fruchtzubereitungen	1,74	171	Textile Spinnstoffe und Garne	3,85
1533255	Früchte, zubereitet oder haltbar gemacht	1,25	17104	Garne aus natürlichen Spinnstoffen	1,86
154	Pflanzliche und tierische Öle und Fette; Nebenprodukte	3,90	171043	Baumwollgarne	1,07
1541	Öle und Fette, roh; Nebenprodukte	2,80	17105	Garne aus Chemiefasern	1,08
15411	Tierische und pflanzliche Öle und Fette, roh	1,35	172	Gewebe	10,03
15413	Ölkuchen und Schrote	1,37	17201	Gewebe aus natürlichen Spinnstoffen (ohne Baumwolle)	2,33
1541313	Ölkuchen aus Sojaschrot	0,96	17202	Baumwollgewebe	2,65
1542	Öle und Fette, raffiniert; Nebenprodukte	0,96	17203	Gewebe aus Chemiefasern	4,23
155	Milch und Milcherzeugnisse	9,79	174	Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)	4,53
15513	Butter und andere Fettstoffe aus Milch	1,72	175	Andere Textilerzeugnisse	8,61
15514	Käse und Quark	6,18	1751	Teppiche und Fußbodenbeläge	4,84
1551405	Käse, gerieben oder in Pulverform, Schimmel- käse anderer	5,34	1754	Textilerzeugnisse, a.n.g.	2,71
			176	Gewirke und Gestricke	1,13
			177	Fertigerzeugnisse, gewirkt oder gestrickt	9,63
			1771	Strumpfwaren	2,11

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
1772	Pullover, Strickjacken, Westen u. ä. Waren, gewirkt oder gestrickt	7,52	211113	Chemische Halbstoffe aus Holz (Sulfatzellstoff) .	0,52
18	Bekleidung	48,53	2112	Papier, Karton und Pappe (einschl. Papier- und Pappeabfall)	18,85
181	Lederbekleidung	2,12	nachr.: 21121- 21125	Papier, Karton und Pappe (ohne Papier- und Pappeabfall)	18,08
182	Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	45,90	21121-4	Papier und Pappe, unbearbeitet	10,43
1822	Oberbekleidung	22,69	21121	Zeitungsdruckpapier, Büttenspapier, -pappe; Rohpapier, -pappe; graphische Papiere und Pappen	5,99
18222	Herrenoberbekleidung (ohne solche aus Gewirken oder Gestrickten)	8,09	211211	Zeitungsdruckpapier, in Rollen oder Bogen . . .	2,03
18223	Damenoberbekleidung (ohne solche aus Gewirken oder Gestrickten)	11,73	211214	Graphische Papiere und Pappen	3,81
1823	Wäsche (einschl. Hemden, Blusen)	16,12	21122	Papiere für die Herstellung von Toilettenpapier, Abschmink- oder Handtüchern, Servietten o. ä. Papierzeugnissen, Kraftliner u. a. Kraftpapiere und -pappen, weder gestrichen noch überzogen	3,17
1824	Bekleidung und Bekleidungszubehör a. n. g.	6,07	211222	Kraftliner	1,28
19	Leder und Lederwaren	17,00	211223	Kraftsackpapier, Kraftpapiere und -pappen . . .	0,94
191	Leder	1,99	21123	Andere Papiere und Pappen, weder bestrichen noch überzogen, Zigarettenpapier, nicht zugeschnitten	1,09
192	Lederwaren (ohne Schuhe)	3,20	21125	Papiere und Pappe, bearbeitet	7,65
193	Schuhe	11,81	211253	Papiere und Pappe, gestrichen, zum Beschreiben, Bedrucken oder für andere graphische Zwecke	4,21
20	Holz und Holzwaren (ohne Möbel)	14,53	211254	Kraft- und Multiplexpapiere und -pappen, gestrichen oder überzogen	1,25
201	Holz gesägt, auch gehobelt oder imprägniert	4,62	211256	Papiere und Pappe, gestrichen, überzogen, getränkt, geteert, bituminiert, asphaltiert, gummiert oder mit Klebeschicht versehen . . .	1,37
20101	Bahnschwellen; Holz, in der Längsrichtung gesägt, gesäumt, gemessert oder geschält	4,15	212	Papier-, Karton- und Pappwaren	5,18
2010103	Nadelholz	3,13	2122	Haushalts-, Hygiene- und Toilettenartikel aus Papier, Pappe und Zellstoff	1,70
2010105	Laubholz	1,02	22	Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	5,44
202	Sperrholz, Span- u. ä. Platten, Faserplatten; Furnierblätter; verdichtetes Holz	4,23	221	Verlagserzeugnisse	4,10
20201	Sperrholz, furniertes Holz u. ä. Lagenholz, Spanplatten u. ä. Platten, Faserplatten	3,27	2211	Buch- und Musikverlagserzeugnisse	1,37
202011/2	Sperrholz	1,59	2214	Bespielte Tonträger	1,54
202013	Spanplatten u. ä. Platten aus Holz oder anderen holzigen Stoffen	1,22	23	Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	17,90
20202	Furnierblätter, Blätter für Sperrholz	0,96	232	Mineralölerzeugnisse, gasförmige Kohlen- wasserstoffe (ohne Erdgas)	15,99
203	Bautischler- und Zimmermannsarbeiten aus Holz	3,03	23201	Mineralölerzeugnisse	14,68
203011	Fenster(türen), Rahmen, Verkleidungen, Türen, Türrahmen, Verkleidungen und Schwellen aus Holz	1,27	232011	Motorenbenzin (Vergaserkraftstoff)	2,92
205	Andere Holzwaren, Kork-, Flecht- und Korbmacher- waren (ohne Möbel)	2,14	232013	Leichtöle, Spezialbenzin	2,48
21	Papier	31,83	2320133	Leichtöle (Rohbenzin), Benzinkomponenten .	1,80
211	Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	26,65			
2111	Holzstoff und Zellstoff	7,80			
211112	Chemische Halbstoffe aus Holz (Natron- oder Sulfatzellstoff)	6,53			
21111215	Chemische Halbstoffe aus Holz (Natron- oder Sulfatzellstoff) aus Nadelholz, halbbeleicht oder gebleicht .	3,86			
21111255	Chemische Halbstoffe aus Holz (Natron- oder Sulfatzellstoff) aus Laubholz, halbbeleicht oder gebleicht .	2,58			

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
232014	Leuchtöl (Kerosin)	1,25	245	Seifen-, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel	6,86
2320165	Dieselmotortreibstoff und leichtes Heizöl	6,39	2451	Seifen-, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	2,81
232017	Heizöle, mittelschwer und schwer	0,94	24513	Seifen; zubereitete Wasch(hilfs)- und Reinigungsmittel	1,74
232018	Schmieröle und andere Öle	0,46	2452	Duftstoffe und Körperpflegemittel	4,05
23203	Anderer Mineralerzeugnisse	0,84	246	Sonstige chemische Erzeugnisse	15,90
nachr.: 11101/232	Erdöl, roh und Mineralerzeugnisse, gasförmige Kohlenwasserstoffe (ohne Erdgas)	47,18	2462	Klebstoffe und Gelatine	0,91
233	Spalt- und Brutstoffe	1,17	2463	Etherische Öle	1,05
24	Chemische Erzeugnisse	103,06	2464	Fotokemische Erzeugnisse	4,18
241	Chemische Grundstoffe	54,61	246411	Lichtempfindliche fotografische Platten, Filme und Papiere	3,26
2412	Farbstoffe und Pigmente	3,40	2465	Unbespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2,41
2413	Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	4,16	2466	Chemische Erzeugnisse, a. n. g.	7,10
2414	Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien	22,08	24663	Zubereitete Schmiermittel; Additive; Hydraulikflüssigkeiten; Gefrierschutzmittel	1,01
24141	Kohlenwasserstoffe und ihre Derivate	3,80	24664	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	5,70
24142	Alkohole, Phenole, Phenolalkohole und ihre Derivate	2,00	247	Chemiefasern	3,35
24143	Carbonsäure und ihre Derivate	4,28	24701	Kabel aus synthetischen Filamenten, synthetische Spinnfasern; hochfeste Garne aus Polyamiden und Polyester, texturierte Garne aus synthetischen Filamenten; synthetische Monofile	2,61
24144	Organische Verbindungen mit Stickstofffunktionen	3,90	247011	Kabel aus synthetischen Filamenten, synthetische Spinnfasern, unbearbeitet	0,96
24145	Organisch-anorganische Verbindungen, heterocyclische Verbindungen	4,99	247013	Texturierte Garne u. a. Garne, ungezwirnt	0,99
2415	Düngemittel und Stickstoffverbindungen	3,02	24 702	Kabel aus künstlichen Filamenten; künstliche Spinnfasern; hochfeste Garne aus Viskose, texturierte Garne; künstliche Monofile	0,66
24153	Mineralische oder chemische Stickstoffdüngemittel (ohne Natronsalpeter)	1,77	25	Gummi- und Kunststoffwaren	29,96
2416	Kunststoffe in Primärformen	20,23	251	Gummiwaren	10,98
24161	Polymere des Ethylens in Primärformen	4,03	2511	Bereifungen, neu aus Kautschuk	6,22
24162	Polymere des Styrols in Primärformen	2,14	251111	Pkw-Bereifungen	3,75
24163	Polymere des Vinylchlorids oder anderer halogener Olefine in Primärformen	2,15	251113	Lastkraftwagen- und Omnibusbereifungen	1,52
24164	Polyether, Epoxidharze und Polyester in Primärformen	3,38	2513	Anderer Gummiwaren (ohne Bereifungen)	4,76
24165	Anderer synthetische, natürliche oder modifizierte natürliche Polymere in Primärformen	8,53	252	Kunststoffwaren	18,98
2417	Synthetischer Kautschuk in Primärformen	1,54	2521	Platten, Folien, Schläuche und Profile aus Kunststoffen	7,55
242	Schädlingsbekämpfungsmittel und Pflanzenschutzmittel	1,49	25212	Rohre, Schläuche, Formstücke, Verschluß- und Verbindungsstücke aus Kunststoffen	1,58
243	Anstrichmittel, Druckfarben und Kitten	2,36	25213	Tafeln, Platten, Folien, Filme, Bänder und Streifen aus nicht geschäumten Kunststoffen, weder verstärkt noch geschichtet und ohne Unterlage	3,94
24301	Anstrichmittel, Lösungen von Polymeren mit über 50% organischer Lösemittel	1,19	25214	Anderer Tafeln, Platten, Folien, Filme, Bänder und Streifen aus Kunststoffen	1,73
244	Pharmazeutische Erzeugnisse	18,49	2522	Verpackungsmittel aus Kunststoffen	2,43
2441	Pharmazeutische Grundstoffe	5,36	2523	Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	2,41
24415	(Pro)Vitamine, Hormone, Glykoside, Alkaloide, Antibiotika	2,39			
2442	Pharmazeutische Spezialitäten und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse	13,13			
24421	Arzneimittel zu therapeutischen oder prophylaktischen Zwecken	9,65			

Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
2524	Andere Kunststoffwaren	6,59	2735	Ferrolegerungen (nicht EGKS) u.a. Eisen- und Stahlerzeugnisse a.n.g.	3,48
26	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	19,92	27351/2	Ferrolegerungen	2,82
261	Glas und Glaswaren	6,41	274	NE-Metalle und Halbzeug daraus	37,19
2611	Flachglas (ohne veredelt und bearbeitetes Flachglas)	0,89	nachr.: 27411-5, 27421/2, 27431/2, 27441/2, 27451-3	NE-Metalle und Halbzeug daraus (ohne Abfälle und Schrott)	32,01
2612	Veredelt und bearbeitetes Flachglas	1,39			
2613	Hohlglas	1,81	2741	Edelmetalle und Halbzeug daraus	6,19
2614	Glasfasern	1,31			
2615	Sonstiges Glas (einschl. techn. Glaswaren)	1,01	nachr.: 27411-5	Edelmetalle und Halbzeug daraus (ohne Abfälle und Schrott)	4,70
262	Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik)	3,01	27411	Silber in Rohform oder als Pulver und als Halbzeug	0,51
2621	Haushaltswaren und Ziergegenstände aus Keramik	1,29	27412	Gold in Rohform oder als Pulver und als Halbzeug	3,00
2626	Feuerfeste keramische Werkstoffe	0,79	27413	Platin u.a. Edelmetalle in Rohform	1,19
263	Keramische Wand-, Bodenfliesen und -platten	2,81	nachr.: 27421/2, 27431/2, 27441/2, 27451-3	NE-Metalle (ohne Edelmetalle) und Halbzeug daraus (ohne Abfälle und Schrott)	27,31
265	Zement, Kalk, gebrannter Gips	1,47			
266	Beton-, Zement- und Gipsezeugnisse	1,25	nachr.: 27421/31, 27441/51	NE-Metalle in Rohform, Legierungen	14,45
267	Natursteinerzeugnisse	1,62	2742	Aluminium und Halbzeug daraus	14,19
268	Andere Mineralerzeugnisse	2,59	27421	Aluminium in Rohform, Aluminiumlegierungen, Aluminiumoxid	6,88
2681	Mühl-, Mahl-, Poliersteine und Schleifkörper	0,95	27422	Halbzeuge aus Aluminium(legierungen)	6,46
2682	Mineralerzeugnisse, a.n.g.	1,64	274222	Alustangen, -stäbe und Profile	1,89
27	Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse	75,63	274224	Aluminiumbleche und -bänder >0,2 mm Dicke	2,58
271	Roh Eisen und Stahl (EGKS), Ferrolegerungen (EGKS)	25,10	274225	Aluminiumfolien und dünne Bänder <=0,2 mm Dicke	1,20
27102/3	Flüssigstahl; Blöcke, Halbzeug, Rundstrangguß aus (un)legiertem Stahl	2,78	27423	Asche und Rückstände, Abfälle und Schrott aus Aluminium	0,85
nachr.	Walzstahl, unlegiert und legiert	17,10	2743	Blei, Zink, Zinn und Halbzeug daraus	1,79
nachr.	Walzstahl, unlegiert (Massenstahl)	11,98	27431	Blei, Zink, Zinn in Rohform	1,41
nachr.	Walzstahl, legiert (Edelstahl)	5,12	274311	Blei in Rohform	0,26
27104	Warmbreitband, Bandstahl, -blech, Breitflachstahl, kaltgew. Bleche, Elektroblech u.a. Stahlbleche	13,83	274312	Zink in Rohform	0,81
27105	Walzdraht aus (un)legiertem Stahl	1,99	274313	Zinn in Rohform	0,34
27106	Stab- und Flachstahl aus (un)legiertem Stahl	2,93	2744	Kupfer und Halbzeug daraus	11,04
27107	Profile und Träger aus (un)legiertem Stahl	1,91	27441	(Nicht) raffiniertes Kupfer	4,55
27109	Eisen- und Stahlschrott	0,97	27442	Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	4,28
272	Rohre	5,17	274423	Draht aus raffiniertem Kupfer und aus Kupferlegierungen	1,54
2722	Stahlrohre, Rohform-, Rohrverschluß-, Rohr- verbindungsstücke aus Eisen oder Stahl	4,70	274426	Rohre, Rohrform-, Rohrverschluß- und Rohrverbindungsstücke, aus Kupfer	1,14
27221	Rohre und Hohlprofile aus Eisen oder Stahl	3,92	27443	Abfälle und Schrott aus Kupfer	2,21
273	Andere Erzeugnisse aus Eisen oder Stahl, Ferrolegerungen (nicht EGKS)	8,17	2745	Sonstige NE-Metalle, Halbzeug und Waren daraus	3,98
2731	Blankstahl	1,36			
2732	Kaltband mit einer Breite von weniger als 500 mm	1,68			
2734	Draht	1,39			

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
27451	Nickelmatte, Nickel in Rohform	1,61	29242	Verpackungsmaschinen; Waagen; Strahlapparate; metalloplastische Dichtungen	1,79
27453	Andere NE-Metalle und Waren daraus (einschl. Abfälle und Schrott)	1,40	293	Maschinen für die Land- und Forstwirtschaft	3,11
27453025	Magnesium und Waren daraus	0,35	2931	Einachs-, Acker- und Forstschepper, andere Zugmaschinen	0,91
nachr.: 27416, 27423, 27433, 27443, 27454	Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen, metallhaltige Aschen	5,18	2932	Sonstige Land- und Forstmaschinen, Teile dafür . .	2,20
			294	Werkzeugmaschinen, Teile dafür	9,60
			29401	Werkzeugmaschinen zum Abtragen von Stoffen aller Art durch Laserstrahlen o. ä. Verfahren; Bearbeitungszentren usw. zum Bearbeiten von Metallen	1,10
28	Metallerzeugnisse	28,63	29402	Drehmaschinen; Bohr-, Fräs- und Gewindeschneid- maschinen	0,95
281	Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse	4,91	29403	Andere Maschinen für die Bearbeitung von (Hart) Metallen oder Cermets	1,35
2811	Stahl- und Leichtmetallbaukonstruktionen	4,36	29405	Handgeführte Maschinen und Druckluftwerkzeuge	2,39
282	Kessel und Behälter (ohne Dampfkessel)	2,37	29407	Teile und Zubehör für Werkzeugmaschinen	2,34
2822	Heizkörper für Zentralheizungen; Zentralheizungs- kessel	1,93	295	Maschinen für sonstige bestehende Wirtschaftszweige	16,50
286	Schneidwaren; Werkzeuge; Schlösser und Beschlüge	7,92	2952	Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen, Teile dafür	5,11
2861	Schneidwaren und Bestecke	1,13	29522	Selbstfahrende Planiermaschinen, Erd-, Straßen- hobel, Schürfwagen, Straßenwalzen, Schaufel- lader, Bagger	2,49
2862	Werkzeuge	4,41	2953	Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung, Teile dafür	1,30
2863	Schlösser und Beschlüge	2,38	2954	Maschinen für das Textil-, Bekleidungs-, Leder- gewerbe, Teile und Zubehör dafür	2,24
287	Sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren	13,24	2955	Maschinen für das Papiergewerbe	1,10
2873	Drahtwaren	1,52	2956	Maschinen für das Druckgewerbe und für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige, a. n. g.	6,26
2874	Schrauben, Niets, Ketten, Federn	3,11	29562	Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige, a. n. g., Teile dafür	4,46
2875	Eisen-, Blech-, Metallwaren, a. n. g.	7,42	297	Haushaltsgeräte, a. n. g.	9,93
			2971	Elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür	8,98
29	Maschinen	76,20	29711	Kühl-, Gefrierschränke, Tiefkühltruhen, Geschirr-, spül-, Waschmaschinen, Trockner, Heizdecken, Ventilatoren, Abzugshauben	3,60
291	Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Acker- schlepper, Luft- und Straßenfahrzeuge)	21,00	297111	Kühl-, Gefrierschränke, Tiefkühltruhen	1,19
2911	Verbrennungsmotoren und Turbinen	3,04	297113	Waschmaschinen, Trockner für den Haushalt . .	1,23
2912	Pumpen und Kompressoren	6,88	29712	Andere elektrische Haushaltsgeräte, a. n. g.	4,77
29122	Flüssigkeitspumpen; Hebewerke für Flüssigkeiten	2,27	30	Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -ein- richtungen	52,76
29123	Luft- oder Vakuumpumpen; Luft- oder andere Gaskompressoren	2,09	3001	Büromaschinen	6,19
29124	Teile für Pumpen und Kompressoren	2,04	30011	Büro- und Rechenmaschinen	1,08
2913	Armaturen	4,59	30012	Lichtpausmaschinen, Fotokopierapparate, andere Büromaschinen	5,11
2914	Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs Elemente .	6,49	300121	Lichtpausmaschinen u. a. Fotokopierapparate .	1,89
29141	Wälzlager	2,95			
29142	Getriebe, Zahnräder, Lagergehäuse u. ä. Antriebs Elemente	1,98			
29143	Teile für Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs Elemente	1,56			
292	Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung . .	15,70			
2922	Hebezeuge und Fördermittel	4,56			
2923	Kälte- und lufttechnische Erzeugnisse für gewerbliche Zwecke	4,15			
29231	Wärmeaustauscher; Klima-/Tiefkühlgeräte; Filtrierapparate	2,49			
2924	Maschinen für unspezifische Verwendung, a. n. g. .	6,19			

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
300125	Teile und Zubehör für Fotokopierapparate . . .	2,03	332	Meß-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumente und Vorrichtungen	11,14
3002	Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen . . .	46,57	33205	Instrumente, Apparate und Geräte zum Messen oder Prüfen anderer physikalischer oder chemischer Eigenschaften	2,57
300212	Digitale Verarbeitungsgeräte	2,54	33207	Instrumente, Apparate und Geräte zum Regeln . .	1,79
300213	Digitale Verarbeitungseinheiten	7,71	334	Optische und photographische Geräte	5,60
300214	Ein- oder Ausgabeeinheiten	12,58	33401	Kontaktlinsen, Brillen, Brillengläser, Teile	1,48
300215	Speichereinheiten	8,01	33403	Fotographische Geräte und Teile dafür	2,57
300217	Teile und Zubehör für automatische Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten .	14,72	335	Uhren	3,01
31	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä. . .	44,87	34	Kraftwagen und Kraftwagenteile	94,24
311	Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren	8,70	341	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	72,80
31101-3	Elektromotoren und Generatoren	3,42	34101	Verbrennungsmotoren für Kraftwagen/-räder . . .	6,49
31104/5	Transformatoren und Stromrichter	3,44	34102	Personenkraftwagen und Wohnmobile	54,15
312	Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen	9,22	341021	Personenkraftwagen bis 1,5 l Hubraum, Fremdzündung	17,64
31202	Elektrogeräte zum Schließen, Unterbrechen, Schützen, Verbinden von Stromkreisen, für eine Spannung bis 1000 Volt	6,31	341022	Personenkraftwagen über 1,5 l Hubraum, Fremdzündung	29,74
312025	Ein-, Aus- oder Umschalter für Gebäude- installation, für eine Spannung bis 1000 Volt	1,70	341023	Personenkraftwagen, Wohnmobile, Selbst- zündung (Diesel- oder Halbdieselmotor)	6,77
312027	Steckvorrichtungen u. a. Geräte zum Schließen, Unterbrechen, Schützen, Verbinden von Stromkreisen, a. n. g., für eine Spannung bis 1000 Volt	2,53	34104	Lastkraftwagen; Sattel-, Straßenzugmaschinen; Fahrgestelle für Zugmaschinen, Omnibusse, Pkw und Lkw, Kraftwagen zu besonderen Zwecken .	11,32
313	Isolierte Elektrokabel, -leitungen, -drähte	3,68	343	Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren	19,51
314	Akkumulatoren und Batterien	2,35	34301	Teile für Kolbenverbrennungsmotoren	2,96
315	Elektrische Lampen und Leuchten	4,09	34302	Andere Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge . . .	13,57
31502/3	Beleuchtungsgeräte, andere elektrische Beleuchtungskörper, a. n. g.	2,52	34303	Sicherheitsgurte; Karosseriezubehör für Pkw und Lkw	2,98
316	Elektrische Ausrüstungen, a. n. g.	16,83	35	Sonstige Fahrzeuge	6,57
3161	Elektrische Ausrüstung für Motoren und Fahrzeuge, a. n. g.	5,70	354	Kraft- und Fahrräder	5,38
31612	Elektrische Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge (ohne Kabelsätze), Teile dafür	2,41	3541	Krafträder	3,49
3162	Sonstige elektrische Ausrüstungen, a. n. g.	11,13	36	Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spiel- waren und sonstige Erzeugnisse (ohne Münzen)	30,76
32	Nachrichtentechnik, Rundfunk-, Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	56,11	361	Möbel	15,50
321	Elektronische Bauelemente	27,20	3611	Sitzmöbel	6,31
322	Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen . . .	10,73	361112	Sitzmöbel, vorwiegend mit Gestell aus Holz . . .	3,06
323	Rundfunk-, Fernsehgeräte, phono-, vidiotech. Geräte .	18,18	3614	Sonstige Möbel	8,09
32301	Rundfunkempfangsgeräte	4,08	361412	Holzmöbel für Schlaf-, EB- und Wohnzimmer . .	4,40
32302	Fernsehempfangsgeräte	4,55	362	Schmuck u. ä. Erzeugnisse (ohne Münzen)	3,08
32303	Geräte zur Bild- und Tonaufzeichnung und -wiedergabe	3,37	363	Musikinstrumente	0,81
32304	Mikrophone, Lautsprecher, Hörer, elektrische Ton- frequenz-verstärker (einricht.), Empfangsgeräte für den Funksprech- oder Funktelegraphieverkehr	1,84	364	Sportgeräte	1,72
33	Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren	28,66	365	Spielwaren	5,00
331	Medizinische Geräte, orthopädische Vorrichtungen . .	8,91	366	Sonstige Erzeugnisse	4,65
331015	Instrumente, Apparate und Geräte für medizinische und Chirurgische Zwecke, a. n. g.	3,84	36632	Schreibgeräte	1,01

**Index der Ausführpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
	Gesamtindex	1000	154	Pflanzliche und tierische Öle und Fette sowie Nebenprodukte	3,61
	Güter für EU-Länder	595,13	1541	Öle und Fette, roh; Nebenprodukte	1,91
	Güter für Drittländer	404,87	15411	Tierische und pflanzliche Öle und Fette, roh	0,99
	Güter für andere Industrieländer	192,03	15413	Ölkuchen und Schrote	0,92
	Güter für Reformländer	90,30	1542	Öle und Fette, raffiniert; Nebenprodukte	1,37
	Güter für Entwicklungsländer	122,54	155	Milch und Milcherzeugnisse	11,08
	Gesamtindex ohne Mineralölzeugnisse	994,07	15511	Milch und Rahm, weder eingedickt noch gesüßt	2,41
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10,36	15512	Milch und Rahm in Pulverform, eingedickt oder gesüßt	2,48
	Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	899,64	15514	Käse und Quark	3,42
	Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	422,96	156	Mahl- und Schälmlöhnerzeugnisse; Stärke und Stärkeerzeugnisse	2,33
	Erzeugnisse der Energieproduzenten	9,44	1561	Mahl- und Schälmlöhnerzeugnisse	1,14
	Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	413,52	1562	Stärke und Stärkeerzeugnisse	1,19
	Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	397,79	157	Futtermittel (ohne Fleisch- und Fischmehl)	1,60
	Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	168,89	158	Sonstige Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (ohne Getränke)	13,09
	Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	40,97	1582	Dauerbackwaren	1,42
	Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	127,92	1583	Zucker	1,45
01	Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd	9,14	1584	Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	3,95
011	Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs	7,20	15842	Schokoladen und andere Süßwaren	3,42
0111	Getreide und Feldfrüchte	5,51	158422	Schokolade und andere kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen	2,39
01111	Getreide	3,49	1586	Kaffee und Tee, Kaffee-Ersatz	1,97
012	Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	1,94	158611	Kaffee	1,21
02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	0,83	1589	Sonstige Nahrungsmittel (ohne Getränke)	2,76
10-14	Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden	4,59	159	Getränke (ohne Frucht- und Gemüsesäfte)	4,70
11	Erdöl und Erdgas	1,41	1596	Bier	1,56
11102	Erdgas	1,28	16	Tabakerzeugnisse	2,74
14	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2,06	17	Textilien	28,64
142	Kies, Sand, Ton und Kaolin	1,03	171	Textile Spinnstoffe und Garne	3,79
15-36	Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	985,05	17104	Garne aus natürlichen Spinnstoffen	1,35
15	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	47,07	17105	Garn aus Chemiefasern	1,41
151	Fleisch und Fleischerzeugnisse	6,31	172	Gewebe	12,70
1511	Fleisch (ohne Geflügel)	4,61	17201	Gewebe aus natürlichen Spinnstoffen (ohne Baumwolle)	2,28
15111	Fleisch und Schlachtnebenzeugnisse	3,21	17202	Baumwollgewebe	3,08
151111	Rindfleisch, frisch oder gekühlt	1,84	17203	Gewebe aus Chemiefasern	6,43
1513	Verarbeitetes Fleisch	1,14	174	Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)	1,60
152	Fischerzeugnisse u.a. Meeresfrüchte	1,39	175	Andere Textilerzeugnisse	6,72
153	Obst und Gemüseerzeugnisse	2,96	1751	Teppiche und Fußbodenbeläge	1,03
1532	Frucht- und Gemüsesäfte	1,13	1754	Textilerzeugnisse, a.n.g.	3,84
1533	Verarbeitetes Obst und Gemüse	1,52	176	Gewirke und Gestricke	2,05

Index der Ausführpreise

Deutschland

Wägungsschema 1995 = 100

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
177	Fertigerzeugnisse, gewirkt oder gestickt	1,78	212	Papier-, Karton- und Pappwaren	9,93
1772	Pullover, Strickjacken, Westen u. ä. Waren, gewirkt oder gestrickt	1,29	2121	Wellpapier, -pappe, Verpackungsmittel aus Papier, Karton oder Pappe	3,13
18	Bekleidung	14,25	2122	Haushalts-, Hygiene- und Toilettenartikel aus Papier, Pappe und Zellstoff	3,24
182	Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	13,45	2125	Andere Waren aus Papier, Karton und Pappe	1,81
1822	Oberbekleidung	8,06	22	Verlags- und Druckerzeugnisse; bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	9,50
18222	Herrenoberbekleidung (ohne solche aus Gewirken oder Gestricken)	2,71	221	Verlagserzeugnisse	6,50
18223	Damenoberbekleidung (ohne solche aus Gewirken oder Gestricken)	4,77	2211	Buch- und Musikverlagserzeugnisse	2,10
1823	Wäsche (einschl. Hemden, Blusen)	3,65	2213	Zeitungen u. a. periodische Druckschriften, weniger als viermal wöchentlich erscheinend	1,84
1824	Bekleidung und Bekleidungszubehör, a. n. g.	1,74	2214	Bespielte Tonträger	1,52
19	Leder und Lederwaren	5,73	222	Leistungen des Druckgewerbes	3,00
191	Leder	1,62	23	Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse, Spalt- und Bruststoffe	7,01
192	Lederwaren (ohne Schuhe)	1,03	232	Mineralölzeugnisse, gasförmige Kohlenwasser- stoffe (ohne Erdgas)	5,93
193	Schuhe	3,08	23201	Mineralölzeugnisse	4,89
20	Holz und Holzwaren (ohne Möbel)	5,43	232011	Motorenbenzin (Vergaserkraftstoff)	1,26
201	Holz gesägt, auch gehobelt oder imprägniert	1,55	232016	Gasöl	1,11
20101	Bahnschwellen; Holz, in der Längsrichtung gesägt, gesäumt, gemessert oder geschält	1,07	232017	Heizöl, mittelschwer und schwer	0,91
202	Sperrholz, Span- u. ä. Platten, Faserplatten; Furnier- blätter; verdichtetes Holz	2,32	232018	Schmieröle und andere Öle	0,83
20201	Sperrholz, furniertes Holz u. ä. Lagenholz, Spanplatten u. ä. Platten, Faserplatten	1,68	232011/ 13/14	Motorenbenzin, Leichtöle, Spezialbenzin, Kerosin (Leuchtöl)	1,88
202013	Spanplatten u. ä. Platten aus Holz oder anderen holzigen Stoffen	0,98	24	Chemische Erzeugnisse	147,63
21	Papier	28,76	241	Chemische Grundstoffe	73,37
211	Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	18,83	2412	Farbstoffe und Pigmente	8,47
2112	Papier, Karton und Pappe (einschl. Papier- und Pappeabfall)	18,19	24121	Metalloxide, -hydroxide, -peroxide	1,19
nachr.: 21121 21125	Papier, Karton und Pappe (ohne Papier- und Pappeabfall)	17,01	24122	Farb(stoffe), Gerbstoffe, Tannine	7,28
21121-4	Papier und Pappe, unbearbeitet	7,06	241221	Synthetische organische Farbmittel; Farbstoff- (zubereitungen); Aufheller; Farbblack(zube- reitungen)	5,32
21121	Zeitungsdruckpapier, Büttenpapier, -pappe; Rohpapier, -pappe; graphische Papiere und Pappen	4,14	241224	Andere Farbmittel, Pigmente und deren Zubereitungen	1,66
211214	Graphische Papiere und Pappen	2,82	2413	Sonstige anorganische Grundstoffe und Chemikalien	6,25
21125	Papier und Pappe, bearbeitet	9,95	2414	Sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien .	28,07
211253	Papier und Pappe, gestrichen, zum Beschreiben, Bedrucken oder für andere graphische Zwecke	5,71	24141	Kohlenwasserstoffe und ihre Derivate	3,20
2112536	LWC-Papier	1,52	24142	Alkohole, Phenole, Phenolalkohole und ihre Derivate	4,46
211256	Papier und Pappe, gestrichen, überzogen, getränkt, geteert, bituminiert, asphaltiert, gummiert oder mit Klebeschicht versehen	1,80	24143	Carbonsäuren und ihre Derivate	5,27
			241432	Gesättigte acyclische einbasige Carbonsäuren und ihre Derivate	1,54
			24144	Organische Verbindungen mit Stickstofffunktionen	5,01
			24145	Organisch-anorganische Verbindungen, heterocyclische Verbindungen	6,23
			2415	Düngemittel und Stickstoffverbindungen	2,85
			2416	Kunststoffe in Primärformen	26,37

**Index der Ausführpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
24161	Polymere des Ethylens in Primärformen	3,04	252	Kunststoffwaren	25,88
24163	Polymere des Vinylchlorids o. a. halogenerter Olefine in Primärformen	2,35	2521	Platten, Folien, Schläuche und Profile aus Kunststoffen	12,36
24164	Polyether, Epoxidharze und Polyester in Primärformen	5,67	25212	Rohre, Schläuche, Formstücke, Verschluß- und Ver- bindungsstücke aus Kunststoffen	2,55
24165	Andere synthetische, natürliche oder modifizierte natürliche Polymere in Primärformen	12,79	25213	Tafeln, Platten, Folien, Filme, Bänder und Streifen aus nicht geschäumten Kunststoffen, weder ver- stärkt noch geschichtet und ohne Unterlage . .	5,92
2417	Synthetischer Kautschuk in Primärformen	1,36	25214	Andere Tafeln, Platten, Folien, Filme, Bänder und Streifen aus Kunststoffen	2,44
242	Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel .	3,96	2522	Verpackungsmittel aus Kunststoffen	3,82
243	Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	6,53	2523	Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	1,90
24301	Anstrichmittel, Lösungen von Polymeren mit über 50% organischen Lösemittel	3,09	2524	Andere Kunststoffwaren	7,80
244	Pharmazeutische Erzeugnisse	25,16	26	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	16,96
2441	Pharmazeutische Grundstoffe	7,60	261	Glas und Glaswaren	6,78
2442	Pharmazeutische Spezialitäten und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse	17,56	2611	Flachglas (ohne veredelt und bearbeitetes Flachglas)	0,86
24421	Arzneiwaren zu therapeutischen oder prophyl- aktischen Zwecken	13,39	2612	Veredelt und bearbeitetes Flachglas	1,10
245	Seifen-, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel .	8,96	2613	Hohlglas	2,08
2451	Seifen-, Wasch-, Reinigungs- und Poliermittel	4,86	2614	Glasfasern	0,62
24513	Seifen; zubereitete Wasch(hilfs)- und Reinigungs- mittel	2,33	2615	Sonstiges Glas (einschl. technischer Glaswaren) . .	2,12
2452	Duftstoffe und Körperpflegemittel	4,10	262	Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik)	4,51
246	Sonstige chemische Erzeugnisse	23,04	2621	Haushaltswaren und Ziergegenstände aus Keramik .	1,05
2462	Klebstoffe und Gelatine	1,33	262111	Geschirr, Haushalts-, Hygiene- und Toiletten- gegenstände aus Porzellan	0,87
2463	Etherische Öle	1,29	2626	Feuerfeste keramische Werkstoffe	2,32
2464	Fotochemische Erzeugnisse	4,49	263	Keramische Wand-, Bodenfliesen und- platten	0,64
2465	Unbespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2,10	265, 266	Zement, Kalk, gebrannter Gips, Beton-, Zement- und Gipserzeugnisse	1,49
2466	Chemische Erzeugnisse, a. n. g.	13,59	268	Andere Mineralerzeugnisse	3,21
24663	Zubereitete Schmiermittel; Additive; Hydraulik- flüssigkeit; Gefrierschutzmittel	2,72	2681	Mühl-, Mahl-, Poliersteine und Schleifkörper	1,36
24664	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	10,52	2682	Mineralerzeugnisse, a. n. g.	1,85
2466421	Zusammengesetzte Diagnostik- oder Laborreagenzien	1,89	27	Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse .	66,21
247	Chemiefasern	6,61	271	Roheisen und Stahl (EGKS), Ferrolegerungen (EGKS) .	26,68
24701	Kabel aus synthetischen Filamenten, synthetische Spinnfasern; hochfeste Garne aus Polyamiden u. Polyestern, texturierte Garne aus synthetischen Filamenten; synthetische Monofile	5,15	27102/3	Flüssigstahl; Blöcke, Halbzeug, Rundstrangguß aus (un)legiertem Stahl	1,59
24702	Kabel aus künstlichen Filamenten; künstliche Spinnfasern; hochfeste Garne aus Viskose, texturierte Garne; künstliche Monofile	1,37	nachr.:	Walzstahl, unlegiert und legiert	22,14
25	Gummi- und Kunststoffwaren	36,09	nachr.:	Walzstahl, unlegiert (Massenstahl)	15,20
251	Gummiwaren	10,21	nachr.:	Walzstahl, legiert (Edelstahl)	6,94
2511	Bereifungen, neu aus Kautschuk	4,06	27104	Warmbreitband, Bandstahl, Breitflachstahl, Bandblech, kaltgewalzte Bleche, Elektroblech u. a. Bleche	17,43
251111	Pkw-Bereifungen	2,51			
251113	Lastkraftwagen- und Omnibusbereifungen	1,16			
2513	Andere Gummiwaren (ohne Bereifungen)	5,98			

**Index der Ausführpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
27105	Walzdraht	1,92	2863	Schlösser und Beschläge	5,66
27106	Betonstahl in Stäben; Stab- und Flachstahl	0,87	286314	Beschläge u. ä. Erzeugnisse aus unedlen Metallen; automatische Türschließer aus unedlen Metallen	4,19
27107	Profile und Träger	1,69			
27109	Eisen- und Stahlschrott	2,88	2863144	Baubeschläge aus Metall	1,24
272	Rohre	7,65	287	Sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren	14,96
2722	Stahlrohre, Rohrform-, Rohrverschluß- und Rohrver- bindungsstücke aus Eisen oder Stahl	7,18	2872	Verpackungen und Verschlüsse	1,72
27221	Rohre und Hohlprofile aus Eisen oder Stahl	5,82	2873	Drahtwaren	1,56
27222	Flansche, Form-, Verschluß- und Verbindungs- stücke, Bogen und Winkel aus Stahl, nicht gegossen	1,36	2874	Schrauben, Niete, Ketten, Federn	4,28
273	Andere Erzeugnisse aus Eisen oder Stahl, Ferrolegerungen (nicht EGKS)	6,26	287411	Schrauben, Bolzen, Muttern u. ä. Waren	2,46
2732	Kaltband mit einer Breite von weniger als 500 mm .	2,98	2875	Eisen-, Blech-, Metallwaren, a. n. g.	6,87
2734	Draht	0,81	28751	Metallerzeugnisse für Badezimmer und Küchen . .	1,13
2735	Ferrolegerungen (nicht EGKS), andere Eisen- und Stahlerzeugnisse, a. n. g.	1,39	29	Maschinen	173,58
274	NE-Metalle und Halbzeug daraus	25,62	291	Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Acker- schlepper, Luft- und Straßenfahrzeuge)	41,37
2741	Edelmetalle und Halbzeug daraus	3,37	2911	Verbrennungsmotoren und Turbinen	5,29
2742	Aluminium und Halbzeug daraus	10,93	29111	Verbrennungsmotoren	2,61
27421	Aluminium in Rohform, Aluminiumlegierungen, Aluminiumoxid	1,70	2912	Pumpen und Kompressoren	15,74
27422	Halbzeuge aus Aluminium(legierungen)	8,03	29122	Flüssigkeitspumpen; Hebewerke für Flüssigkeiten	8,03
274224	Aluminiumbleche und -bänder, mit einer Dicke von mehr als 0,2 mm	4,40	29123	Luft- oder Vakuumpumpen; Luft- oder andere Gaskompressoren	3,35
274225	Aluminiumfolien	2,38	29124	Teile für Pumpen und Kompressoren	3,06
2744	Kupfer und Halbzeug daraus	8,85	2913	Armaturen	8,00
27442	Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	6,78	2914	Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs Elemente . .	12,34
274423	Draht aus raffiniertem Kupfer und aus Kupfer- legierungen	1,73	29141	Wälzlager	4,11
274424	Bleche und Bänder aus Kupfer mit einer Dicke von mehr als 0,15 mm	1,96	29142	Getriebe, Zahnräder, Lagergehäuse u. ä. Antriebs Elemente	5,87
2745	Sonstige NE-Metalle, Halbzeug und Waren daraus .	1,68	291424	Zahnrad-, Schalt- u. a. Getriebe	2,25
nachr.: 27416, 27423, 27433, 27443, 27454	Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus, NE-Metallen, metallhaltige Aschen	2,62	29143	Teile für Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebs Elemente	2,36
28	Metallerzeugnisse	35,48	292	Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung . .	38,20
281	Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse	4,30	2921	Öfen und Brenner, Teile dafür	2,38
2811	Stahl- und Leichtmetallbaukonstruktionen	3,59	29213/4	Elektrische Industrieöfen und Erwärmungsanlagen, Teile dafür	1,62
282	Kessel und Behälter (ohne Dampfkessel)	2,40	2922	Hebezeuge und Fördermittel	9,59
2822	Heizkörper für Zentralheizungen; Zentralheizungskessel	1,78	29221	Hebezeuge und Fördermittel, Teile dafür	9,45
286	Schneidwaren; Werkzeuge; Schlösser und Beschläge	13,30	292215	Elektrokraftkarren u. a. Karren	2,04
2861	Schneidwaren und Bestecke	1,49	292217	Stetigförderer	1,57
2862	Werkzeuge	6,15	2923	Kälte- und lufttechnische Erzeugnisse für gewerbliche Zwecke	6,37
			29231	Wärmeaustauscher; Klima-/Tiefkühlgeräte; Filterapparate	3,43

**Index der Ausführpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
2924	Maschinen für unspezifische Verwendung, a.n.g. . . .	19,86	29526	Teile für Bergwerks-, Bau- und Baustoff- maschinen	3,20
29242	Verpackungsmaschinen; Waagen; Strahlapparate; metalloplastische Dichtungen	8,52	2953	Maschinen für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung, Teile dafür	4,36
292421	Verpackungsmaschinen	5,18	2954	Maschinen für das Textil-, Bekleidungs-, Leder- gewerbe, Teile und Zubehör dafür	13,71
29245	Teile für Maschinen für unspezifische Verwendung, a. n. g.	4,87	295411- 295421	Textilmaschinen	8,50
293	Maschinen für die Land- und Forstwirtschaft	7,29	29541	Maschinen für die Spinnerei, Weberei, Strickerei und Wirkerei	7,14
2931	Einachs-, Acker- und Forstschlepper, andere Zugmaschinen	3,52	295411, 295412	Spinnmaschinen einschl. Vor- und Aufbe- reitungsmaschinen	4,48
2932	Sonstige Land- und Forstmaschinen, Teile dafür	3,77	295414	Wirk- und Strickmaschinen, Gimpfen-, Tüll- u. a. Maschinen	2,09
29323	Erntemaschinen, -apparate und -geräte	1,99	29542	Andere Maschinen und Apparate für das Textil- und Bekleidungs-gewerbe	2,69
294	Werkzeugmaschinen, Teile dafür	20,82	295421	Filz-, Vliesstoffmaschinen; Maschinen zum Behandeln von Spinnstoffwaren	1,36
29402	Drehmaschinen; Bohr-, Fräs- und Gewinde- sneidmaschinen	2,34	29544	Teile und Zubehör für Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe	3,55
294021	Drehmaschinen zur spanabhebenden Metallbearbeitung	1,36	295441	Teile und Zubehör für Spinnerei-, Weberei-, Wirkerei- und Strickereimaschinen	2,58
29403	Andere Maschinen für die Bearbeitung von (Hart)Metallen oder Cermets	4,77	2955	Maschinen für das Papiergewerbe	3,63
294031	Andere Werkzeugmaschinen zur spanab- hebenden Bearbeitung von (Hart)Metallen oder Cermets	1,90	2956	Maschinen für das Druckgewerbe und für sonst. best. Wirtschaftszweige, a. n. g.	22,15
294034	Freiformschmiede- oder Gesenkschmiede- maschinen; Pressen zum Bearbeiten von Metallen	0,84	29561	Buchbinderei-, Setz- und Druckmaschinen, Teile dafür	9,12
29404	Werkzeugmaschinen zum Bearbeiten von Steinen, Holz, u. ä. harten Stoffen; Pressen zum Herstellen von Span- oder Faserplatten	3,54	295613	Offsetdruckmaschinen	5,85
294042	Holzbearbeitungsmaschinen (auch Werkzeug- maschinen zum Bearbeiten von Kork, Bein, Hartkautschuk o. ä. harten Stoffen)	3,20	29562	Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschafts- zweige, a. n. g., Teile dafür	13,03
29405	Handgeführte Maschinen und Druckluft- werkzeuge	2,80	295623	Maschinen für die Be- und Verarbeitung von Kautschuk oder Kunststoffen	5,15
294052	Handgeführte Elektrowerkzeuge mit ein- gebautem Elektromotor	2,02	2956231	Spritzgießmaschinen	1,80
29406	Löt- und Schweißmaschinen, -apparate, -geräte	1,48	296	Waffen und Munition, Teile dafür	0,54
29407	Teile und Zubehör für Werkzeugmaschinen	4,07	297	Haushaltsgeräte a. n. g.	10,76
295	Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschafts- zweige	54,60	2971	Elektrische Haushaltsgeräte, Teile dafür	10,23
2951	Maschinen für die Metallerzeugung, Walzwerks- einrichtungen, Gießmaschinen	1,47	29711	Kühl-, Gefrierschränke, Tiefkühltruhen, Geschir- spül-, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Heizdecken, Ventilatoren, Abzugshauben	4,63
2952	Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen, Teile dafür	9,28	297111	Kühl-, Gefrierschränke, Tiefkühltruhen	1,19
29522	Selbstfahrende Planiermaschinen, Erd-, Straßenhobel, Schürfwagen, Straßenwalzen, Schaufellader, Bagger	2,52	297113	Waschmaschinen, Wäschetrockner für den Haushalt	1,76
295226	Bagger mit um 360° drehbarem Oberwagen	1,37	29712	Andere elektrische Haushaltsgeräte, a. n. g.	4,50
29524	Sortier-, Sieb-, Mischmaschinen	1,85	2972	Nichtelektrische Heiz- und Kochgeräte, Heiß- wasser-, Heißluft- u. ä. Geräte für den Haushalt, Teile dafür	0,53

**Index der Ausführpreise
Deutschland
Wägungsschema 1995 = 100**

GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %	GP-Nr. nach GP 1995	Güterabteilung, -gruppe, -klasse, -kategorie, -unterkategorie und -art	Wägungs- anteil am Gesamt- index in %
30	Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	27,52	331013	Instrumente, Apparate und Geräte für zahn- ärztliche Zwecke	0,86
3001	Büromaschinen	4,13	331015	Instrumente, Apparate und Geräte für medizinische und chirurgische Zwecke, a. n. g.	4,07
3002	Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	23,39	332	Meß-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumente und Vorrichtungen	19,28
300213	Digitale Verarbeitungseinheiten	4,98	33205	Instrumente zum Messen oder Prüfen anderer physikalischer oder chemischer Eigenschaften	4,53
300214	Ein- oder Ausgabeeinheiten	4,58	33206	Andere Instrumente, Apparate und Geräte zum Messen oder Prüfen	4,93
300215	Speichereinheiten	3,48	33207	Instrumente, Apparate und Geräte zum Regeln	3,23
300217	Teile und Zubehör für automatische Datenver- arbeitungsgeräte und ihre Einheiten	7,69	33208	Teile und Zubehör für Instrumente, Apparate und Geräte zum Messen, Prüfen, Testen, Navigieren und für andere Zwecke	3,63
31	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.	60,60	334	Optische und photographische Geräte	6,03
311	Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren	12,71	33401	Kontaktlinsen, Brillengläser	1,13
31101-3	Elektromotoren, Generatoren	6,03	33402	Andere optische Geräte und Teile dafür	2,63
31104/5	Transformatoren und Stromrichter	4,18	33403	Fotographische Geräte und Teile dafür	2,27
312	Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	23,03	335	Uhren	1,86
31201	Elektrische Geräte zum Schließen, Unterbrechen, Schützen, Verbinden von Stromkreisen, für eine Spannung von mehr als 1000 V	1,18	34	Kraftwagen und Kraftwagenteile	164,10
31202	Elektrische Geräte zum Schließen, Unterbrechen, Schützen, Verbinden von Stromkreisen, für eine Spannung bis 1000 V	12,49	341	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	127,30
312025	Ein-, Aus- oder Umschalter für Gebäudeinstal- lation, für eine Spannung bis 1000 V	3,70	34101	Verbrennungsmotoren für Kraftwagen und Krafträder	5,40
31203	Tafeln, Felder, Konsolen, Pulte, Schränke zum elektrischen Schalten oder Steuern oder für die Stromverteilung (Spannung bis 1000 V)	3,64	34102	Personenkraftwagen und Wohnmobile	99,91
31204	Teile für Elektrizitäts- oder Schalteinrichtungen	5,72	341021	Personenkraftwagen bis 1,5 l Hubraum, Fremdzündung	6,34
313	Isolierte Elektrokabel, -leitungen, -drähte	4,15	341022	Personenkraftwagen über 1,5 l Hubraum Fremdzündung	72,92
314	Akkumulatoren und Batterien	2,20	341023	Personenkraftwagen, Wohnmobile, Selbst- zündung (Diesel- oder Halbdieselmotoren)	20,65
315	Elektrische Lampen und Leuchten	5,20	34103	Omnibusse	1,35
31501	Elektrische Glühlampen und Entladungslampen; Bogenlampen	2,73	34104	Lastkraftwagen; Sattel-Strabenzugmaschinen; Fahrgestelle für Zugmaschinen, Omnibusse, Pkw u. Lkw, Kraftwagen zu besond. Zwecken	18,52
31502/3	Beleuchtungsgeräte, andere elektrische Beleuchtungskörper, a. n. g.	1,96	34105	Kraftfahrzeuge zu besonderen Zwecken	2,12
316	Elektrische Ausrüstungen, a. n. g.	13,31	341052	Kranwagen (Autokrane)	1,20
3161	Elektrische Ausrüstungen für Motoren und Fahrzeuge, a. n. g.	6,89	342	Karosserien, Aufbauten und Anhänger	3,83
31612	Elektrische Ausrüstungen für Motoren und Fahr- zeuge (ohne Kabelsätze), Teile dafür	5,54	343	Teile und Zubehör für Kraftwagen und -motoren	32,97
3162	Sonstige elektrische Ausrüstungen, a. n. g.	6,42	34301	Teile für Kolbenverbrennungsmotoren	7,59
32	Nachrichtentechnik, Rundfunk-, Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	43,14	34302	Andere Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	20,62
321	Elektronische Bauelemente	19,79	34303	Sicherheitsgurte; Karosserieteile und -zubehör für Pkw und Lkw	4,76
322	Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	14,19	35	Sonstige Fahrzeuge (ohne Schiffe, Boote, Yachten, Luft- und Raumfahrzeuge)	4,13
32201	Sendegeräte für den Funksprech- oder Funk- telegraphieverkehr, den Rundfunk oder das Fernsehen; Fernsehkameras	5,75	352	Schienefahrzeuge	2,71
32202/3	Elektrische Geräte für die leitergebundene Tele- kommunikation: Teile für Geräte der Fernsprech- und Telegrafentechnik	8,44	36	Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spiel- waren und sonstige Erzeugnisse	20,61
323	Rundfunk-, Fernsehgeräte, phono-, videotechnische Geräte	9,16	361	Möbel	9,36
33	Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse; Uhren	39,87	3611	Sitzmöbel	3,28
331	Medizinische Geräte, orthopädische Vorrichtungen	12,70	3612	Büro- und Ladenmöbel	0,83
33101	Medizinische und chirurgische Geräte, orthopädische Vorrichtungen, Teile dafür	12,37	3613	Holzmöbel für Küchen	1,43
331011	Röntgenapparate, Teile	3,98	3614	Sonstige Möbel	3,63
			362	Schmuck u. ä. Erzeugnisse (ohne Münzen)	2,51
			363	Musikinstrumente	0,70
			364	Sportgeräte	0,82
			365	Spielwaren	2,27
			366	Sonstige Erzeugnisse	4,95
			36632	Schreibgeräte	1,74

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Gesamteinfuhr					Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft			
	insgesamt	EU-Länder	Drittländer	ohne Mineralöl- erzeugnisse	ohne Erdöl- und Mineralöl- erzeugnisse	Güter der Ernährungs- wirtschaft	Güter der Gewerblichen Wirtschaft		
							zusammen	Rohstoffe und Halbwaren	Fertigwaren
1996 D	100,4	100,4	100,3	100,0	99,2	102,6	100,1	104,2	99,2
1997 D	104,0	102,4	105,8	103,5	102,4	110,3	103,2	113,9	100,9
1998 D	100,7	100,1	101,5	100,7	101,0	107,3	99,9	96,9	100,5
1995 Januar	101,4	100,6	102,4	101,4	101,3	103,6	101,2	103,2	100,7
Februar	101,3	100,7	102,1	101,3	101,2	104,6	100,9	102,3	100,6
März	100,2	99,8	100,6	100,2	100,2	102,0	99,9	99,3	100,0
April	100,0	99,8	100,2	99,9	99,9	100,4	99,9	100,4	99,8
Mai	100,0	99,8	100,2	99,9	99,7	99,0	100,1	101,4	99,9
Juni	99,7	99,7	99,7	99,7	99,7	98,0	99,9	100,5	99,8
Juli	99,2	99,5	98,9	99,4	99,6	96,8	99,6	97,9	99,9
August	99,8	100,0	99,6	99,9	100,1	98,4	100,0	99,5	100,1
September	100,0	100,2	99,7	100,0	100,0	98,5	100,2	100,2	100,2
Oktober	99,3	99,7	98,7	99,3	99,4	98,3	99,4	97,7	99,7
November	99,3	99,7	98,8	99,3	99,4	99,1	99,3	98,1	99,6
Dezember	99,7	100,3	99,0	99,6	99,5	101,2	99,5	99,5	99,5
1996 Januar	100,1	100,4	99,7	100,0	99,7	103,1	99,7	100,3	99,6
Februar	100,2	100,6	99,6	100,0	99,8	104,7	99,6	99,5	99,6
März	100,5	100,8	100,2	100,3	99,7	105,3	99,9	101,7	99,6
April	100,8	100,6	101,0	100,4	99,6	103,9	100,4	104,8	99,5
Mai	100,8	100,5	101,0	100,4	99,8	104,3	100,3	103,4	99,6
Juni	100,1	100,1	100,1	99,9	99,4	103,4	99,7	100,8	99,4
Juli	99,7	99,9	99,4	99,4	98,8	101,7	99,4	101,1	99,0
August	99,4	99,5	99,2	99,1	98,4	100,4	99,3	101,7	98,7
September	100,1	100,1	100,1	99,5	98,5	100,5	100,1	105,9	98,8
Oktober	100,8	100,7	100,9	100,0	98,7	100,5	100,8	109,5	99,0
November	100,8	100,7	100,9	100,1	98,8	100,6	100,8	109,6	98,9
Dezember	101,7	101,4	102,0	101,0	99,5	103,2	101,5	112,3	99,2
1997 Januar	102,8	102,2	103,5	102,0	100,4	106,9	102,3	115,1	99,6
Februar	103,5	102,2	105,0	102,9	101,4	108,7	102,8	115,3	100,2
März	103,5	102,0	105,3	103,0	101,9	110,7	102,6	113,7	100,2
April	103,4	101,9	105,1	103,0	102,2	111,3	102,3	111,1	100,5
Mai	103,8	102,2	105,8	103,4	102,5	112,5	102,7	113,0	100,6
Juni	103,6	101,9	105,7	103,2	102,5	109,2	102,9	112,7	100,9
Juli	104,4	102,4	106,8	103,9	103,1	109,3	103,8	114,6	101,5
August	105,3	102,9	108,2	104,7	103,6	110,8	104,6	117,7	101,8
September	104,7	102,9	106,9	104,2	103,2	111,7	103,8	114,9	101,5
Oktober	104,5	102,9	106,4	103,9	102,8	109,9	103,8	115,4	101,4
November	104,1	102,6	105,8	103,5	102,5	110,3	103,3	113,0	101,2
Dezember	104,1	102,8	105,5	103,7	102,9	112,8	102,9	110,0	101,5
1998 Januar	104,0	102,8	105,3	103,7	103,3	114,2	102,6	107,3	101,7
Februar	103,6	102,4	105,0	103,4	103,2	113,9	102,2	105,1	101,6
März	103,0	101,8	104,4	102,9	103,0	112,1	101,8	102,7	101,6
April	102,7	101,6	104,1	102,6	102,7	110,9	101,7	102,8	101,5
Mai	102,1	101,0	103,3	102,0	102,0	109,7	101,1	101,7	100,9
Juni	101,1	100,1	102,2	101,1	101,4	106,8	100,3	97,9	100,9
Juli	100,6	99,8	101,6	100,6	101,0	105,6	100,0	96,5	100,7
August	99,9	99,2	100,9	100,1	100,5	104,1	99,4	94,2	100,5
September	99,0	98,8	99,3	99,1	99,4	101,9	98,6	93,0	99,8
Oktober	98,0	98,3	97,7	98,1	98,5	102,3	97,5	89,9	99,1
November	97,7	97,9	97,4	97,8	98,5	102,6	97,0	87,4	99,1
Dezember	97,2	97,6	96,7	97,5	98,3	104,0	96,3	84,3	98,9
1999 Januar	97,1	97,3	96,8	97,3	98,0	104,4	96,1	84,6	98,5
Februar	97,2	97,2	97,2	97,5	98,2	103,9	96,3	84,9	98,7
März	98,0	97,8	98,3	98,1	98,4	104,2	97,2	89,2	98,9
April	98,7	98,1	99,5	98,5	98,3	102,1	98,3	94,8	99,0
Mai	99,0	98,1	100,1	98,8	98,4	101,1	98,8	97,0	99,1

**Index der Einfuhrpreise
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes							
		zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten			Investitions- güter- produzenten	Konsumgüterproduzenten		
			zusammen	Energie- produzenten	Vorleistungs- güter- produzenten (ohne Energie)		zusammen	Gebrauchs- güter- produzenten	Verbrauchs- güter- produzenten
1996 D	101,9	100,3	100,3	120,1	96,7	99,8	101,0	100,3	101,2
1997 D	116,7	103,3	104,4	132,2	99,5	101,0	103,6	101,8	104,1
1998 D	110,5	100,2	98,1	100,6	97,7	100,1	104,0	100,9	104,9
1995 Januar	108,2	101,1	101,2	102,1	101,1	101,2	100,7	100,4	100,8
Februar	110,4	100,9	100,8	102,2	100,6	101,1	100,7	100,2	100,8
März	105,5	99,9	99,4	99,0	99,5	100,6	99,9	99,8	100,0
April	102,5	99,8	99,9	101,0	99,7	100,1	99,5	99,6	99,5
Mai	99,9	100,0	100,2	103,7	99,6	100,0	99,6	99,8	99,6
Juni	97,2	99,9	100,0	100,5	100,0	99,9	99,5	99,8	99,4
Juli	94,5	99,5	99,5	95,4	100,2	99,7	99,4	100,0	99,2
August	96,4	100,0	100,2	97,3	100,7	99,7	99,9	100,3	99,9
September	95,1	100,2	100,4	100,1	100,5	99,8	100,3	100,4	100,3
Oktober	94,0	99,5	99,4	97,9	99,6	99,4	100,0	100,0	100,1
November	95,9	99,5	99,3	98,7	99,4	99,3	100,0	99,9	100,1
Dezember	100,2	99,7	99,6	102,2	99,2	99,3	100,2	100,0	100,3
1996 Januar	104,3	99,9	99,7	105,5	98,6	99,6	100,5	100,1	100,6
Februar	107,7	99,8	99,2	105,2	98,1	99,8	100,7	100,3	100,8
März	109,1	100,1	99,8	112,6	97,6	99,9	100,8	100,3	100,9
April	104,7	100,6	100,9	119,7	97,5	99,9	101,0	100,5	101,1
Mai	104,6	100,5	100,3	116,0	97,6	100,1	101,3	100,7	101,5
Juni	101,9	100,0	99,2	113,1	96,7	100,0	101,4	100,6	101,7
Juli	99,0	99,7	98,8	115,7	95,8	99,8	101,2	100,3	101,5
August	95,9	99,6	98,8	117,9	95,4	99,4	101,1	100,1	101,3
September	96,2	100,3	100,3	127,1	95,5	99,5	101,1	100,2	101,4
Oktober	96,6	101,0	101,6	134,9	95,7	99,8	101,1	100,3	101,4
November	98,5	100,9	101,7	134,2	95,9	99,7	100,7	100,1	100,9
Dezember	104,1	101,6	102,8	138,8	96,4	100,0	101,0	100,3	101,2
1997 Januar	112,5	102,3	103,8	142,0	97,0	100,3	101,5	100,6	101,8
Februar	116,3	102,8	104,2	139,0	98,1	100,7	102,3	101,4	102,6
März	119,5	102,7	103,9	133,3	98,7	100,6	102,6	101,5	102,9
April	118,5	102,6	103,2	126,9	98,9	100,8	103,2	101,7	103,7
Mai	119,5	103,0	103,9	129,8	99,3	100,6	103,7	101,6	104,3
Juni	114,3	103,1	104,0	127,4	99,8	100,9	103,5	101,9	104,0
Juli	114,3	103,9	105,0	130,5	100,5	101,5	104,2	102,6	104,6
August	115,5	104,8	106,3	135,5	101,1	101,9	104,9	102,9	105,5
September	117,1	104,1	105,2	131,8	100,5	101,5	104,7	102,4	105,4
Oktober	114,6	104,0	105,4	134,5	100,2	101,1	104,2	101,9	105,0
November	116,0	103,4	104,5	131,2	99,7	100,9	104,0	101,7	104,8
Dezember	122,0	103,1	103,6	125,0	99,8	101,1	104,2	101,8	104,9
1998 Januar	124,8	102,9	102,8	119,2	99,9	101,3	104,5	101,7	105,3
Februar	123,3	102,5	102,0	114,5	99,8	101,2	104,7	101,8	105,6
März	119,4	102,1	101,1	108,5	99,8	101,2	104,8	101,8	105,8
April	117,2	102,0	100,9	108,1	99,7	101,0	104,7	101,6	105,7
Mai	115,0	101,4	100,2	107,5	98,9	100,4	104,3	101,0	105,3
Juni	108,5	100,7	98,7	100,6	98,4	100,4	104,4	101,0	105,5
Juli	106,0	100,3	98,1	98,2	98,1	100,1	104,4	101,0	105,4
August	103,3	99,8	97,1	94,8	97,5	99,9	104,2	100,7	105,2
September	99,3	99,0	96,2	95,7	96,3	99,3	103,5	100,2	104,5
Oktober	101,3	97,8	94,6	92,6	94,9	98,6	102,8	99,9	103,7
November	102,5	97,4	93,6	86,6	94,9	98,7	102,8	100,1	103,6
Dezember	105,2	96,8	92,3	81,1	94,3	98,6	102,8	100,0	103,6
1999 Januar	107,7	96,5	91,8	82,3	93,5	98,7	102,5	100,0	103,3
Februar	106,8	96,7	91,9	81,2	93,8	99,0	102,8	100,3	103,5
März	107,0	97,5	93,4	90,2	94,0	99,2	103,1	100,5	103,9
April	102,9	98,5	95,4	101,2	94,4	99,2	103,1	100,6	103,8
Mai	100,8	98,9	96,3	104,4	94,8	99,4	103,1	100,6	103,9

**Index der Ausfuhrpreise
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Gesamtausfuhr				Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft			
	insgesamt	EU-Länder	Drittländer	ohne Mineralöl- erzeugnisse	Güter der Ernährungs- wirtschaft	Güter der Gewerblichen Wirtschaft		
						zusammen	Rohstoffe und Halbwaren	Fertigwaren
1996 D	100,0	99,8	100,4	99,9	100,6	100,0	96,8	100,2
1997 D	101,5	101,3	101,8	101,4	103,5	101,4	101,2	101,4
1998 D	101,4	101,3	101,7	101,4	103,1	101,4	96,8	101,7
1995 Januar	99,9	100,0	99,6	99,9	101,5	99,8	101,0	99,7
Februar	100,0	100,2	99,8	100,0	101,4	99,9	101,9	99,8
März	99,8	99,9	99,5	99,7	100,7	99,7	100,5	99,6
April	99,8	99,8	99,7	99,7	99,8	99,7	100,0	99,7
Mai	100,0	100,0	99,9	99,9	99,4	100,0	100,4	100,0
Juni	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	100,1	100,4	100,0
Juli	100,1	100,1	100,1	100,2	99,4	100,2	100,2	100,2
August	100,4	100,4	100,4	100,4	99,4	100,4	100,9	100,4
September	100,4	100,3	100,5	100,4	99,5	100,4	100,8	100,4
Oktober	100,0	99,9	100,2	100,1	99,4	100,1	98,7	100,2
November	99,9	99,7	100,2	99,9	100,0	99,9	97,7	100,1
Dezember	99,9	99,6	100,2	99,9	100,3	99,8	97,5	100,0
1996 Januar	100,0	99,7	100,4	100,0	100,9	99,9	97,6	100,1
Februar	100,1	99,8	100,5	100,1	100,9	100,0	97,7	100,2
März	100,2	99,9	100,5	100,1	101,1	100,1	97,7	100,3
April	100,3	100,0	100,8	100,2	101,8	100,2	97,9	100,4
Mai	100,4	100,1	100,8	100,3	102,8	100,2	97,4	100,5
Juni	100,2	99,9	100,6	100,1	102,2	100,1	96,2	100,3
Juli	99,9	99,6	100,3	99,8	100,6	99,8	95,9	100,1
August	99,7	99,4	100,1	99,6	99,9	99,7	95,6	100,0
September	99,8	99,5	100,1	99,7	99,4	99,8	95,9	100,1
Oktober	100,0	99,8	100,2	99,8	99,2	100,0	96,9	100,2
November	99,8	99,7	100,0	99,7	98,8	99,9	96,3	100,2
Dezember	100,0	99,9	100,2	99,9	99,2	100,1	96,9	100,3
1997 Januar	100,4	100,3	100,6	100,3	100,3	100,4	96,6	100,6
Februar	100,7	100,5	101,0	100,6	101,3	100,7	99,1	100,8
März	100,9	100,7	101,2	100,8	102,6	100,8	99,4	100,9
April	101,2	101,0	101,4	101,1	103,0	101,1	99,7	101,2
Mai	101,4	101,2	101,7	101,3	103,5	101,2	100,7	101,3
Juni	101,6	101,4	101,9	101,5	103,2	101,5	101,3	101,5
Juli	101,8	101,6	102,2	101,8	103,5	101,7	101,8	101,7
August	102,1	101,8	102,5	101,9	104,3	101,9	103,1	101,8
September	102,0	101,8	102,3	101,8	104,8	101,8	102,6	101,7
Oktober	102,0	101,9	102,2	101,9	104,8	101,9	103,1	101,8
November	102,0	101,9	102,0	101,8	104,9	101,8	102,7	101,7
Dezember	101,9	101,9	102,0	101,8	105,2	101,7	102,2	101,7
1998 Januar	102,0	101,9	102,2	102,0	105,2	101,8	101,5	101,9
Februar	102,0	101,9	102,3	102,0	104,9	101,9	100,9	101,9
März	102,0	101,9	102,3	102,0	104,9	101,9	100,6	102,0
April	102,0	101,9	102,2	102,0	104,6	101,9	100,3	102,0
Mai	101,8	101,7	102,0	101,8	104,3	101,6	98,9	101,8
Juni	101,7	101,6	101,9	101,7	103,5	101,6	98,0	101,9
Juli	101,6	101,5	101,8	101,6	103,2	101,5	97,4	101,8
August	101,4	101,2	101,6	101,4	102,7	101,3	95,7	101,7
September	101,1	101,0	101,2	101,1	101,6	101,0	94,1	101,5
Oktober	100,7	100,5	100,9	100,7	100,5	100,7	92,1	101,3
November	100,6	100,4	100,9	100,6	100,6	100,6	91,6	101,2
Dezember	100,4	100,1	100,7	100,4	100,7	100,4	90,8	101,1
1999 Januar	100,1	99,8	100,7	100,2	100,3	100,1	89,7	100,9
Februar	100,2	99,7	100,8	100,2	100,0	100,2	89,5	101,0
März	100,3	99,8	101,0	100,3	100,0	100,3	90,3	101,0
April	100,4	99,9	101,2	100,4	100,0	100,4	91,6	101,1
Mai	100,5	99,9	101,3	100,5	99,8	100,5	91,9	101,1

**Index der Ausfuhrpreise
Deutschland
1995 = 100**

Jahr Monat	Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes								Terms of Trade
		zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten			Investitions- güter- produzenten	Konsumgüterproduzenten			
			zusammen	Energie- produzenten	Vorleistungs- güter- produzenten (ohne Energie)		zusammen	Gebrauchs- güter- produzenten	Verbrauchs- güter- produzenten	
1996 D	102,0	100,0	98,7	114,3	98,3	101,4	100,2	100,1	100,3	99,6
1997 D	99,5	101,5	100,2	121,0	99,7	102,9	101,8	101,3	101,9	97,6
1998 D	98,4	101,5	99,5	105,7	99,4	103,2	102,3	101,7	102,5	100,7
1995 Januar	102,4	99,8	99,4	102,2	99,4	100,2	100,1	99,8	100,2	98,5
Februar	102,6	100,0	99,8	102,1	99,7	100,1	100,2	99,7	100,3	98,7
März	102,2	99,7	99,5	99,8	99,5	99,9	99,8	99,6	99,9	99,6
April	100,7	99,7	99,8	101,0	99,8	99,7	99,7	99,7	99,7	99,8
Mai	100,4	100,0	100,2	102,4	100,1	99,8	99,8	99,9	99,8	100,0
Juni	99,7	100,0	100,4	99,6	100,4	99,7	99,9	100,0	99,8	100,3
Juli	100,1	100,1	100,5	95,3	100,7	99,8	99,8	100,0	99,7	100,9
August	98,3	100,4	100,8	98,2	100,8	100,1	100,1	100,3	100,0	100,6
September	97,9	100,4	100,8	100,0	100,8	100,1	100,2	100,4	100,1	100,4
Oktober	96,5	100,1	100,1	98,2	100,1	100,1	100,1	100,1	100,1	100,7
November	98,8	99,9	99,6	99,7	99,6	100,2	100,2	100,1	100,2	100,6
Dezember	100,5	99,8	99,2	101,4	99,2	100,4	100,2	100,3	100,2	100,2
1996 Januar	101,8	100,0	99,1	103,1	99,0	100,7	100,3	100,1	100,4	99,9
Februar	103,7	100,0	99,1	105,4	98,9	101,0	100,3	100,0	100,3	99,9
März	105,3	100,1	99,1	111,0	98,8	101,1	100,3	100,0	100,4	99,7
April	109,2	100,2	99,1	114,5	98,8	101,3	100,4	100,2	100,4	99,5
Mai	111,6	100,3	99,2	113,5	98,8	101,4	100,5	100,4	100,5	99,6
Juni	108,7	100,1	98,8	110,5	98,5	101,4	100,3	100,3	100,3	100,1
Juli	103,0	99,9	98,3	112,6	98,0	101,4	100,1	100,2	100,1	100,2
August	99,2	99,7	98,0	114,1	97,7	101,3	100,0	100,0	100,1	100,3
September	96,5	99,8	98,1	117,8	97,6	101,6	100,1	100,0	100,1	99,7
Oktober	95,5	100,0	98,4	124,1	97,8	101,7	100,1	100,1	100,1	99,2
November	94,4	99,9	98,2	121,6	97,7	101,7	100,0	100,0	100,0	99,0
Dezember	94,7	100,1	98,4	123,6	97,9	101,7	100,2	100,2	100,3	98,3
1997 Januar	97,0	100,5	99,0	127,4	98,3	102,0	100,5	100,6	100,4	97,7
Februar	100,0	100,7	99,3	125,4	98,7	102,4	100,6	100,9	100,6	97,3
März	100,6	100,9	99,5	121,7	99,0	102,5	101,0	101,0	101,0	97,5
April	99,7	101,2	99,8	120,1	99,3	102,6	101,4	101,2	101,5	97,9
Mai	99,3	101,4	100,0	117,5	99,6	102,7	101,6	101,4	101,7	97,7
Juni	98,8	101,6	100,3	116,5	99,9	103,0	101,7	101,5	101,8	98,1
Juli	98,2	101,9	100,6	116,6	100,2	103,3	102,0	101,7	102,0	97,5
August	99,1	102,1	100,8	122,7	100,3	103,3	102,3	101,8	102,4	97,0
September	100,2	102,0	100,7	121,0	100,2	103,2	102,5	101,6	102,7	97,4
Oktober	100,9	102,1	100,9	122,3	100,4	103,1	102,5	101,5	102,8	97,6
November	100,2	102,0	100,8	122,1	100,3	103,1	102,6	101,3	103,0	98,0
Dezember	100,0	102,0	100,7	119,0	100,2	103,1	102,6	101,3	103,0	97,9
1998 Januar	100,5	102,0	100,8	114,2	100,5	103,1	102,6	101,7	102,9	98,1
Februar	100,1	102,1	100,8	112,1	100,5	103,2	102,5	101,9	102,8	98,5
März	101,0	102,1	100,7	109,0	100,5	103,2	102,7	102,1	102,9	99,0
April	100,6	102,0	100,6	109,7	100,4	103,3	102,7	102,2	102,8	99,3
Mai	100,3	101,8	100,2	108,1	100,0	103,2	102,5	101,9	102,7	99,7
Juni	99,2	101,8	100,0	107,4	99,8	103,4	102,4	101,8	102,7	100,6
Juli	98,7	101,6	99,7	107,0	99,5	103,3	102,5	101,7	102,7	101,0
August	96,8	101,4	99,3	103,6	99,2	103,2	102,5	101,6	102,7	101,5
September	95,1	101,1	98,7	102,5	98,6	103,3	102,2	101,6	102,4	102,1
Oktober	94,4	100,7	98,0	100,0	98,0	103,1	101,8	101,3	102,0	102,8
November	95,8	100,6	97,8	99,1	97,8	103,2	101,7	101,3	101,8	103,0
Dezember	98,2	100,4	97,3	96,1	97,4	103,2	101,6	101,3	101,7	103,3
1999 Januar	99,1	100,1	96,7	94,9	96,7	103,2	101,6	101,5	101,6	103,1
Februar	99,4	100,2	96,6	94,1	96,7	103,4	101,5	101,6	101,4	103,1
März	100,6	100,3	96,6	99,1	96,6	103,6	101,4	101,6	101,3	102,3
April	101,2	100,4	96,9	104,7	96,7	103,7	101,3	101,7	101,2	101,7
Mai	99,6	100,5	97,1	105,8	96,9	103,7	101,4	101,8	101,2	101,5

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. Juni 1999 bis 23. Juli 1999

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Juni 1999	20,30
Statistischer Wochendienst, Heft 24/1999 bis Heft 28/1999	3,20
Konjunktur aktuell, Juni 1999	19,-
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, März 1999	25,60
April 1999	25,60
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, Dezember und Jahr 1998	12,60
Verkehr aktuell, Juni 1999	14,40

Fachserien

Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Reihe 4 2 1	Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1998	14,40
" 4 2 2	Entgelte und Beschäftigungsdauer der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 1994	17,-
" 4 3	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt, April 1999	5,-
Heft 3	Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999	
	Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen	25,60

Fachserie 2 Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 4 1	Insolvenzverfahren, Dezember und Jahr 1998	8,20
" 5	Gewerbeanzeigen, Dezember und Jahr 1998	8,20
" 5	Januar 1999	8,20

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2 1 7	Außerbetriebliche Einkommen und Arbeitsverhältnisse für ausgewählte Betriebsgruppen 1997	29,40
" 3 2 1	Wachstum und Ernte – Gemüse, Obst, Trauben –, Heft 2/1999	5,-

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2 1	Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität im Produzierenden Gewerbe, April 1999	19,60
" 2 1	Ma 1999	19,60
" 2 2	Auftragsengang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe – Indizes –, April 1999	25,60
" 2 2	Ma 1999	25,60
" 4 1 1	Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, April 1999	29,40
" 4 1 4	Beschäftigung und Umsatz der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden nach Bundesländern 1998	17,-
" 5 2	Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Unternehmen im Baugewerbe 1997	12,60
" 5 3	Kostenstruktur der Unternehmen im Baugewerbe 1997	14,40
" 6 4	Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1998	8,20
" 7 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk, 1. Vierteljahr 1999	3,10
" 8 1	Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei) Mai 1999	8,20
" 8 1	Juni 1999 (Vorbericht)	3,10

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1 1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen), April 1999	10,30
" 3 1	Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), April 1999	8,20

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, März 1999	12,60
" 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), März 1999	46,90

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 2	Eisenbahnverkehr, März 1999	8,20
" 2	April 1999	8,20
" 3	Straßenpersonenverkehr, 1. Vierteljahr 1999	12,60
" 4	Binnenschifffahrt, Februar 1999	10,30
" 4	Marz 1999	10,30
" 5	Seeschifffahrt, Februar 1999	10,30
" 5	Marz 1999	10,30
" 6	Luftverkehr 1998	33,90
" 6	April 1999	17,-
" 6	Mai 1999	17,-
" 7	Verkehrsunfälle, Februar 1999	10,30

Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 4 1	Strafvollzug – Demographische und kriminologische Merkmale der Strafgefangenen am 31.3.1998	8,20
" 5	Bewahrungshilfe 1992 bis 1996	22,70

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4 6	Gasthörer an Hochschulen, Wintersemester 1998/99	12,60
-----------	--	-------

Fachserie 12 Gesundheitswesen

Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für das Gesundheitswesen 1997	25,60
---------	--	-------

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 3 6	Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen und öffentlich geforderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung 1997	12,60
" 9 2 1	Absatz von Bier, April 1999	3,20
" 9 2 1	Ma 1999	3,20

Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, 4. Vierteljahr 1998	8,20
---------	---	------

Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 2 1	Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe, Januar 1999 (Vorbericht)	3,10
" 2 2	Angestelltenverdienste im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Januar 1999 (Vorbericht)	3,10
Heft 2	Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1996	
	Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost	33,90

Fachserie 17 Preise

Reihe 1	Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, April 1999	8,20
" 1	Ma 1999	8,20
" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise) 1998	22,70
" 2	Ma 1999	10,30
" 4	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, Mai 1999 (Eilbericht)	5,-
" 4	Ma 1999	10,30
" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise, Mai 1999	8,20
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung, Mai 1999	19,60
" 7	Juni 1999 (Eilbericht)	4,-
" 9	Preise und Preisindizes für Verkehr und Nachrichtenübermittlung 1998	12,60
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Mai 1999	8,20
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland, Mai 1999	8,20

Fremdsprachige Veröffentlichungen

Survey of German Federal Statistics, Edition 1998	19,80
---	-------

Veröffentlichungskalender für Pressemitteilungen

Das Statistische Bundesamt gibt die Veröffentlichungstermine wichtiger wirtschaftsstatischer Pressemitteilungen in einem Jahresveröffentlichungskalender, der wöchentlich publiziert wird, bekannt. Der Kalender kann unter der Internetadresse <http://www.statistik-bund.de> abgerufen werden.

¹⁾ Angegebene Preise in DM – Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamtes aus Flensburg

Neuerscheinung Verkehrsverstöße von Pkw-Fahrerinnen und -Fahrern



In diesem Sonderheft der Statistischen Mitteilungen werden auf der Grundlage der Daten des Verkehrszentralregisters des Kraftfahrt-Bundesamtes Unterschiede in der Verkehrsauffälligkeit von Pkw-Fahrerinnen und -Fahrern (u. a. Zahl der Unfälle, Art der Verstöße) dargestellt. Besonders aufschlußreich ist die geschlechtsspezifische Relativierung auf die erbrachte Verkehrsleistung in Kilometern. Weiterhin wird durch zahlreiche Feinanalysen die unterschiedliche Verkehrsauffälligkeit bestimmter Altersgruppen untersucht. Interessant ist dabei vor allem das Deliktverhalten der Risikogruppe „junge Pkw-Fahrerinnen und -Fahrer“.

60 Seiten, broschiert, DM 28,00/EURO 14,32

Bestell-Nr. 043-0463-99700, ISSN 1438-0463

Diese Broschüre ist - wie alle Veröffentlichungen des Kraftfahrt-Bundesamtes - beim Metzler-Poeschel Verlag, SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 11 52, 72125 Kusterdingen, erhältlich.